

*Rev. David K. Bernard*



*Suche nach*

*HEILIGKEIT*

## **INHALT**

Seite	3	---	KAPITEL 1: EINE EINLEITUNG
Seite	10	---	KAPITEL 2 : DAS CHRISTLICHE LEBEN
Seite	15	---	KAPITEL 3 : CHRISTLICHES VERHALTEN
Seite	23	---	KAPITEL 4 : DIE ZUNGE: EIN WIDERSPENSTIGES GLIED
Seite	30	---	KAPITEL 5 : DAS AUGEN: DAS LICHT DES KÖRPERS
Seite	37	---	KAPITEL 6 : BIBLISCHER SCHMUCK UND KLEIDUNG
Seite	44	---	KAPITEL 7 : BIBELWAHRHEITEN DAS HAAR BETREFFEND
Seite	50	---	KAPITEL 8 : DER TEMPEL GOTTES
Seite	56	---	KAPITEL 9 : CHRISTLICHES SEXUALVERHALTEN
Seite	63	---	KAPITEL 10: ENTHALTEN DES BLUTVERGIESSENS
Seite	67	---	KAPITEL 11: EHRlichkeit
Seite	73	---	KAPITEL 12: AUTORITÄT IN DER GEMEINDE
Seite	82	---	KAPITEL 13: FREUNDSCHAFTEN UND BÜNDNISSE
Seite	88	---	KAPITEL 14: ANDACHT; GEFÜHLE MUSIK
Seite	93	---	KAPITEL 15: EINIGE GEBIETE HEUTIGER WELTLICHKEIT
Seite	98	---	KAPITEL 16: PRAKTISCHE HINWEISE FÜR EINE HEILIGE LEBENSFORM

# HEILIGKEIT

---

## KAPITEL EINS

### HEILIGKEIT: EINE EINLEITUNG

*„Jaget dem Frieden nach gegen jedermann und der Heiligkeit, ohne die niemand den Herren sehen wird“. Hebräerbrief 12:14*

#### **Heiligkeit definiert.**

Heiligkeit ist eine von Gottes Grundeigenschaften. Auf Ihn bezogen bedeutet das Wort absolute Vollkommenheit und Reinheit. Nur Gott ist von sich aus heilig. Auf Menschen oder Dinge bezogen bedeutet das Wort, getrennt zu sein, oder nur zu Gott zu gehören.

Für die Juden des Alten Testaments, bedeutet Heiligkeit sowohl das negative Konzept von Trennung, als auch das positive Konzept von Widmung. Für wiedergeborene Christen bedeutet es eine Trennung von der Sünde und der Welt und eine Widmung zu Gott. Seitdem wir den Heiligen Geist haben, ist uns Macht über Sünde, Krankheit und den Teufel gegeben (Markus 16:15-18). Durch diese Macht über Sünde können wir beweisen, dass wir wirklich wiedergeboren sind (Apostelgeschichte 1:8). Jetzt können wir sagen, „Gott hat mich von Sünde gerettet. Er hat mich aus Sünde herausgebracht.“

#### **Heiligkeit ist zur Seligkeit sehr wichtig.**

Hebräerbrief 12:14 ist zur Seligkeit ebenso wichtig wie es uns in den folgenden Schriften gesagt wird: „Es sei denn, dass jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen“ (Johannes 3:3-5). Nach dem Ereignis der neuen Geburt entsteht ein Konflikt zwischen dem Fleisch und dem Geist. Dieser Kampf ist ein Kampf um Heiligkeit. Und um selig zu werden müssen wir ihn gewinnen.

#### **Das Bedürfnis zu einer Trennung**

Gott ist heilig und er will heilige Nachfolger haben, die ihm gleich sind

(1. Brief des Petrus 15:16). Die erste Sünde, von Adam und Eva begangen, hat die Menschheit von einem heiligen Gott getrennt. Nur durch eine Trennung von Sünde, kann die Gemeinschaft von Gott und Menschen wieder hergestellt werden. Es gibt nur eine Wahl, entweder Trennung von Gott oder Trennung von Sünde. Es gibt nur zwei Familien, die Familie Gottes und die Familie des Teufels, der Gott von diesem Weltsystems ist (1. Brief des Johannes 3:10 und 2. Korintherbrief 4:4). Eine Neutralzone gibt es nicht. Diese beiden Familien sind scharf getrennt. Eine Familie ist heilig, ein königliches Priestertum (1. Brief des Petrus 2:9). Die andere Familie ist unheilig. Der Aufruf zu einer Trennung von dieser unheiligen Welt ist klar und deutlich. „Gehet aus von ihnen, heraus und sondert euch ab spricht der Herr“ (2. Korintherbrief 6:17).

#### **Ein lebendiges Opfer**

„Ich ermahne euch nun liebe Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, das ihr eure Leiber gebet zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gottwohlgefällig sei. Das sei euer vernünftiger Gottesdienst. Und stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Erneuerung eures Sinnes“ (Römerbrief 12:1-2). Durch diese Schriften bekommen die Ideen von Heiligkeit mehr Bedeutung. Um Heiligkeit zu erlangen müssen wir unsere Wünsche und Begehren opfern. Wir müssen uns so verhalten, dass Gott an uns Wohlgefallen hat. Wir müssen bereit sein Opfer zu bringen. Wir sollen alles Notwendige tun und heilig leben, sodass Gott an uns Wohlgefallen hat.

#### **Heiligkeit wird vom Heiligen Geist empfangen.**

Nur durch die Hilfe des Heiligen Geistes kann der Mensch heilig werden. Trennung beginnt damit, dass man das Evangelium hört. Sie wird durch den Glauben, die Buße und die Taufe im Namen Jesu gefördert.

Aber die Erfüllung mit dem Heiligen Geist ist immer noch die Hauptsache (1. Brief des Petrus 1:2). In der heutigen Zeit, werden die Gebote Gottes nicht auf Steintafeln geschrieben.

Das bedeutet jedoch nicht, dass Gott keine Gebote hat, denn sogar im Garten Eden gab es Gebote. Heutzutage schreibt Gott, durch unseren Glauben an den Heiligen Geist, seine Gebote in unsere Herzen (Jeremiah 31:33, Hebräerbrief 10:15-17). Daher haben alle Menschen, die den Heiligen Geist empfangen haben und sich von Ihm leiten lassen, die Gebote Gottes in ihrem Herzen eingraviert. Wir können also von unserem Gewissen und durch den Heiligen Geist geleitet werden. Die Grundlage zur Heiligkeit liegt schon in uns.

### **Heiligkeit wird uns durch den Heiligen Geist gelehrt.**

Das haben wir schon im vorigen Artikel gelernt und es wird wieder durch Jesus bestätigt. „Aber der Tröster, der Heilige Geist welchen mein Vater in meinem Namen senden wird, der wird euch alles lehren und euch erinnern alles des, was ich euch gesagt habe (Johannes 14:26).

### **Heiligkeit wird durch Lehrer und Pastoren, die selbst den Heiligen Geist haben gelehrt.**

Was bedeutet denn 1.Johannes 2:27? Es steht geschrieben: „Und die Salbung die ihr von Ihm empfangen, habt bleibt in euch und ihr bedürft nicht, das euch jemand lehre.“ Hier spricht die Bibel von einer ursprünglichen Heiligkeit, die in all denen lebt, die den Heiligen Geist empfangen haben. Es bedeutet nicht, dass es nicht notwendig ist, von einem Gott berufenen Lehrer unterrichtet zu werden. Ein Lehrer ist ein Geschenk Gottes. Er muss die Heiligen zum Dienst ausrüsten (Brief an die Epheser 4:11-12). Die Heiligkeit kommt durch diesen Kampf zur Vollkommenheit, und das Amt des Predigers ist dazu da, dass die Heiligen diesen Kampf gewinnen.

### **Heiligkeit wird durch die Heilige Schrift gelehrt.**

Die Bibel gibt keine Gebrauchsanweisungen für die zahllosen Situationen, mit denen sich der Mensch befassen muss. Dazu sind uns der Heilige Geist und der Prediger gegeben. In der Bibel finden wir keine Richtlinien, die für jeden Mann, jede Frau, jedes Zeitalter, jedes Land und jede Lebenssituation zuständig ist. Die Bibel zeigt uns, was Gott nicht mag und was ihm wohlgefällt, was er nicht akzeptiert und was er von uns verlangt.

### **Heiligkeit ist ein persönliches Problem.**

Im Philipperbrief 2:12 steht geschrieben: „Schaffet das ihr selig werdet, mit Furcht und Zittern.“ Das bedeutet natürlich nicht, dass jeder, um selig zu werden, seinem eigenen Gewissen folgen darf. Es wird uns damit gesagt, dass jeder Mensch seine Seligkeit mit Furcht und Zittern erarbeiten muss. Jeder ist für seine Seligkeit selbst verantwortlich. Nach der Wiedergeburt müssen wir bis zum Ende des Rennens mitmachen. Wir müssen das, was Gott uns gegeben hat, aufrechterhalten (Hebräerbrief 3:14).

### **Persönliche Überzeugungen.**

Da jeder Mensch für seine eigene Seele verantwortlich ist, muss er auch seinen persönlichen Überzeugungen folgen. Von dem Augenblick an, da wir den Heiligen Geist empfangen haben, müssen wir von geisterfüllten Lehrern, die Gott in der Kirchen eingesetzt hat und von dem Heiligen Geist selbst unterrichtet werden. Wir können uns nicht auf die Überzeugungen oder auf den Mangel an Überzeugungen anderer verlassen, sondern müssen selbst die Antworten suchen. Die Bibel allein ist genug, aber wir können diese Schriften niemals vernachlässigen, wenn wir auch selbst keine Überzeugungen haben sollten. Manchmal hat jeder Mensch Überzeugungen, die seine Mitmenschen nicht teilen. Das kann auf den persönlichen Hintergrund oder auf eine bestimmte Schwäche ankommen. Es kann aber auch sein, das Gott diesen Menschen dichter an sich heranziehen will. In diesem Fall, soll der Mensch seinem eigenen Gewissen folgen, sofern es mit der Heiligen Schrift übereinstimmt. „Ein jeglicher sei in seiner Meinung gewiss. Was aber nicht aus dem Glauben geht, das ist Sünde“ (Römerbrief 14:5 ,23). Gott wird immer diejenigen ehren und segnen, die sich Ihm ganz widmen. Durch diese Weihung kommt eine besondere Segnung und Verbundenheit mit Gott zustande.

### **Heiligkeit kann nicht befohlen werden.**

Heiligkeit wird durch den Heiligen Geist, der in uns wohnt, lebendig gemacht. Prediger haben ein geistliches Recht und sind für die Regeln der Kleidungsweise und das Verhalten ihrer Schüler verantwortlich. Im Hebräerbrief 13:17 wird uns mitgeteilt, dass sie für uns Rechenschaft abgeben werden müssen.

Die Prediger können zwar um bescheidene Kleidung bitten, aber wenn ein Mensch Heiligkeit nicht in seinem Herzen hat, wird er nicht gehorchen. Heiligkeit ist entweder im Herzen einfach vorhanden oder nicht. Nach der Wiedergeburt müsste es eigentlich einfach sein, sich durch die ursprünglichen Lehren des Heiligen Geistes führen zu lassen.

Durch das Wort Gottes und durch einen, vom Heiligen Geist geleiteten Pastor können wir lernen, ein heiliges Leben zu führen. Viele Menschen werden aber rebellisch und sie vergleichen die verschiedenen Kirchengemeinschaften. Diese Gemeinschaften können uns aber keine Erlösung bringen. Das kann nur durch das Wort Gottes geschehen.

### **Heiligkeit wird durch Gottesliebe aufrechterhalten**

Aus diesem Grund lehrt uns die Bibel: „Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist“ (1.Johannesbrief 2:15). Wir können nur durch die Liebe zu Gott heilig leben (Wenn wir die Welt lieben, so bedeutet das, dass wir den Teufel lieben, der die Welt regiert). Furcht vor den weltlichen Gesetzen oder ganz einfach Angst können uns auch manchmal von der Sünde abhalten. Aber nur durch Liebe wollen wir all das vermeiden, an dem Gott kein Wohlgefallen hat. Wenn wir einen Menschen wirklich lieben, wollen wir ihm in jeder Art und Weise gefallen. Genauso wollen wir unserem Vater und Erlöser gefallen und seinem Wort gehorchen. Wenn wir seine Briefe an uns lesen, wollen wir uns nach ihnen richten, weil wir ihn lieben. Sein Geist in uns hilft uns gehorsam zu sein. Er hilft uns in unserem Gehorsam freudig zu sein, auch wenn das Fleisch sich dagegen wehrt. Jesus sagte: „Wer mich liebt der wird mein Wort halten“ (Johannes 14:23). „Liebet ihr mich, so werdet ihr meine Gebote halten“ (Johannes 14:15). „Habt nicht lieb die Welt noch was in der Welt ist. So jemand die Welt liebhat, in dem ist nicht die liebe des Vaters“ (1.Johannesbrief 2:15).

### **Einige Grundprinzipien der Heiligkeit**

Die Bibel lehrt uns die wesentlichen Elemente wahrer Heiligkeit: „Und stellt Euch dieser Welt nicht gleich“ (Römer 12:2). „Meidet das Böse in jeder Gestalt“ (1.Brief an die Thessalonicher 5:22). Sei mäßig in allen Dingen (1.Korintherbrief 9:25). Diese drei Verse beschreiben die Essenz praktischer Heiligkeit. Wir dürfen niemals wie die Welt aussehen oder handeln. Wir müssen sogar jene Dinge meiden, die nur eine Ähnlichkeit mit dem Bösen haben. Wir sollten uns niemals fragen: Wie kann ich der Welt ähnlich sein und doch noch selig werden?“ oder: Was ist das Wenigste, das ich tun muss, und doch noch Gottes Wohlgefallen habe? Ganz im Gegenteil sollten wir uns fragen: Was kann ich tun um Gott so nah wie möglich zu sein? Wie kann ich leben, sodass mich jeder als einen Anhänger Christi identifiziert? Wir sollen in allen Dingen mäßig sein und immer Selbstkontrolle und Einschränkung ausüben. Unser Fleisch muss dem Geist zu allen Zeiten unterworfen sein. Mäßigkeit bedeutet auch, dass alles in Mäßigung und nichts zu Extrem oder im Übermaß getan werden soll. Wir dürfen der Lässigkeit, Kompromiss, Weltlichkeit, Selbstgerechtigkeit, Heuchelei und Prahlerei nicht nachgeben. Wenn wir der Welt nicht zu nahe sind und in allen Dingen Mäßigkeit ausüben, haben wir den Schlüssel zur Heiligkeit schon gefunden, von der in diesem Buch geschrieben wird.

### **Wie verhält sich ein Christ zur Sünde?**

Ein Christ ist kein Sünder. Wir sind wiedergeboren worden und wir haben Macht über Sünde (Apostelgeschichte 1:8, Römer 8:4). Wir sind in die Familie Gottes geboren worden und haben die Persönlichkeit von Jesus Christ angenommen (Römerbrief 8:29). Wir sind Jünger Christi und wir leben gemäß seinen Lehren. Falls wir wahrhaftige Christen sind, können wir zur gleichen Zeit nicht auch Sünder sein. Wir müssen die Sünde hassen. „Die Ihr den Herren liebt, hasset das Arge“ (Psalm 97:10). Die Furcht des Herrn hasst das Arge.“ (Sprichwörter 8:13). Wenn wir Gott also lieben, werden wir das Übel automatisch hassen. Nun haben wir alle verschiedene Persönlichkeiten. Einige Leute sind aggressiv, freimütig, oder sehr ruhig, während andere reserviert oder gelassen sind. Wenn wir aber den Heiligen Geist in unserem Leben regieren lassen, dann wird kein Unterschied zu finden sein. Ohne Rücksicht auf unsere ursprünglichen Persönlichkeiten, werden wir jedes Übel hassen. Daher hat der Prediger die Freiheit, kraftvoll gegen Sünde zu reden. Ohne Rücksicht auf seine eigene Persönlichkeit, kann er die Sünde identifizieren und dagegen predigen.

### **Wie verhält sich der Prediger zur Sünde?**

Ein Prediger hat die Pflicht gegen Sünde zu predigen (Hesekiel 3:17,19). Er hilft den Menschen dadurch, dass er ihnen zeigt was Sünde ist. Es ist seine Pflicht, die nötigen Maßstäbe zur Heiligkeit aufrecht zu halten. Diese Maßstäbe sind nicht für die Besucher, sondern für die Mitglieder (Besonders diejenigen, die als Leiter und Beispiele genützt werden). Es spielt keine Rolle, welche persönlichen Neigungen ein Prediger hat.

Der Heilige Geist in ihm kann die Sünde nicht tolerieren und treibt an, gegen die Sünde zu predigen. Der Heilige Geist gibt ihm die Kühnheit, die Leute zu ermahnen, wenn es notwendig ist. Der Heilige Geist muss als König in seinem Leben regieren, sodass die Salbung und die Inspiration des Geistes ihm diese Kühnheit geben kann.

Der Mann, der schnell jemand rügt und selbst schnell zornig wird, oder anderen gegenüber keinerlei Toleranz zeigt, wird vom Heiligen Geist verändert werden. Er wird in seinen Ermahnungen freundlich und höflich werden. Und er wird mit Mitleid predigen, wenn er die Sünden der Menschen sieht. Der Prediger muss bis zum Überlaufen mit dem Heiligen Geist gefüllt sein. Dann wird der Geist Gottes durch ihn gepredigt werden (Joel 2:28). Da Gott die Sünde hasst, wird der Prediger die Sünde auch hassen und die Fähigkeit bekommen dagegen zu predigen. Zur gleichen Zeit wird er in seinem Herzen die rechte Liebe Gottes für den Sünder haben. Manchen Predigern fällt es schwer, gegen Sünde zu predigen. Sie sagen: „Meine Persönlichkeit erlaubt mir nicht, gegen Sünde zu predigen. Ich kann nur Liebe predigen“. Aber wenn Sie jemanden, der in Sünde lebt wirklich lieben, müssen sie gegen diese Sünde predigen. Gerade diese Sünde verursacht, dass sie auf ewig verloren sein werden. Wahre Liebe bedeutet mehr als Milde. Wenn ich jemanden wirklich liebe, dann sage ich ihm die Wahrheit, auch wenn er mich dafür hassen wird. Der Prediger muss die Wahrheit predigen, ob es den Zuhörern gefällt oder nicht. Das ist ihre einzige Chance selig zu werden. Es kann möglich sein, dass der Zuhörer nicht begreift, dass es Liebe ist die zu ihm spricht. Aber es ist doch die Liebe. Ein Prediger der weniger tut als von ihm erwartet wird, ist als Bote für Christus nicht geeignet. Ein wahrer Prediger sagt nicht nur das was die Leute gern hören. Er ist uns nicht als ein Spaßvogel oder zur Unterhaltung gegeben. Humor und Phantasie an der Kanzel sind zwar gestattet, aber der Prediger ist hauptsächlich dazu da, Gottes Willen zu predigen. Wenn ein Prediger einen Menschen in Sünde einfach weitermachen lässt, nur weil er Angst hat seine Gefühle zu verletzen, dann muss er mit dem Heiligen Geist wiedererfüllt werden. Es zeigt uns, dass der Mann ein schwacher Christ ist und vor allen Dingen kein Leiter.

### **Prediger sind Boten keine Autoren.**

Der Prediger ist nicht Gott und er kann die Arbeit des „Großen Schöpfers“ nicht annehmen. Er kann das Wort Gottes, den Menschen zuliebe nicht verändern. Er ist nur ein Bote. Es ist illegal für einen Postboten, den Inhalt eines Briefes zu verändern.

Der Empfänger hat kein Recht, den Postboten für den Inhalt des Briefes zurechtzuweisen, oder zu verlangen dass er abgeändert werde. Der Postbote ist nicht der Autor. Der Prediger ist ebenso nur ein Bote, aber ein Bote Gottes. Er bringt uns Gottes Botschaft und darf nichts daran ändern.

### **Heilige Schriften, die ein siegreicher Christ verstehen muss.**

Im 6.und 8.Kapitel des Römerbriefes wird uns die christliche Lebensweise besonders gut erklärt.

### **Das Gesetz der Sünde.**

(Römer 7:20). Paulus lehrt uns, dass in dieser Welt die Macht der Sünde größer ist, als es die Gebote des Moses und des Verstandes sind. Das bedeutet, dass weder die Gebote des Alten Testaments, noch die Macht der geistlichen Zustimmung uns dabei helfen können, die sündhafte Natur zu überwinden. Dieses Gesetz der Sünde wird auch das Wesen der Sünde, der alte Mensch, die alte Natur, der erste Adam und das Fleisch genannt.

### **Das Gesetz des Geistes.**

(Römer 8:2) Das Gesetz des Heiligen Geistes ist das einzige Gesetz, das größer als das Gesetz der Sünde ist. Nur dieses eine Gesetz kann die Menschen von der Macht der Sünde befreien, denn durch die Erfüllung des Heiligen Geistes wird aus dem Menschen ein neues Geschöpf. Dieses neue Wesen will keine Sünden begehen, weil es die Gesetze und die Wünsche Gottes in seinem Herzen verwahrt. Gute Werke können die Macht des Heiligen Geistes nicht ersetzen.

### **„Wer von Gott geboren ist, sündigt nicht.“**

(Johannes 3:9) Dieser Vers sagt einfach, dass das Kind Gottes die Sünde nicht ausübt. Es will nicht sündigen, weil er eine neue Natur bekommen hat. Gott ist sein Vater und da er dessen Samen in sich hat, kann er nicht sündigen. Der neue Christenmensch ist genauso wie Gott, sein Vater. Er hasst jegliche Sünde und kann sie in seinem Leben nicht dulden. Es bedeutet nicht, dass er die Fähigkeit zur Sünde nicht in sich hat, denn das würde 1. Johannes 1:8 und 2:1 widersprechen.

Nachfolgend sind hier einige Beispiele, die illustrieren, was die Schrift in diesem Falle sagt. Wenn ein bestimmtes Essen Ihnen nicht bekommt, würden Sie sagen: „Es tut mir leid aber ich kann das nicht essen.“ Wenn eine bestimmte Handlung nicht in Ihrem besten Interesse ist oder Ihren Prinzipien widerstrebt, würden sie sagen: „Ich kann das nicht machen.“

In beiden Fällen bedeutet die Redensweise „kann nicht“ natürlich nicht, dass sie körperlich dazu nicht fähig sind, sondern dass sie von Ihrer Natur oder Ihrem Wissen zurückgehalten werden. So ähnlich werden die neugeborenen Christen vom Sündigen zurückgehalten. Der Heilige Geist gibt Macht und Sieg über Sünde. Solange der neue Christ sich von ihm kontrollieren lässt, wird er keine Sünde begehen. „Das Wort Gottes bleibt in euch und ihr habt den Bösen überwunden.“(1.Johannes 2:14).

### **Der Sünde abgestorben sein.**

(Römer 6;2.) „Warum sollen wir in der Sünde, der wir abgestorben sind, leben wollen.“ Die nächsten wenigen Verse sagen weiters, dass der alte Mensch mit Christus (durch die Reue) gekreuzigt worden ist, sodass wir der Sünde nicht länger dienen sollen. „Wer gestorben ist, der ist gerechtfertigt und frei von der Sünde.“ (Römer 6:7). Der Christ muss verstehen, dass er der Sünde tot ist und dass er von der Sünde erlöst worden ist. Was bedeutet das? Welche Gefühle kann ein Toter denn haben? Was für eine Reaktion würde ein toter Mann haben, wenn ihm jemand ins Gesicht schlägt, oder eine Million Dollar anbieten würde? Es wird da natürlich keine Reaktion geben, weil der Mann tot ist. Da wir tot sind, sollen wir uns auf keinerlei Versuchungen einlassen. Wenn wir tatsächlich tot sind und das Problem der Sünde in unserem Leben überwunden haben, wird es uns leichtfallen, ein christliches Leben zu führen. Wenn wir jedoch halb tot und halb lebendig sind, wird es schwierig und schließlich unmöglich sein, für Gott zu leben.

### **Trennung von Gott.**

Absolut nichts kann uns von der Liebe Gottes trennen (Römer 8:38-39). Dämonen, Engel, Menschen, Prozesse, Leiden, Zeit oder Umstände haben nicht die Macht uns von Gott zu trennen. Nichts kann uns aus der Hand Gottes heraus reißen, sogar der Teufel selbst nicht. (Johannes 10:29, 1.Johannes 5:18).

Nur der Christ allein, kann durch seinen Unglauben und seinen Ungehorsam selbst seine nahe Beziehung zu Gott zerstören. Er kann rückfällig werden und wieder in die Welt zurückkehren (Römer 11:20, 22, 2.Petrus 2:20 ,22).

### **„Wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben, täuschen wir uns selbst“.**

(1.Johannes 1:8) Diese Verse sind vielfach missbraucht worden. Sie spricht über einen Akt der Sünde, und nicht über die Natur der Sünde, die in jedem Menschen wohnhaft ist. Wenn ein Mensch wiedergeboren ist, verbleiben die Reste der alten Natur in ihm wohnhaft. Er ist noch nicht verwandelt worden, sondern wartet auf seine Erlösung (Römer 8:23). Von Johannes lernen wir, dass wir die Fähigkeit zur Sünde noch immer in uns haben. Alle die glauben, dass sie ihre sündige Natur überwunden haben, täuschen sich sehr. Es gibt zwar eine eindeutige Trennung zwischen dem Gläubigen und seiner sündigen Natur, aber die Fähigkeit zur Sünde ist immer in uns vorhanden. Darum ist es so wichtig, der Sünde ganz abzusterben. Es ist Gottes Wille, dass kein wiedergeborener Gläubiger das Bedürfnis zur Sünde hat. Es gibt keine „Sünder-Heilige“. Gott hat ihm eine göttliche Natur und einen „Sündenhaß“ gegeben. Der Heilige Geist nimmt ständigen Wohnsitz in dem Christen ein, um ihm in seinem Kampf gegen Sünde beizustehen. Der Gläubige hat die gleiche Macht über die böse Natur, wie der alte Mensch Macht über das Radio hat. Falls wir eine Sendung hören, die ungeeignet für einen Christen ist, stellen wir das Radio einfach ab. Es liegt in unserer Macht, böse Gedanken und üble Taten zu verhindern. Ähnlich hat der Christ Macht über Sünde. Wenn der Heilige Geist in seinem Leben herrscht, kann er die Sünde einfach abstellen. Sollte ein Christ sündigen, dann bedeutet es, dass er dem Heiligen Geist nicht vollkommen unterliegt. Er dient einem anderen Herrn und nicht dem Heiligen Geist (Römer 6:16). Es gibt keinen Menschen der nur zu neunzig Prozent Christ ist, oder ein Christ zugleich Sünder ist. „Wer die Sünde tut, ist vom Teufel“ ( 1.Johannes 3:8).

### **Ist ein Christ ein Sünder?**

Wenn wir die Worte der Bibel glauben, müssen wir mit Nein antworten. Als Christen sind wir keine Sünder. In früheren Zeiten waren wir sündig, aber jetzt sind wir Kinder Gottes. Was sieht man an einem Christen, der Sünde begangen hat? Wir können sehen, dass dieser Mensch unter den Einfluss des Teufels gefallen ist. Er soll sofort zu unserem Verteidiger und Rechtsanwalt Jesus Christus gehen (1.Johannes 2:1).

Da Jesus jetzt unser Hohepriester ist, können wir ihm unsere Sünde direkt bekennen und er wird uns vergeben ( Hebräer 4:14 1.Johannes 1:9 ).

### **Persönliches Gebet.**

Da wir durch Jesus Vergebung von unserer Sünden erhalten, ist unser persönliches Gebet sehr wichtig. Ein Christ soll nie warten, bis er zur Kirche geht, um seine Sünden zu bekennen, sondern soll es so schnell wie möglich tun. Durch unser persönliches Gebet, halten wir mit Gott Kontakt. Manchmal hält der Heilige Geist für uns Fürsprache, manchmal müssen wir das selbst aussprechen. Wir alle müssen unsere Herzen prüfen und Gott darum bitten, uns von verborgenen Sünden und Fehlern zu reinigen (1.Korinther 11:31). Wir müssen um die Leitung des Geistes bitten. Diese Gebete sollten aber nicht öffentlich geäußert werden, denn es bezieht sich nur auf den einzelnen Menschen und Gott. Durch unser Gebet können wir die Macht anwenden, die Gott uns zur Verfügung gestellt hat.

### **Befleckung des Fleisches und Geistes.**

(2.Korinther 7:1) Paulus ermahnt uns durch folgende Worte: „Lasset uns selbst von aller Befleckung des Fleisches und Geistes reinigen und die Heiligkeit vollenden in der Furcht Gottes“. In diesen Schriften bezieht sich Fleisch auf das Leibliche und Geist auf das geistliche Element des Menschen. Wir können den Geist nicht von dem Fleisch trennen. Matthäus 5:28 klassifiziert die Begierde für eine Frau als Ehebruch, der bereits im Herzen begangen ist. Das ist eine Sünde des Geistes, auch wenn der Akt des Ehebruchs nicht stattgefunden hat. In den Augen Gottes ist es Sünde. Für ihn kommt Hass einem Mord gleich. Paulus ermahnt, unsere Gedanken und unsere Tätigkeiten rein zu halten. Wir müssen Fleisch und Geist reinigen, um in den Augen Gottes heilig zu sein.

### **Das Fleisch ist nur das Haus in dem der Geist verweilt.**

Wenn ein Mensch wiedergeboren ist, tritt er sofort in einen Konflikt zwischen Fleisch und Geist ein. Es ist sehr wichtig, dass wir diesen Krieg verstehen. Wenn wir den Richtlinien des Heiligen Geistes folgen, wird er diesen Krieg für uns gewinnen (2.Timotheus 2:5).

### **Die Botschaft Satans.**

Der Teufel versucht uns zu überzeugen, dass wir, weil wir Fleisch sind und das Fleisch schwach ist, nicht heilig leben können. Er will uns wahr machen, dass wir uns nicht helfen können, sondern jeden Tag sündigen müssen. Gott hat uns befohlen, heilig zu sein. Es ist wahr dass das Fleisch schwach ist, aber es ist auch wahr, dass Jesus die Sünde im Fleisch verurteilt (Römer 8:3). Christus selbst ist Fleisch geworden, damit er Satan, der Macht über den Tod hat, zerstören kann (Hebräerbrief 2: 14). Jesus überwand die Sünde im Fleisch und er ist unser Vorbild. Da wir den Geist von Christus in uns haben, können wir die Sünde überwinden.

### **Vollkommenheit.**

Die Bibel lehrt uns, dass wir in die Vollkommenheit hineinwachsen sollen. Hebräerbrief 6:1 sagt uns „Lasset uns zum Vollkommenen“, Philipper 3:15 spricht über „so viele, wie unter uns Vollkommen sind.“ Epheser 4:12 lehrt, dass Gott das „fünffache Amt für das Vervollkommen der Heiligen gab.“ Es ist möglich, zwischen absoluter und relativer Vollkommenheit zu unterscheiden. Wir streben für absolute Vollkommenheit, wie sie uns in Jesus Christus dargestellt ist. Während der Zeit des Wachstums können wir auch als vollkommen angesehen werden, sofern wir richtig wachsen. Zum Beispiel ist ein Kind, das einen Monat alt ist vollkommen. Es hat zwar keine Zähne, kann nicht denken, kann nicht laufen und nicht reden, aber es ist in einem relativen Sinn vollkommen, weil es sich normal entwickelt. In zehn Jahren, falls dieses Kind noch immer nicht laufen oder reden kann, wird es nicht mehr als vollkommen angesehen werden. Eine Apfelknospe, die im Frühling blüht ist kein Apfel, sondern nur nicht fertig. Später wird die Blüte sich in einen winzigen grünen Ball entwickeln und noch später wird es reif werden. Zu jeder Zeit ist diese Phase der Entwicklung perfekt. Wir müssen durch unsere Fehler ständig lernen, müssen sie berichtigen und durch sie wachsen.

### **Verschiedene Niveaus der Vollkommenheit.**

Einige Menschen entwickeln sich schneller als andere. Wenn Menschen, die einen christlichen Hintergrund haben wiedergeboren sind, beginnen sie mit einem guten Fundament und sind fähig, schnell zu wachsen. Andere, die von einem heidnischen oder atheistischen Hintergrund kommen, müssen ihre Vorstellungen und Konzepte völlig verändern.



Daher können zwei Menschen ein verschiedenes Niveau von Vollkommenheit haben, wenn auch beide den Heiligen Geist zur gleichen Zeit bekamen. Wir sollen sie nicht beurteilen (Matthäus 7:1). Die Gläubigen sollen besonders vorsichtig sein andere zurechtzuweisen, falls sie sich bestimmten Maßstäben noch nicht angepasst haben.

Es ist hauptsächlich die Arbeit des Predigers und des Heiligen Geistes, das Vervollkommen eines neuen Gläubigen geduldig zu beaufsichtigen. Nicht nur die Gläubigen haben andere Grade der Vollkommenheit, sondern auch die verschiedenen Kirchengemeinschaften. Das hängt vom Hintergrund und Fundament der Heiligen und auch denen des Predigers ab.

Einige Prediger lehren dagegen gar nichts und daher kann ihre Gemeinde in Vollkommenheit nicht wachsen. Andere bauen eine Kirche mit dem Wort Gottes als Grundlage auf. Ihre eigenen Persönlichkeiten stehen da nicht im Wege und ihre Mitglieder können in die Vollkommenheit hineinwachsen.

### **Lassen Sie uns nach Vollkommenheit streben.**

In diesem Kapitel wollen wir beweisen, dass Vollkommenheit ein Gebot ist, dem wir täglich gehorchen müssen. Der 1. Brief des Petrus 16 sagt uns folgendes: „Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig.“ Da Gott uns befohlen hat heilig zu sein, wird er uns die Fähigkeit geben. Heiligkeit und Rechtschaffenheit werden uns durch den Heiligen Geist übergeben. „Aber ihr seid gewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerecht geworden durch den Namen des Herrn Jesus Christus und durch den Geist unseres Gottes“ (1. Korinther 6:11). Wir müssen weiterhin ein heiliges Leben führen, ohne Fleck oder Fehler (Epheser 5:27). Falls wir eine Runzel oder einen Flecken bekommen, muss sie durch das Blut von Jesus, durch unsere Reue, sofort gereinigt werden (1.Johannes 2:1).

Der Heilige Geist gibt uns die Fähigkeit, ein abgesondertes Leben zu führen. Wir sind dafür verantwortlich, den Heiligen Geist in unserem Leben regieren zu lassen und die alte Natur nicht wieder auferstehen zu lassen.

Wir sind, in Gottes Augen gerechtfertigt. Wir können ein heiliges Leben führen! Lassen Sie uns auf Vollkommenheit hinstreben. Wir wollen mit der Wiedergeburt als Grundlage nicht zufrieden sein, sondern darauf bauen und weiterwachsen. Lasst uns völlig mit dem Heiligen Geist erfüllt und von jeder Beschmutzung frei sein. Lasst uns zur Vollkommenheit weiterstreben!

### **NOTIZEN:**

# HEILIGKEIT

---

## KAPITEL ZWEI

### DAS CHRISTLICHE LEBEN

*„Die Gerechten werden durch den Glauben leben.“(Galater 3:11)*

*„Aber die Frucht des Geistes ist Liebe, Freude, Frieden, Langmütigkeit, Milde, Güte, Glaube, Sanftmut, Mäßigkeit. (Galater 5:23,24)*

#### **Grundprinzipien des christlichen Lebens.**

Wenn Christen von Heiligkeit reden kann es vorkommen, dass nur die Regeln und Vorschriften betont werden. In einem Buch dieser Art ist es schwer, einfach genau und ehrlich zu sein, ohne juristisch zu wirken. In diesem Kapitel werden wir versuchen, alles in eine richtige Perspektive zu setzen und den christlichen Lebensweg zu beschreiben. Das christliche Leben ist ein Leben des Glaubens und der Freiheit, nicht der Gesetzlichkeit und der Sklaverei. Wir wollen nicht sündigen, sondern wollen versuchen Gott zu gefallen und Frucht zu bringen. Wir wollen Christus nachahmen. In diesem Kapitel werden wir das Wesen der christlichen Erfahrung definieren. Wir werden zeigen wo die Probleme der heutigen Welt liegen. Vergessen Sie aber niemals, dass wir durch den Glauben und nicht durch unsere Werke leben werden. Durch die christliche Erfahrung haben wir Freiheit von der Sünde und dem Gesetz. Unser Leben ist eine persönliche Weihe zu Gott hin und nur durch das Nachahmen des Lebens Christus und durch die Frucht des Geistes können wir unsere Heiligkeit beweisen.

#### **Der Grund für Heiligkeit in unserem Leben.**

Der erste Grund für die Heiligkeit ist, dass Gott an uns Wohlgefallen findet. Er hat uns mit seinem eigenen Blut erkauft und wir gehören nicht uns selber, sondern Ihm (1.Korinther 6:19-20, 1.Petrus 1:18:19). Deshalb können wir nicht nur für uns, sondern müssen für Christus leben (2. Korinther 5: 16). Der zweite Grund ist, dass wir unseren Mitmenschen von Jesus mitteilen wollen. Durch unser gutes Beispiel gewinnen wir andere Menschen für Ihn. Drittens sehen wir ein, dass ein christliches Leben der beste Plan für Heiligkeit ist. Wir werden davon im jetzigen wie auch im kommenden Leben profitieren.

#### **Glauben und Werke.**

Um für Gott leben zu können, müssen wir einsehen, dass wir durch Glauben und nicht durch Werke gerettet werden (Galater 2:16, Epheser 2:8-9) Der Glaube führt uns zur Buße. Wenn wir durch den wahren Glauben geleitet sind, werden wir dem Wort Gottes gehorchen. Die Heilige Schrift wird uns zur Wassertaufe und der Taufe des Heiligen Geistes führen (Markus 16; 16-17, Johannes 7: 38-39). Der Glauben und nicht die Taten muss unser Motiv für Heiligkeit sein. Wir gehorchen dem Wort Gottes, weil wir glauben, dass es wahr ist und gut für uns ist. Wir folgen der Heiligkeit nicht, um unsere Erlösung zu verdienen oder Gunst bei Gott zu erwerben. Wir können uns niemals selbst heilig machen oder uns selbst erretten. Unsere Erlösung hängt völlig von unserer Beziehung zu Jesus Christus ab. Obwohl wir durch unsere Handlung nicht gerettet werden können, wird der Glaube uns anleiten, bestimmte Dinge zu tun, die dann für jeden sichtbar werden. „So auch der Glaube, wenn er nicht Werke hat, ist er tot in sich selber“ (Jakobus 2: 17).

Wir beweisen unseren Glauben an Gott und an sein Wort, durch unsere Handlungen und durch unser tägliches Leben. Jakobus sagte: „Zeige mir deinen Glauben ohne die Werke, so will ich dir meinen Glauben zeigen aus meinen Werken“ (Jakobus 2:18). Paulus schreibt in seinem Brief an Titus, dass diejenigen, die an Gott glauben weiterhin gute Werke tun (Titus 3:8). Wir können durch unsere Anstrengungen also nicht heilig werden.

Das kann nur geschehen, wenn wir unseren Glauben auf Jesus setzen und seinen Heiligen Geist in uns wirken lassen. Jesus kam, um uns von den Gesetzen und der Wichtigkeit der Werke zu befreien. Er hat uns von der Abhängigkeit zu Sünde erlöst. Wir sind jetzt nicht mehr Diener der Sünde oder des Gesetzes, sondern wir sind frei und haben selbst die Auswahl. Wir haben die Freiheit Gottes Willen zu tun. Wir haben christliche Freiheit, aber wir dürfen diese Freiheit nicht nutzen, um fleischlichem Verlangen nachzugeben, oder Jemanden vom rechten Weg wegzuleiten. „Ihr aber liebe Brüder, seid zur Freiheit berufen. Allein sehet zu, dass ihr durch die Freiheit nicht dem Fleisch Raum gebet, sondern durch die Liebe diene einer dem anderen“ (Galater 5:13).

Wenn wir uns nach dem Heiligen Geist richten, brauchen wir das Gesetz nicht. Bevor Christus geboren wurde, versuchten die Menschen, das Gesetz durch ihre eigenen Werke und Anstrengungen zu erfüllen. Sie scheiterten, weil ihr Fleisch schwach war und sie von der Sünde abhängig waren. Nach Christi Geburt wurden wir von der Herrschaft der Sünde und der Schwäche des Fleisches befreit. Wir sind fähig, dem Geist zu folgen und dadurch seine Rechtschaffenheit zu erfüllen (Römer 8:1,4).

### **Die Arbeit des Geistes.**

Durch den Geist werden wir in den Körper von Christus getauft (1.Korinther 12:13) und in die Familie Gottes adoptiert (Römer 8: 15-16). Der Geist gibt uns also eine neue Natur. Diese neue Natur ist keine andere als der Geist von Christus in uns (Römer 8:9, Kolosser 1:27). Wir haben den Sinn von Jesus in uns (1.Korinther 2:16 Philipper 2:5). Christus nimmt in uns Gestalt an (Galater 4:19). Der Geist Gottes macht uns zu seinem Ebenbild (Römer 8:29). Wir können dadurch, dass wir den Verstand und die Persönlichkeit von Jesus annehmen heilig werden. Jesus lebte dreiunddreißig Jahre auf dieser Erde, um ein Beispiel für uns zu sein (1.Petrus 2:21, 24). Er ist gestorben und auferstanden, um die Sünde und den Tod zu besiegen und uns die Macht zu geben, seinem Beispiel zu folgen (Römer 8:3-4). Heiligkeit bedeutet, dass der Geist und die Persönlichkeit von Christus durch uns scheinen sollen. Wir wollen seinen Geist zur Schau stellen. Wir wollen ihm gefallen und wie Er sein. Wir wollen leben wie Er lebte, und tun was Er tun würde. Wir wollen seine Eigenschaften und Charakterzüge offenbaren. Auf diese Weise werden wir lebende Beispiele des Christentums. Wir werden durch den Geist offene Briefe, von Christus an die Welt geschrieben (2.Korinther 3:2-3). Die guten Werke die er in uns produziert, werden Menschen zu Gott führen und auch sie werden Ihn verherrlichen (Matthäus 5:16).

### **Christliche Eigenschaften.**

Was sind die Eigenschaften der Christen? (Leute wie Christus ) Galater 5:22-23 gibt uns eine ausgezeichnete Liste, welche die Früchte des Geistes genannt wird. Wenn wir den Geist in uns haben, werden wir diese Früchte tragen. Das Sprechen in anderen Zungen ist das anfängliche Beweismittel der Taufe des Heiligen Geistes. Das bleibende Beweismittel aber ist die Offenbarung der Früchte des Geistes. Paulus führt neun Werke geistiger Frucht auf: Liebe, Freude, Frieden, Langmütigkeit, Milde, Güte, Glaube, Sanftmut und Mäßigkeit. Petrus führt acht Eigenschaften auf, die uns fruchtbar machen werden: Glauben, Tugend, Weisheit, Mäßigkeit, Geduld, Gottesfurcht, brüderliche Liebe und Nächstenliebe (2.Petrus 1:5 ,10). Glauben und Mäßigkeit werden in beiden Listen wiederholt. Tugend und Gottesfurcht sind Aspekte von Güte. Brüderliche Liebe und Nächstenliebe sind Aspekte der Liebe und Geduld und Langmütigkeit sind sich ähnlich. 1. Petrus 2:21, 24 verzeichnet auch einige Eigenschaften, die wir Jesus nachahmen sollen. Er ( Petrus ) teilt uns mit, dass sich in Christus keinerlei Sünde oder Arglust (Täuschung) befand. Er beschreibt weiterhin seine Liebe, Geduld und Mäßigkeit während einer Zeit unseres Leidens.

Um all diese Eigenschaften wird es sich im Laufe dieses Buches handeln. Um einen Grundsatz zu legen, wollen wir die neunteilige Frucht des Geistes, die im Galaterbrief beschrieben ist durchgehen. Wenn Sie das lesen vergessen Sie bitte nicht, dass dies die Früchte ist, die wir für Gott tragen sollen. Durch diese Frucht fühlt sich der Sünder zum Evangelium hingezogen.

### **Liebe.**

Liebe ist das Hauptelement unseres christlichen Lebens. Sie ist die wichtigste Frucht zum Dienst Gottes. Wir sollen andere Christen, unsere Nachbarn und sogar unsere Feinde lieben! Wenn wir unsere Mitmenschen nicht lieben, lieben wir auch Gott nicht. Wenn wir die Welt lieben, lieben wir Gott nicht. Liebe ist die Probe für wahre Christen. Wenn wir verstehen was Liebe tatsächlich bedeutet, dann können wir erst erfüllen, was die Bibel uns über Heiligkeit lehrt. Die Liebe beseitigt Eifersucht, Streit, Klatsch, Murren und Verbitterung. Die Liebe für Gott wird die Weltlichkeit und die Rebellion beseitigen. Aber wenn wir sowohl Gott als auch Menschen nicht lieben, werden wir Gottes Wohlgefallen nicht erhalten. Richtige Lehren und gute Werke können den Platz der Liebe nicht einnehmen. Je näher wir Gott sind, desto mehr Liebe werden wir haben. „Denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unser Herz durch den Heiligen Geist, welcher uns gegeben ist“ (Römer 5:5).Wegen seiner Wichtigkeit werden wir Liebe nochmal im dritten Kapitel studieren und werden umfangreiche biblische Hinweise geben.

## **Freude.**

Auch die Freude wird uns vom Heiligen Geist gegeben (Römer 14:17). Unsere Erfahrung mit Gott ist „unaussprechliche und herrliche Freude“ (1.Petrus 1:8). Wir können die Freude Gottes haben, egal was geschieht. Das ist nicht die Freude, die die Welt gibt, sie ist von keinerlei Umständen abhängig. Wir können uns über unsere Erlösung und über den Gott unserer Erlösung freuen (Lukas 10:20, Habakuk 3:17-18). Freude ist eine Waffe und eine Quelle der Stärke, die uns in Zeiten von Kummer und Sorgen hilft. „Die Freude am Herrn ist Eure Stärke“ (Nehemia 8:10). Wenn Entmutigung kommt, können wir uns auf die Freude des Geistes verlassen. „Achtet es für lauter Freude, wenn ihr in mancherlei Anfechtungen fallet“ (Jakobus 1:2). Durch unsere Lobgesänge werden wir unseren Sieg erhalten.

Wie können wir in den Notzeiten Freude haben? Wir können zu jeder Zeit Freude an unserer Erlösung bekommen. „Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus dem Heilsbrunnen. Und Ihr werdet sagen zu der Zeit: „Danket dem Herrn, rufet an seinen Namen“ (Jesaja 12:3-4). Im Buch Psalter wird von zwei anderen Quellen der Freude erzählt. „Die mit Tränen säen, werden mit Freude ernten“ (Psalm 126:5). Falls wir guten Samen mit Tränen und Gebeten pflanzen, werden wir mit Freude, gute Ergebnisse ernten. Auch sagt der Psalmist: „ In deiner Gegenwart ist Fülle von Freude“. (Psalm 16:11). Wenn wir Gott besonders nahe sind, haben wir absolute Freude. Wir können mit Gesang, Dankopfer und Lob in Seine Gegenwart treten (Psalm 100).

## **Frieden.**

Wir können im Heiligen Geist auch Frieden finden. Frieden den wir nicht erklären können und Frieden, von dem die Welt nichts versteht (Römer 4:17, Philipper 4: 7). Diesen inneren Frieden haben wir immer, egal was auch geschieht. Jesus sagte: „Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht“ (Johannes 14:27). Wir haben nicht nur inneren Frieden, sondern auch Frieden mit unseren Mitmenschen. Gott erwartet das von uns! „Folget Frieden mit allen Menschen.“ (Hebräerbrief 12:14 ,Römer 12:18). Jesus sagte: „Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heißen“. ( Matthäus 5:9).

Wie können wir Frieden erhalten und aufrecht halten? Wenn wir uns ganz auf Gott verlassen und Ihm in allen Dingen vertrauen, dann erst werden wir idealen Frieden erlangen. „Wer festen Herzens ist, dem bewahrst du Frieden, denn er verlässt sich auf dich“ (Jesaja 26:3). Wir müssen lernen, uns über den Herrn zu freuen, müssen bescheiden sein und uns um nichts Sorgen machen. Durch Beten und Dankopfer bringen wir unser Ersuchen vor den Thron Gottes. Erst dann haben wir den Frieden Gottes in uns (Philipper 4:4, 7).

## **Langmütigkeit und Geduld.**

Jesus sagte: „In Ihrer Geduld besitzt Ihr Eure Seelen“ (Lukas 21:19). Mit Geduld bringen wir Frucht (Lukas 8:15). Mit Geduld laufen wir unser Wettrennen (Hebräerbrief 12:1). Durch Geduld und Glauben werden unsere Versprechen erfüllt (Hebräerbrief 6:12). „Geduld aber ist euch not, auf das ihr den Willen Gottes tut und das Verheißene empfanget.“ ( Hebräerbrief 10:36). Langmütigkeit und Geduld umfassen auch Nachsicht mit unseren Mitmenschen. Paulus bittet uns, dass wir „in aller Demut und Sanftmut, in Geduld und vertragenet einer den anderen in der Liebe und seid fleißig, die Einheit des Geistes das Band des Friedens zu halten“ (Epheser 4:23). Langmütigkeit kommt mit Sanftmut, Liebe, einem Wunsch für Einheit und Frieden. Geduld bekommen wir dadurch, dass unser Glaube durch Trübsal schwer geprüft wird (Römer 5:3, Jakobus 1:3). Wenn wir Geduld haben, wird uns gleichzeitig auch Erfahrung, Hoffnung und all das was wir nötig haben, gegeben (Römer 5:4, Jakobus 1:4)

## **Milde.**

Milde und Schwäche sind nicht das Gleiche. Um Sanft und Milde zu sein, müssen wir gleichzeitig auch höflich, manierlich, freundlich, geduldig und heiter sein, niemals hart, rau oder gewaltsam. Jesus war in seinem Umgang mit den Menschen sanft, aber er konnte auch streng und entschlossen sein. Der Herr will, dass wir zu allen Menschen sanft sind (2.Timotheus 2:24). Durch Seine Milde werden wir stark gemacht (Psalm 18:35).

## **Güte.**

Vortrefflichkeit, „Niemand allein ist gut als Gott“ (Markus 10:18). „Jedes gute Ding das wir haben, kommt von Ihm“ (Jakobus 1:7). Unsere Rechtschaffenheit ist in seiner Sicht nur ein schmutziger Lumpen (Jesaja 64:6). Nur die Rechtschaffenheit von Christus kann uns retten. Wenn wir an ihn glauben, schreibt uns Gott die Rechtschaffenheit von Jesus zu (Römer 4:5-6). Nur durch die Güte Gottes können wir Erlösung finden. (Römer11:22).

## **Glauben.**

Den Glauben auf Erlösung bezogen, haben wir schon besprochen. (Siehe auch Kapitel 13). Wir brauchen Glauben nicht nur für unsere Erlösung, sondern auch dazu, unseren christlichen Weg fortzusetzen. Ohne Glauben ist es unmöglich, Gott zu gefallen (Hebräerbrief 11:6). Alle Dinge dienen zum Besten denen, die Gott lieben (Römer 8:28). Glaube versichert uns, dass Gott es nie erlauben wird, dass wir mehr leiden als wir ertragen können. Er wird uns immer einen Ausweg zeigen (1.Korinther 10:13). Durch Glauben bekommen wir Antwort auf unsere Gebete. Und Bedürfnisse und Versprechen werden erfüllt. „Und alles, was ihr bittet im Gebet, wenn ihr glaubt, werdet ihr es empfangen.“ (Matthäus 21:22 auch Markus 11:22-24). Treue bedeutet auch treu, rein, beständig und standhaft zu sein.

Wie bekommen wir den Glauben? Zuerst müssen wir überzeugt sein, dass Gott jedem von uns eine gewisse Portion Glauben gegeben hat. (Römer 12:3). Wir haben alle einen Glauben. Wir haben doch sicherlich so viel Glauben wie ein Senfsamenkorn! Wenn wir diesen Glauben in die Tat umsetzen, wird nichts unmöglich sein. (Matthäus 17:20). Die Bibel sagt uns: „So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Christi.“ (Römer 10:17). Unser Glaube wird dadurch, dass wir Gottes Wort hören und lesen aufgebaut. Wir können unseren Glauben durch Zeugnisse unserer Mitmenschen und unsere eigenen Erfahrungen auch vergrößern. Manchmal kann der Glaube, in einem kritischen Augenblick, auch als ein übernatürliches Geschenk des Geistes kommen (1.Korinther 12:9).

## **Sanftmut.**

Sanftmütig sein bedeutet geduldig und mild zu sein, keine Zornausbrüche zu haben, und nicht immer alles Übel zu nehmen. Sie ist keine Schwäche und bedeutet nicht, kein Rückgrat zu haben. Sanftmut beinhaltet Demut und eine Realisierung, dass wir ohne Gott gar nichts sind. Wir brauchen seine Hilfe in allen Dingen! Sanftmut ist für einen Leiter sehr wichtig.

Moses war der sanftmütigste Mann der je gelebt hatte (4 Mose 12:3). Jesus beschrieb sich selbst als sanftmütig und einfach (Matthäus 11:29). Er sagte, dass die Sanftmütigen die Erde erben werde. (Matthäus 5:5). Der Herr will dass wir allen Menschen Sanftmut zeigen (Titus 3:2). Die folgenden Werke sollen mit Sanftmut unternommen werden. Das Wort predigen (2.Korinther 10:1), das Wort annehmen (Jakobus 1:21), einen irrenden Bruder wiederherstellen (Galater 6:1). Weisheit zeigen und damit unser Leben verziern. (1.Petrus 3:4). Sanftmut ist eine Frucht des Geistes, die wir bewusst erstreben müssen, um uns im christlichen Leben richtig zu entwickeln. Es wird nicht einfach sein! „Demütigt euch vor dem Herrn, so wird er euch erhöhen“ (Jakobus 4:7,10).

## **Mäßigkeit.**

Diese Frucht des Geistes enthält Selbstbeherrschung, Selbstkontrolle und Mäßigung. Jedes Vergnügen und alle guten Dinge im Überfluss genossen, können schmerzhaft werden. In 1.Korinther 9:24, 27, gibt Paulus uns ein gutes Beispiel für Mäßigkeit. Er vergleicht sie mit einem Läufer in einem Wettrennen. Um zu gewinnen, muss er in allen Dingen mäßig sein, muss Disziplin und Selbstkontrolle haben. Er muss ein gesundes, ausgewogenes Ausbildungsprogramm haben und in seinen Handlungen mäßig sein. Der Jünger Paulus übte auch Disziplin und Selbstbeherrschung aus. Selbst er dachte immer an sein Ziel, denn sein Körper war ihm unterworfen. Wir sollen zu jeder Zeit mäßig sein. „Lasset Eure allen Männern bewusst sein“ (Philiper4:5). Im achten Kapitel werden wir noch mehr über Mäßigkeit zu sagen haben.

## **Weisheit durch die Leitung der Pastoren.**

Jetzt wollen wir die Rolle der Pastoren in Bezug auf den Unterricht der christlichen Lebensweise besprechen. Als Pastor brauchen wir in diesem Gebiet Weisheit. Christentum und Regeln sind auf keinen Fall das Gleiche. Als Christen handeln wir, um Gott zu gefallen und nicht, weil uns jemand dazu zwingt. Heiligkeit ist positiv. Es bedeutet, dass wir die Charaktereigenschaften von Jesus Christus in uns haben. Wir stellen die Frucht und die Macht des Gesetzes dar und sind von der Knechtschaft der Sünde befreit. Wir persönlich haben strenge Ansicht der Heiligkeit und werden auf keinen Kompromiss eingehen. Viel Schaden ist dadurch angerichtet worden, weil manche Prediger die Heiligkeit nicht lehren wollen. Andere sind bereit, ihren Glauben, unter dem Druck der Welt zu verändern. Noch mehr Schaden richtet aber der Prediger an, der unter dem Deckmantel der Heiligkeit nur das Negative betont. Er hat im Umgang mit Besuchern und Neubekehrten kein Taktgefühl oder Weisheit.

Es ist das Beste, wenn Prediger sich an die Grundregeln der Heiligkeit halten und die positive Seite des Evangeliums betonen. Heiligkeit sollte nie mit heftiger Verurteilung, sondern mit Liebe, Geduld und Verständnis gelehrt werden.

Die gleiche Einstellung zur Heiligkeit, die schon im Neuen Testament beschrieben wird, kann auch uns von Nutzen sein. Wir können die Leute ermahnen, bescheiden und mäßig zu sein und Sünden, wie z.B. Lügen und Unzucht zu vermeiden. Bei besonderen Problemen wird am Besten der Pastor zur Ermahnung und zur Beratung hinzugezogen.

Besucher müssen wir willkommen heißen, und sie lieben wie sie sind. Wir sollen sie nicht verurteilen und auch keine Vorurteile haben. Lasse Gott das Verurteilen über. Durch den Heiligen Geist werden Menschen zur Buße gezogen und es wird ihnen die Macht gegeben, ihre Lebensweise zu ändern. Ein Heiliger soll Besucher niemals korrigieren. Wenn jemand Fragen stellt, antworten Sie bitte mit biblischen Beispielen. Seien Sie weise und weisen Sie die Gläubigen mit heiklen Fragen an den Pastor weiter. Besonders wenn sie in Buße sind, wird der Pastor sie über die Sünde aufklären. Vergessen Sie aber niemals, dass Menschen den Heiligen Geist auch sofort bekommen können (Wenn sie Buße getan haben, Glauben haben und bereit sind, Gottes Willen zu tun). Falls sie dieses getan haben, können sie mit dem Heiligen Geist erfüllt werden, auch wenn sie gewisse Punkte und Lehren noch nicht verstehen. Nach der Erfüllung wird es für sie viel leichter sein, ihre Probleme zu lösen, von Gott zu lernen und ihr Leben zu säubern.

Wenn wir mit neuen Bekehrten arbeiten, müssen wir sehr geduldig sein. Sie brauchen von uns viel Ermutigung, Verständnis und positive Lehren. Sie müssen Feingefühl haben und lernen, wie der Heilige Geist uns gegen Anfechtungen helfen kann. Wir alle kennen Menschen, die nach der Erfüllung des Geistes durch Intoleranz, übereifrige Ermahnungen und Mangel an Weisheit, von der Kirchengemeinde weggetrieben wurden, (entweder durch den Prediger oder andere Heilige ).Sie sind an dem Fleisch, das ihnen aufgezwungen wurde erstickt. Was sie wirklich zum Wachstum brauchen, ist Milch und ein bisschen mehr Zeit! Geben Sie Gott Zeit! Lassen Sie ihn durch Seinen Geist, das Predigen der Heiligen Schrift und die Beispiele der Gemeinschaft arbeiten! Pastoren, wenn Sie mit besonderen Fragen angesprochen werden ist es besser, den Heiligen Vorschläge zu machen, anstatt Befehle zu geben. Wenn es irgendwie möglich ist geben Sie bitte eine nützliche Erklärung. Das sollte aber niemals Zwang sein, oder wie eine Drohung klingen. Unterschätzen Sie nie die Macht Gottes, Leben zu verändern. Eine ausgezeichnete Lehrmethode sind da Lehrstunden. In diesen Stunden wird erklärt, warum wir bestimmte Dinge tun. Außerdem werden da alle Fragen, mit Hilfe der Bibel höflich beantwortet. Wenn diese Mitglieder dann Lehrer, Platzanweiser, oder Chormitglieder werden wollen, ist es an der Zeit zu verlangen, dass sie bestimmte Voraussetzungen erfüllen müssen. Mit den starken Heiligen kann man persönlich reden. Während einer Chorprobe, eines Treffens für Kindergottesdienstlehrer, oder in einer geschlossenen Sitzung für Gemeindeglieder, kann man die Zeit nutzen um Kirchenmaßstäbe zu setzen. Wenn etwas berichtigt werden muss, sollte es vorsichtig und individuell gemacht werden. Auf diese Weise können sie hohe Maßstäbe für Ihre Kirche aufrechterhalten. Zur gleichen Zeit werden Sie Besucher nicht abweisen und neue Heilige nicht erdrücken.

### **Heiligkeit als Lebensweise.**

Wir als Autoren können Ihnen, dem Leser, nicht vorschreiben was sie tun. Wir können Ihnen nur Vorschläge machen. Diese Vorschläge sind die Ergebnisse unseres Gebetes, unseres Studiums und unserer Erfahrung. Das christliche Leben ist eine nahe, persönliche Beziehung zu Gott. Es ist eine Suche nach Heiligkeit und ein beständiger Versuch, Gott nahe zu kommen und immer mehr wie er zu sein.

*WENN WIR UNS DURCH SEINEN GEIST LEITEN LASSEN UND DIE FRÜCHTE DES GEISTES PFLEGEN, WIRD HELLIGKEIT LEICHT UND VON ALLEINE KOMMEN. ES WIRD EINE FREUDE UND KEINE LAST SEIN UND ZU EINER NORMALEN LEBENSWEISE WERDEN.*

# HEILIGKEIT

---

## KAPITEL DREI

### CHRISTLICHES VERHALTEN

*„Alle Bitterkeit und Grimm und Zorn und Geschrei und Lästerung sei ferne von Euch, samt aller Bosheit. Seid aber miteinander freundlich, herzlich und vergebet einer dem anderen, gleichwie Gott euch vergeben hat in Christus (Epheser 4:31-32)*

**Einstellungen sind die wichtigsten Bestandteile der Heiligkeit.** Wenn der Mensch zu Gott und seinen Mitmenschen die richtige Einstellung hat, wird die Heiligkeit in seinem ganzen Leben offenbar werden. Wenn er sie nicht hat, wird die äußerliche Heiligkeit nicht die innerliche Heiligkeit ersetzen. Falsche Einstellungen sind die Zeichen der Heuchelei und schließlich des Rückfalls.

#### **Liebe.**

Durch Liebe kann man wahre Christen von der Welt unterscheiden. Alle Gebote Gottes können in zwei Geboten zusammengefasst werden: „Lieben Sie Gott und lieben Sie Ihre Mitmenschen“ (Matthäus 22:36-40, Markus 12:28-31, Lukas 10:27). Liebe gibt die Kraft, uns nach Gottes Geboten zu richten (Johannes 14:15, 23). Unsere Gottesliebe wird dadurch, dass wir seinen Geboten gehorchen bewiesen

(1 Johannes 2:3-5). Jesus hat uns befohlen, dass wir einander lieben, so wie er uns geliebt hat (Johannes 15:12, 17). Liebe für unsere Mitmenschen ist der Beweis für wahre Christenheit (Johannes 13: 34-35). Wenn wir unseren Bruder nicht lieben, lieben wir auch Gott nicht (1. Johannes 4:20-21). Liebe bedeutet, dass wir das Gesetz erfüllen (3. Mose 19:18, Römer 13:10; Jakobus 2:8). Ein Christ muss die Liebe für jeden Menschen haben, auch für seine Feinde (Matthäus 5:43-48). Wir können das nicht oft genug wiederholen. Liebe ist der endgültige Beweis unserer Christenheit. Sogar Sünder lieben Diejenigen, die gut zu ihnen sind (Matthäus 5:46)! Es ist notwendig, dass die Liebe die Grundlage für all unsere Handlungen und Beziehungen ist. Liebe scheitert nie (1. Korinther 13:8). Wenn wir nicht Liebe in unseren Herzen haben, sind all unsere Werke umsonst. 1. Korinther 13:1-3 und Offenbarung 2:1-5 sagen uns, dass folgende Eigenschaften ohne Liebe wertlos sind: „Sprechen in anderen Zungen, Beredsamkeit, Prophezeiung, Weisheit, Wissen, Glauben, Opfer, Philanthropie, Arbeit, Mühen, Geduld, Lehren, richtige Leitung, Kameradschaft, Ausdauer und Eifer für Jesus.“

Lassen Sie uns diese Lehren der Liebe für die Heiligkeit anwenden. Erstens: sollen wir Gott so lieben, dass wir seinen Willen tun wollen. Wenn das so ist, möchten wir ja Ihm gleich sein. Wir werden alles meiden, was Gott nicht ähnlich ist. Wir werden Ihm gehorchen und auch gefallen wollen, obwohl das aus menschlichen Einstellungen unbedeutend erscheint. Wenn wir Zweifel an den Lehren der Heiligkeit haben, sollten wir uns fragen, wie groß unsere Liebe zu Gott wirklich ist. Zweitens, müssen wir sehr vorsichtig sein, dass wir keinerlei Groll oder Abneigung gegen einen Menschen in unserem Herzen haben. Wenn wir unsere Heiligkeit behalten wollen, müssen wir ihn lieben (den Mitmenschen) und ihm vergeben. In unserer Liebe für die Menschen sind wir nicht neidisch, nicht egoistisch, nicht prahlerisch, stellen uns nicht immer in den Vordergrund, sind nicht leicht zum Zorn gereizt und denken nichts Schlechtes von ihnen. Ganz im Gegenteil, wir sind freundlich, höflich, geduldig und glauben nur das Gute von unseren Mitmenschen.

Liebe glaubt alles, hofft auf alle Dinge, und erträgt alles (1. Korinther 13:4-7). Unsere Handlungen müssen von der Liebe Gottes, und der für unsere Mitmenschen, motiviert werden. Ohne diese Maßstäbe für Heiligkeit ist unsere Liebe wertlos und wird zu Heuchelei führen.

Nachdem wir Ihnen die Wichtigkeit richtiger Einstellungen erklärt haben, werden wir Ihnen jetzt einige biblische Beispiele geben.

Im Brief an die Epheser 4:31, wie zu Beginn dieses Kapitels schon angedeutet ist, wird über einige sehr gefährliche Einstellungen gesprochen. Diese müssen wir ablegen. Wenn wir sie beibehalten, lassen wir den Geist verhungern und füttern das Fleisch.

### **Verbitterung.**

Verbitterung ist scharf, unangenehm, widerwärtig, rau, streng, aufgebracht und heftig. Diese Einstellung produziert verletzende Bemerkungen und Schimpfworte. Das ist niemals angemessen. Manche Leute meinen, dass sie den geistigen Mann beiseitelegen und ihrem Ärger Luft machen können. Aber wenn sie heilig sein wollen, dürfen sie das niemals tun. Selbst wenn der Prediger Jemanden tadelt, soll er das nie mit Verbitterung oder mit unangenehmen, rauen oder strengen Worten tun. Manchmal sind Zurechtweisungen und Ermahnungen leider nötig, aber sie sollten nie mit Verbitterung verbunden sein.

### **Wut.**

Wut ist gewaltsam. Es deutet Zorn, Wutanfälle und einen Wunsch zur Rache und Bestrafung an. Unser Fleisch ist immer rachsüchtig. Oft zeigt sich das dadurch, dass Jemand gleich beleidigt ist, oder schneidende Bemerkungen macht. Wir werden zwar nicht immer übereinstimmen, aber wir dürfen diese Meinungsverschiedenheiten nicht gleich übelnehmen oder rachsüchtig werden. Die anderen mögen zwar Recht haben, aber wenn sie sich erlauben gewaltsam oder wütend zu werden, sind Sie im Unrecht. Das bezieht sich auch auf andere falsche Einstellungen, die wir noch besprechen werden. Wir können uns nicht erlauben, unbezähmbar zu sein, sondern müssen lernen unsere Gefühle zu kontrollieren. Zorn kann nicht durch unsere eigene Stärke, sondern nur durch Gebet und Gott ersuchen kontrolliert werden. Besonders schädlich ist es für einen Prediger, wenn er leicht wütend und aufgebracht wird. Es ist schwer, den Gläubigen diesen Mangel an Selbstkontrolle zu erklären. „Denn des Menschen Zorn tut nicht, was vor Gott recht ist.“ (Jakobus 1: 20).

### **Zorn.**

Zorn ist ein Gefühl äußersten Missfallens, das gewöhnlich durch Verletzung oder Widerstand aufgebracht wird. Zorn zeigt sich durch einen starken Wunsch, auf jemanden oder etwas einschlagen zu wollen. Wenn es richtig angewendet wird, kann dieses Gefühl aber auch nützlich sein. Jesus war zum Beispiel zornig, als er den Tempel von den Dieben säuberte. Welchen Zorn dürfen wir dulden und welchen nicht? Paulus sagt uns: „Zürnet ihr und sündigt nicht, lasset die Sonne nicht auf Euren Zorn untergehe“ (Epheser 4:26). Zorn verursacht, dass Sie jemanden verletzen oder zur Sünde bringen und das ist falsch. Zorn, den Sie wie einen Groll pflegen ist auch falsch. Grundloser Zorn ist falsch (Matthäus 5:22). Auch wenn Sie Grund dafür haben, richten Sie ihren Zorn bitte nicht gegen einen Menschen. Um das Unrecht zu beseitigen, lassen Sie sich am besten von Ihren christlichen Gefühlen leiten. Vergeben Sie Ihren Mitmenschen und vergessen Sie den Vorfall. Beten Sie, bis Sie es vergessen können! Mäßigkeit und Selbstkontrolle sind Früchte des Geistes, die zu jeder Zeit dargestellt werden müssen. (Galater 5:23).

Lieber Prediger, was können sie tun, wenn Sie etwas lehren und die Gläubigen widersetzen sich diesen Lehren? Auf keinen Fall dürfen Sie mit Zorn reagieren! Die Menschen rebellieren nicht gegen Sie persönlich, sondern gegen Gott. Da müssen Sie vorsichtig sein und Selbstkontrolle ausüben.

### **Geschrei.**

Geschrei ist ein lautes brüllen, eine Aufruhr, oder eine beharrliche Nachfrage. Beklagen Sie sich immer? Müssen Sie immer Ihren Willen durchsetzen? Manche Erwachsene haben Wutanfälle und sind so eigensinnig wie kleine Kinder. Sie werfen sich auf den Fußboden, schreien und trampeln wie Säuglinge.

Diejenigen die beständig besondere Aufmerksamkeit beanspruchen, die extra Anforderungen haben, oder den Fortschritt der Gemeinde blockieren, ist des Geschreie schuldig. Dies Verhalten wird von der Bibel verurteilt.

### **Böse Reden.**

Böse Reden kommen aus einem bösen Herzen. Sie stammen von Eifersucht ab. Sprechen Sie Übel über Ihre Mitmenschen? Wie viel Kummer und Sorgen verursachen Sie durch böses Reden? (Siehe Kapitel IV zum Thema von Klatsch und Schmähschriften).

### **Bosheit.**

Bosheit ist ein Wunsch, Andere zu verletzen. Bosheit hat Vergnügen daran, dass jemand leidet, oder einem Mitmenschen Leid zugefügt wird. Es ist gewöhnlicherweise das Ergebnis von Hass, welcher in den Augen Gottes ebenso schlecht wie Mord ist (1:Johannes 3:15). Wir sollen die Sünde hassen, aber nicht den Sünder. Wir können uns freuen, wenn Sünde in bestimmten Bereichen besiegt wird.



Aber wir sollen uns nie an dem Unglück und Leiden anderer Leute erfreuen, auch wenn sie Sünder sind. Liebe erfreut sich nicht an der Ungerechtigkeit, sondern an der Wahrheit. (1.Korinther 13:6).

### **Neid und Eifersucht.**

Diese Gefühle sind mit Bitterkeit, Zorn, Bosheit und Streit eng verbunden. Neid und Streit sind fähig, jede Art von Übel zu produzieren (Jakobus 3:16). Neid und Eifersucht entsteht, wenn jemand seinem Mitmenschen deren Leistung und Besitz nicht gönnt. Sie umfassen Bosheit, Habgier und Verdacht. Neid ist eine Arbeit des Fleisches und wird uns aus dem Himmel heraushalten (Galater 5:21, Jakobus 4:5). Dieser Geist taucht unerwartet dort auf, wo er nicht hingehört. Manche Gemeindemitglieder stören sich daran, wenn Jemand mehr verwendet wird (Lieder singen usw.), wenn ein Anderer mehr anerkannt wird, oder Jemand bestimmte Begünstigungen hat oder sogar, wenn Andere im Laufe eines Gottesdienstes besonders gesegnet werden. Hüten Sie sich davor, denn das ist der Geist des Neides.

### **Vergebung.**

Wir werden ermahnt, freundlich zu sein, ein empfindsames Herz zu haben und zum Vergeben bereit zu sein. Vergebung stammt von der Liebe ab und bedeutet, dass wir für Andere die Schuld auf uns nehmen. Wir geben nach, auch wenn wir wissen, dass wir im Recht sind. Wir sind nicht hochmütig und bitten den anderen um Verzeihung, auch wenn er eigentlich zuerst darum bitten müsste. Es bedeutet die andere Wange hinhalten, wörtlich und symbolisch (Matthäus 5:39). Es ist sehr wichtig, dass Vergeben auch Vergessen mit einschließt. Manche Leute sagen: „Ich werde das vergeben, aber nie vergessen“ Sie müssen beten, bis Sie vergessen können, also bis sie keinen Groll mehr gegen diese Person in sich haben. Einige Leute tun so, als ob alles vergeben und vergessen wäre, aber während einer neuen Konfrontation merkt man doch, dass sie den alten Groll noch hegen. Oder um einen Vorteil über jemand zu haben, bringen sie die alten Fehler wieder zur Sprache. Das ist keine Vergebung! Jesus lehrte uns, dass Gott uns nur so viel vergeben wird, wie wir Anderen vergeben (Matthäus 6:12,14-15, 18:23-35). Wenn wir Vergebung unserer Sünden haben wollen, müssen wir lernen, unserem Bruder zu vergeben.

### **Eine Wurzel der Verbitterung.**

Es gibt immer Leute, denen man nichts Recht machen kann. Sie murren, sie beklagen sich, sie können mit niemand zusammenarbeiten und sind eigensinnig. Wenn man sie korrigiert werden sie gleich wütend. Sie sind Wichtigtuere und säen Zwietracht unter den Brüdern, sind Klatschbasen und verursachen Probleme, wo immer sie auch sind. Was ist nicht richtig? Es kann wohl sein, dass sie eine Wurzel der Verbitterung in sich haben. Im (Hebräerbrief 12:15) wird uns gesagt: „und sehet darauf, dass nicht jemand Gottes Gnade versäume und nicht etwa eine bittere Wurzel aufwachse und Unfrieden anrichte, und die Gemeinde dadurch verunreinigt werde“.

Der 14. Bibelvers lautet: „Jaget dem Frieden nach gegen jedermann und der Heiligung, ohne die niemand den Herrn sehen wird.“ Aus diesen Versen lernen wir Folgendes: Erstens; ist Heiligkeit zur Erlösung notwendig. Ein Mensch der nicht heilig ist, kann von Gottes Gnade abfallen. Zweitens; ist eine richtige Einstellung zur Heiligkeit Voraussetzung. Gleichzeitig lernen wir, dass wir durch Verbitterung verunreinigt werden können.

Die Wurzel der Verbitterung wird zwar im Herzen getragen, aber sie offenbart sich nach außen hin. Diese Wurzel trägt viele Früchte, nur nicht die Frucht des Geistes. Die eigentliche Wurzel könnte ein Groll gegen einen Mensch sein, Eifersucht wegen einer bestimmten Situation, oder etwas im Herzen, das nie Gott übergeben worden ist. Wenn sich eine schlechte Eigenschaft zeigt, sollte man nachforschen, ob die Quelle vielleicht im eigenen Herzen liegt. Diese Eigenschaft muss man schnell beseitigen, sie muss aus dem Herzen herausgeschnitten werden, so dass man wieder gute Frucht hervorbringen kann.

Als Christen sollen wir einander nicht beurteilen, aber wir können die Frucht des Einzelnen beobachten. Wenn wir einen Obstbaum sehen, wissen wir gleich welche Frucht er tragen wird. Die Frucht spricht für sich selbst! Wenn die Frucht der Verbitterung erscheint, können wir sie gleich erkennen! Meiden Sie die Teilnahme an Klatsch, Neid, Hass und Streit. Weigern Sie sich einfach, diese Frucht anzunehmen, denn sonst werden Sie einer der vielen Menschen, die von dieser Wurzel der Verbitterung verunreinigt werden.

### **Nichts soll uns kränken.**

Ein wahrer Christ verhält sich ganz anders als jemand, der Verbitterung in seinem Herzen hat. „Großen Frieden haben die, die Dein Gesetz lieben: und nichts wird sie kränken.“ (Psalm 119:165).

Großer Frieden ist immer das Ergebnis der Liebe Gottes und Seinem Wort (Philipper 4:7). Er wird uns dadurch, weil Gott an uns Wohlgefallen hat den Frieden geben (Römer 5:1). Wenn wir Gott gehorchen, sind wir nicht gleich gekränkt. Sein Wort lehrt uns, dass uns Mitmenschen nicht mit Absicht wehtun und wir nicht gleich beleidigt sein sollen (Matthäus 5:29-30, 13:41, Jakobus 3:2). Der Vers im Psalm bedeutet, wir sollen kein Hindernis für die Menschen sein, die Gottes Wort lieben. Wie oft haben Sie folgenden Bemerkungen gehört: „Alle wurden gefragt...nur ich nicht. Mich ladet niemand ein! Auf Grund meiner Stellung in der Gemeinde, (oder meines Alters usw.) wäre ich dazu berechtigt gewesen ...aber ich habe es nicht erhalten. Es hat mir keiner die Hand gegeben und „Guten Tag“ gesagt“. Wie oft haben Sie sich gekränkt gefühlt, weil Sie zurechtgewiesen und missverstanden wurden, oder keine Anerkennung bekommen haben? In allen diesen Fällen müssen wir sie wieder an den Vers erinnern: „NICHTS WIRD SIE KRÄNKEN.“ Vielleicht hat es gute Gründe gegeben; warum denen Sie nicht informiert wurden. Es wurde Ihnen die wahre (die ganze) Geschichte nicht mitgeteilt, oder aber jemand hat einen Fehler gemacht. Wir können uns nicht erlauben beleidigt zu sein, egal wie die Situationen sind. Wir müssen unseren Mitmenschen vergeben, sogar noch, bevor sie uns um Verzeihung bitten und auch, wenn sie das niemals tun! Wenn Sie das Vaterunser beten, bitten Sie Gott Ihnen zu vergeben, wie sie anderen vergeben. Es ist egal ob Sie im Recht, oder im Unrecht sind. Wenn Sie selig werden wollen, dürfen Sie nicht gleich gekränkt oder beleidigt sein und sich auch nicht weigern, anderen Menschen zu vergeben. Wenn wir Gott lieben, wird es kein Hindernis für uns geben. Wir werden nicht stolpern, egal was kommen mag. Als Mensch gesehen ist das unmöglich, aber Gott wird uns in allem helfen. Auch wollen wir uns nicht beschweren oder beklagen, weil uns Unrecht getan wurde, sondern wollen beten, bis wir Sieg über die Situation bekommen.

### **Unser Verhalten, wenn wir zurechtgewiesen werden.**

Wir müssen diese Einstellung auch aufrechterhalten, wenn wir ermahnt und getadelt werden. Der Psalmist David sagte: „Herr zeige mir deine Wege und lehre mich deine Pfade“ (Psalm 25:4).

Manche Menschen verhalten sich ganz gegensätzlich. Sie meinen, dass sie alles wissen und niemand sie ermahnen oder zurechtweisen kann.

Das entspricht aber nicht dem Wort Gottes, denn er hat uns Vorschriften für die Gemeinden gegeben (siehe Kapitel 7). Alle Menschen fallen unter dieses Regierungssystem. Sogar Petrus und Paulus wurden von anderen zurechtgewiesen. (Galater 2:11-14, Apostelgeschichte 23:3-5). Menschen die Gesetze nicht anerkennen, sind eigensinnig. (2. Petrus 2:10). Wir sollten niemals meinen, dass wir Ermahnungen und Zurechtweisungen nicht nötig haben. Auch wenn sie schon lange Zeit gläubig, oder ein älterer Prediger sind, werden Sie Hilfe brauchen können. Es ist am besten, wenn Sie sich einfach für diese Hilfe bedanken. Sagen Sie bitte nicht: „Ich bin ein Gläubiger, genauso gut wie Sie. Ich weiß, dass auch Sie nicht immer alles Recht machen. Tun Sie nicht immer so heilig.“

Hebräerbrief 13:17 sagt: „Gehorchet Euren Lehrern und folget ihnen, denn sie wachen über Eure Seelen, wenn sie Rechenschaft dafür geben sollen, damit sie das mit Freuden tun und nicht mit Seufzen, denn das ist euch nicht gut.“ Dieser Vers bezieht sich auf Prediger und Gläubige und hat eine sehr wichtige Lehre in sich.

Erstens, hat Gott Herrscher in der Gemeinde angeordnet. Er hat die Regierung der Gemeinde organisiert. Zweitens, müssen wir demütig und gehorsam sein. „Gehorsam ist besser als Opfer. Ungehorsam ist wie die Sünde der Zauberei“ (1.Samuel 15:22-23). Drittens hat der Leiter die Pflicht, über Ihrer Seele zu wachen. Wenn er in Ihrem Leben Sünde oder Gefahren sieht, ist er verpflichtet Sie darauf hinzuweisen. Wenn Sie auf dem falschen Pfad gehen, muss er Sie warnen. Sie sollen diese Warnungen annehmen ohne wütend zu werden, denn er erfüllt nur seine Pflicht. Viertens, der Leiter muss alles was er tut, vor Gott verantworten. Er muss Sie warnen, ist für sie aber nicht verantwortlich.

Ob er Sie warnen wird oder nicht, hat nur mit ihm und Gott zu tun. Ob Sie ihn anhören und sich fügen werden, hängt von Ihrer Gottesfurcht ab. Am Ende wird Gott Ihr Richter sein. Wenn Sie gegen die Autorität, die Gott über Sie gestellt hat rebellieren, wird es nicht gut für Sie sein.

„Ein Verweis dringt tiefer bei dem Verständigen als hundert Schläge bei dem Toren.“ (Sprüche 17:10). Wenn Sie weise sind, werden Sie den Verweis annehmen und wenn Sie eine richtige Einstellung dazu haben, sind ein paar Worte schon genug. Vielleicht meinen Sie, dass Sie Verweise nicht nötig haben. Sie sind erhaben und verhöhnen jenen, der Ihnen helfen will. Es wäre aber ratsam, dass Sie ihn lieben (Sprüche 9:7-8). Um gute Ergebnisse zu haben, müssen beide die richtige Einstellung haben.

Kann ein Diener Gottes zurechtgewiesen werden? Es gibt nichts in der Schrift das uns sagt, dass ein Diener Gottes von den Richtlinien ausgenommen ist. Natürlich muss ein Diener Gottes, durch eine gleich- oder höhergestellte Autorität zurechtgewiesen werden. Tatsächlich lehrt Paulus Timotheus, dass ein Diener Gottes der in Sünde lebt, in der Gegenwart Anderer zurechtgewiesen werden sollte, damit sie daraus lernen (I Timotheus 5:20). Jedoch ist es oft der Fall, wenn jemand zurechtgewiesen wird, dass er von seinen „Freunden“ Sympathie und Trost zugesprochen bekommt, dass er nicht bereut, sondern stattdessen rebellisch wird. Wenn das geschieht lernt niemand, was Gott uns durch die Zurechtweisung lehren will. „Denn alle Schrift von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Aufdeckung der Schuld, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit.“ „Predige das Wort, halte an, es sei zu rechter Zeit oder zu Unzeit; weise zurecht, drohe, ermahne mit aller Geduld und Lehre.“ (2.Timotheus 3:16, 4:2). Gott hat dem Prediger befohlen, die Heilige Schrift zum Unterrichts zu gebrauchen. Sie ist uns also zum Tadel, zum Verweis und der Korrektur gegeben. Es ist wichtig, dass Sie in einer Zeit der Ermahnung immer die richtige Einstellung behalten! Beten sie folgendes Gebet: „Zeige mir deine Wege, führe mich in die Vollkommenheit hinein. Wenn ich auf die schiefe Bahn gerate, sende jemand, der mich unterrichten kann. Lass mich meine Fehler sehen bevor es zu spät ist. Lass mich nicht beleidigt sein wenn ich Predigten oder eine persönliche Zurechtweisung höre. Lass mich keine Ausflüchte machen oder versuchen, mich zu rechtfertigen. Lass mich nicht rebellisch sein, sondern Gehorsam lernen. Gib mir Leiter, die willig sind, mich zu unterrichten und zu lieben.“ „ZEIGE MIR DEINE WEGE.“

### **Murren und sich beschweren.**

Um unsere Lehre der Einstellung zu beenden, müssen wir auch diese Eigenschaften besprechen. Solche, die immer murren und sich beschweren sind gottlos. (Judas 15:16). Wir Christen, sollen füreinander beten, einander ermutigen und auch ermahnen. Paulus sagt: „Tut alles ohne Murren und ohne Zweifel“ (Philipper 2:14). Wenn Sie mit einem Bruder eine Meinungsverschiedenheit haben, gehen Sie bitte zu ihm. Sprechen Sie sich mit ihm aus und legen Sie dann die Streitigkeiten beiseite. (Matthäus 18:15). Es ist nicht richtig, zu anderen Leuten zu gehen (die diese Sache eigentlich gar nichts angeht) und sich bei ihnen zu beschweren und beklagen. Dadurch wird nur Zwietracht gesät. (siehe Kapitel 4). Es dauert nicht lange, bis durchschnittliche Menschen anfangen, sich zu beklagen und zu murren. Die geringste Unannehmlichkeit, ein zeitweiliger Mangel an Wasser, Lebensmitteln, Kleidung und Geld kann sie auf die Probe stellen. Ohne Gott sind auch wir Gefangene unserer Wünsche und Leidenschaften. Schauen Sie sich die Israeliten an. Schon während des zweiten Monats ihrer Reise in die Wildnis, zeigten sie ihre wahre Einstellung: Sie fingen an, sich über alles Mögliche zu beklagen. (2. Mose 16:13). Alleine in 2. Mose, wird uns von zwölf bedeutenden Klagen mitgeteilt. Sie sind gegen den Plan Gottes und gegen ihren Leiter Moses gerichtet. Kein Wunder, dass sie für ihre Reise mehr als vierzig Jahre brauchten (Sie hätte nur einige Monate dauern sollen!). Sie beklagten sich ununterbrochen, weil sie voll Unglauben und einen Mangel an Respekt für die von Gott ernannte Leitung in ihren Herzen hatte.

In Judas 11 wird uns Korah als Beispiel gegeben. Er kritisierte Moses und wehrte sich gegen dessen geistige Autorität. Was ist aus ihm geworden? Gott verursachte, dass die Erde ihren Rachen auftat und Korah und all seine Anhänger verschluckte. Der Herr hörte auch, dass Miriam und Aaron ihren Bruder Moses kritisierten (4. Mose 12:2). Sie waren zwar älter als Moses, aber Gott wies sie trotzdem zurecht. „Warum habt Ihr Euch nicht gefürchtet gegen meinen Diener Moses zu sprechen?“ fragte Gott. Für diese kritisierende Haltung wurde Miriam sieben Tage lang mit Aussatz bestraft. Dies Beispiel sollte uns Lehren, dass Murren und sich zu beklagen, insbesondere gegen den Prediger zu vermeiden ist. Sogar Paulus sagt: „Denn ich habe gelernt zufrieden zu sein“ (Philipper 4:11). Auch wenn Sie meinen, dass Ihnen Unrecht angetan worden ist, sind Murren und Beschwerden keine Lösung. Nur dadurch, dass Sie beten und sich mit ihren Mitmenschen versöhnen, kann die heikle Situation beseitigt werden. Die Rache gehört Gott. Lassen Sie Ihn das Zurückzahlen tun (Römer 12:19).

Ein ausgezeichnetes Beispiel der richtigen Haltung wird in Davids Beziehung zu Saul gefunden. Saul tat David Unrecht, er versuchte sogar ihn zu ermorden. Saul hatte so schwer gesündigt, dass Gott ihn abwies. Der Prophet Samuel hatte David schon als nächsten König gesalbt. David hatte zweimal die Gelegenheit Saul zu töten, aber er weigerte sich beide Male. Solange Saul noch König war, wollte David ihm keinen Schaden zufügen. Er wartete auf Gott. Murren sie viel? Beklagen Sie sich oft? Beschwerden Sie sich immer? Lernen Sie, zufrieden zu sein und Beten. Lernen Sie, mit der richtigen Einstellung über Probleme zu reden. Besprechen Sie die Situation bitte nicht, wenn niemand davon profitieren wird.

Reden Sie nicht darüber, wenn Sie das nicht ruhig und demütig können und zu vergeben bereit sind. Sich Beschwerden steckt an. Es entspricht auch nicht dem Wort des Herrn.

### **Wichtigtuere.**

Nachdem wir jetzt die Einstellung zu unseren geistlichen Leitern besprochen haben, wollen wir die Einstellung zu unseren Mitmenschen, besonders zu anderen Christen ansehen.

Ein Wichtigtuere ist neugierig und mischt sich immer in die persönlichen Angelegenheiten anderer Leute ein. Er muss immer alles wissen, auch wenn es ihn gar nichts angeht. Im 1. Petrus 4:15 wird befohlen, uns nicht in anderen Leuten Sachen einzumischen. Auch Paulus warnt gegen die Wichtigtuere. (2. Thessalonicher 3;11, Timotheus 5:13). In Sprüche 20:3 wird uns gesagt, dass ein Wichtigtuere ein Narr ist. Einige Leute scheinen immer etwas über andere und deren Geschäfte zu wissen. Sie sind sehr oft in Schwierigkeiten verwickelt. Oft tadeln sie andere, versuchen sich einzumischen und die Probleme der Pastoren zu lösen. Meistens helfen sie aber gar nicht, sondern machen die Probleme nur noch viel komplizierter. Solche Leute sind in der Nachbarschaft eine Plage und eine Seuche in der Gemeinde. Sie müssen immer alles wissen und meinen, dass sie für alles eine Antwort haben. Man kann ihnen leider keine wichtigen Arbeiten und Geheimnisse anvertrauen. Sie können also niemals Prediger sein.

Sie müssen sich selbst prüfen, um zu sehen, ob Sie ein Wichtigtuere sind. Wenn Sie von Natur aus neugierig sind, müssen Sie sich durch den Heiligen Geist davon befreien lassen.

### **Stolz und Stolz aussehen.**

Gott hasst einen stolzen Blick (Sprüche 6:17). Er widersteht den Stolzen, aber gibt den Demütigen Gnade (Jakobus 4;6). Stolz hat Satan zu Fall gebracht und er wird denen, die ihn beherbergen, Untergang und Zerstörung bringen (Jesaja 14:12-15, Sprüche 16:18). Der Stolz des Lebens ist eine der drei Kategorien der Weltlichkeit (1. Johannes 2:16). Johannes der Täufer und auch Jesus hielten ihre schärfsten Predigten gegen die Heuchelei und den Stolz der Schriftgelehrten und der Pharisäer. Es ist bemerkenswert, dass die heftigen Predigten nicht gegen die Sünder, sondern gegen die religiösen Leiter gerichtet wurden. Dadurch erkennen wir, dass gerade sie dem Stolz leicht unterliegen können.

Als Christen müssen wir darauf achten, dass wir diese Neigung nicht entwickeln. Wenn von Heiligkeit geredet wird, ist es leicht selbstgerecht und kritisch zu werden. Das ist Stolz und Heuchelei. Wir können nach außen hin heilig aussehen, aber wenn wir voller Stolz sind, werden wir in den Augen Gottes keinen Wohlgefallen finden. Als Beispiel lesen Sie das Gebet des Pharisäers, und vergleichen Sie es mit dem des Zöllners (Lukas 18:9-14). Gott nahm das fromme Gebet des Ersten nicht an, aber er erhörte den aufrichtigen Schrei des Letzteren.

Zwei Warnungen müssen gegeben werden. Erstens lassen Sie den Stolz, der ein Ergebnis Ihrer Heiligkeit und der Erkenntnis der Wahrheit ist, nicht in Ihrem Herzen sein. Zweitens sollen Sie vorsichtig sein, nicht stolz auszusehen. Prediger sind in diesen beiden Neigungen besonders anfällig. Wenn Sie mit den Gläubigen sprechen, auf der Plattform sitzen, oder mit ihrer Bibel in der Hand herumgehen, sollten Sie niemals Stolz zeigen.

Wir müssen uns immer vor dem Stolz hüten. Je erfolgreicher wir in geistlichen Dingen sind, desto mehr möchte der Teufel uns Stolz machen. Wir müssen echte Demut zeigen. Manche Leute beweisen ihre Demut so prahlerisch, dass sie dadurch schon wieder Stolz wirken. Wenn Sie denken, dass Sie wirklich demütig sind, dann sind Sie es wahrscheinlich gerade nicht. Wenn Sie meinen, dass Sie Demut endlich erlangt haben, haben Sie es gerade in diesem Augenblick verloren.

Stolz und ein stolzes Aussehen, wird am besten durch Gebet ausgerottet. Fallen Sie zu Boden, beten Sie bis Sie weinen müssen. Bekennen Sie ihre Sünden und denken Sie darüber nach wie unwürdig Sie sind, Gottes Gnade zu genießen. So ein Gebet dauert Stunden, nicht Minuten. Es muss ein Geheimnis bleiben und von Zeit zu Zeit erneuert werden. Um beim Thema der Einstellung zu bleiben, haben wir die nächsten Artikel mit eingeschlossen.

### **Einstellung zur Frauenemanzipation.**

Manche Ideen in dieser Bewegung, stimmen mit dem Wort Gottes überein, etliche aber nicht. Die Bibel lehrt, dass die Frau ebenso wichtig ist wie der Mann. In Gottes Plan ist sie genauso intelligent und wertvoll.

In Christus gibt es keine ungleiche Behandlung zwischen männlichen und weiblichen Geschöpfen (Galater 3:28). Gott hat Frauen als Prophetinnen, Richter, Lehrer, Diakonissen und Arbeiter verwendet. (Richter 4:4, Jesaja 8:3, Apostelgeschichte 18:26; 21:9, Römer 16:1, Philipper 4:3).

Wenn wir die Schriften im heutigen Leben anwenden, müssen wir glauben, dass eine Frau für ihre Arbeit ebenso viel bezahlt bekommen muss wie ein Mann (vorausgesetzt, dass beide die gleiche Arbeit, gleich gut machen). Wir müssen aber anerkennen, dass die Frau ihrem Mann unterworfen und von ihm abhängig ist (Epheser 5:22, Kolosser 3:18, 1.Petrus 3:1). Der Mann ist in seinem Haus die endgültige Autorität. Mit dieser Autorität kommen aber auch Verantwortungen. Er muss seine Frau in Ehren halten und sie lieben, wie Christus die Gemeinde liebt. (Epheser 5:25, Kolosser 3:19). Wenn er das nicht tut, werden seine Gebete nicht erhört (1. Petrus 3:7). Die Frau ist aus der Seite des Mannes, nicht von seinem Kopf oder seinem Fuß geschaffen worden. Sie soll ihn nicht führen, aber auch nicht unter seine Füße getrampelt werden, soll ihrem Mann helfen und für ihre Kinder sorgen. Die Bibel befürwortet die Ehe und das Heim, sie verurteilt außereheliche sexuelle Beziehungen, Homosexualität und lesbisches Verhalten (Siehe Kapitel 9).

Die Frauenemanzipation ist also nicht auf die Lehren der Heiligen Schrift aufgebaut.

Sind Frauen von Männern abhängig? Hat jeder Mann Autorität über jede Frau? Die Antwort ist Nein. Eine Frau ist nur ihren eigenen Mann untertan. Ein Mann kann aber im Berufsleben Autorität über eine Frau haben. Paulus sagt, dass sogar Frauen in führender Position Autorität über sich selbst haben sollen. Er erlaubte Frauen nicht, in einem öffentlichen Zusammentreffen zu unterbrechen und Fragen zu stellen. Das war nur Männern erlaubt (1.Korinther 14:34-35, 1.Timotheus 2:11). Er ließ sie aber prophezeien, vorausgesetzt, dass das unter der Autorität der Männer geschah (1.Korinther 11:5, 1.Timotheus 2:12).

Wenn der Mann den Heiligen Geist hat, soll ihm seine Frau in geistlichen Sachen folgen. Auch wenn das nicht der Fall ist, soll sie ihn als Leiter der Familie anerkennen. Dadurch kann sie ihn für Gott gewinnen (1.Petrus 3:1-2). In Sachen persönlicher Überführung, Lehre und geistlicher Erfahrung muss die Frau an ihrem eigenen Glauben festhalten. Gott wird jeden Menschen persönlich richten.

### **Das Verhalten während eines Gemeindetreffens.**

Das Thema der Gemeindeorganisation, Regierung und Autorität wird im 12. Kapitel noch ausführlich besprochen. Jetzt wollen wir die erste Gemeindetagung, wie sie im 15. Kapitel der Apostelgeschichte beschrieben ist ansehen. Auf dieser Konferenz musste beschlossen werden, welche Bräuche des jüdischen Gesetzes für nicht- jüdische Christen sein sollten. Abgeordnete kamen nach Jerusalem, wo sie sich mit den Leitern und Pastoren, den Jüngern und den Ältesten trafen (Vers 2-4). Große Debatten fanden statt, an denen beide Seiten bestens vertreten waren (Vers 7). Letztlich wurde eine Entscheidung getroffen. Dieser Entschluss hatte die Unterstützung und Übereinstimmung der Gemeinde. Briefe wurden an die verschiedenen Gemeinden gesandt, um sie über die Entscheidung zu informieren (15:23, 16:4). Trotz scharfer Meinungsverschiedenheiten arbeiteten sie zusammen. Diese Gruppe schickte auch einheitlich Empfehlungsschreiben und Bitten für besondere Spenden (Apostelgeschichte 18:27, 2.Korinther 8:19). Sie liebten einander, sie halfen einander und wiesen einander sogar zu Recht, wenn es nötig war. Auch Paulus tadelte Petrus und andere Jünger. „Als ich aber sah, dass sie nicht richtig wandeln nach der Wahrheit des Evangeliums“ (Galater 2:14).

Was in Apostelgeschichte 15 stattfand war eine demokratische Diskussion, in der die Mehrheit der Brüder, unter dem Einfluss des Heiligen Geistes eine Entscheidung traf (Vers 28). Die ganze Gemeinde war vereinigt und richtete sich danach. Manchmal wird diese Demokratie bei unseren heutigen Treffen missverstanden. Jeder muss nachgeben, nur dann nicht, wenn es auf die Lehren ankommt. Es bedeutet aber nicht, dass wir tun und machen können was wir wollen und Niemandem verantwortlich sind.

Wenn die Mehrheit der Brüder etwas zustimmt und Sie nicht, dann müssen sie die Entscheidung mit einer guten Haltung annehmen. Kein Murren oder sich beklagen, denn sonst säen sie Zwietracht. Die Gemeinde soll sich dem Mehrheitsbeschluss fügen, solange er den biblischen Lehren nicht widerspricht. Wenn Sie Ihren Brüdern vertrauen, werden Sie auch glauben, dass Gott sie auf Seine Wege beeinflussen kann. Wenn Sie Ihre Brüder lieben, werden sie den Wünschen der Mehrheit zustimmen. Zur gleichen Zeit sollen die Leiter aber nicht stolz sein und niemals sagen: „Ich bin der Leiter, also tun Sie, was ich Ihnen befehle.“ Petrus selbst teilte den Predigern mit, gute Beispiele für die Gemeinde zu sein (1.Petrus 5:3). Prediger sowie auch Heilige, sollen zu jeder Zeit einander brüderliche Liebe mit Ehrerbietung zeigen (Römer 12:10). Was soll während einer Tagung stattfinden? Niemals sollen die Teilnehmer wütend oder aufgebracht reagieren, oder die Versammlung stören. Es wäre gar nicht Recht, wenn Sie sich auf diese Weise benehmen und gleich danach Gottes Wort predigen würden. Wie können Sie anderen helfen, wenn Sie miteinander nicht auskommen?

Während einer Konferenz werden nicht nur Gemeindeangelegenheiten erledigt, sondern auch Freundschaften erneuert, Körper und Seelen geheilt, geistliche Erweckungen erlebt und der Heilige Geist empfangen. Dadurch, dass wir andere Prediger hören, werden unsere Überführungen und Lehrgrundsätze gestärkt. Es ist so erfrischend, wenn uns die Wahrheit erklärt wird und wir dann sagen können: „Ich glaube genau das Gleiche.“ Wenn das geschieht, wird die Tagung eine Zeit der gegenseitigen Ermutigung und nicht eine Zeit für Klatsch, Streit, Murren und sich Beschweren sein.

Wir dürfen nicht eigensinnig oder trotzig sein und immer unseren eigenen Willen durchsetzen wollen. Sagen Sie bitte niemals: „Wenn Sie nicht auf mich hören wollen, dann mach ich nicht mit!“ Oder: „Ich lasse mir von Niemanden etwas sagen.“

### **Der wichtigste Gesichtspunkt der Heiligkeit.**

Am Ende dieses Kapitels wollen wir Sie wieder daran erinnern, wie wichtig eine richtige Einstellung zur Heiligkeit ist. Ein Mensch mit einer demütigen, belehrbaren Haltung und einem echten Wunsch, für Gott zu leben, kann immer in weiterer Wahrheit geführt werden. Innere Heiligkeit wird zu äußerlicher Heiligkeit führen. Aber umgekehrt ist dies nicht möglich. Das vergessen wir oft, weil es viel leichter ist, äußere Heiligkeit zu erkennen. Es ist leicht, den Lehren für äußere Heiligkeit zu folgen. Unser Geist und unsere persönliche Einstellung sind viel schwerer zu kontrollieren. Wenn Sie den Rest dieses Buches lesen, erinnern Sie sich bitte daran, dass eine schlechte Einstellung sie ebenso verdammen kann, wie ein Mangel an äußerer Heiligkeit, oder eine Sünde zu begehen. Lassen sie unsere Herzen überprüfen, sodass Stolz, Murren, das Säen von Zwietracht, Verbitterung, Zorn und schlechte Einstellungen darin keinen Platz finden können. Wie traurig würde es für einen Christen und insbesondere für einen Prediger sein, wenn er ein gutes, äußeres Vorbild abgäbe, aber wegen einer falschen, inneren Einstellung auf ewig verloren sein werde.

### **Notizen:**

## HEILIGKEIT

---

### KAPITEL VIER

#### DIE ZUNGE: EIN WIDERSPENSTIGES GLIED.

*„Aber die Zunge kann niemand zähmen, sie ist ein widerspenstiges Übel, voll von tödlichem Gift.“ (Jakobus 3:8).*

*„Lass Dir Wohlgefallen die Worte meines Mundes und das Gespräch meines Herzens.“ (Psalm 19:14).*

#### **Ein widerspenstiges Glied.**

Die Zunge ist am schwierigsten zu kontrollieren und kann den meisten Schaden anrichten. An der Art wie Sie Ihre Zunge benutzen, ist Ihre Beziehung zu Gott erkennbar. Die Zunge sagt das, was auch immer im Herzen vorhanden ist. Wenn Sie Übel sprechen, muss Übel in Ihrem Herzen sein. „Wovon das Herz voll ist, davon geht der Mund über“ (Matthäus 12:34). „Was aber zum Munde herausgeht, das kommt aus dem Herzen und das macht den Menschen unrein“ (Matthäus 15:18). Jakobus sagt es uns folgendermaßen: „Wenn jemand denkt, er diene Gott und hält seine Zunge nicht im Zaum, betrügt er sein Herz und sein Gottesdienst gilt nichts.“ (Jakobus1:26). „Wer aber auch im Wort nicht fehlet, der ist ein vollkommener Mann und kann auch den ganzen Leib im Zaum halten“ (Jakobus 3:2). Er vergleicht die Zunge mit einem Pferdegeschirr oder mit einem kleinen Ruder, oder auch mit einer kleinen Flamme, die große Brände verursachen kann. Die Zunge kann den ganzen Körper verunreinigen. Nur die Macht Gottes kann sie bändigen (Jakobus 3:1-13).

Deshalb hat Gott das Sprechen mit anderen Zungen als anfänglichen Beweis der Taufe des Heiligen Geistes gewählt (Apostelgeschichte 2:4, 10:46, 19:6). Wir bekommen den Heiligen Geist, wenn wir glauben, Buße tun, und uns Gott völlig hingeben. Unsere Zunge ist am schwersten zu zähmen und sie ist der letzte Körperteil, den wir Gott übergeben. Wenn wir das erste Mal mit anderen Zungen sprechen bedeutet das, dass Gott jetzt vollständige Kontrolle über uns hat.

Jakobus teilt uns mit, dass es leicht ist, mit der Zunge zu sündigen und dass sie sehr gefährlich ist. Sie kann unsere Heiligkeit völlig zerstören. Wie können wir mit der Zunge sündigen?

#### **Tratsch und Klatsch.**

Das sind zwei sehr böartige und gemeine Sünden mit denen der Teufel die Gemeinde von innen heraus ruinieren kann. Sie können Vertrauen zerstören, können Unschuldigen schaden und Reue verhindern. Sie spalten Gemeinden, entmutigen Heilige und neue Gläubige. Die Bibel lehrt uns, über keinen Menschen schlecht zu reden, insbesondere nicht über unsere Brüder und Schwestern im Herrn (Titus 3:2, Jakobus 4:11). „Wer seinen Nächsten heimlich verleumdet, den bringe ich zum Schweigen“ (Psalm 101:5). Die meisten Leute werden das Übel von Klatsch an ihren Mitmenschen bereitwillig anerkennen, aber in ihrem eigenen Leben wollen sie dieses Problem nicht wahrhaben. Viele Christen haben auf diesem Gebiet Schwierigkeiten. Lassen Sie uns ausdrücklich beschreiben, was wir mit Tratschen oder Klatschen meinen. Klatsch bedeutet das Erzählen von persönlichen, vertrauten, oder sensationellen Dingen. Es umfasst auch das Mitteln von Gerüchten und Verleumdungen. Lügen und persönliche Sachen (die niemanden etwas angehen) weitererzählen, werden so zu Klatsch und Tratsch.

Gott hat in der Gemeinde Organisation und Autorität angeordnet (1.Korinther 12:28, siehe auch Kapitel 12). Wenn Probleme entstehen, müssen jene Personen die Autorität haben informiert werden.

Das Tratschen mit anderen Gemeindemitgliedern ist unnötig und auch nicht recht. Die Menschen in der Gemeinde sollen einander niemals beurteilen (Römer14:10, 13, Matthäus 7:1, Jakobus 4:12). Nur die Gemeindeleitung darf die Mitglieder beurteilen und muss sie zu gleicher Zeit auch beschützen (Matthäus 18:18, 1.Korinther 6:5).

Die Leitung und nicht die Mitglieder, sind dafür verantwortlich, wie mit Sünde in der Gemeinde zu verfahren ist. Manchmal müssen bestimmte Dinge zur Klärung und zum Unterrichten mitgeteilt werden.

Meistens bringt Tratsch nur Schaden. „Wo kein Holz ist, muss das Feuer ausgehen.“ „Wo es kein Tratschen und keinen Klatsch gibt, hört der Streit auf“. „Klatsch und Tratschen verursachen tiefe Wunden.“ (Sprüche 26;20, 22). Wie viele Gemeinden würden in Frieden zusammenleben, wenn ihre Mitglieder sich nach diesen Bibelversen richteten.

Was sollen Sie machen, wenn Sie herausfinden dass jemand, (ein Gemeindeglied, ein Glaubensbruder) Ehebruch begangen hat? Sie sind nicht berechtigt, diese Sünde zu verheimlichen. Sie müssen es dem Pastor mitteilen. Die Sünde wird dann seine Sorge sein. Wenn Sie aber allen (oder auch nur einem) Gemeindegliedern davon berichten, so begehen auch Sie eine Sünde, nämlich die des Tratschens! Der Pastor muss davon wissen, damit er die Gemeinde beschützen kann. Er muss auch versuchen, dem sündigen Bruder zu helfen. Das ist aber kein Anlass, es Jedem zu erzählen. Warum sollten wir alle Gemeindeglieder davon unterrichten? Das würde ihm gar nicht helfen. Es könnte sein, dass der Bruder schon alles bereut hat! Nehmen wir zum Beispiel an, dass ein Mitglied eine Sünde begeht, diese bereut und dann in eine andere Gemeinde geht. Der ehemalige Pastor soll den neuen Pastor davon informieren, damit er ihm weiterhin helfen kann. Das Vergehen soll aber ein Geheimnis bleiben, und den anderen Gemeindegliedern nicht mitgeteilt werden. Diese beiden Beispiele sollen Ihnen helfen, den biblischen Standpunkt von Klatsch und Tratsch besser zu verstehen. „Ein Verleumder verrät, was er heimlich weiß, aber wer getreuen Herzens ist, der verbirgt es“ (Sprüche 11:13). „Wer Verfehlung zudeckt stiftet Freundschaft, wer aber eine Sache aufrührt, der macht Freunde uneins“ (Sprüche 17:9).

Es ist Ihnen nicht erlaubt, nicht bereute Sünde zu verheimlichen, egal, ob der Sünder Ihr bester Freund ist. Auch wenn er eine besonders geachtete Position hat, darf die Sache nicht verheimlicht werden. In beiden Fällen, erzählen Sie aber bitte anderen nicht von dieser Sünde. Diese Angelegenheit geht nur Ihnen persönlich und jene die Autorität haben und Gott etwas an! Eine Privatsünde wird erst dann ein Gemeindeproblem, wenn der Mensch keine Buße tut, sondern wie ein Heuchler weiterlebt und dadurch der Gemeinde Vorwurf und Schande bringt. Das bezieht sich besonders auf Jemanden in leitender Position. Wie wäre es zum Beispiel, wenn ein Gemeindevorsteher Ehebruch begangen hätte und dann Buße tut? Der Pastor muss davon informiert werden, weil diese Sache die ganze Gemeinde entehren könnte. Außerdem hat der Mann seine Qualifikationen für das Amt verloren. Der Mann (oder die Frau) mit dem die Sünde begangen wurde und die Person, die das herausgefunden hat, werden ihr Vertrauen zu der Gemeinde verlieren, wenn nichts unternommen wird. Das bedeutet aber nicht, dass der Pastor die Sünde öffentlich bekannt geben soll. Er soll den Mann (oder die Frau) zum Schweigen ermahnen, ohne eine weitere Erklärung geben zu müssen. Oft wird der Pastor den Sünder auf Bewährungsfrist setzen, oder ihn eine Zeitlang nicht predigen lassen. Die Gemeinde soll aber keine Vermutungen anstellen, warum das wohl geschehen ist.

Was sollen Sie machen, wenn Sie herausfinden, dass ein anderer Gläubiger etwas Böses über Sie gesagt hat? Zuerst sollten Sie das Gerücht gar nicht glauben. Vergessen Sie es! Wenn Sie nach einem Gebet, es noch immer nicht vergessen können, gehen Sie zu dem Menschen. Sprechen Sie über die Situation und klären Sie das Missverständnis auf (Matthäus 18:15). Was sollen Sie tun, wenn Sie ein ernstes Gerücht über eine Person hören? Wenn Sie das nicht ignorieren können, fragen Sie bitte den Pastor.

Er soll sich dann mit Ihnen und dem entsprechenden Gemeindeglied treffen und versuchen, die Lage zu klären. Wenn das Gerücht falsch ist, muss er alle, die davon gehört haben unterrichten. Wenn es aber wahr ist, so ist es seine Pflicht das Problem aufzuklären. Er kann es nicht ignorieren. Es ist egal, wie das Ergebnis ausfällt. Sie dürfen das Gerücht aber auf keinen Fall weitererzählen.

Falls der Pastor ein ernstes Gerücht über Sie hört, soll er Ihnen mitteilen was gesagt worden ist. Sie können dann die Situation erklären, dürfen aber, wenn es das Ergebnis eines Missverständnisses ist, auf keinen Fall eine schlechte Haltung zeigen. Versuchen Sie bitte nicht herauszufinden, wer das Gerücht aufgebracht hat, oder wer es aufrechterhält. Seien Sie dankbar, dass der Pastor versucht Ihnen zu helfen. Es ist besser, wenn der Pastor diese Sache aufklärt. Wenn Sie das selbst machen wollen, dann zeigen Sie nur eine Haltung von Rache und Bosheit. Wenn Sie wirklich unschuldig sind, dann hat die Person, die dem Pastor von der Situation erzählte, Ihnen eigentlich einen Gefallen getan.

### **Das Säen von Zwietracht.**

Es ist wichtig, dass wir gegen das Tratschen predigen, denn durch dieses Übel wird Zwietracht unter den Brüdern gesät. Säen von Zwietracht ist eins der sieben Dinge, die Gott verabscheut (Sprüche 6:19). Verabscheuen bedeutet, dass Gott es hasst und der Mensch nicht in den Himmel kommen wird (Offenbarung 21:8). Das Säen von Zwietracht bedeutet Misstrauen und hetzt die Gemeinde gegeneinander auf.



Solche die das tun, und von Haus zu Haus gehen, reden über andere Leute und erzählen vertrauliche Dinge weiter. Sie wiederholen Geheimnisse, die Ihnen anvertraut worden sind. Sie kritisieren ihre Mitmenschen und haben vor nichts und niemanden Angst. Prüfen Sie sich auf diesem Gebiet! Hören Sie gern Schlechtes über andere Menschen? Müssen Sie gleich alles weitererzählen? Kritisieren Sie Ihre Mitmenschen gern? Freuen Sie sich an Meinungsverschiedenheiten und an Streit? Wenn das der Fall ist, müssen Sie sich hüten! Wenn Sie Zwietracht säen, findet Gott an Ihnen keinen Wohlgefallen, auch wenn Sie der beste Prediger sind.

### **Schwören.**

„Von allen Dingen aber meine Brüder, schwöret nicht: weder bei dem Himmel noch bei der Erde noch mit einem anderen Eid“ (Jakobus 5:12). Jesus sagte: „Ich aber sage euch, dass ihr überhaupt nicht schwören sollt, weder bei dem Himmel, denn er ist Gottes Thron, noch bei der Erde“ (Matthäus 5:34). Was bedeutet das und warum wird uns dieses Gebot gegeben? Schwören bedeutet etwas versprechen, oder es mit Gott als Zeuge unter Eid aussagen. Wir sollen auf nichts schwören und uns nicht durch einen Eid zu einer Tat oder einer Gruppe binden lassen. Jesus sagt uns, dass wir nur auf den Herrn und nicht auf den Himmel oder die Erde schwören dürfen. Der Grund dafür ist, dass wir selber nicht die Macht besitzen, irgendetwas zu ändern (Matthäus 5:35-37). Nur Gott kann schwören, denn er allein hat die Macht, seine Wünsche zu erfüllen. Wenn wir gerichtlich etwas beschwören müssen, sollten wir einfach sagen: „ICH BESTÄTIGE DAS“. Als Gläubige sollen wir immer die Wahrheit sagen, unsere Versprechen einhalten und nur das bestätigen, was wirklich wahr ist.

### **Der Name des Herrn.**

„Du sollst den Namen des Herren, deines Gottes, nicht missbrauchen“ (2.Mose 20:7). Dieses Gebot bezieht sich auf die Gottesliebe. Die Gebote können in zwei Kategorien eingeteilt werden: Lieben Sie Gott und lieben Sie Ihren Nächsten (Markus 12:28, 31). Es soll uns lehren, den Namen des Herrn richtig gebrauchen zu lernen. Wir sollen seinen Namen nicht als Gotteslästerung oder zum Fluchen gebrauchen, nicht respektlos damit umgehen und ihn auf keine Art und Weise missbrauchen. Der Name Gottes ist uns zum Loben, zur Prophezeiung, zum Predigen, zum Unterrichten und zum Gebet gegeben. Er segnet die Menschen, die immer an ihn denken (Maleachi 3:16).

Leider übersehen viele Christen dieses Gebot. Wie oft haben Sie gehört, dass jemand die Worte (Gott, Jesus, JC oder Halleluja) auf respektlose Art benutzt? Für viele Menschen sind diese Worte einfach Gewohnheitssprache und sie benutzen diese Ausdrücke ganz respektlos. Wir sollten sie aber nur benutzen, wenn wir wirklich mit Gott reden. Das ist die Zeit des Gebets, des Lobes und der Andacht.

Wir können viel von den Juden lernen. Sie waren so ehrfürchtig, dass sie den Namen „Jehovah“ niemals aussprachen. Beim Kopieren oder zitieren des Alten Testaments, übersetzten sie den Namen Gottes mit „Kurios“, welches „Herr“ bedeutet. Vergleichen Sie bitte (Jesaja 40:3 mit Matthäus 3:3).

Falls Sie den Namen Jesus, Gott oder Herr oft leichtsinnig gebrauchen, sollten Sie sich das möglichst schnell abgewöhnen. Es könnte nämlich sein, dass Sie unbewusst fluchen!

### **Slang.**

Wir alle und besonders die Prediger, sollten mit „Slangausdrücken“ sehr vorsichtig sein, weil viele Worte schlechte Zweideutigkeiten haben. Das bezieht sich auch auf andere Fassungen von Fluchworten. Wenn wir bestimmte Worte nicht benutzen sollen, dann sollten auch keine Ableitungen und Ersatzworte verwendet werden.

### **Schandbare Worte.**

„Legt ab schandbare Worte aus eurem Munde“ (Kolosser 3:8). „Lasset kein faules Geschwätz aus eurem Munde gehen“ (Epheser 4:29). Wir sind der Tempel des Heiligen Geistes. Schandbare Worte, schmutzige Witze und schlechte Taten sind uns nicht erlaubt. Zweideutige Bemerkungen sollen niemals über die Lippen eines Christen kommen. Können Lob und Fluchen aus dem gleichen Mund fließen? Kann ein Brunnen zu gleicher Zeit süßes und bitteres Wasser geben? „Kann auch, liebe Brüder, ein Feigenbaum Oliven oder ein Weinstock Feigen tragen? So kann auch eine salzige Quelle nicht süßes Wasser hergeben“ (Jakobus 3:11, 12). Paulus sagt uns: „Auch nicht schandbare Worte und närrische Dinge oder Scherze zu haben“ (Epheser 5: 4). Geschwätz bedeutet dummes Reden und Scherze bedeuten in diesem Fall derbe, vulgäre Späße. Manche Dinge werden heimlich unternommen und sollen auch heimlich bleiben (Epheser 5:12). Es beunruhigt uns, dass jetzt über viele zweideutige Geschichten öffentlich geredet wird.

## **Fluchen.**

„ Segnet, die Euch verfolgen, segnet und fluchet nicht“ (Römer 12:14). „Aus dem gleichen Mund gehen Loben und Fluchen. Es soll, liebe Brüder, nicht so sein“ (Jakobus 3:10). Diese Verse sprechen darüber, dass wir Jemanden verfluchen. Wir Gläubige sollen Böses nicht mit Bösem vergelten. Im Alten Testament heißt es zwar: „Ein Auge für ein Auge“, aber im Neuen Testament wird uns befohlen: „Ich aber sage Euch: „Liebet eure Feinde, segnet die Euch verfluchen, tut wohl denen, die Euch hassen, betet für die, die Euch beleidigen und verfolgen“ (Matthäus 5:44).

Manche Prediger haben ihre von Gott gegebene, Autorität missverstanden, indem sie Gläubige, die Unrecht getan haben verfluchen. Nehmen wir mal an, dass eine Frau und ihre Familie etwas getan haben, das dem Pastor nicht gefällt. Um sich zu rächen verflucht er sie und sagt: „Aus Ihnen wird niemals etwas werden“. Dieses Verhalten des Predigers gefällt Gott nicht, denn es entspricht nicht seinen Lehren.

In der Bibel können wir drei Beispiele finden, in denen das Fluchen oder Verfluchen vielleicht gerechtfertigt werden könnte. Wir werden Ihnen aber erklären, warum das doch nicht möglich ist. Die drei Fälle werden in den folgenden Schriften beschrieben. (2. Könige 2:23-24, Apostelgeschichte 5:3-10 und Apostelgeschichte 13:10-11).

In dem ersten Beispiel verspottete eine Gruppe junger Männer aus Beth-El den Propheten Elisa. Sie nennen ihn einen Glatzkopf, welches im Alten Testament ein Schimpfwort ist. Sie machten sich über ihn lustig und forderten ihn auf, so wie Elia aufzusteigen. Elisa wies sie im Namen des Herrn zurecht. Später wurden vierzig von den Männern, von zwei Bären zerfleischt.

Dieser Vorfall geschah unter den Geboten, ehe Jesus uns seine Lehren mitteilte, und bevor der Heilige Geist ausgegossen wurde. Wir dürfen aber nicht vergessen, dass Elisa diese Männer nicht verurteilte. Sie waren aus Beth-El, eine der zwei Städte im Nördlichen Reich von Israel, in dem das goldene Kalb noch angebetet wurde und man sich über die Propheten und die Macht Gottes lustig machte (1.Könige 12:29). Dem Gesetz nach waren diese Männer wegen ihres Götzendienstes schon zum Tode verurteilt (5. Mose 13:12-15). Gott hatte sie schon verflucht und es war nur eine Frage der Zeit, wann das Urteil ausgeführt wurde. Weil Gott das Urteil nicht immer schnell ausführt, sind die Menschen der Meinung, dass er ihre Sünde vergessen hat (Prediger 8:11). In diesem Fall hat Gott sein Urteil einfach verzögert, bis sie anfangen, seine Propheten zu verspotten. Ob Elisa sie verfluchte oder nicht, hatte damit nichts zu tun.

Das zweite Beispiel betrifft Ananias und Saphira. Dieses Paar versuchte die Gemeinde und den Heiligen Geist durch Lügen zu täuschen. Gott gab Petrus ein Wort der Weisheit und offenbarte ihm die Wahrheit. Petrus verfluchte Ananias und Saphira nicht, sondern teilte Ananias nur die Lüge mit. Später prophezeite er, dass auch Saphira genauso wie ihr Mann sterben würde. Kein Heuchler kann dem Urteil Gottes entkommen. Das sollte allen Gemeinden als Warnung gelten. Sogar Aarons Sohn wurde von Gott für seinen Ungehorsam getötet (3. Mose 10:1-2). In beiden Fällen wurde das Urteil auf der Stelle ausgeführt, ohne dass der Täter von einem Menschen verflucht wurde. Der letzte Fall betrifft Paulus und den Zauberer Bar-Jesus, der das Predigen des Evangeliums in Zypern bekämpfte. Gott gab Paulus ein Wort des Wissens und er prophezeite folgendermaßen: „Und nun siehe, die Hand des Herrn kommt über dich und sollst blind sein und die Sonne eine Zeitlang nicht sehen!“ (Apostelgeschichte 13;11). Es war kein persönlicher Hass vorhanden, denn ein wahrer Prediger des Evangeliums hasst nicht und ist auch nicht rachsüchtig. Im Römerbrief 12:14 sagt uns Paulus „Segnet und fluchet nicht“. Wir sollen unseren Mitmenschen helfen und für ihn beten. „Gott sei ihm gnädig, hilf ihm Deinem Wort zu gehorchen und nicht rückfällig zu werden“. Wenn jemand uns etwas Übles antut, müssen wir Gott bitten, uns zu helfen und uns Nächstenliebe zu geben.

## **Lästerungen.**

„... noch die Lästerer werden das Reich Gottes erben“ (1.Korinther 6:10).“ Vielmehr schrieb ich euch: Ihr sollt nicht mit einem zu schaffen haben, der sich ein Bruder nennen lässt und ist ein Lästerer...mit dem sollt ihr auch nicht essen“ (1.Korinther 5:11). Das Wort lästern bedeutet, über Jemanden herziehen und ihn anklagen. Es bedeutet aber auch frech und anmaßend zu sein.

Wir sind der Tempel des Heiligen Geistes. Deshalb müssen wir in allen Dingen besonders vorsichtig sein. Unter keinen Umständen dürfen wir über einen Menschen herziehen und ihn anklagen, auch wenn uns Unrecht getan worden ist. Wir sollten dieses Unrecht aber nicht als Entschuldigung gebrauchen, schlecht über jemanden zu reden. Der Heilige Geist ist uns dazu gegeben, diese Gefühle zu überwinden. 1 Korinther 4:12-13 ist uns als Hilfe gegeben worden.

Sogar die Jünger Jesu wurden angeklagt und schlecht gemacht. Sie wurden verfolgt und verleumdet. Als Antwort segneten sie die Volksmassen.

Paulus wurde getadelt, als er den Hohepriester anklagte (Apostelgeschichte 23:1-5). Ananias der Priester, hatte Jemandem befohlen, Paulus ins Gesicht zu schlagen (Das war gegen die Gesetze). Zur gleichen Zeit versuchte er, ihn zu verurteilen. Paulus nannte ihn daraufhin eine weißgetünchte Wand und einen Heuchler. Als Paulus herausfand, dass Ananias der Hohepriester war, bat er sofort um Entschuldigung. Er quotierte Moses 22:28. Obwohl Paulus auf ungerechte Weise verurteilt worden war, durfte er trotzdem den Hohepriester nicht verklagen.

Sogar der Erzengel Michael konnte den Teufel nicht verklagen, weil er (der Teufel) ursprünglich als ein Engel geschaffen war. Er sagte einfach: „Der Herr strafe dich“ (Judas 9). Das Gegenteil von Michaels guter Haltung, ist von Gläubigen, die in die Welt zurückgegangen sind. Sie verachten die Leute, die über sie gestellt sind, sprechen schlecht über Dinge, von denen sie nichts wissen, oder die sie nicht verstehen. Ebenso beschrieb Petrus Menschen, die rückfällig werden, weil sie das Wort Gottes nicht fürchten. „Allermeist aber die, welche wandeln nach dem Fleisch in der unreinen Lust und die Herrschaft verachten. Frech und eigensinnig zittern sie nicht davor, die Majestäten zu lästern, wo doch die Engel die größere Stärke und Macht haben, kein lästerndes Urteil wider sie fällen vor dem Herrn (2. Petrus 2:10-11). Sie wehren sich gegen Jeden, der ihnen etwas befiehlt und nehmen Berichtigungen nicht an. Sie haben keine Angst, schlecht über Autorität zu sprechen. Wir wissen, dass die Furcht des Herrn der Anfang von Weisheit ist (Sprüche 9:10). Diese Menschen haben keine Furcht oder Ehrfurcht für den Herrn, Sein Wort, Seine Gemeinde oder deren Leiter. Petrus und Judas teilen uns mit, dass wir von den Engeln lernen müssen. Diese Engel, die uns zum Schutz gegeben sind, verklagen und verurteilen nicht. Sie berichten nur die Tatsachen! Obwohl sie mehr Macht haben, sind sie in ihren Berichten sehr genau und sehr höflich. Die Jünger (Paulus eingeschlossen) und die Engel (Michael eingeschlossen) haben niemals Schlechtes über jemanden gesagt. Aber viele Prediger und Gläubige scheuen sich nicht, Würdenträger und Leute in Autorität schlecht zu machen. Gläubige reden über ihre Pastoren und Prediger reden über andere Prediger. Ist das recht? Wenn jemand gesündigt hat, soll die Sache erst dem Pastor oder dem Gemeinderat mitgeteilt werden. Es ist nicht verkehrt, diese Tatsachen der richtigen Autorität mitzuteilen, aber bei diesen Berichten boshaft zu sein, ist niemals recht. Sogar die Engel sind sehr vorsichtig, wenn sie von solchen Dingen berichten. Heiligkeit erfordert, dass wir nichts Böses sprechen und Niemanden Schlechtes nachsagen. Auch wenn Jemand tief in Sünde versunken ist, dürfen wir ihn nicht verurteilen. Wir sollen uns besonders hüten, Leiter schlecht zu machen. Die Jünger und die Engel hätten das niemals getan. Wir wollen Gott um eine gute Einstellung zu unseren Mitmenschen bitten!

### **Lügen und falsch Zeugnis reden.**

„Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten“ (2. Mose 20:16, Markus 10:19). „Alle Lügner werden ihren Teil in dem See, der mit Feuer und Schwefel brennt, haben“ (Offenbarung 21:8). In diesen und vielen anderen Versen wird uns gezeigt, wie sehr Gott Lügen hasst. Niemand, der durch Tat oder Wort eine Lüge macht, wird in das Neue Jerusalem eintreten (Offenbarung 21:27). Gott hasst Lügen und falsches Zeugnis (Sprüche 6:16-19). Gott will, dass wir unsere Versprechen einhalten, auch wenn es uns nicht leicht fällt (Psalm 15:4). „Ein falscher Zeuge bleibt nicht ungestraft und wer frech Lügen redet, wird nicht enttrinnen“ (Sprüche 19:5).

Ein Lügner will absichtlich täuschen. Es kann sein, dass nur ein falscher Eindruck hinterlassen oder die Wahrheit umgangen wird. Wenn einem Menschen nicht alle wichtigen Tatsachen mitgeteilt werden, kann er dadurch die ganze Situation nicht richtig beurteilen. Wir können durch unsere Handlungen, sowie auch durch unsere Gespräche lügen. Wenn wir einen falschen Eindruck hinterlassen und jemand mit Absicht täuschen, wird das auch als Lüge angesehen. Es ist egal, ob die Lüge klein oder groß und wichtig ist! Eine Lüge ist eine Lüge.

Hier sind einige Beispiele, die Lügen verhindern sollen: Zwei Leute haben sich gestritten und reden nicht mehr miteinander. Ein Dritter will vermitteln, und erzählt dem Einen, dass der Andere Ihn um Vergebung bittet und sich versöhnen möchte. Auch wenn die Beiden sich versöhnen, hat der Dritte doch gelogen. Das Endziel mit gutem Ergebnis rechtfertigt das Mittel aber nicht. Nehmen wir an, ein Jugendlicher hat Eltern, die ihn nicht zur Kirche gehen lassen. Kann er sagen, dass er irgendwo anders hinget und stattdessen zur Kirche geht? Nein, das wäre eine Lüge und ist natürlich nicht rechtfertigt. Nehmen wir an, dass die Frau eines Ungläubigen ihren Zehnten bezahlt. Er findet das heraus und sie muss ihm versprechen, dass sie, um weiterhin zur Kirche gehen zu können, das nicht mehr tun wird.

Kann sie ihren Zehnten weiterhin bezahlen? Nein, denn sie hat ihm ihr Wort gegeben und soll sein Vertrauen nicht zerstören. Das wäre Betrug. Wenn ihre Methode falsch ist, sündigt sie, auch wenn sie der Gemeinde helfen will.

Manche Menschen meinen, dass in der Geschichte von Rahab, die Lüge das Ende rechtfertigt. Sie belog die Einwohner von Jericho, um die israelitischen Spione zu verbergen. Wir dürfen aber nicht vergessen, dass sie keine Jüdin war und von Gottes Geboten nichts wusste. Sie hatte aber von Ihren großen Taten für Israel gehört und glaubte an Ihre Macht. Deshalb versteckte sie die Spione. Sie wurde also nicht durch ihre Lüge, sondern durch ihren Glauben gerettet. Wenn Rahab von Gottes Geboten unterrichtet worden wäre, hätte Gott sie und die Spione auf andere Art und Weise gerettet.

Hier ist ein weiteres Beispiel aus dem Alten Testament. Abraham log zweimal, indem er sagte, dass seine Frau Sarah seine Schwester sei (1. Mose 12:10-20, 20:1-16). Er hatte Angst, dass die fremden Könige ihn töten würden, um Sarah zu heiraten (Sie war eine schöne Frau). Es wäre fast zu einer Katastrophe gekommen. Nur durch Gottes Eingreifen wurde Sarah ihm wieder zurückgegeben. Abraham wurde für seine Irreführung bestraft und sogar eine Zeitlang aus dem Land verwiesen. Diese Vorfälle zeigen uns, dass Lügen falsch ist, selbst wenn es Jemanden beschützen soll. Gott braucht unsere Hilfe nicht! Abraham hat gelogen, und er hinterließ einen falschen Eindruck, denn Sarah war seine Halbschwester.

Durch Taten kann auch gelogen werden. Wenn Sie ein Abiturzeugnis, das ein Anderer abgeschlossen hat, als Ihr eigenes vorzeigen, ist das auch eine Lüge. Sie betrügen und hinterlassen einen falschen Eindruck. Nehmen wir an, dass Ihnen eine bestimmte Geldsumme zum Einkaufen gegeben wird und Sie weniger ausgeben müssen, geben Sie das Geld zurück, oder ändern Sie den Kassenbon, dass er den größeren Betrag vorzeigt?

Als Christen dürfen wir auf keinen Fall lügen. Wenn wir nichts falsch gemacht haben, wird Gott uns helfen und uns beschützen. Ehrlichkeit ist immer noch die beste Politik.

### **Nichtsnutze Worte.**

Jesus sagte: „Ich aber sage Euch, dass die Menschen Rechenschaft geben müssen am Tage des Gerichts, von einem jeglichen nichtsnutzigen Wort, das sie geredet haben. Aus deinen Worten wirst du gerechtfertigt werden und aus deinen Worten wirst du verdammt werden“ (Matthäus 12:36-37). Wir sollen auch vorsichtig sein, ehe wir jemand einen Narren nennen (Psalm 14:1).

### **Die Wichtigkeit der Zunge.**

In diesem Kapitel haben wir gelernt, dass die Zunge uns verdammen und auch rechtfertigen kann. Jakobus lehrt uns, dass ein Mensch mit einer ungezügelten Zunge eine nutzlose Religion hat. Ein Mensch, der seine Zunge unter Kontrolle hat, ist perfekt und kann seinen ganzen Körper kontrollieren. „Mit gesundem und untadeligen Wort“, sagt uns Titus 2:8 „Eure Rede sei alle Zeit lieblich und mit Salz gewürzt, dass ihr wisset, wie Ihr einem jeglichen antworten sollt“ (Kolosser 4:6). Wir müssen uns auf Gott verlassen, denn er allein kann uns helfen, unsere Zunge zu bändigen. „Lass dir Wohlgefallen die Rede meines Mundes und das Gespräch meines Herzens. Herr, mein Fels und mein Erlöser.“ „Herr, behüte meinen Mund und bewahre meine Lippen.“ (Psalm 141:3).

**Notizen:**

# HEILIGKEIT

---

## KAPITEL FÜNF

### DAS AUGE: DAS LICHT DES KÖRPERS

*„Das Licht des Körpers ist das Auge...Wenn dein Auge böse ist, so ist der ganze Körper voll von Dunkelheit “. (Matthäus 6:22-23).*

*„Ich werde mir kein böses Ding vorsetzen.“ (Psalm 101:3).*

#### **Das Tor der Seele.**

Der Psalmist David hat einen Vertrag mit seinen Augen abgeschlossen, indem er versprach, ihnen nichts Böses vorzusetzen. Er will sich mit Gottes Hilfe von der Eitelkeit abwenden. (Psalm 119:37). Eitelkeit bezieht sich auf alles, was wertlos und töricht ist. Warum war ihm das so wichtig?

Der Grund dafür ist, dass das Auge auf ganz besondere Art für den Körper wichtig ist. Jesus sagt uns in Matthäus 6:22-23 & Lukas 11:34, dass das Auge das Licht des Körpers sei. Wenn es hell und klar ist und nicht blendet, dann ist der ganze Körper voller Licht. Wenn es böse, krank oder blind ist, ist der ganze Körper voller Dunkelheit. Wenn das Licht des Körpers schon dunkel ist, wird der Rest natürlich viel finsterner sein! Jesus lehrte uns, das Auge ist das Tor zu unserem Herzen und unserer Seele, durch welches wir unsere Empfindungen von der Außenwelt wahrnehmen. Wenn wir immer nur Böses aufnehmen, so werden unsere Gedanken und Taten davon beeindruckt werden.

Psychologen haben diese Aussage nachgeprüft und bewiesen, dass neunzig Prozent unserer Gedanken von unseren äußeren Eindrücken stimuliert werden. Wenn wir etwas hören, behalten wir nur 15%, wenn wir es aber hören und sehen behalten wir 65%. Stellen Sie sich vor, wie viel schlimmer es ist, wenn man einen bösen Unfall sieht und hört.

Was wir sehen hat also einen starken Einfluss auf unsere Gedanken und diese entscheiden, was wir sind. „So wie er im Herzen denkt, so ist der Mensch“ (Sprüche 23:7). Der Zustand der Augen entscheidet über den Zustand des Körpers. Was das Auge genießt wird auch der Körper genießen. Johannes hat die Begierde unserer Augen als einer der wichtigen Gebiete von Weltlichkeit und Versuchung erkannt (1.Johannes 2:16).

Jakobus1:14-15 teilt uns mit, dass Versuchung der erste Schritt zur Sünde ist. Begierde bringt Sünde. Viele Versuchungen, die den Augen vorgesetzt werden, enden mit Sünde. Eva sah die verbotene Frucht, begehrte sie und aß davon (1.Mose 3:6). Achan sah ein Kleidungsstück und etwas Silber und etwas Gold. Gott hatte den Israeliten das Plündern von Jericho verboten und Achan wollte diesem Befehl zweifellos gehorchen. Als er die Gegenstände aber sah, sagte er sich: „Ich begehre sie“ (Josua 7:21). David sah eine Frau, die sich wusch und sie war sehr schön (2.Samuel 11:2). Dieses verführerische Ereignis führte direkt zu Ehebruch und Mord. Von einem Berggipfel zeigt Satan unserem Herrn Jesus die Reiche der Welt, um Ihn damit in Versuchung zu bringen (Matthäus 4:8). Alle diese Vorfälle zeigen uns, wie mächtig die Begierde der Augen ist. Satan weiß, dass der Verstand am Leichtesten durch das Auge verführt wird. Aus diesem Grund bringt er uns in alle Arten von Versuchungen. Er macht uns Vorschläge und erinnert uns an Dinge, die uns in Versuchung bringen. Wenn wir Schlechtes immer wieder sehen, gewöhnen wir uns daran. Irgendwann kommen sie uns als gar nicht mehr so schlimm und daher als erlaubt vor. Wenn wir uns etwas Verbotenes lange genug ansehen, kann dies uns zu Sünde verleiten. Wir müssen unsere Augen davor hüten. Manchmal gibt es Situationen, über die wir keine Kontrolle haben.

Zum Beispiel können wir überall unsittliche, herausfordernde Kleidung und Verhalten wahrnehmen. Wir können das nicht vermeiden, müssen aber lernen, unseren Verstand zu disziplinieren. Wir dürfen die Versuchung nicht absichtlich verlängern! (Also nicht immer wieder hinsehen!)

#### **Wichtige Schriftstellen.**

Wir können aber doch kontrollieren was wir uns ansehen: im gedruckten Wort, im Fernsehen und im Film. Lassen Sie uns das durch die Heilige Schrift beweisen. Das Übel wird durch unsere Augen in unseren Verstand hereingelassen. Wir dürfen uns also nicht Böses ansehen.

Matthäus 15:19-20 sagt: „Denn aus dem Herzen kommen arge Gedanken, Mord, Ehebruch, Unzucht, Dieberei, falsch Zeugnis, Lästerung. Das sind Stücke, die den Menschen unrein machen.“ In Jesaja 33:15-16 steht geschrieben: „Wer seine Ohren zustopft, dass er nichts von Blutschuld höre und seine Augen zuhält, dass er nichts Arges sehe, der wird in der Höhe wohnen und Felsen werden seine Feste und Schutz sein.“ Paulus gibt uns ausdrücklich den folgenden Befehl: „Meidet das Böse in jeder Gestalt“ (1. Thessalonicher 5:22; siehe auch Römer 1:22). Nachdem Paulus zwanzig Sünden aufgezählt hat, sagte er Folgendes: „Sie wissen, dass da sie solches tun, nach Gottes Recht des Todes würdig sind. Aber sie tun es nicht nur, sondern haben auch Gefallen an denen, die es tun“ (Römer 1:32). Sich Sünde ansehen ist also ebenso schlimm, wie die Sünde selber begehen. Psalm 97:10 sagt uns: „Die Ihr den Herren liebet, hasset das Arge!“ Und in Psalm 19:15 steht geschrieben: „Lass dir Wohlgefallen die Rede meines Mundes und das Gespräch meines Herzens vor Dir, Herr mein Fels und mein Erlöser“.

### **Bücher und Zeitschriften.**

Durch Lesen kann man sehr viel lernen. Menschen, die gerne lesen haben nicht nur einen großen Wortschatz, sondern benutzen grammatisch, korrekte Redensart und haben ein gutes Allgemeinwissen. Lesen aktiviert den Verstand und es ist eine wertvolle Quelle für intelligente Unterhaltung und Predigten. Es gibt viele gute Bücher und Zeitschriften, die auch dem Prediger helfen können.

### **Schlechtes Lesematerial.**

Liebesromane, skandalöse pornographische Zeitschriften, Bücher über Hexerei und den Okkultismus. Wenn wir ein reines Herz behalten wollen, dürfen wir uns mit diesem Lesematerial nicht beschmutzen und müssen es, falls wir es besitzen, sofort wegwerfen (Siehe auch Apostelgeschichte 19:19). Übles Material wird gelesen, man erinnert sich immer wieder daran und stellt sich das vor. Falls Sie nicht sicher sind, ob ein Buch (oder eine Zeitschrift) annehmbar ist, brauchen Sie sich nur zu fragen, ob Jesus das lesen würde. Der Heilige Geist, Gottes Gebote, Ihr Glauben und Ihr Gewissen sind da zuverlässige Leiter. Wenn ein Lesematerial einen schlechten Eindruck hinterlässt, dann sollten wir es lieber beiseitelegen (Weiterlesen bringt nämlich nur ein schlechtes Gewissen).

### **Comics-Hefte.**

Comics-Hefte zu lesen, ist nichts weiter als eine Zeitverschwendung. Durch Romane kann man schon etwas lernen. Rechtschreibung und Grammatik, aber Comics-Hefte haben keinen lehrenden Wert. Manche sind für Kinder total ungeeignet, da sie viel zu gewalttätig sind. Die Eltern sollten in ihrer Wahl der Comics-Hefte sehr vorsichtig sein!

### **Fernsehen und Filme**

sind auf die Begierde der Augen bezogen, ein sehr bedeutendes Gebiet. Als Christen haben wir uns aus folgenden Gründen entschlossen, kein Fernsehen zu besitzen und nicht ins Kino zu gehen.

1. Im Fernsehen werden viele Arten von Sünde gezeigt. Psalm 101:3 sagt uns: „Ich setze mir keine böse Sache vor.“
2. Römer 1:32 lehrt uns, dass Leute, die an den Sünden anderer Vergnügen finden, der gleichen Sünde schuldig sind.

### **Zusätzliche Forschung im Gebiet des Fernsehens.**

Für Alle, die Interesse haben, folgen weitere lehrreiche Informationen. Wir sprechen hier hauptsächlich über Fernsehen, aber das gleiche Übel ist auch auf Spielfilme anzuführen. Zuerst wollen wir beweisen, dass Fernsehen für christliches Leben nicht geeignet ist. Nächstens werden wir die Befunde vieler Psychologen und Erzieher besprechen. Zum Schluss wollen wir versuchen, Ihnen Antworten auf diesbezügliche Einwände und praktische Ratschläge zu geben.

### **Fernsehen ist für ein christliches Leben nicht förderlich.**

Was sehen wir im Fernsehen? Gewalt und Sex sind meistens das Hauptthema! Herausfordernde Kleidung, Vergewaltigung, Ehebruch, Unzucht, Lügen, Fluchen, Trunksucht und Rauchen. Das liest sich fast ebenso wie Matthäus 15:19-20. Die meisten Programme zeigen Handlungen, an denen wir als Christen nicht teilnehmen. Die Heilige Schrift sagt uns: „Ich werde mir kein böses Ding vor meine Augen setzen“ und „Enthalte dich von Übel“ und „Lass die Gedanken meines Herzens Dir annehmbar sein, Oh Gott.“

All diese Verse lassen sich auf Fernsehen und Filme beziehen. Wenn wir Böses wirklich hassen, dann können wir uns diese Sünden einfach nicht dadurch aufbürden (Siehe auch Römer 1:32).

Fernsehen kann uns auf verschiedene Weise beeinflussen. Der Zuschauer wird ständig mit bösen Szenen und gottlosem Verhalten bombardiert. Dieses Übel geht von den Augen direkt zum Herzen und in den Verstand. Was geschieht dann weiter? Wir werden in Versuchung gebracht, unser Widerstand wird langsam untergraben und wir werden zur Sünde ermutigt. Wenn wir ein Vergehen immer wieder sehen, so kommt es uns bald gar nicht mehr so schlecht vor. Außerdem denkt man, dass es wohl recht ist, denn „Jeder macht das!“ Man steigert sich so sehr in die Rolle der Schauspieler hinein, und dadurch entflieht man seinem eigenen Leben. Fernsehen ist eine ständige Quelle von Versuchung und der Beschmutzung des Herzens und des Verstandes. Durch diese Gehirnwäsche ändert sich unsere Einstellung zur Sünde. Fernsehen nährt die Begierden des Fleisches und kann unsere Geistigkeit völlig zerstören.

Fernsehen ist außerdem eine Zeitverschwendung. Viele Menschen sitzen stundenlang vor dem Gerät, ohne etwas Nützliches zu lernen. Die Programme enthalten nur künstliche Lebensstile und falsche Illusionen. Es kann verlocken und hat eine große Anziehungskraft, aber nach einiger Zeit merken viele Zuschauer doch, wie sie ihre Zeit verschwendet haben. Fernsehen kann sich zu einer Sucht entwickeln! Es ist nutzlos, wertlos, zwecklos und entspricht nicht der Wahrheit. David sagte: „Ich will keine Eitelkeit anschauen.“ Auch wenn FERNSEHEN manchmal gar nicht so absonderlich wäre, es würde doch schädlich sein. Es raubt den Christen wertvolle Zeit. Sie haben keine Zeit zum Beten, zum Studium der Bibel, für den Gottesdienst, oder um Besuche zu machen, sitzen aber jeden Tag mehrere Stunden vor dem Fernsehapparat! Würden ebenso viele im Gebet verweilen? Christen vernachlässigen ihren Gang mit Gott, Eltern vernachlässigen ihre Kinder, Männer vernachlässigen ihre Frauen und Schüler vernachlässigen ihr Studium. In vielen Familien nimmt der Vater seine Mahlzeit allein vor dem Fernsehen ein, während der Rest der Familie sich am Tisch befindet. Abends sitzt die ganze Familie um den Fernseher herum, keiner sagt ein Wort. Wenn Besuch kommt, wird der Fernseher nicht abgeschaltet, der Hausherr (oder die Frau des Hauses) hört und sieht weiter Fernsehen. In vielen Wohnungen ist der Fernseher den ganzen Tag lang in Betrieb. Was für eine Zeitverschwendung! Die Ermahnung des Apostels Paulus ist da besonders angemessen: „Und kauft die Zeit aus, denn es ist böse Zeit.“ (Epheser 5:16 und auch Kolosser 4:5).

### **Befunde von Psychologen und Erziehern.**

Nachdem wir die geistigen Übel des Fernsehens besprochen haben, wollen wir dessen Einfluss auf ein Kind betrachten. Das amerikanische Kind sieht täglich vier Stunden lang Fernsehen.

Wenn es in die Schule kommt, hat es längere Zeit vor einem Fernseher verbracht, als es je in einem Klassenzimmer der Universität verbringen wird. FERNSEHEN wird in vielen Familien als Babysitter verwendet. Sie können sich vorstellen wie schädlich das ist, denn die Persönlichkeit und die moralischen Werte werden in früher Kindheit gebildet. Fernsehen lehrt Ihrem Kind wie man Sünde begeht, und macht es mit Begierde und Gewalttätigkeit bekannt. Es ermutigt das Kind zu sündigen, das Gesetz zu brechen und hilft ihm sogar, das auf neue Art und Weise zu tun. Das Kind meint, dass die Ereignisse, die es im Fernsehen sieht die Wirklichkeit ist. Auch wenn Sie denken, dass Sie selber stark genug sind, den Versuchungen, die Sie auf dem Bildschirm sehen widerstehen zu können, ist es Ihr Kind aber zweifellos nicht. Ein Kind ist viel leichter vom schlechten Einfluss des Fernsehens zu beeindruckt, als ein Erwachsener.

Psychologen, Soziologen und andere besorgte Individuen haben begonnen, den Effekt des Fernsehens auf den menschlichen, und besonders auf den Verstand des Kindes zu erforschen. Nachfolgend ist eine Liste von Befunden aus drei Studien. Sie sind von rein wissenschaftlichem und nicht von religiösem Standpunkt aus geschrieben (Sind also nicht von uns eruiert, sondern von Wissenschaftlern). Auch diese Experten haben die Macht und die Gefahr des Fernsehens erkannt. Das Fernsehen hat einen mächtigen Einfluss und zeigt zu aller Zeit Versuchung und Böses vor. Die geistige Drohung des FERNSEHENS, mit seiner psychologischen Macht kombiniert, macht es sehr schädlich.



Zusammenfassung von: „Was Fernsehen unseren Kindern antut“.  
Newsweek, 21 Februar 1977.

1. Nach den Eltern hat das FERNSEHEN den größten Einfluss auf den Glauben, moralische Werte und Verhalten. Wenn der junge Mensch aus der Oberschule kommt, hat er im Fernsehen circa 350,000 Reklamen und 18,000 Morde angesehen.
2. Wenn jemand viel Gewalttätigkeit sieht, dann wird in ihm ein aggressives Verhalten produziert. Er gewöhnt sich an die Gewalttätigkeit seinen Mitmenschen.
3. In einer Studie, beauftragt vom „ American Broadcasting Corporation“ beauftragt, wurde herausgefunden, dass von 100 jugendlichen Tätern, 22 das verbrecherische Verhalten vom Fernsehen kopiert hatten.
4. FERNSEHEN flößt Angst ein. Es ruft in den Zuschauern eine übertriebene Furcht vor Gewalt hervor.
5. FERNSEHEN verdrängt viele normale Handlungen zwischen Eltern und Kindern (Auch zwischen Ehegatten und Freunden).
6. FERNSEHEN ändert die Entwicklung der Kindheit. Die Kinder werden abgestumpft und finden alles langweilig.
7. Die Sucht am FERNSEHEN hemmt schöpferische Phantasie, die Kinder haben einfach keine Vorstellungsgabe.
8. FERNSEHEN macht aus den Menschen Zuschauer, sie fliehen vor der Wirklichkeit.
9. Durch vieles FERNSEHEN wird das Lernen schwer gemacht und das Konzentrationsvermögen verkürzt.
10. FERNSEHEN will uns mitteilen, wie es in der Welt aussieht und welche Rollen die Menschen im Leben spielen sollen. Es zeigt uns, dass durch Gewalt alles erreichbar ist und dass die Reichsten und Mächtigsten am erfolgreichsten sind (Es sieht so aus, als ob sich sündigen lohnt).
11. Die Reklame, die wir im Fernsehen anschauen, kann sehr verführerisch sein. Beispiel: „Kauft Kosmetika um schön zu werden und Sex-Appeal zu haben!“ „Für jede Krankheit gibt es eine Tablette!“ „Süße Naschereien sind gesund.“

#### **Vier Argumente für die Beseitigung des Fernsehens.**

(William Morrow and Co., 1978. Der Autor ist Jerry Mander, Werbefachmann, der nun gemeinnützig arbeitet).

1. FERNSEHEN verursacht Empfindungsverlust und einen Mangel an gesundem Menschenverstand.
2. FERNSEHREKLAME übt wirtschaftliche Kontrolle aus. (Sie ermutigt uns, bestimmte Produkte zu kaufen).
3. FERNSEHEN ist für unseren Körper schädlich. Die künstliche Beleuchtung und körperliche Untätigkeit können Schaden anrichten. Psychologischer Schaden wird durch eine Art Hypnose oder Gehirnwäsche erreicht. Es umgeht das Bewusstsein und die Zuschauer werden das, was sie sehen aufsaugen. FERNSEHEN unterdrückt die Phantasie und entstellt die Wirklichkeit. Es lässt uns angewidert, abgetötet, unwissend, hypnotisiert, gelangweilt und doch aufgeregt zurück.
4. Die Programme haben wenig Wert. Das FERNSEHEN stellt Furcht, Hass und Begierde dar. Es ist fast unmöglich, darin tiefere Gefühle wie Liebe, Frieden und Glück vorzufinden.

Zusammenfassung einer Studie der „Nationalen Universität“ von Australien zur Fortsetzung der Erziehung.

(Bericht „The Daily Texan“, Austin, Texas, Herbst 1978).

1. Durch FERNSEHEN kann der Zuschauer die Fähigkeit, zu träumen verlieren. Dadurch wird Geringschätzung und vorübergehende Vergesslichkeit verursacht.
2. FERNSEHEN kann den Zuschauer der Gesellschaft entfremden.
3. FERNSEHEN regt zu impulsivem und aggressivem Verhalten an.

4. Durch FERNSEHEN wird der Verbrauch von Beruhigungsmitteln und Rauschgiften vermehrt.

Wir ermutigen Sie, diese Quellen nachzuprüfen, denn wir können uns hier nur oberflächlich damit befassen. In dem Artikel in der „Newsweek“ beweisen die Interviews mit Eltern, Lehrern und Kindern diese Befunde als richtig. Pastor B. E. Moore (United Pentecostal Church, Austin, Texas) hat uns die folgende Liste zugänglich gemacht.

1. „Sündhafte FERNSEHAPPARATE verbrannt“. Eine Kirche der Nazarener in Battle Creek, Michigan verbrannte ihre Fernsehgeräte, weil sie meinten, dass der Verstand ihrer Kinder durch die Programme vergiftet wurde.
2. „Baptisten haben Versuchungen verbrannt.“ Eine Gemeinde der Südlichen Baptisten in Cleveland, Ohio verbrannte ihr Fernsehapparate nachdem sie vom Verbrennen böser Bücher in der Bibel gelesen hatten. (Apostelgeschichte 19:19).
3. „Astronautenfamilie wird sich für den „Moonwalk“ einen Fernseher leihen. Der Astronaut James Irvin und seine Familie besitzen kein Fernsehgerät. Sie haben keine Zeit dafür und die Gewalttätigkeit, die gezeigt wird, ist ein schlechter Einfluss.
4. „Fernsehsucht beeinflusst das Familienleben“. Austin, „Amerikanischer Staatsmann“, 20. März 1977.
5. „Die Wirkung des Fernsehens auf das Kind“, von einem Schriftsteller und Kritiker, „Waco Tribune Herald“, 8. April 1974. Alistair Cooke sagt, dass, das Fernsehen mehr Einfluss als die Kirche und die Schule auf die Kinder hat. Es regt zu Unruhen an.
6. „FERNSEHEN stumpft die normale Neugier der Kinder ab.“ So hat es die Kindergärtnerin Helga Rundquist aus Charlotte, North Carolina herausgefunden.
7. „FERNSEHEN im Verhör eines Mordfalles.“ Ein fünfzehnjähriger Junge tötete eine dreiundachtzigjährige Frau, nachdem er die Tat im Fernsehen gesehen hatte.
8. Die Fernsehendung „POLIZEI“ schickt 5 Teenager aus Chicago ins Gefängnis.“ Die Jugendlichen kopierten einen Einbruch, den sie im Fernsehen gesehen hatten.
9. „Junge tötet eine Frau.“ Ein siebzehnjähriger Junge tötete eine Frau, so wie es ihm im Fernsehen vorgezeigt wurde.
10. „Mord von einem Jungen, 6 Jahre alt.“ Nach einer japanischen Darstellung.
11. „Psychologe warnt vor der Gewalttätigkeit im Fernsehen.“ Der Psychologe Philip Noble verweigert seinen Kindern die „Funnies“ weil sie zu viel Gewalttätigkeit enthalten.
12. „Das U.S. Fernsehen ist für Mexiko zu gewaltsam.“ Mexiko hat 37 beliebte amerikanische Fernsehprogramme verbannt.
13. „Zu viel FERNSEHEN ist für Kinder schädlich.“ Ärzte raten den Eltern, ihren Kindern andere Freizeitaktivitäten vorzuschlagen.  
Zuviel Fernsehen bringt physischen und psychologischen Schaden.
14. „Die Gewalttaten im Fernsehen sind bedauerlich.“ (Von Cisco Kid).  
„Interview mit einem bekannten Schauspieler der „Western“ Filme, Duncan Renaldo.

15. „Click! Auf Nimmerwiedersehen!“ Ein Artikel, im Jahr 1978 von Readers Digest gedruckt, berichtet von einer Familie. Sie warfen ihr Fernsehen aus dem Hause und entdeckten, nach langer Zeit, endlich wieder ein echtes und gutes Familienleben.
16. „Gewalt einfach nur Einstellen.“ Time Magazine, 19. März, 1979. Der Film „Warriors“ hat Streit, Schlägereien und mindestens 3 Morde verursacht.
17. „Der Erfinder des Fernsehens sagt: „Das Allerbeste am Fernsehen ist, dass man es abschalten kann“. Dr. Vladimir Zworykin (vom RCA) lehrt, dass Fernsehen besonders auf die Jugendlichen, einen schlechten Einfluss hat und dass man davon nichts lernen kann. „Lernen, mit dem Fernsehen zu leben.“ Time Magazine. Mai 28. 1979.

All diese Zeitschriftenartikel sollen uns beweisen, dass Fernsehen keine guten geistigen und körperlichen Effekte auf uns hat. Fernsehen füttert die Begierden des fleischlichen Mannes, ist eine beständige Quelle der Versuchung.

Es ist eine Zeitvergeudung, ruiniert das Familienleben, verdirbt Charaktereigenschaften und Sittlichkeit in Kindern und ist psychologisch schädlich. All diese Beweise sollten genug sein, einen aufrichtigen Christen davon zu überzeugen, dass es ohne Fernsehen auf jeden Fall besser ist. Die „Einigkeit“ Prediger, mit dem Heiligen Geist erfüllt, haben zugestimmt, dass Fernsehen zum geistigen Leben nicht geeignet ist. Sie (die Prediger) sind für das Vervollkommen der Heiligen verantwortlich und Christus hat ihnen die Macht gegeben, alle Dinge im Himmel und auf Erden zu binden oder zu lösen. In einer so wichtigen Frage, sollten wir ihrer Entscheidung trauen.

### **Antworten zu Einwänden.**

Es wird gesagt, dass Fernsehen nicht so schlecht ist. Es zeigt Nachrichten, die in der Welt geschehen, Dokumentarfilme, Filme über geschichtliche Ereignisse. Es muss nicht unbedingt Sünde sein, wenn man sich ein besonderes Programm ansieht. Jedoch sogar in den Nachrichten werden Gewalt, Verbrechen und Rebellion oft verherrlicht, und auch die Reklamesendungen sind meistens unsittlich. Außerdem kann weiß man nie, wann ein guter Film von einer gottlosen Scene unterbrochen wird. Die meisten Menschen, wenn sie erst mal ein Programm ausgesucht haben, werden es auch bis zum bitteren Ende ansehen. Es fällt ihnen schwer, mitten in einem Fernsehfilm abzuschalten. Der Zuschauer hat wohl die Meinung: „Einmal wird das wohl nicht schaden!“ Theoretisch könnte man Sendungen abstellen, aber praktisch lässt sich das gar nicht so leicht durchführen. Man muss selbst sehr diszipliniert sein. Es ist fast unmöglich, nur gute Programme zu finden, denn es gibt wenig anständige Sendungen, und wenig Lehrhaftes wird uns durch das Fernsehen mitgeteilt. Aus Gehorsam und dem Wunsch zu größerer Geistigkeit sollten wir das Fernsehen gerne aufgeben.

Ein zweiter Einwand ist, dass wir beim Fernsehen ebenso böse Dinge ansehen, wie sie jeden Tag geschehen. Wenn wir von dem Bösen etwas hören oder sehen, so ist das nicht das gleiche, als wenn wir dieses in unsere Wohnung einladen. Beispiel: Wir kommen in Versuchung, aber wir denken nur flüchtig daran. (Daran denken ist keine Sünde!) Wenn wir aber immer wieder daran denken und uns das ausmalen, bis es eine Begierde ist, dann wird diese Versuchung zur Sünde. Unsere Wohnung soll ein Ort der Sicherheit sein. Da wir natürlich nicht die ganze Welt säubern können, sollten wir wenigstens versuchen, unser eigenes Heim rein zu halten. Nachdem der Mensch den ganzen Tag mit Sünde in Kontakt gekommen ist, sollte er in seinem eigenen Heim Liebe, Ruhe und Heiligkeit finden. Das Fernsehgerät im Haus beweist, vor allem den Kindern, dass wir mit Sünde einverstanden sind und sie sogar genießen.

### **Abschluss.**

Wo befindet sich ein Christ, der häufig fernsieht? Kann er die Dinge im Fernsehen lieben, und doch Böses gleichzeitig hassen? Seine Liebe ist scheinbar am falschen Platz. Das ist sehr gefährlich: „Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So jemand die Welt liebhat, indem ist nicht die Liebe des Vaters“ (1. Johannes 2:15). Wenn er Fernsehen in sein Heim bringt, dann wird ihn die Geistigkeit bald verlassen. Es ist schwer, in dieser Wohnung geistig zu bleiben und einen engen Weg mit Gott aufrecht zu erhalten. Wenn der Hausherr kein Gläubiger ist, haben die Familienmitglieder in dieser Entscheidung leider keine Wahl. Sie müssen aber äußerst vorsichtig sein, damit das Fernsehen ihr Leben nicht kontrolliert. Wenn sie nicht aufpassen, wird es sie von ihrer Geistigkeit wegführen.

Wir können natürlich nicht behaupten, dass es eine Sünde ist, wenn man sich mal ein Programm ansieht. Häufiges Fernsehen kann aber leicht sündhaft werden. Die Bibel lehrt uns über das Nachgeben von fleischlichen Begierden, und sich böse Handlungen ansehen, ist eine Sünde. Wir, im Namen Jesu getauft, mit dem Heiligen Geist erfüllt, haben in dieser Sache Überzeugungen. Römer 14:23 und Jakobus 4:17 sollen uns eine Hilfe sein. Was nicht des Glaubens ist, ist Sünde und Gutes nicht tun, ist auch Sünde. Gehen Sie mit diesen Heiligen Schriften bitte nicht leichtsinnig um. In Prediger 7:29 steht geschrieben: „Gott hat den Menschen aufrichtig gemacht. Aber sie suchen viele Erfindungen“.

**Notizen:**

# HEILIGKEIT

## KAPITEL SECHS

### BIBLISCHER SCHMUCK UND KLEIDUNG

*„Desgleichen, dass die Frauen in schicklichem Kleide mit Scham und Zucht sich schmücken, nicht mit Haarflechten und Gold oder Perlen oder köstlichem Gewand.“ (1.Timotheus 2:9).*

*„Eine Frau soll nicht Männersachen tragen und ein Mann soll nicht Frauenkleider anziehen, denn wer das tut, der ist dem HERRN, deinem Gott, ein Gräuel“.  
(5.Mose 22:5).*

#### **Äußerliches Erscheinen.**

Aussehen ist ein wichtiges Prinzip der Heiligkeit. In vielen Schriften wird den Christen mitgeteilt, wie man sich kleidet und wie man sich schmückt. Es ist wichtig, dass wir aus zwei Gründen diese Prinzipien verstehen. Erstens, haben sich Kleidung und Sitten seit Bibelzeiten sehr verändert. Zweitens, gibt es wenig bestimmte Richtlinien für Männer. Die Kleidungsfrage muss damals kein umstrittenes Problem gewesen sein. Wenn wir die Grundprinzipien der Heiligkeit kennen, dann wissen wir, dass sie auf Männer und Frauen gleich angewendet werden müssen.

#### **Bescheidenheit.**

Paulus legt auf Bescheidenheit viel Wert (1.Timotheus 2:9). Bescheiden sein bedeutet, mit Kleidung und im Verhalten anständig und keusch zu sein. Petrus sagt über die Bekleidung der Frauen, dass sie ihre Männer durch ihr sittliches Verhalten retten können (1.Petrus 3:2). Der Grund zu Sittlichkeit, geht auf die Sünde Adams zurück. Am Anfang wurden die Menschen in einem Zustand der Unschuld geschaffen. Und sie waren mit der Herrlichkeit Gottes bekleidet (1.Mose 2:25, Psalm 8:5). Als sie vom „Baum der Erkenntnis“ aßen, verloren sie ihre Unschuld und merkten, dass sie nackt waren. Gott musste sie dann mit Tierfellen bekleiden (1.Mose 3:21). Von dieser Zeit an ist es Gottes Plan, dass sich die Menschheit anständig bekleidet. Der Teufel versucht, gerade das Gegenteil zu erreichen. Der besessene Gadarener entkleidete sich immer. Als Jesus den Teufel austrieb fand man den Mann, bekleidet und mit klarem Verstand vor (Lukas 8:27 und 35). Unsittliche Kleidung bringt starke Versuchungen und Verlockungen hervor (besonders für Männer, denn sie werden durch das, was sie sehen angeregt). Eine Verlockung brachte David zum Ehebruch (2.Samuel 11:2). Eine unsittlich gekleidete Frau, kann einen Mann in seinem Herzen zu Sünde verleiten (Matthäus 5:28). In einem solchen Fall ist der Mann zwar schuldig, aber die Frau hat es herausgefordert. Auch im heutigen Zeitalter will Gott, dass wir uns anständig und sittsam bekleiden.

#### **Sittsame Kleidung.**

Lassen Sie uns jetzt diese Prinzipien im heutigen Leben betrachten. Was bedeutet es, anständige Kleidung zu tragen? Es bedeutet so gekleidet zu sein, dass der Körper nicht entblößt wird. Unanständige Kleidung kann das andere Geschlecht leicht verlocken. Wir müssen mit Halsausschnitten, Rocklängen, zu engen oder zu dünnen Kleidungen sehr vorsichtig sein. Sowohl Männer als auch Frauen müssen sich bescheiden und sittsam verhalten.

Eine gute Regel ist Folgendes:

*Ärmel bis zum Ellbogen und Kleider, die bis zum Knie reichen.*

#### **Eitelkeit.**

Paulus schreibt, dass die Frauen sich mit Schamgefühl und Vernunft schmücken sollen und nicht mit überladenen Frisuren, Gold, Schmuck oder mit kostspieligen Kleidungsstücken anzugeben. Das Schamgefühl umfasst gleichzeitig Selbstdisziplin, Bescheidenheit und Schüchternheit. Vernunft bedeutet Diskretion, Mäßigkeit und Selbstkontrolle, ist also ganz das Gegenteil von Eitelkeit. Gott hasst Hochmütigkeit (Siehe Kapitel 3) und angeberisches und prahlerisches Verhalten. Egoistisches Benehmen kann Er auch nicht leiden. Frauen sollen sich nicht mit Schmuck verschönern.

„Euer Schmuck soll nicht äußerlich sein, mit Haarflechten und Goldschmuck oder Kleiderpracht, sondern der verborgene Mensch des Herzens im unvergänglichen Schmuck des sanften und stillen Geistes! Das ist köstlich vor Gott.“ (1.Petrus 3:3-4).

### **Die Kosten Maßhalten.**

Eitelkeit und Maßhalten von Kosten sind miteinander verbunden. „Lasset Eure Mäßigkeit allen Menschen kund sein!“ (Philipper 4:5). Aus diesem Grunde sollen wir uns nicht mit Gold, Perlen und teurer Kleidung schmücken. Kostspielige Kleidung hat viel mit der Zivilisation, Gesellschaft und dem Einkommen des Menschen zu tun. Man sollte sich fragen, ob man mit diesem Reichtum angeben will. Gehen wir mit dem Geld, das Gott uns gegeben hat sorgfältig um? Es grämt Gott, wenn Menschen unnötig teure Kleidung, Autos und Schmuck kaufen, wenn zu gleicher Zeit viele Aspekte der Gemeinde leiden. Gott hat die Christen in Amerika materiell gesegnet, so dass sie diesen Wohlstand dazu gebrauchen, andere Seelen zu gewinnen und nicht nur ihre eigenen Begierden befriedigen.

### **Unterschiede zwischen den Geschlechtern.**

Im 5. Buch Mose lernen wir von der Trennung der Geschlechter. Die Unterschiede sind nicht nur körperlich, sondern auch gefühlsmäßig. Gott will, dass wir diese Unterschiede zwischen männlich und weiblich aufrechterhalten, durch die Kleidung und Haarlänge (Siehe auch Kapitel 7). Diese Trennung ist Ihm sehr wichtig und sie kann uns vor Homosexualität, die Gott hasst schützen. Männer und Frauen müssen im täglichen Leben verschiedene Rollen ausüben. Unisexkleidung, Männer, die sich feminin und Frauen, die sich maskulin anziehen und benehmen, entsprechen Gottes Gesetzen nicht.

### **5. Mose 22:5 ist auch heute anwendbar.**

Viele bestreiten, dass das Alte Testament heute nicht mehr anwendbar wäre. Wir werden hier das Gegenteil beweisen und auch, dass diese Richtlinien in anderen Teilen der Heiligen Schrift gelehrt werden. Ursprünglich trugen Männer Gewänder. Diese waren sehr unterschiedlich angefertigt, was durch Geschichte und Kultur der östlichen Länder und durch die Bibel bewiesen wird.

Im 5. Mose 22:5 wird den Israeliten ein Kleidungsverbot gegeben. Dieses Gebot gilt aber nicht für die Christen. (Vers 9, 10 und 11 wird heute auch nicht mehr beachtet). Diese Verse verbieten das Mischen von Samen, pflügen mit einem Ochsen und einem Esel und das Tragen von Wolle und Leinwand (in einem Kleidungsstück zusammengewebt). Was sollen wir aus diesen Versen lernen? Vers 5 lehrt Trennung der Geschlechter, ist also ein moralisches Gesetz. Es wurde nicht nur den Juden gegeben, wird also auch heute noch geachtet. Verse 9-11 lehren Trennung von Sünde und der Welt. Heutzutage ist die Trennung nicht zwischen Samenarten, Tieren und Fasern, sondern zwischen heilig und unheilig, geistig und fleischlich. Moralische und zeremonielle Gebote werden unterschiedlich behandelt. Das Wort „Ekel, Gräuel oder Abscheu“ wird nur in Vers 5 benutzt, es ist etwas, das Gott hasst. In diesem Vers wird uns mitgeteilt, dass es ein Gräuel ist, wenn wir Kleidung tragen, die sich auf das andere Geschlecht bezieht.

Gott hat Neigungen und Abneigungen. Er hat deklariert: „Ich bin der HERR, Ich verändere mich nicht“ (Maleachi 3:6). Gott hat einige Male sein Urteil bereut und es geändert, - es kam auf die Menschen an -, aber seine wahre Gesinnung ändert sich nicht. Er ist in Seiner Heiligkeit und in Seinem Sündenhass unverändert! Kinder Gottes müssen von dem, das Ihm ein Gräuel ist wegbleiben.

Christen müssen den rein zeremoniellen Teil des Jüdischen Gesetzes nicht unbedingt beibehalten (Die einzige Ausnahme ist da Apostelgeschichte 15:29, denn es ist teilweise zeremoniell). Das zeremonielle Gesetz bezog sich nicht auf etwas, das Gott hasste, sondern auf eine besondere Methode der Andacht und auf die Trennung von der Welt. In vielen Fällen bezeichnete Gott Dinge, die den Juden ein Ekel sein sollen, Ihm selbst aber kein Gräuel sind. Zum Beispiel: Bestimmte Tiere sind dem Volke Israel unsauber und daher ein Gräuel (3.Mose 11). Das Gleiche bezieht sich aber nicht auf Ihn (Gott), oder uns und die heutige Zeit. Kleidung des anderen Geschlechtes zu tragen, ist Ihm aber eine Abscheu, und so bezieht sich dieses Gebot automatisch auf Juden und auf Christen. Kein Ekel wird in das Neue Jerusalem eintreten, sondern es wird in den See des Feuers geworfen werden (Offenbarung 21:8 und 27).

## **Lehren des Neuen Testaments.**

Im Neuen Testament gibt uns Petrus die Frauen des Alten Testaments, als Beispiel. „Denn so haben sich auch vorzeiten die heiligen Frauen geschmückt“ (1.Petrus 3:5). Wir wissen, dass sie dem 5.Buch Mose 22:5 gehorchten. Petrus will andeuten, dass der gleiche Maßstab von damals auch heute noch gilt.

Mehrere andere Schriften des Neuen Testaments beweisen, dass für Gott der Unterschied der Geschlechter sehr wichtig ist. 1. Korinther 11 lehrt, dass Männer kurzes und Frauen langes Haar haben sollen (Siehe Kapitel 7). 1. Korinther 6:9-10 lehrt, dass Derjenige der verweicht ist, das Reich Gottes nicht erben wird. Verweichlichung bezieht sich auf Männer, welche die Geschlechtslinie überqueren und sich wie Frauen anziehen und auch so benehmen (Frauenkleidung ist ein wichtiges Gebiet der Verweichlichung). Verweichlichung und Homosexualität bedeuten nicht das Gleiche. Homosexualität bedeutet: *Sich selbst missbrauchen*. Verweichlichung bedeutet: *Sich wie das andere Geschlecht anziehen und so zu verhalten*. Es ist ein Verhalten, das Gott nicht duldet.

## **Kleidungsunterschiede.**

In den heutigen westlichen Ländern tragen die Frauen keine Hosen und die Männer keine Kleider. Heutzutage müssen wir die Männer, wohl auch die Frauen davon unterrichten! In Amerika beschwerte sich ein Büroangestellter, weil es Frauen erlaubt war, Hosen zu tragen. Kleider tragen, war dem Mann aber nicht erlaubt! Die meisten Leute würden übereinstimmen, dass es nicht recht wäre, wenn ein Mann, oder gar ein Prediger ein Kleid tragen würde. In Gottes Ansicht ist das genauso schlimm, wenn eine Frau Hosen trägt.

Die Verse im 5.Buch Moses beziehen sich aber auf verschiedene Völker. Männliche Kleidung ist in bestimmten Ländern traditionell für Männer angefertigt. Die Sitten sind in jedem Land und unter jedem Volk verschieden. In Schottland kann ein Mann einen Rock tragen, aber in Amerika wäre das unangebracht. Kleidung, die nur für männliches oder weibliches Geschlecht entworfen ist, darf nur von dem Jeweiligen getragen werden. Wenn andere Völker sich westlich kleiden wollen, dann müssen sie gemäß den Sitten des Landes, auch den Kleidungsstil befolgen.

Zweifellos werden Hosen, als Kleidung für Männer angesehen. Sogar Hosen, die jetzt für Frauen entworfen werden, sind genau nach Männerkleidung geschnitten worden (Ein Teil, Attribut, Merkmal oder Funktion, die zum Mann gehört). Jede Art von Hosen oder Hosenanzügen haben das Merkmal männlicher Kleidung. In Jeans tragen Mädchen genau das Gleiche wie Jungen.

Jahrhunderte lang war es den Frauen nicht erlaubt, Hosen zu tragen. Bis zum

2. Weltkrieg war es in Amerika gar nicht anerkannt. Aber als die Männer in den Krieg zogen, mussten die Frauen anfangen, in den Fabriken zu arbeiten. Zu gleicher Zeit fingen sie an, sich das Haar zu schneiden, zu rauchen und alkoholische Getränke zu trinken. Geschichtlich und kulturell, sind Hosen immer als Männerkleidung angesehen worden. Nur als die Frauen die Rolle der Männer übernehmen mussten, wurde das Tragen von Hosen akzeptiert.

Sogar heute haben wir eine Fülle von Beweisen, dass Hosen ausschließlich Männerbekleidung ist. Diese sind die Hauptbekleidung für Männer und sie beweisen ihre Männlichkeit. Haben Sie jemals Mädchen oder Frauen beobachtet, die fast nur Hosen tragen? Sie benehmen sich wie Männer. Eine Frau in einem netten Kleid benimmt sich weiblicher. Aus diesem Grunde hat Gott uns, in diesen Sitten Seinen Willen mitgeteilt. Da die meisten Frauenhosen unsittlicher (und auch enger) als die der Männer sind, ist das weiterhin ein Grund, sie nicht zu tragen.

Die meisten konservativen Kirchen hielten sich an dieses Gebot. Kürzlich sind sie einen Kompromiss eingegangen, ebenso wie mit dem Rauchen, Trinken und anderen Gebieten der Heiligkeit. Da die Mehrheit der protestantischen Prediger sogar die Jungfrauengeburt ablehnen, ist es verständlich, dass sie über den Kleidungsstil wenig lehren. Sie, und nicht Gott, haben sich verändert! Folgen wir Gott und der Heiligen Schrift, oder dem Trend der Welt, der Gottes Lehren verleugnet?

Abgesehen von alldem, dass schon beschrieben wurde, gibt es keine weiteren Kleidungsbeschränkungen. Von Hüten wird zum Beispiel nichts gesagt. Solange die Mode sittlich ist, können wir ihr folgen und uns mit gutem Geschmack und sittlich kleiden. Unsere Leiter sollen ein gutes Vorbild sein. Auch wenn jemand finanziell nicht in der Lage ist, immer vom Besten zu haben, soll Heiligkeit aber nicht darunter leiden. Jakobus sagt uns, dass Arme und Reiche gleich gut behandelt werden sollen (Jakobus 2:1-9). Wir sind Botschafter für Jesus Christus und sollen Ihn immer in Heiligkeit vertreten. Wir müssen nicht immer nach der neuesten Mode gekleidet sein, sollen aber immer, egal ob arm oder reich, sauber und gepflegt erscheinen.

## **Trennung von der Welt.**

beeinflusst unsere äußere Erscheinung. Durch unser Benehmen und äußere Erscheinung, werden wir als Christen erkannt. Gott hat die Israeliten durch ihr Essen, ihre Kleidung, ihre Landwirtschaft, ihre Zeremonien und ihre Feiertage von den restlichen Völkern getrennt. Man kann die Juden sofort erkennen! Sie haben, als einziger Stamm in der Bibel, ihr kulturelles und religiöses Erbe aufrechterhalten. Die Ägypter, Perser, Syrer, die Griechen und Römer haben alle ihr altes kulturelles, religiöses und politisches System verloren. Die meisten anderen Stämme und Nationen, so wie die Hettiter, Babylonier, Assyrier und Philister existieren einfach nicht mehr. Die Juden haben ihre Identität durch die Babylonische Gefangenschaft, durch die Besetzung von Rom und durch 1900 heimatlose Jahre aufrechterhalten. Gottes Gebote trennten sie von allen anderen Nationen!

Damit die Christen weiterhin als eine auserwählte Gruppe existieren können, muss es eine äußerliche, sowohl als eine innerliche Trennung geben. Durch Kleidung und Schmuck könnte Gott die Männer und Frauen auf mehrere Art und Weise unterschiedlich machen. Durch Seine Richtlinien erreichen wir nicht nur Trennung, sondern zu gleicher Zeit auch Bescheidenheit, Mäßigung, Demut und Geschlechtsunterschiede. Wenn wir uns nach Seinen Maßstäben in Kleidung und Schmuck, sowohl auch im Verhalten richten, wird eine Trennung von der Welt stattfinden. Sie schaffen eine Entfernung zwischen Christen und Versuchung, Sünde und der Welt. Sie zeigen, wer wirklich ein Christ ist und helfen uns, nicht mit allen Gottlosen der Welt identifiziert zu werden. Es kann sein, dass eine Frisur oder Mode einfach zu weltlich und gottlos ist! Durch unsere äußere Erscheinung zeigen wir, was wirklich in unserem Herzen ist. Die Hippies benutzten ihre Kleidung und ihr Haar als Zeichen von Rebellion und für sexuelle Freiheit. Die Chinesen und ihre westlichen Anhänger benutzten Mao-Anzüge als Symbol ihrer kommunistischen Einstellungen. Bitte seien Sie vorsichtig! Manche Mode betrifft besondere Menschengruppen! Fragen Sie sich, ob diese Mode gut ist, oder ob dadurch Rebellion vorgezeigt wird! Präsentiert sie ein frommes Bild? Könnte sie eine Abschreckung für Andere sein?

Wir müssen der neuesten Mode nicht gleich folgen, denn dadurch können wir der Welt zu nahe kommen. Vielleicht sollten wir einige Kleidungsstücke meiden, weil sie gegen Bescheidenheit, Demut und Heiligkeit gerichtet sind.

Trennung von der Welt bedeutet, dass wir jede Identifikation mit der Welt vermeiden. Prediger müssen das den Gläubigen gut erklären und die Gemeindemitglieder sollen den Richtlinien folgen, auch dann, wenn sie mit jeder Einzelheit, davon nicht immer überzeugt sind.

Nur auf diese Art und Weise können die Maßstäbe aufrechterhalten werden. Wenn sich einige Gemeindemitglieder gegen diese Einzelheiten wehren, wird der Geist der Rebellion und des Kompromisses die Heiligkeit zerstören. Manche Prediger sind aber rau, intolerant und so unrealistisch, dass sie die Gläubigen, zu Rebellion reizen und neue Mitglieder schnell vertreiben.

## **Das Gesicht bemalen.**

Diese Sitte ist direkt mit Eitelkeit verbunden. Sie widerspricht den Lehren des Paulus, denn er predigte vom Schamgefühl, der Vernunft und der Nüchternheit der Frauen. Schamgefühl bedeutet Ehrfurcht, Selbstdisziplin, Bescheidenheit, Schüchternheit den Männern gegenüber, nicht kühn, frech und herausfordernd sein. Durch

Make-up wird das andere Geschlecht angelockt. Es betont die Sinnlichkeit der Frau, erweckt Begierde und nicht Liebe in dem Mann. Im Alten Testament und auch in der Weltgeschichte wird das Bemalen des Gesichtes mit Unverschämtheit, Frechheit, Verführung und Prostitution verbunden. Lidschatten wurde von den Ägyptern im Jahr 3000 v.Chr. zuerst eingeführt. Sprüche 6:25 sagt: „Lass dich nach ihrer Schönheit in deinem Herzen nicht gelüsten und lass dich nicht durch ihre Augenlider einfangen“.

Die Bibel beschreibt hier eine böse, fremde Frau, eine Hure und Ehebrecherin. Die Sitte des Make-ups wurde also zur Verführung benutzt. Im 2.Könige 9:30 lesen wir von Jehu. Er war König von Israel und hatte die Zerstörung der Familie Ahab, der das Wort Gottes hasste, angeordnet. Ahab's Frau Jezebel wusste von diesem Plan und versuchte, ihn zu verführen um ihr eigenes Leben zu retten. Sie malte sich ihr Gesicht an! Als Jehu das sah gab er den Befehl, sie zu töten. Was für ein Unterschied zwischen Jezebel und Esther, der Frau, die ihr Volk rettete. Um vor dem Persischen König zu erscheinen, wurde ihr alles zur Verfügung gestellt! Alle anderen potentiellen Bräute baten und bekamen alle möglichen Farben und Schmuck. Esther bat um nichts (Esther 2:13-15). Sie wollte den König nicht verführen, sondern für um selbst angenommen werden. Sie verließ sich auf den Willen des Herrn.

Zwei andere Bibelstellen teilen uns mit, was das Bemalen des Gesichtes bedeutet. Sie sind wichtig, weil sie enthüllen, was Gott von Makeup hält.



In Jeremia 4:30 vergleicht Gott das abgefallene Volk von Israel mit einer Frau, die versucht, sich mit Farbe und Schmuck schön zu machen und ihren Liebhaber zu verführen. Siehe auch Hesekiel 23:36-44. Vers 40 beschreibt zwei Frauen (sie verkörpern Samaria und Jerusalem), die sich ihre Augen anmalten und Schmuck trugen. Was bedeutet das? Diese Frauen waren des Ehebruchs schuldig. Nirgendwo in der Bibel ist Make-up mit einer tugendhaften Frau verbunden. Gott verbindet es mit Ehebruch und Prostitution. Wir wissen, was Gott davon hält, sollen es also meiden und dadurch seinen Wohlgefallen finden.

Im siebzehnten und achtzehnten Jahrhundert wurde das Malen des Gesichtes vom britischen Parlament verboten. In den meisten amerikanischen Kolonien war diese Sitte entweder völlig verbannt oder es wurde gesellschaftlich einfach nicht als gut angesehen. Bis zum 2. Weltkrieg wurden der Gebrauch von Make-up und das Schneiden der Haare (von Frauen) als Zeichen der Prostitution angesehen. Sogar die konservativen Kirchen sahen das Tragen von Make-up bis 1945 als Sünde an. Dann begannen sie allmählich den Gebrauch von Kosmetika, das Rauchen und Trinken von alkoholischen Getränken anzunehmen.

Sich das Gesicht anmalen ist also nicht eine moderne, sondern eine uralte Sitte, die von vielen heutigen Kirchen angenommen wird. Die ersten Evangelisten in England und Amerika verurteilten das. Die frühen Christen im römischen Reich lehrten dagegen. Sollen wir dem Weg der modernen Kirche folgen, oder der Bibel gehorsam bleiben? Das Gesicht bemalen ist also genau das Gegenteil von Schamgefühl, Schüchternheit und Bescheidenheit, die von Petrus und Paulus gelehrt werden. Der Heilige Geist soll uns so leiten, dass wir die Dinge der Welt nicht lieben.

### **Schmuck.**

Tragen von Schmuck und Ornamenten ist eine Form Eitelkeit, also ganz das Gegenteil von Mäßigkeit. Paulus sagt, dass Frauen sich nicht mit geflochtenem Haar, Gold, Silber oder kostspieliger Kleidung verzieren sollen. Verzieren bedeutet, sich schmücken, verschönern oder ausschmücken. Petrus schreibt, dass die Frauen sich nicht durch das Flechten der Haare und durch das Tragen von Gold und teurer Kleidung, verschönern sollen. Geflochtenes Haar bedeutet, komplizierte Frisuren der damaligen Zeit, insbesondere auf das Verflechten vom Haar mit Perlen und Gold. Diese Verse lehren gegen alle angeberischen und teuren Kleidungen. Petrus fand Beispiele für diese Gebote im Alten Testament, in den folgenden Schriften. Ein sehr gutes Beispiel finden wir im 2. Buch Mose 33:1-11. Die Israeliten hatten ein goldenes Kalb hergestellt und beteten es an. Gott hatte versprochen, sie in das Land von Kanaan zu führen, aber nachdem sie dermaßen gesündigt hatten, erschien Er nicht in ihrer Mitte. Er wollte sie nicht zerstören, hatte Gnade mit ihnen und versprach, ihnen einen Engel als Leiter zu schicken. Als die Leute das hörten, begannen sie zu wehklagen. Als Zeichen ihres Kummers und ihrer Reue trugen sie keinen Schmuck. Der Herr sagte ihnen, dass sie dickköpfig wären und befahl ihnen, ihren Schmuck abzulegen. Als sie das taten, (ihren Schmuck ablegen) legten sie auch gleichzeitig ihre Eitelkeit mit ab. Dann ging Moses zur Stiftshütte und alle Leute standen in den Zelteingängen um aufzupassen. Der Herrgott sah ihre Weihe und kam in einer Wolke von Seiner Herrlichkeit umgeben herunter. Alle Leute beteten Ihn an und Er redete mit Moses wie mit einem Freund. Dadurch, dass sie ihren Schmuck ablegten, hatten die Israeliten bewiesen, dass sie Gott in ihrem Leben wirklich haben wollten. Auch wir können nur durch eine Weihe und durch Selbstentsagung seine Gegenwart genießen. Diejenigen, die Ihm geweiht sind, werden sich nicht mit Schmuck verzieren. Das ist Eitelkeit, das Gegenteil von Demut. Auch der Prophet Jesaja schreibt in Jesaja 3:16-26 von Eitelkeit. Gott war mit dem Stolz der Israeliten unzufrieden. Daraufhin warnte Er sie, dass Er ihnen allen Schmuck, das Zeichen eines Stolzen Herzens abnehmen würde. Es folgen eine Liste des Schmucks und ihrer teuren Kleidung, klingender Schmuck für die Füße, Netzwerk für das Haar, Ketten und Ohrringe, Armbänder, lange Schleier, Kopfschmuck, Schmuck für die Beine, Stirnbänder, Ringe, Nasenringe und teure Kleidung. Die verschiedenen Kleidungsstücke und Taschen für die Feiertage waren mit wunderbaren Stickereien verziert und daher sehr kostspielig. Die Spiegel und Parfümschachteln hingen um den Hals oder vom Gürtel. Alle diese Sachen wurden hauptsächlich aus Eitelkeit getragen. Wir müssen lernen, Demut, Bescheidenheit und Mäßigkeit zu zeigen. Daher sollen wir übertriebenen Schmuck und kostspielige Kleidung nicht tragen. Wenn man sich nicht sicher ist, sollte man sich fragen: „Will ich damit auffallen und angeben?“ Warum will ich das anziehen? Ist es für einen Christen angemessen und zu gleicher Zeit kleidsam?

Beispiel: Ohringe, Ketten und Armbänder sind eindeutig Schmuck, während eine Uhr das aber nicht ist. Aber auch eine Uhr kann Eitelkeit zeigen! Nämlich dann, wenn sie sehr teuer ist und der Eigentümer damit auffallen will. In den letzten Jahren tragen mehr und mehr Gläubige Schmuck. Das geht ganz gegen das Gebot der Demut. Christen, die keinen Schmuck tragen, sollten ganz besonders geehrt werden.

Gläubige sollten grundsätzlich der Leitung ihrer Pastoren folgen, da er die Verantwortung für die Gemeinde hat. Sie sollen aber Gott bitten, Ihnen selbst persönliche Überzeugungen zu geben.

Manchmal ist es besser, wenn der Pastor seine persönliche Überzeugung, seine Vorliebe oder seinen Rat gibt und dann seinen Gläubigen in diesen Linien etwas Freiheit lässt. Manche Dinge sind von sich aus keiner Sünde, aber durch das Motiv, das dahinter steckt, können sie Sünde

werden. Man kann sich auch weniger extravagant und weniger angeberisch anziehen! Christen können gut und geschmackvoll gekleidet sein, ohne aber überheblich zu wirken. Einfach und geschmackvoll ist immer elegant! Manche Dinge sollten wir aufgeben, so dass wir dadurch Gott näher kommen. Das sollte unser Wunsch sein!

Die Leiter müssen da besonders vorsichtig sein, sie brauchen ihre eigenen Überzeugungen. Der Prediger kann durch sein eigenes Verhalten besondere Maßstäbe setzen. Die Maßstäbe der Gemeinde sind etwas niedriger, als die des Pastors und seiner Frau. Wenn sie einen kleinen Ring tragen, werden die Gemeindeglieder wahrscheinlich große Ringe tragen! Wie kann der Prediger Ihnen den Unterschied erklären, oder sich rechtfertigen? Er muss Gott um starke überzeugende Gründe bitten, damit er seine Gemeinde recht führen kann. Er muss für sich einen strengeren Maßstab, als für andere setzen. Wenn Fragen bestehen, sollen sich der Leiter und die Gemeinde für den Weg entscheiden, der zu größerer Heiligkeit führt.

### **Richtlinien für Kinder.**

Weitere Fragen müssen noch abgeklärt werden: „Wie sollen wir unsere Kinder erziehen?“ Die Heilige Schrift sagt: „Gewöhne ein Kind an seinen Weg, so lässt er nicht davon ab, wenn es alt wird“ (Sprüche 22:6). Wir sollen unseren Kindern Heiligkeit lehren. Wir wissen, dass manche Dinge, die für einen Erwachsenen unanständig sind, bei Kindern nicht genauso angesehen werden. In der Öffentlichkeit sollten sie aber keine Badeanzüge, Shorts, usw. tragen. Wenn man das erlaubt, so kann das später zur unchristlichen Gewohnheit werden. Sie sollten auch keinen Schmuck oder Makeup tragen. Mädchen sollen keine Hosen tragen und nicht ihr Haar schneiden lassen. Jungen sollen keine Kleider tragen, oder ihr Haar zu lang haben. Das biblische Prinzip der Trennung der Geschlechter, richtet sich an Kinder wie auf Erwachsene. Christliche Eltern müssen dafür sorgen, dass ihre Kinder in frühen Jahren Heiligkeit lernen. Wenn sie diesen Prinzipien folgen, werden Sie gute Ergebnisse an Heiligkeit hervorbringen.

Die Bibel gibt uns keine genauen Gebote für Kleidung, welche man tragen darf und welche nicht. Wir haben aber die Richtlinien von 1.Timotheus 2:9, 1.Petrus 3:1-5 und 5.Mose 22:5. Wir haben doch Gottes Gebote in unseren Herzen und wir haben die Prediger für die Leitung der Gemeinde. Da die Bibel gegen übermäßigen Schmuck, Unanständigkeit und Weltlichkeit ist, sind wir es auch. Wir müssen uns vom Stolz und allem, das stolz aussieht fernhalten. Satan war als Engel geschaffen, aber sein Stolz brachte ihn zum Fall. Wir müssen Vorbilder echter Christlichkeit und nicht der Weltlichkeit sein.

### **Frühe Kirchengeschichte.**

Was haben die ersten Christen von diesem Thema gehalten? Im 3. Jahrhundert schreibt Tertullian ein Buch: „Die weibliche Kleidung“: Er ist gegen Rouge, das Färben der Haare, Perücken, komplizierte Frisuren für Männer und Frauen, Augen-Make-up, Edelsteine und Schmuck. Er ruft Christen zu Mäßigkeit und zum Opfer auf. Er sagt, dass Gott Begierde ebenso wie Unzucht ansieht und dass Er die Menschen, die durch ihre Kleidung in ihren Mitmenschen Begierde erwecken, auch bestrafen wird. Er schreibt weiterhin, dass Menschen die an Luxus und Schmuck gewöhnt sind, nicht willig sein werden, Alles, einschließlich ihres Lebens für Jesus Christus zu opfern. Hier sind einige Auszüge aus dem Artikel. „Sie dürfen die Grenze nicht überschreiten und müssen Gott mit Einfachheit und Eleganz gefallen. Die Frauen, die ihre Wangen mit Rouge beschmützen und sich ihre Augen anmalen, begehen Sünde. Sie haben an den Fähigkeiten Gottes anscheinend etwas auszusetzen. Zieht Euch nicht so an wie die Lästler. Wenn Ihr himmlischen Schmuck haben wollt, müsst Ihr das Weltliche wegwerfen.“

Heiligkeit, betreffend der Kleidung wird im Alten, sowohl wie im Neuen Testament betont. Es wurde von den ersten Christen ausgeübt und wurde in den christlichen Ländern bis zum zwanzigsten Jahrhundert gelehrt. Die Reformatoren und Evangelisten lehrten es. Die meisten Kirchen richteten sich eine Zeit lang danach, haben es aber langsam abgelegt.

**Unsere Aufgabe zum heutigen Leben.**

Die Entscheidung liegt bei uns. Werden wir die biblischen Lehren von Bescheidenheit, Demut und Mäßigung beibehalten? Werden wir die Trennung der Geschlechter und die Trennung von der Welt aufrechterhalten? Werden wir der Welt mit ihrer Modernisierung unterliegen? Werden wir mit Gott oder mit der Welt identifiziert werden? Gott hilft uns, dass wir bei der Wahrheit und der Heiligkeit bleiben. Hilf uns, so dass wir den alten Wahrzeichen des Wort Gottes, den Lehren unserer geistigen Vorfahren und der Führung des Heiligen Geistes treu bleiben!

**NOTIZEN:**

# HEILIGKEIT

---

## KAPITEL SIEBEN

### BIBELWAHRHEITEN - DAS HAAR BETREFFEND

*„Lehrt euch nicht auch die Natur selbst, dass es einem Manne eine Unehre ist, so er langes Haar trägt, aber der Frau eine Ehre, so sie langes Haar hat. Das Haar ist ihr zum Schleier gegeben.“ (1.Korinther 11:14-15).*

Im Neuen Testament lernen wir (1. Korinther 11:1-16), dass eine Frau langes und ein Mann kurzes Haar haben soll. Nachfolgend ist eine kurze Zusammenfassung.

#### **Gründe, warum eine Frau sich das Haar nicht schneiden soll.**

1. Unverschnittenes Haar zeigt uns, dass sie sich der Autorität unterwirft.
2. Die Engel suchen dieses Zeichen der Unterwerfung.
3. Es ist schamlos, wenn eine Frau mit unbedecktem Kopf betet oder prophezeit. Das Haar ist ihre Bedeckung und wenn sie es schneidet, ist es das Gleiche, als wenn sie es geschoren hat.
4. Die Natur lehrt sie, langes Haar zu haben.
5. Langes Haar ist ihre Herrlichkeit
6. Die Frau kann mit der Kirche verglichen werden. Ihr unverschnittenes Haar betont die Unterwerfung der Kirche zu Christus.
7. Gott hat das Haar gewählt, um den Unterschied zwischen männlich und weiblich deutlich klar zu machen.

#### **Gründe, warum ein Mann kurzes Haar haben soll.**

1. Für einen Mann ist kurzes Haar das Symbol seiner Autorität.
2. Ein Mann, der mit bedecktem Kopf betet oder prophezeit, entehrt Christus (sein Haupt). Langes Haar ist die biblische Bedeckung.
3. Die Natur lehrt ihn, kurzes Haar zu haben.
4. Langes Haar ist für einen Mann eine Schande.
5. Der Mann ist ein Typ von Christus. Durch sein kurzes Haar wird die Autorität, des Herrn Jesus, über die Kirche angedeutet.
6. Gott hat das Haar gewählt, um den Unterschied zwischen männlich und weiblich deutlich klar zu machen.

Um diese Gründe völlig zu verstehen, müssen wir uns die Bedeutung vom Haar im Alten Testament ansehen. Das Alte Testament wurde uns zum Lernen, als Beispiel und als Ermahnung gegeben (Römer 15:4, 1.Korinther 10:11). Das Gesetz ist unser Lehrbuch, es soll uns zu Christus bringen (Galater 3:24). Das Alte Testament ist ein wichtiger Teil unserer Grundlage (Epheser 2:20). Es gibt da viele Typen und Schatten die uns helfen, die Wichtigkeit und Bedeutung des Neuen Testaments zu verstehen (Kolosser 2:16-17, Hebräerbrief 8:5 und 10:1). Ein sorgfältiges Studium des Alten Testaments wird uns viel von der Bedeutung des Haares erzählen.

### **Haar war im Alten Testament ein Symbol der Vollkommenheit und Stärke.**

Für die Juden war die Fülle von Haar, ein Zeichen der Vollkommenheit und Stärke. Der Mangel an Haar symbolisierte das Gegenteil, nämlich Unvollkommenheit, verlorene Herrlichkeit und Machtlosigkeit. Beispiel: Die jungen Männer in 2. Könige 2:23 nannten Elisha verächtlich einen Glatzkopf. Das Wort Glatzkopf bedeutet nicht nur Kahlköpfigkeit sondern auch, dass dieser Mensch wertlos, unvollkommen und ohne Herrlichkeit ist.

### **Das Haar schneiden war ein Symbol der Schande oder der Trauer.**

Im Alten Testament ist das Schneiden der Haare mit Schande und Trauer symbolisiert (Esra 9:3, Nehemia 13:25, Jesaja 22:12, Hesekeiel 27:31, 29:18, Micha 1:16). Der Mangel an Haar bedeutete Unfruchtbarkeit und Sünde und wird als Gottesurteil angesehen (Jesaja 3:17, 24, 15:2, Jeremia 47:5, 48:37, Hesekeiel 7:18, Amos 8:10). Jesaja 3:17-24 sagt uns, dass stolze Frauen, anstelle mit vollem Haar, von Gott mit Kahlheit geschlagen werden. Das bedeutete, dass sie ohne Ehre sind und sich daher schämen müssen. In Jeremia 7:29 benutzte Gott das Haar schneiden als ein Symbol für Israel abgefallenen Zustand und seiner Ablehnung Gottes.

### **Haar war ein Symbol der Herrlichkeit.**

Das lange, ungeschnittene Haar einer Frau ist mit dem Segen Gottes symbolisiert (Hesekeiel 16:7). Graues Haar ist die Krone der Herrlichkeit (Sprüche 16:31). Hesekiels Haar wurde von Gott auf eine besondere Art benutzt. Gott befahl ihm, sein Haar zu schneiden und dadurch zu illustrieren, wie Seine Herrlichkeit Jerusalem verlassen würde (Hesekeiel 5:4, 12). Am Anfang füllten Seine Herrlichkeit und Gegenwart den inneren Hof des Tempels. (10:3). Dann ergab es sich über die Schwelle (10:4). Dann wurde es im Tempel himmelwärts gehoben. (10:5). Schließlich verließ Gottes Herrlichkeit die Erde (10:19). Um das Verlassen von Gottes Herrlichkeit und das nachfolgende Urteil zu beschreiben, benutzte Gott Hesekiels Haar. Hesekeil ohne sein Haar, war symbolisch für Hesekeil ohne seine Herrlichkeit, das dann Jerusalem ohne die Herrlichkeit Gottes darstellte.

### **Ungeschnittenes Haar war ein Zeichen von Weihung zu Gott.**

Die Nasiräner waren Menschen die sich Jehovah ganz weihten. Diese Weihung (Trennung von der Welt) sollte durch drei äußere Zeichen betont werden. Ein Nasiräner sollte von Trauben oder Traubenprodukten nicht essen oder trinken. Er sollte keine Leiche berühren und sollte sich das Kopfhaar nicht schneiden. Durch diese Zeichen waren die Nasiräner sofort erkennbar. Mann oder Frau konnte ein Nazarener sein (V. 2.). Das Gelübde der Nasiräner konnte für eine kurze Zeit oder für ein ganzes Leben geltend sein. Paulus übernahm kurze Zeit das Gelübde, während Samson von seiner Geburt an ein Nasiräner war (Apostelgeschichte 21:20-27, Richter 13:7). Das Haar war also das Kennzeichen der Trennung. Da Überfluss von Haar Stärke, Vollkommenheit und Herrlichkeit bewies, wurde das freie Wachsen des Haares, mit der vollständigen Widmung eines Menschen und mit der Herrlichkeit Gottes verbunden. Das Haar war „die Weihe zu seinem Gott, auf seinem Haupt“ (4.Mose 6:7).

Der Nasiräner durfte sein Haar nicht schneiden, sondern sollte es wachsen lassen. Während der Zeit der Trennung war er heilig, erst am Ende seines Gelübdes durfte er sich sein Haar schneiden (V.5). Das Kennzeichen seiner Trennung war auf seinem Kopf, für jedermann sichtbar (V.7). Falls ein Nasiräner sein Gelübde brach, musste er seinen Kopf rasieren (V.9). Warum?

Wenn er sich sein Haar nämlich nicht schnitt, würde er dadurch anzeigen, dass er Jehovah noch ganz angehört. Durch seine Handlungen wäre er dann ein Heuchler geworden. Wenn er sein Gelübde brach, galt seine Rechtschaffenheit nicht mehr und er musste wieder von neuem anfangen (V.12) (Hesekeiel 3:20, 18:24, 33:12-13). Wenn das Gelübde vollendet war, wurde sein Haar geschnitten und als Friedensspende auf den Altar gelegt (V.18). Es wurde das Haar seiner Gottestrennung genannt (V.19).

In Israel war jedes siebte Jahr ein Ruhejahr. Bäume und Weinberge wurden nicht beschnitten, Felder wurden nicht gepflügt oder gesät und Trauben wurden nicht gelesen (3.Mose 25:5 und 11). Im Hebräerbrief kommt „lesen“ (Trauben) von dem Wort „Nasir“, es das Gleiche bedeutet, wie „Nasiräner“ im 4.Buch Moses. Diese „Nasiräner Reben“ wurden nicht geschnitten oder gelesen, sondern wuchsen ungehindert. Davon lernen wir, wie lang das Haar der Nasiräner war. Es wurde nicht geschnitten, abgebrannt oder abgebissen, sondern konnte für Jehovah so lang wie möglich wachsen.

Was bedeutete das Haar im Alten Testament? Es war ein Zeichen von Macht, Vollkommenheit und Herrlichkeit. Die Abwesenheit von Haar deutete Wertlosigkeit und Verlust der Herrlichkeit an. Wir glauben nicht, dass Christen Nasiräner sind, sondern haben ihre Sitten genutzt, um zu zeigen, dass im Alten Testament das Haar das sichtbare Kennzeichen der Trennung von der Welt und der Weihe zu Gott war.

### **Gebote im Neuen Testament.**

Jetzt wollen wir uns in Bezug auf das Haar, an das Neue Testament wenden (1.Korinther 11:1-16). Die Katholische Kirche interpretiert diese Schriften folgenderweise: „Frauen müssen beim Beten ihren Kopf mit einem Hut oder Tuch bedecken. Evangelische Kirchen ignorieren diese Verordnung, sie meinen, dass das heutzutage nicht mehr nötig ist. Am Anfang glaubten die meisten fundamentalen Gemeinden, dass Frauen langes Haar haben sollten und manche halten sich auch noch heute an dieses Gebot. Wir glauben, dass alle Schriften von Gott gegeben sind (2.Timotheus 3:16), dass kein Vers ignoriert werden kann, sondern kostbar und wichtig ist.

### **Die Geistige Autorität des Paulus.**

Vers 1-2: Paulus ermahnt uns, ihm zu folgen und seinen Verordnungen zu gehorchen.

### **Das Prinzip der ernannten Autorität.**

Vers 2-3: Gott ist das Haupt von Christus. Sein Körper war seinem Geist unterlegen, bis zu seinem eigenen Tod (Philipper 2:8). Ebenso ist Christus das Haupt des Mannes und der Mann ist das Haupt der Frau. In seinem Heim ist er die geistige Autorität und repräsentiert gleichzeitig die ganze Familie. Der Mann ist Rechtsvertreter der menschlichen Rasse, männlich und weiblich, so wie Adam es am Anfang war (2.Mose 20:5). Eine Frau soll von ihrem eigenen Mann abhängig sein (Epheser 5:22, Kolosser 3:18, 1.Petrus 3:1).

Vers 4: Ein Mann soll, wenn er betet und prophezeit, seinen Kopf nicht bedeckt haben. Er würde dadurch Christus, der sein Haupt ist, entehren (Prophezeien: Predigen und Aussagen).

Vers 5: Eine Frau die betet, predigt oder weissagt ohne ihren Kopf bedeckt zu haben, entehrt ihr Haupt, also auch ihren Mann. Die Geschlechter sollten nicht versuchen, ihre von Gott gegebene Stellung zu ändern. Gott hat der Frau langes, ungeschnittenes Haar als Bedeckung gegeben (Vers 15).

Vers 6: Wenn eine Frau ihren Kopf nicht bedeckt hat, ist es eine Schande. Es ist gleich ob ihr Haar geschnitten, oder völlig geschoren ist. Es würde bedeuten, dass sie ihre Herrlichkeit verloren hat.

Vers 7-9: Der Mann ist das Ebenbild Gottes, Vertreter der menschlichen Rasse und er soll seinen Kopf nicht bedecken (1.Mose 1:26): Er wird als höchste Autorität angesehen. Aber die Frau kam vom Mann! (1.Mose 2:22). Deshalb soll sie bedeckt sein und die Geschlechter sollen unterschiedlich gehalten werden. Die Frau ist die Herrlichkeit des Mannes und das Haar ist die Herrlichkeit der Frau (v.15).

Vers 10: Sogar die Engel sind an unserer Erlösung interessiert (1.Petrus 1:12). Stolz und Rebellion verursachten den Fall von Satan und vielen Engeln (1.Timotheus 3: 6, Jesaja 14:12-15). Die Engel suchen ein Kennzeichen von Weihe, Unterwerfung und der Macht mit Gott, nicht aber Rebellion. Die Frau ist ihnen als Beispiel gegeben, da sie sich den Anordnungen Christus, des Hauptes der Kirche fügt. Ihr ungeschnittenes Haar ist ein Symbol von Unterwerfung zur Autorität.

Vers 11-12: Der Apostel Paulus erklärt, dass Frauen den Männern untergeordnet sind. Der Mann ist ohne seine Frau nicht vollkommen. Das stimmt besonders in der Kirche zu. Einer muss aber doch als Haupt, Vertreter oder Autorität gewählt werden und Gott hat den Mann dazu ernannt.

Vers 13: Paulus fragt uns: Ist es recht, dass eine Frau unbedeckt betet? Seine Antwort ist: „Es wäre schamlos“ (V.5).

Vers 14: Die Natur und Sitten lehren, dass ein Mann kurzes und eine Frau langes Haar haben soll. Gott will, dass die Trennung der Geschlechter beibehalten wird.

Vers 15: Das Frauenhaar wird ihr für Herrlichkeit und als Bedeckung gegeben. Von einem Hut oder einem Schal wird nie gesprochen. Dieser Vers sagt ausdrücklich, dass ihr Haar ihre Kopfbedeckung ist. Es wäre zu umständlich, wenn sie jedes Mal für das Beten und Aussagen, nach einem Kopftuch suchen müsste. Ein wahrer Christ müsste also zu jeder Zeit ein Halstuch oder einen Hut tragen (1. Thessalonicher 5:17). Paulus sagt, dass für eine Frau ihr Haar als Bedeckung ausreicht. In der griechischen Sprache bedeutet: „katalupto“ bedecken. Vers 5 und 6 sagen, dass der Kopf einer Frau gänzlich bedeckt oder verschleiert sein soll. Das lange Haar der Frau ist eine angebrachte Decke. (Vers 5, 6, 13).

Vers 16: Die Kinder Gottes sind nicht streitsüchtig. Manche Prediger sagen, dass wir den Anordnungen von Paulus, in Bezug auf das Haar, nicht gehorchen müssen. Wenn das wahr ist, wären seine ganzen Lehren umsonst und es würde andeuten, dass er Streit und Ungehorsam dulde. Das ist natürlich nicht der Fall.

### **Biblische Lehren in Bezug auf Haar.**

Warum soll ein Mann kurzes und eine Frau langes Haar haben? Das lange Haar der Frau ist ein Symbol ihrer Beziehung zu dem Mann. Es ist ihre Herrlichkeit, wie sie selbst die Herrlichkeit des Mannes ist. Es zeigt, dass sie vom Mann abstammt und dass sie ihm und dem Plan Gottes unterliegt. Es ist den Engeln ein Zeichen für ihre Fügsamkeit, ihre Herrlichkeit und der Macht, die sie mit Gott zusammen hat. Es ist ihr als eine Kopfbedeckung gegeben. Sie kann beten, prophezeien, predigen und aussagen, ohne sich schämen zu müssen. Das lange Haar der Frau und das kurze Haar des Mannes deuten an, dass sie Gottes Plan folgen. Durch das Haar werden die Geschlechter unterschiedlich behandelt, dies ist für Gott sehr wichtig (5. Mose 22:5 und auch Kapitel VI). Auch in anderen Ländern wird das Schneiden der Haare, mit Tragen von Männerkleidung, dem Rauchen, Trinken und einer Verringerung der Moral verbunden.

Langes Haar ist im Allgemeinen ein Zeichen der Trennung von der Welt, wie es auch für die Nasiräner war. Gott hat von seinen Anhängern immer besondere Kennzeichen erfordert. Die Juden sind ein ausgezeichnetes Beispiel. Sie sind die einzige alte Rasse, die ihre nationale Identität, ihre Kultur und Religion behalten haben.

Dabei waren sie für 1900 Jahre heimatlos! Gottes Gebote und seine Vorschriften trennten sie vom Rest der Welt. Wenn die Kirche überleben will, muss sie diese Trennung aufrechterhalten. Gott hätte alle möglichen Prinzipien der Trennung wählen können, aber Er wählte das Haar.

### **Symbole.**

Der Mann stellt Jesus und die Frau stellt die Gemeinde dar (Epheser 5:22-32). Ein Mann mit langem Haar würde also vorzeigen, dass Jesus nicht das Haupt der Gemeinde ist. Eine Frau mit kurzem Haar symbolisiert, dass die Gemeinde Christus nicht unterworfen ist und sie ihre Herrlichkeit verloren hat.

Viele Menschen verstehen diese Symbole nicht und meinen daher, dass sie nicht wichtig sind. Gott hat diesen Symbolen aber große Bedeutung gegeben und wir sollen Seinen Geboten gehorchen, auch wenn wir sie nicht ganz verstehen. Die Vorfahren im Alten Testament verstanden auch nicht alle Befehle und Pläne, aber vieles, das ihnen ein Geheimnis war, ist uns heute enthüllt worden. Das Öl, das sie in Zeremonien benutzten, ist ein Symbol des Heiligen Geistes, der Gegenwart Gottes. Israel wurde durch Blut, das Wasser des Roten Meeres und durch die Wolke, die zu dem versprochenen Land führte befreit. Diese Mittel sind ein Symbol unserer eigenen Erlösung (1.Korinther 10:1-2). Die Schlange, die in der Wildnis aufwärts gehoben wurde, ist ein Symbol von Jesus, der auf dem Kreuz aufgehoben wurde (1.Johannes 3:14). Die Stiftshütte ist ein Symbol unserer Erlösung. Die Israeliten verstanden diesen Plan nicht, aber durch ihren Gehorsam haben sie Gottes Segen erhalten. Wenn sie Ungehorsam waren, wurden sie von Gott bestraft. Moses ist uns als Beispiel gegeben. Von ihm wurde nur Gehorsam erwartet, denn er verstand die Symbole nicht. Um Wasser zu finden, sollte er den Felsen nur einmal schlagen und ein zweites Mal nur mit dem Felsen sprechen. Stattdessen schlug er den Felsen auch das zweite Mal. Das scheint zwar kein ernster Verstoß zu sein, aber Gott ließ ihn deshalb nicht in das versprochene Land eintreten (2.Mose 17:6, 4.Mose 20:8-12). Warum? 1. Korinther 10:4 lehrt, dass der Fels Christus war.

Jesus sollte nur einmal geschlagen werden! Dieses Verhalten von Moses wurde von Gott sehr ernst genommen.

Die Gebote Gottes, die das Haar betreffen, sind symbolisch. Es ist unsere Pflicht, Gott zu dienen und Ihm zu gehorchen. Das sind die Unterordnung und der Beweis wahrer Liebe. Jesus sagte: „Liebet Ihr mich, so werdet Ihr meine Gebote halten.“ (1.Johannes14;15).

### **Was ist langes Haar?**

Viele Menschen wollen genau wissen, was langes Haar für die Frau, bedeutet. Wir wissen, dass ungeschnittenes Haar ungestört wachsen kann. Der Körper (die Natur), entscheidet also die Haarlänge für jede einzelne Frau. (Vers 14). Vers 6 sagt, dass geschnittenes und geschorenes Haar dasselbe ist.

Es gibt drei Haarlängen: „geschnitten, geschoren und rasiert“.

Das Haar des Mannes soll kurz sein, dass es ihn dadurch von der Frau unterscheidet. Diese Länge kann sich also von Zeit zu Zeit, in verschiedenen Ländern ändern. Sein Haar kann als Zeichen der Rebellion, gegen Autorität und Moralität benutzt werden. Es soll gut geschnitten und gepflegt sein, sodass es keinen Eindruck von Rebellion hinterlässt. Was ist eine gute Haarlänge für Männer? Sein Haar muss kürzer, als das der durchschnittlichen Frauen sein. Ist es ein Vorwurf für die Gemeinde und für Christus? Ist es ein Zeichen von Rebellion gegen Autorität in der Gemeinde? Ist es ein Zeichen von Rebellion gegen den Pastor? Ist es für andere Gemeinemitglieder ein Hindernis? (1.Korinther 8:9-13). Identifiziert es den Mann mit der Mode der Welt? Wie sehen Nichtmitglieder es an? Die gleichen Fragen können auch auf das Gesichtshaar gestellt werden. Einige Länder haben Gesetze gegen Gesichtshaar. In Korea und Singapur ist es den Männern verboten, sich das Haar über ihren Kragen, ihre Ohren oder die Augenbrauen wachsen zu lassen.

Wir hören und sehen oft, dass Jesus langes, weibliches Haar hatte. Erstens war er kein Nasiräner, sondern ein Nazarener, also aus der Stadt Nazareth.

Er trank Traubensaft und berührte Leichen, hatte also das Gelübde der Nasiräner nicht angenommen. Die Gemälde, die Ihn mit langem Haar zeigen, sind erst viele Jahrhunderte später gemalt worden! Römische Münzen und Skulpturen zeigen uns, dass zurzeit Christi die Männer alle kurze Haare hatten. Wenn Jesus langes Haar gehabt hätte, dann hätte Er seinem eigenen Wort widersprochen.

### **Färben des Haares.**

Sprüche 16:31 sagt uns, dass graues Haar die Krone der Herrlichkeit ist. Durch das Ändern der Farbe wird die Herrlichkeit verloren. Selbst Jesus hat nicht vorher gesehen, dass die Menschen ihre Haarfarbe verändern würden (Matthäus 5:36). Die gleichen Gründe von Kapitel 6, gegen Make-up, werden auch hier angewendet. Ist ein Unterschied zwischen Wangen, Augenbrauen oder Wimpern anmalen und dem Haare färben? Ist da ein Unterschied zwischen Wimpern und einer Perücke?

Besonders eine, die nicht der natürlichen Haarfarbe oder Länge entspricht? Was ist der Unterschied zwischen kurz geschnittenem Haar und einer kurzen Perücke? Männer und auch Frauen sollen nichts benutzen, was seine natürliche Farbe verändern würde.

### **Haltungen.**

Frauen können ihr Haar auf zwei Arten ansehen. Manche Frauen finden ihr langes Haar lästig, schwer zu kämmen usw. Wenn Sie sich Mühe geben und üben, können Sie es aber hübsch und attraktiv frisieren. Manche sagen wohl: „Ich würde alles für den Herrn tun“. Aber was die Haare betrifft, geben sie sich keine Mühe. Solche Haltung zeigt Faulheit, Mangel an Widmung und an Gottesliebe.

Andere schlechte Eigenschaften sind Stolz und Angeberei. Das Haar ist ein Zeichen der Unterwerfung, es soll niemals prunkvoll frisiert sein. Riesig hohe Frisuren ziehen Aufmerksamkeit auf sich. Viele Leute sind von dem schönen, heiligen, langem Haar unserer Frauen beeindruckt, aber viele werden von angeberischen Frisuren abgestoßen. Sogar zur Zeit der Jünger existierte dieses Problem. In Timotheus 2:9 schreibt Paulus gegen Frauen mit geflochtenem Haar. Petrus warnte gegen übermäßige Verzierungen im Haar (1.Petrus 3:3). Beide Verse beziehen sich auf großen Kopfschmuck und gegen das Einflechten von Seide und Münzen. Wir müssen in dieser Sitte Mäßigkeit ausüben. Die Frauen sollen ihr Haar, als Zeichen ihrer Heiligkeit nicht zerstören.



### **Was sollen wir mit 1.Korinther 11:1-16 anfangen?**

Es ist ebenso wichtig wie alle anderen Gebote. Wir können es nicht einfach aus der Bibel herauschneiden, ebenso wenig, wie den Rest des Kapitels, das sich mit dem Abendmahl beschäftigt.

Wie soll sich der Prediger verhalten? Wenn es Gottes Wort ist, kann er sich nicht neutral verhalten. Er muss die Gebote Gottes lehren, denn er ist vor Gott für die Gläubigen verantwortlich. Er muss herausfinden, was die Verse bedeuten. Wenn er das Wort nicht versteht, muss er Gott um Weisheit und Erkenntnis bitten. Sobald er es versteht, muss er es predigen. Ansonsten wäre er ein Angestellter, der für Geld oder für den Beifall der Gemeinde predigt. Ein wahrer Hirte wird seine Leute genug lieben, dass er die Wahrheit predigt, auch wenn sie es nicht hören wollen. Er wird Alles vom Wort Gottes, nicht nur einen Teil lieben. Er wird Ungehorsam nicht dulden und Solche, die rebellieren und Gottes Wort ignorieren, nicht als Leiter benutzen. Jemand, der einen bestimmten Teil des Wortes nicht lehrt, soll gar nicht lehren, ansonsten wird ihm ein schärferes Urteil zu Teil werden (Jakobus 3:1). Leiter müssen leiten können.

Klammern wir 1. Korinther 11:1-16 aus der Bibel aus, oder folgen wir den Lehren Gottes?

### **Notizen:**

# HEILIGKEIT

---

## KAPITEL ACHT

### DER TEMPEL GOTTES

„Oder wisset Ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist? Wenn jemand den Tempel Gottes verdirbt, den wird Gott verderben. Denn der Tempel Gottes ist heilig und der seid Ihr“. (1.Korinther 6:19, 3:17).

#### **Unser Körper.**

Unser Körper ist der Tempel für den Geist Gottes. Wir sollen diesen Tempel nicht beschmutzen, sondern ihn heilig halten. Dieses Gebot richtet sich auf körperliche Sünde. In diesem Kapitel werden wir über Sünden, die unseren Körper beschmutzen und ihm schaden berichten. Wir werden uns besonders mit der Nahrung, den alkoholischen Getränken, den Tabak und den Drogen befassen.

#### **Nahrung.**

Sofort nach der Schöpfung gab Gott den Menschen Gemüse, Getreide und Früchte zum Essen. Nur vom Baum der Erkenntnis durften Adam und Eva nichts nehmen. Alle grünen Pflanzen waren Futter für die Tiere (1.Mose 1:29-30, 2:16-17). Nach der Flut durfte die Menschheit alles Lebende, also Pflanzen sowie auch Tiere essen. Nur Blut durfte nicht gegessen werden. Am Anfang hielt Gott nur einen einzigen Baum zurück, der war das Symbol seiner überragenden Herrschaft. Auch von Tieren behielt der Herrgott einen Anteil zurück, nämlich das Blut, denn nur Er allein ist der „Leben-Geber“.

3. Moses 11 und 5. Moses 14 erklärt die Kost besser. Es war den Israeliten erlaubt alle Tiere, die ihr Futter wiederkauen und gleichzeitig einen geteilten Huf haben, zu essen. Kamel, Hase und Schwein durften sie nicht essen (3.Mose 11:3). Fisch ohne Schuppen oder Flossen, war für sie unsauber (3.Mose 11:10). Zwanzig Vogelarten wurden als unsauber angesehen (Aasfresser und Raubvögel) (3.Mose 11:13-19). Alle Insekten, mit Ausnahme der Heuschrecke und des Käfers, waren unsauber. Diese Nahrungsweise sollte Israel von dem Rest der Welt trennen und sie gleichzeitig gegen unhygienische Zustände und Krankheiten bewahren. In jenen Tagen war das Schlachten und Kochen sehr primitiv und so waren diese Gesetze auch medizinisch sehr vorteilhaft.

In Apostelgeschichte 15 findet eine Gemeindegemeinschaft statt. Die Mitglieder wollen begründen, welche Beschränkungen des jüdischen Gesetzes zu der Zeit anwendbar sind. Sie haben sich auf vier Gesetze geeinigt, die nichtjüdische Christen einhalten müssen.

1. Sich von Götzen und deren Verunreinigung fern halten. Christen sollen sich nicht mit Götzen befassen. Sie sollen sie nicht anbeten, oder von ihren Opfern essen.
2. Sich der Unzucht enthalten. Das Wort umfasst jede Geschlechtssünde (Ehebruch und Homosexualität) (Siehe Kapitel 9).
3. Nichts essen, was erwürgt wurde. Dieser bezugsnehmende Vers ist in 3. Mose 17:13-14. Ein Tier muss so geschlachtet werden, dass das Blut auslaufen kann. Wenn ein Tier nur erwürgt ist, bleibt das Blut im Körper. Jemand, der dieses Tier isst würde dann Blut essen, das ist verboten.
4. Sich dem Blut enthalten. Das richtet sich nicht nur gegen das Essen von Blut, sondern gegen jedes Blutvergießen, wie Mord und Selbstmord (siehe Kapitel 10).

Gläubige können, außer Blut, jetzt alles essen, manchmal sogar Opfer für die Götzen. Die Gesetze gegen unsaubere Tiere werden in Apostelgeschichte 15 nicht erwähnt und wir nehmen an, dass sie nicht länger nötig sind. Paulus lehrt, dass die Gesetze die sich auf Nahrung betreffen, ein Schatten von kommenden Dingen waren.

Sie erzählt uns von der Abtrennung im Leben eines wahren Christen, und dass rein und unrein in seinen Leben abgetrennt ist. Im Thema Speisen von Moses, sagt Paulus: „So lasset nun niemand euch ein Gewissen machen über Speise und Trank“ (Kolosser 2:16-17).

### **Das Blut.**

Das Essen von Blut oder das eines erwürgten Tieres ist verboten! Warum? Dieses Gesetz wurde vor der Zeit Moses gegeben und auch nach seinem Tod eingehalten. In mehreren Bibelstellen verbietet der Herrgott das Essen von Blut (1.Mose 9:4; 3.Mose 7:26, 17:10-14; 5:Mose 12:23-25; Apostelgeschichte 15:20, 29; 21:25). Das Blut ist mit dem Leben verbunden (3.Mose 17:14). Durch das Blut, wird Sauerstoff und Nährstoffe zu allen Körperteilen transportiert. Blut bedeutet Leben und Vergebung der Sünden (Hebräerbrief 9:22). Deshalb soll der Mensch in keiner Form Blut essen.

### **Opfer, die für Götzen bestimmt waren.**

Das ist eine weitere Essensbeschränkung für die Christen (1.Korinther 8:1-13 und 10:23-33). Paulus erklärt uns folgendes! Als neue Christen müssen wir genug von Idolen (Götzen) und Götzenanbetung wissen. Ein Götze ist ein Nichts. Denn es gibt nur einen Gott. Essen und Trinken, das einem Götzen angeboten worden ist, ist nichts, denn den Götzen gibt es nicht (1.Korinther 8:4). Wir müssen aber vorsichtig sein, denn wir werden immer von anderen Menschen beobachtet. Wir können nicht an einer Mahlzeit teilnehmen, wo den Götzen Essen angeboten wird und dürfen auch nicht helfen, diese Speisen vorzubereiten. Es würde dann so aussehen, als ob wir mit den Sitten einverstanden sind. Es könnte für einen schwachen Bruder zu einem Hindernis werden. In beiden Fällen schaden wir unseren Mitmenschen (1.Korinther 8:7-9). Aus diesem Grund können Christen an Feiern, wo den Götzen Speisen angeboten werden, nicht teilnehmen.

Nehmen wir an, sie essen unbewusst eine Speise, die für den Götzen bestimmt war. Haben Sie dann gesündigt? Nein! Wir wissen, dass es diese Götter nicht gibt. Während der Lebenszeit von Paulus wurde den Götzen so viel Speise angeboten, dass die Priester das einfach nicht essen konnten. So verkauften sie extra die Lebensmittel auf dem Markt. Die Christen fragten sich damals, ob es eine Sünde wäre, diese Lebensmittel zu essen. Wie hätte man wissen können, welche Lebensmittel Abgöttern angeboten worden war, und welche nicht! Paulus beantwortete diese Frage: „Alles, was feil ist auf dem Fleischmarkt, das esset und forschet nicht nach, auf dass ihr das Gewissen beschweret“ (1.Korinther 10:25). Falls Sie zu einem Essen eingeladen werden, wo die Speisen den Götzen schon angeboten worden sind, gibt Paulus uns wieder eine passende Antwort: „So esset alles, was euch vorgesetzt wird und forschet nicht nach, auf dass ihr das Gewissen nicht beschweret“ (Vers 27). Falls Sie jedoch während der Mahlzeit von diesen Sitten (Idolen) unterrichtet werden, nehmen Sie an diesem Essen besser nicht teil. Sie, als Gläubiger, werden immer beobachtet! (Verse 28-29). Wir müssen immer bedenken, dass Götzenanbetung in Wirklichkeit Teufelsanbetung ist und sollen damit also gar nichts zu tun haben (Vers 20). In den letzten Tagen wird es Lehrer geben, die das Heiraten und das Essen von Fleisch verbieten. Der Herrgott hat das Fleisch geschaffen, wir sollen es dankbar annehmen (1.Timotheus 4;3). Solche Lehren sind dem Willen Gottes entgegengesetzt. Die Ehe wird durch das Wort Gottes, und die Nahrungsmittel werden durch Danksagung und Gebet geheiligt (Verse 4-5). Es gibt im Neuen Testament keine Speisenbeschränkung.

### **Mäßigkeit und Gefräßigkeit.**

Wir müssen uns auch beim Essen immer mäßig verhalten. Wir sind der Tempel des Heiligen Geistes und wir können unseren Körper nicht verunreinigen. Es gibt keine Liste mit erlaubten und unerlaubten Speisen. Der Heilige Geist kann uns aber leiten. Wir wissen ja selbst, was wir vertragen können und was nicht. Wenn uns etwas nicht bekommt oder uns krank macht, dann essen wir das einfach nicht!

Wir sollen der Gefräßigkeit nicht schuldig sein, denn es ist sündhaft (5. Mose 21:20, Sprüche 23:21, Sprüche 25:16). Jesus warnte uns, nicht so viel zu essen, dass es uns übel wird (Lukas 21:34). Manche Menschen würden niemals Alkohol trinken, oder Zigaretten rauchen, da diese Dinge ihrem Körper schaden würden, aber sie essen sich zu Tode. Zu viel und ungesundes Essen können eine Vielfalt von Krankheiten und einen frühen Tod verursachen. Das ist ein Missbrauch des Tempel Gottes. Was für einen Eindruck macht es auf Sünder, wenn die Christen Mäßigkeit in allen Dingen predigen und dann selbst viel zu viel essen? Wie wird ein Prediger angesehen sein, der zu viel isst und zu wenig Bewegung macht? Wir können essen, was wir wollen, aber wir müssen unserem gesunden Menschenverstand und der Führung des Heiligen Geistes folgen. Wir müssen in allen Dingen mäßig sein.

Mäßigkeit bedeutet, Mäßigung und Selbstkontrolle. Es soll in Bezug auf körperliche Aktivität und Gefühle unser Motto sein. Wir müssen in allen Dingen mäßig sein (1.Korinther 9:25). Der welcher seinen Geist beherrscht, ist besser als derjenige eine Stadt belagert und gewinnt (Sprüche 16:32). Der seinen Geist nicht beherrscht, ist wie eine Stadt ohne Verteidigungsanlagen (Sprüche 25:28). Wir müssen unsere Körper nur dem Geist Gottes untergeordnet halten (1.Korinther 9:27, Römer 6:12-13). Aus diesem Grund sollen wir all das meiden, dass uns kontrollieren will (Sucht oder Trunksucht). Wenn wir keine Selbstkontrolle ausüben, können wir die Sünde nicht kontrollieren. Wir sind schwach und Gott kann uns nicht verwenden.

### **Getränke.**

In Bezug auf Getränke ist das Gesetz ganz großzügig (5. Mose 14:26). Doch sogar im Alten Testament verurteilte Gott starke Getränke. (Sprüche 20:1, Jesaja 5:11). Das Neue Testament sagt, dass wir alles was wir trinken, für die Herrlichkeit Gottes tun sollen (1.Korinther 10:31). Wir müssen uns fragen: „Esse ich das zur Herrlichkeit Gottes?“

### **Kaffee, Tee und Getränke die Kohlensäure enthalten.**

Diese Getränke sind milde Anregungsmittel, sie enthalten Koffein. Das muss nicht unbedingt für schädlich angesehen werden. Es sei denn, dass diese Getränke ihrem Körper schaden, oder Sie süchtig macht. Falls Sie nervös, reizbar, schwach, krank oder zum Fasten unfähig sind, wenn Sie morgens Ihre Tasse Kaffee oder Ihre tägliche Cola nicht bekommen, sollten Sie sich diese Gewohnheit abgewöhnen. Als Christen können wir diesen Dingen nicht erlauben, uns zu kontrollieren. Unsere Körper sind das Eigentum des Heiligen Geistes. Wenn wir Etwas nachgeben, werden wir sein Diener (Römer 6:16). Falls Kaffee, Tee oder Cola schädliche Nebenwirkungen auf Ihren Körper, oder einen Abhängigkeitswert haben, sollten Sie lernen, es zu kontrollieren.

### **Alkoholische Getränke.**

Die Bibel ist voller Warnungen für Rauschmittel. Die Sprüche haben mehrere Verurteilungen für Wein und andere starke Getränke. „Der Wein macht Spötter und starkes Getränk macht wild, wer davon taumelt, wird niemals weise“ (Sprüche 20:1). „Siehe den Wein nicht an, wie er so rot ist und im Glase so schön“ (Sprüche 23:31). Der zweite Vers ist eine klare Warnung Wein zu trinken. Die bösen Folgen von Wein trinken, sind Kummer und Streit, Geschwätz, Wunden, blutunterlaufene Augen, sexuelle Sünden, anstößige Reden, Verlust von Gleichgewicht, Gleichgültigkeit und Sucht (Sprüche 23:29-35). Wer Wein liebt, wird niemals reich werden (Sprüche 21:17).

Im Alten Testament war es Menschen, die Gott gewidmet waren, nicht erlaubt Wein und starke Getränke zu trinken und ein Nasiräner durften es nicht (4.Mose 6:3, Richter 13:7). Johannes der Täufer trank sie nicht (Lukas 1:15). Es war auch Königen und Fürsten nicht erlaubt.

Denn dies konnte verursachen, dass sie Gottes Gesetze vergaßen und nicht fähig waren, Gottes Gerechtigkeit auszuüben (Sprüche 31:4-5). Priester durften im Tempel nicht trinken (3.Mose 10:9, Hesekiel 44:21). Wir sind Könige und Priester, ein königliches Priesteramt und ein lebendes Opfer. Wir sollen starke Getränke nicht einnehmen (Offenbarung 1:6, 1.Petrus 2:9, Römer 12:1).

Als Noah Wein trank, beging er eine Sünde und brachte auch andere dazu (Er entehrte seinen eigenen Körper (1.Mose 9:20-25). Lot war betrunken und beging mit seinen eigenen Töchtern Blutschande (1.Mose 19:32-38). Viele Verse des Alten Testaments verurteilen Trunkenheit. Jesaja sprach ein Wehklage auf die Trunkenheit aus (Jesaja 5:11). Er sagte auch, dass durch Trunkenheit die Menschen, Priester und Propheten ihren Weg und ihre geistige Sicht verlieren (Jesaja 28:7). Wein stiehlt das Herz des Mannes, so wie eine Hure es tut (Hosea 4:11). Habakuk sprach Weh über jeden aus, der seinem Nachbarn zu trinken gibt (Habakuk 2:15).

Im Neuen Testament wird Trunkenheit als eine Sünde, die Menschen am Erben des Reichs Gottes hindert, klassifiziert (1.Korinther 6:10, Galater 5:19-21). Jesus, Paulus und Petrus warnen vor der Trunkenheit (Lukas 21:34, Römer 13:13, Epheser 5:18, 1.Petrus 4:3). Bischöfe, Diakone und alte Frauen sollen sich dem Wein nicht hingeben (1.Timotheus 3:3, 8, Titus 1:7, 2:3). Christen sollen sich alkoholischen Getränken nicht hingeben. Viele Leute versuchen, das Trinken zu rechtfertigen. Um das zu verstehen, müssen wir das griechische Wort für Wein studieren. „Strongs Hebräerbrief und das Chaldäische Wörterbuch“ und das „Wörterbuch des Griechischen Neuen Testaments“ erklären es auf folgende Weise:

Das Wort „Wein“, im Alten Testament, wird meistens mit zwei hebräischen Worten übersetzt. Neun andere Worte für Wein werde nur wenig benutzt. „Yayin“ wird am meisten gebraucht. Es kann jede Art von Wein bedeuten. Meistens bezieht es sich aber auf vergärten Wein. (1.

Mose 9:21, 19:32, 2. Samuel 13:28, Esther 1:10, Sprüche 20:1, 23:31, und 31:4). „Yayin“ kann aber auch frischer, vergärter Traubensaft bedeuten (Jesaja 16:10, Jeremia 48:33). Das andere Wort „iyrosh“. Es bedeutet fast immer neuer, unvergärter Wein. Für diesen Wein musste der Zehnte bezahlt werden. Gott wollte den Zehnten, ehe die Gärung stattfand (5. Mose 12:17, 14:23, Nehemia 13:5). Dieses Wort wird in der Redewendung „Mais und Wein“ benutzt (1.Mose 27:28 und 37, 5.Mose 7:13, usw.). Es ist als „Neuer oder süßer Wein“ übersetzt (Sprüche 3:10, Joel 1:10, Micha 6:15). In Jesaja 65:8 spricht der Prophet von „Traubensaft“.

Im Neuen Testament kommt „Wein“ vom griechischen Wort „Oninos“. Es bezieht sich gewöhnlich auf vergärten Wein, kann aber auch unvergorenen Wein bedeuten. (Matthäus 9:17, Markus 2:22, Lukas 5:37). Diese Verse sagen, dass man neuen Wein nicht in alte Weinschläuche gießen soll, da sie dann platzen würden. Das griechische Wort „gleukos“ wird nur einmal in Apostelgeschichte 2:13 verwendet, wo es mit Traubensaft oder süßem Wein übersetzt wird.

Wir sehen also, dass das Wort „Wein“ in beiden Testamenten, entweder vergärter oder unvergorener Traubensaft bedeuten kann. Wir wissen auch, dass der Wein damals stark verdünnt wurde (Auch unvergorener Traubensaft wurde für lange Zeit haltbar gemacht). Angesichts dieser Tatsachen und der biblischen Warnungen gegen Wein sind wir sicher, dass Trinken alkoholischer Getränke nicht geduldet wurde.

Manche Menschen des Alten Testamentes haben Wein getrunken, aber das hatte böse Folgen. Sie lebten unter den Geboten und hatten keine Überwindungskraft. Die Gebote zeigten ihnen nur, wie sündhaft sie waren. Heute gibt Gott uns Gnade und Macht, diese Sünden zu überwinden. Wir können und müssen uns nach Gottes Maßstäben zur Vollkommenheit richten.

Manche Leute verstecken sich hinter dem Vorwand, dass Jesus Wasser zu Wein gemacht habe (Johannes 2:1-11). Wir können aber nicht beweisen, dass dieser Wein vergoren war. Vers 10 sagt nur, dass die Gäste den Wein tranken.

Der Gott, der im Alten Testament die Trunkenheit verurteilte, würde im Neuen Testament keinen berausenden Wein bereiten. Trunkenheit ist eine Sünde, zu der Gott niemanden verleitet (Galater 5:21, Jakobus 1:13).

Paulus sprach zu Timotheus: „Trinke kein Wasser mehr, sondern auch ein wenig Wein um deines Magens willen und weil du oft krank bist“ (1.Timotheus 5:23). Es ist gut möglich, dass Paulus Timotheus abriet, von dem unhygienischen Wasser zu trinken und ein kleines Glas Wein als Heilmittel empfahl. Das bedeutet aber nicht, dass er alkoholisches Getränk nehmen sollte, denn das würde seinen geschwächten Gesundheitszustand nur verschlimmern.

In Matthäus 26:29, Markus 14:25 und Lukas 22:18 heißt es nicht, dass beim Abendmahl Wein benutzt wurde. Es spricht nur von der Frucht der Rebe. Zweifellos wurden diese Worte vom Heiligen Geist diktiert!

Vom biblischen Standpunkt her können wir also nicht beweisen, ob vergorener oder unvergorener Wein verwendet wurde. Die gleichen Gründe können auch zum Gebrauch ungesäuerten Brotes angewendet werden. Zum Brotbacken braucht man Hefe. Hefe macht den Teig sauer, genauso wirkt sie bei der Weingärung. In beiden Fällen findet eine chemische Veränderung statt. Einige Einwohner von Korinth haben sich zur Zeit ihres Liebesfestes in der Kirche betrunken. Zu diesem Fest brachte jeder sein eigenes Essen und Trinken mit (Vers 21). Sie tranken, kurz bevor sie am Abendmahl teilnahmen (1.Korinther 11:20-22). Einige Gemeindeglieder hatten offensichtlich vergorenen Wein mitgebracht. Die Bibel duldet diesen Gebrauch nicht, sondern verurteilt ihn. Wir können für das Abendmahl keine Regeln vorschreiben, sondern können nur sagen, dass wir keinen Alkohol trinken dürfen.

In der Bibel bedeutet Wein, vergorener wie auch unvergorener Traubensaft. Zwei Dinge sind offensichtlich! Erstens wissen wir, dass Trunkenheit die Menschen vom Gottesreich fernhalten wird. Zweitens erkennen wir das Übel des Alkohols, in der Zeit der Bibel, so ist dieses Übel heute noch. Er bringt Armut, Krankheit, Zeit- und Geldverlust, Kummer, Gewalt, böse Gedanken, gescheiterte Ehen, sexuelle Sünden, körperliche und geistige Verletzungen und den Tod mit sich. Als Beweis lesen Sie bitte den Bericht, der in den Vereinigten Staaten im Jahre 1978 von der Abteilung der Gesundheit, Erziehung und Wohlfahrt vorbereitet wurde. „The Daily Texan“ vom 18.Oktober 1978! Sieben Prozent der Amerikaner, oder 10 Millionen Menschen sind Alkoholiker. In einem Jahr, verursacht der Alkohol 1.000.000 Tote, die Hälfte aller Verkehrsunfälle und Morde und ein Drittel aller Selbstmorde. Er verursacht Gehirnschäden, sowie Leber-, Mund-, Rachen-, Kehlkopf-, Speiseröhren und Lungenkrebs. Er führt zu der Geburt von Kindern, die sich geistig nicht normal entwickeln. In den USA werden in jedem Jahr wegen Alkohol etwa 43 Milliarden Dollar verloren (Durch verlorene Produktion und medizinische Kosten). Täglich sehen wir die bösen Folgen der Trunksucht und erkennen, dass uns die Sprüche 23:29-35 und 21:17 warnen wollen.

Die biblischen und sozialen Argumente für Enthaltbarkeit sind stark. Trotzdem fragen aber viele Menschen: „Können wir nicht ein kleines bisschen trinken?“ Jeder soll sich in seiner eigenen Überzeugung entwickeln. Wir trinken aus folgenden Gründen keinen Alkohol. Erstens, es trinkt kein Mensch nur so wenig Alkohol, dass er geistig nicht beeinflusst und niemals betrunken wird. Der Mensch kann sich nicht beherrschen und macht Sachen, die er im nüchternen Zustand niemals anstellen würde. Es fällt ihm schwer, sich gegen Sünde zu wehren. Er wird zum Diener des Alkohols und des Teufels (Römer 6:16). Unser Körper ist der Tempel des Heiligen Geistes und wir sollen ihn beherrschen. Wir wollen nichts benutzen, das gefährlich ist, uns schwach macht und dadurch unseren Körper verunreinigt. Zweitens, kann nicht jeder der Versuchung widerstehen und nach einem kleinen Glas Alkohol aufhören zu trinken. Es ist das Beste, wenn wir davon fernbleiben. Wenn manche meinen dass sie das tun können, vergessen sie aber, dass dadurch einen schwachen Bruder leicht zum Stolpern gebracht wird. Das ist Grund genug für Enthaltbarkeit (Römer 14:21). Kinder, Teenager und andere Erwachsene werden von einem guten Beispiel profitieren, von einem schlechten Beispiel Schaden nehmen.

Die Bibel sagt uns, allen Anschein von Übel zu meiden (1. Thessalonicher 5:22). Wir sollen Alkohol meiden, müssen auf unseren guten Ruf, innerhalb der Gemeinde und in den Augen der Welt achten. Enthaltbarkeit mag zwar extrem sein, aber nur dadurch werden Alkoholprobleme verhindert.

Ohne den Heiligen Geist wird die Enthaltbarkeit schwer, oder unmöglich sein. Aber durch Ihn können wir es schaffen, denn Er gibt uns Macht. Gott macht aus uns neue Geschöpfe, mit neuer Liebe und neuem Verlangen (2. Korinther 5:17). Außerdem gibt der Geist uns Freude, Frieden, Ruhe und Zufriedenheit (Römer 14:17, Epheser 5:18). Alkohol mag uns künstliche Freude und problemlose Zeiten geben, aber der Heilige Geist gibt uns bleibende Freude und Lösungen für unsere Probleme.

### **Drogen und Narkotika.**

Vom Alkohol bekommt der Mensch die gleichen Probleme, wie von Drogen, denn Alkohol ist eine Droge. Marihuana löst Mangel an Selbstkontrolle und Abhängigkeit aus. Das kann dann auch zu härteren Drogen führen.

„Marihuana Alarm“:

1. Gehirn und Geschlechtsschäden.
2. Feind der Jugend. ( In „Readers Digest“, Dezember 1979 )

Harte Drogen machen süchtig und verursachen Verbrechen. Jede Droge, die wie Trunkenheit (Verlust von Selbstbeherrschung) auf den Körper wirkt, führt zu körperlichen Schäden, zur Sünde und macht abhängig. Diese Vergehen gefallen Gott nicht. Das gleiche Problem kann auch durch Medikamente entstehen. Wir sollen alle Schlaftabletten und andere Medikamente mit Mäßigkeit einnehmen.

### **Tabak.**

Zu einer Zeit waren alle Kirchen gegen den Gebrauch von Tabak. Heute sind viele auf einen Kompromiss eingegangen. Aber es gibt noch immer viele Christen, die sich weigern zu rauchen. Warum?

Unser Körper ist der Tempel des Heiligen Geistes und wir sollen ihn nicht beschmutzen (1. Korinther 6:19, 3:17). Beschmutzen bedeutet, entehren, die Reinheit oder Vollkommenheit verderben und zu verschmutzen. Tabak tut all dieses. Jahrelang wurde uns von Predigern gesagt, dass das Rauchen für den Körper schädlich sei. Der Heilige Geist lehrte uns dies, lange bevor es die Wissenschaftler taten. Natürlich bezieht sich die Bibel nicht direkt auf Tabak, denn der wurde in Bibelzeiten nicht benutzt. Tabak wurde nach der Entdeckung Amerikas, in Europa eingeführt. Gott hat seiner Gemeinde die Heilige Schrift gegeben, damit sie den Menschen Maßstäbe setzen kann. (Matthäus 18:18, Apostelgeschichte 15:28).

Moderne Wissenschaft hat bewiesen, dass Rauchen für den Körper schädlich ist. In Amerika ist die Zigarettenwerbung im Fernsehen verboten. Jedes Zigarettenpaket und jede Zigarettenreklame muss folgende Warnung haben, „dass Zigarettenrauchen für ihre Gesundheit schädlich ist“. Rauchen verursacht Lungenkrebs und Lungenemphysem. Es kann aber auch Schlaganfall und Herzbeschwerden auslösen. In jedem Jahr sterben 350.000 Amerikaner an Krankheiten, die vom Rauchen ausgelöst werden (Readers Digest, April 1979). Englands „Royal College of Physicians“ berichtete, dass jede Zigarette ein Leben um exakte 3 Minuten und 15 Sekunden verkürzt (The Houston Chronik, 5. Juli 1977, Houston Texas). Jeder dritte Raucher stirbt daran. In England werden in jedem Jahr, durch Zigaretten verursachte Krankheiten, 50 Millionen Arbeitstage verloren.

In den USA werden durch das Rauchen, in jedem Jahr durch verlorene Produktion und Krankengeld ca. 27,5 Milliarden Dollar verloren (New England Journal of Medizin vom 9.März 1978).

Heute erkennt die Welt endlich, dass Rauchen den Körper zerstört. Die Menschen werden vom Tabak verschmutzt und abhängig und können ohne Gottes Hilfe diese Sucht nicht loswerden. Aus diesem Grunde benutzen wir Tabak in keiner Form.

**Abschluss.**

„Lasset uns von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes reinigen“. (2.Korinther 7:1).

„Gebet Eure Leiber zum Opfer, das lebendig, heilig und Gott wohlgefällig ist. Das sei Euer vernünftiger Gottesdienst“. (Römer 12:1).

**NOTIZEN:**

### CHRISTLICHES SEXUALVERHALTEN

*„Du sollst nicht Ehebrechen“ (2.Mose 20.14).*

*„Enthalte Dich der Unzucht“. (Apostelgeschichte 15:20).*

Die Bibel ist im Verhalten der Ehe und sexuelle Beziehungen sehr deutlich. Zahlreiche Stellen im Alten, sowie im Neuen Testament, verurteilen Ehebruch und Unzucht.

Die Bibel verbietet jede Art von außerehelichen Sexualbeziehungen.

#### **Die Ehe.**

Die Ehe wurde von Gott bestimmt. Er hat Eva geschaffen und gab sie Adam zur Frau. Durch die Ehe wollte Gott dem Mann eine Helferin und Gefährtin geben, sodass sie zusammen Nachwuchs zeugen konnten (1.Mose 2:20, 2:24, 2:18). Mann und Frau sollen beide ihre Familien verlassen und in Einklang miteinander leben (1.Mose 2:24). Diese Verbindung soll für das ganze Leben sein. Nur wegen der Härte der Menschenherzen, war die Scheidung zur Zeit der Gebote manchmal gestattet. In Matthäus 19:3-9 ging Gott aber zu Seinen ersten Plan zurück (Eine Ehe gilt für das ganze Leben). In dieser Bibelstelle befragten die Pharisäer Jesus über die Scheidung und wie er sie sehe. Wenn Jesus den Männern erlaubt hätte, ihre Frauen zu verlassen, was damals akzeptiert wurde, hätten ihn die Juden wegen Bruch der Gesetze Gottes verurteilt. Wenn er gegen Scheidung gewesen wäre, hätten sie ihn wegen des Verachtens der Gesetze Moses angeklagt. Als Antwort gab Jesus ihnen das grundlegende Gesetz für die Ehe: „Sie sollen ein Fleisch sein, was Gott zusammenfügt hat, soll kein Mensch trennen“. Wegen der Härte ihrer Herzen duldeten Moses die Scheidung, ursprünglich war das aber nicht Gottes Plan. Gott hasst die Scheidung (Maleachi 2:15-16). Könige, Bischöfe, Diakone und Älteste sollen nur eine Frau haben (5. Mose 17:17, 1.Timotheus 3:2 und 12, Titus 1:6). Vielweiberei wurde von Lamech eingeführt, der auch der zweite Mörder war (1.Mose 4:19 und 23).

Bevor wir weitergehen, wollen wir betonen, dass reine Sexualität nichts Verbotenes ist. Im Anfang schuf Gott Mann und Frau und Er stellte zwischen ihnen einen Reiz her. Manche lehren, Sex ist nur ein degeneriertes, niedriges und körperliches Vergnügen. Er sei nur für die Zeugung notwendig und dass Gläubige sich nicht daran erfreuen sollen. Das ist nicht die Wahrheit. Sex ist zur Fortpflanzung der Menschheit nötig, soll aber gleichzeitig die Verbindung zwischen Mann und Frau verstärken. Jeder der die Ehe verbietet, lehrt falsch (1.Timotheus 4:1-3). Im Hebräerbrief 13:4 ist die sexuelle Beziehungen folgend beschrieben: „Die Ehe soll in Ehren gehalten werden bei allen und das Ehebett unbefleckt, denn die Unzüchtigen und Ehebrecher wird Gott richten“.

Unter den Gesetzen Moses wurden sexuelle Vergehen mit dem Tod bestraft. Für Gott sind das schwere Sünden! Jede Sünde ist Sünde, sie wird den Sünder in den Feuersee werfen, aber die sexuellen Sünden werden besonders streng behandelt, weil sie die Heiligkeit der Ehe verletzen. Eheleute sind zusammengefügt wie ein Fleisch.

Bei Ehebruch brechen sie die Heiligkeit, die Gott nur für die Ehe bestimmt hatte. (1.Korinther 6:15-16). Geschlecht und Ehe sind heilig, weil sie die lebenslängliche Verbindung von zwei Menschen darstellt, weil durch sie die Menschenrasse fortgepflanzt wird. Zusammen mit Gott wird aus dieser Gemeinschaft eine Schöpfung. Mann und Frau geben das Leben und Gott erschafft die Seele, die ewig leben wird. Es ist Gottes Absicht, dass diese Gemeinschaft nur kontrolliert und in der geschützten Abschirmung der Ehe geschieht. Es macht die Ehe heilig und daher sind Sexualvergehen besonders schlimm.

Wenn eine sexuelle Sünde begangen wird, kann sie niemals rückgängig gemacht werden. Ein Dieb kann das, was er gestohlen hat zurückgeben. Ein Lügner kann seine Lüge bereinigen und die Sache wird schnell vergessen. Eine sexuelle Sünde kann niemals „ungeschehen“ gemacht werden, sie zieht oft lebenslange Folgen hinter sich. Ein Prediger wird dadurch für seine Position disqualifiziert, denn er soll unsträflich sein, der Ehemann einer Frau, und einen guten Ruf haben (1.Timotheus 3:2 und 7, Titus 1:6, 9:62). Es bedeutet aber nicht, dass es unmöglich oder schwieriger ist, Vergebung für solche Sünde zu erhalten, sondern nur, dass es manchmal unwiderrufliche Folgen hat. Die Bibel gibt uns in dieser Hinsicht genaue Lehren. In



der ersten Konferenz im Neuen Testament, wurden alle Gebote gegen außerehelichen Sex bestätigt. Alle Juden und alle Christen müssen gehorsam der Apostelgeschichte 15:19-29 und 21:25 sein. Der Ehebruch umfasst jede verbotene geschlechtliche Sünde.

### **Ehebruch.**

In vielen Bibelstellen wird Ehebruch verboten (2.Mose 20:14, 3.Mose 18:20, 5.Mose 5:18). Wenn eine verheiratete Frau Ehebruch beging, wurden beide mit dem Tode bestraft (3.Mose 20:10, 5.Mose 22:22) (Auch wenn nur ein Partner verheiratet war, und zwar nicht mit dem anderen). Ehebruch ist eine Sünde des Fleisches (Matthäus 15:19-20, 1.Korinther 6:9-11, Galater 5:19-21).

Wir sprechen auch von Ehebruch, wenn unverheiratete Menschen sexuelle Beziehungen haben. Es wurde mit dem Tod bestraft (5.Mose 22:20-21).

Die Ehe hilft gegen die Versuchungen und den Ehebruch (1.Korinther 7:2). Im Neuen Testament wird vielfach gegen Ehebruch gepredigt (1.Korinther 6:13-18, Galater 5:19, Epheser 5:3, Kolosser 3:5, 1.Tessalonicher 4:3).

### **Inzest.**

Unzucht ist der Sex zwischen Verwandten. Es gab zwanzig Gesetze, die diese Sünde betrafen (3.Mose 18:6-18, 5.Mose 22:30). Ein Mann, der Ehebruch mit seines Vaters Frau beging, wurde mit dem Tod bestraft (3.Mose 20:11). Diese Sünde fand in der Gemeinde von Korinth statt (1.Korinther 5).

### **Sodomie.**

Sex mit Tieren wurde mit Tod, für den Menschen und auch für das Tier bestraft. (2.Mose 22:19, 3.Mose 18:23; 20:15-16, 5.Mose 27:21).

### **Vergewaltigung.**

Vergewaltigung wurde mit dem Tod bestraft (5.Mose 22:23-27).

### **Unreinheit.**

Unreinheit bedeutet das Gegenteil von Reinheit (2.Korinther 12:21, Galater 5:19, Epheser 4:19, 5:3, Kolosser 3:5, 1:Tessalonicher 4:7, 2.Petrus 2:10).

Es bedeutet aber auch Perversion und sexuelles Vergehen mit Kindern.

### **Ausschweifung.**

Ausschweifung bedeutet Unkeuschheit, geschlechtliche Begierde und Unzüchtigkeit (Markus 7:22, 2.Korinther 12:21, Galater 5:19). Alles, was geschlechtliche Begierde erweckt, fällt in diese Kategorie, egal ob der Geschlechtsakt stattgefunden hat oder nicht. Kinos, Fernsehen, Tanzen, Pornographie und schmutzige Witze und sowie auch Zeitschriften, Lieder und Musik, können leicht zu Ausschweifungen führen. Nicht zu vergessen, das Begehren für einen Menschen empfinden, ist schon Sünde. Jesus sagte, wenn man eine Frau nur begehrt, bedeutet das schon den Ehebruch (Matthäus 5:28). Versuchungen, an die man nur flüchtig denkt, ist keine Sünde, es sei denn, man denkt immer wieder daran und begehrt sie (die Frau) (Jakobus 1:14-15, Matthäus 4:1-11).

An dieser Stelle sollte auch über Petting (Liebkosen, Knutschen) gesprochen werden. Intimes Liebkosen regt sexuell an. Solches „Streicheln“ kann zu wollüstigen Gedanken und zu Unzucht führen. Wenn es nur körperliches Vergnügen bringt und die Begierde befriedigt, sollte es besser vermieden werden. Sogar zwischen verlobten Paaren, sollten Küsse und Umarmungen kontrolliert werden.

Ein gutes Buch zu diesem Thema ist: „Sexual Understanding before Marriage“ (Zondervan Publishing House, 1971).

### **Selbstbefriedigung.**

Ist Selbstbefriedigung erlaubt? Das ist heutzutage eine wichtige Frage. Die Bibel sagt uns nichts von diesem Thema, so müssen wir die allgemeinen Bibellehren anwenden. Jeder muss diese heikle Frage persönlich beantworten.

In Matthäus 5:28 lehrt Jesus: „Wer eine Frau ansieht, ihrer zu begehren, der hat in seinem Herzen schon die Ehe mit ihr gebrochen“. Paulus riet Timotheus, seinen jugendlichen Begierden zu entfliehen. Nur so könnte er ein gutes Gewissen und ein reines Herz behalten (1.Timotheus 1:19, 2.Timotheus 2:22). Wir haben gelernt, dass begehrlische, wollüstige Gedanken, gegen das Wort Gottes sind.

Da Selbstbefriedigung mit sexuellen Phantasien verbunden wird, müssen wir uns fragen, ob wir dabei nicht Begierden und unreine Gedanken in unserem Herzen haben. Jede sexuelle Phantasie, mit einem anderen, als dem Ehepartner, ist gegen die Lehren Gottes. Macht Selbstbefriedigung unseren Körper, unser Herz oder unser Gewissen unrein? Verursacht sie Schuld und Zweifel? Wir müssen diese Fragen ehrlich beantworten.

Was bedeutet Sex? Gott hat ihn absichtlich geschaffen, sodass dadurch eine intensive, intime Beziehung zwischen Mann und Frau bestehen kann. Beide haben Anteil an Freude und Liebe. Selbstbefriedigung oder eine Abhängigkeit davon, das ist nicht zum Gottes Wohlgefallen.

Das Buch „A Love Story“ (Tim Stafford, Zondervan Publishing House) bezieht sich auf dieses Thema. Der Autor, ein Junggeselle, gibt darin biblische Ratschläge, über physiologische Bedürfnisse, bespricht die Schuld und die Phantasie und gibt hilfreiche Hinweise, um die Selbstbefriedigung zu vermeiden.

Sie sollten Ihre Gedanken und Versuchungen zu Gott bringen.

Die Bibel sagt uns, dass wir jede Phantasie abwerfen und all unsere Gedanken bezwingen können (2.Korinther 10:5).

WIR SOLLEN GOTTES MACHT NICHT BEGRENZEN SONDERN IHM VERTRAUEN. ER WIRD UNS DIE RICHTIGE ANTWORTEN GEBEN UND UNS HELFEN, DER SÜNDE FERNZUBLEIBEN!

### **Verweichlichung.**

Verweichlichung wird im 1.Korinther 6:9-10, angeführt. Es ist eine Sünde, die Menschen vom Erben des Gottesreiches abhalten wird. Es ist nicht das Gleiche wie Homosexualität, wird aber oft damit verbunden. Jakobus redet nicht nur von „verweichlicht“, sondern auch von denen, die Menschen missbrauchen. Im Griechischen bedeutet verweichlicht „malakos“ und Menschen missbrauchen bedeutet „Arsenokoites“. Da die Bibel zwei verschiedene Worte gebraucht, bedeutet es wohl, dass sie von verschiedenen Vergehen spricht. Das erste Wort wird im Neuen Testament mit „sinnlichen Personen“, das zweite Wort wird mit „Sodomiten“ übersetzt. Strong beschreibt malakos als „weich, sanft, ein Lustknabe“. Ein Lustknabe ist ein Junge, der für Sex benutzt wird. Sonst wird das Wort auch noch mit weicher, oder weicher Kleidung übersetzt (Matthäus 11:8, Lukas 7:25). In der Bibel wird es sich auf Männer verwendet, die sich wie Frauen benehmen, oder die Kleider tragen. Dieses Verhalten nennt sich Transvestismus (lat: trans -hinüber; vestire -kleiden) und wird im (5.Mose 22) ausdrücklich verurteilt. Die Bibel verbietet sowohl Männern als auch Frauen, das Tragen von Kleidung, die sich auf das andere Geschlecht bezieht (Siehe Kapitel 6). Ähnlich lehrt Paulus gegen Männer mit langem, und Frauen mit kurzem Haar (1.Korinther 11:14-15) (Siehe Kapitel 7).

Es ist ganz offensichtlich, dass Gott einen Unterschied zwischen den Geschlechtern geschaffen hat. Männer sollen nicht verweichlicht sein und Frauen sollen sich nicht in ihrem Benehmen und in ihrer Kleidung männlich zeigen.

### **Homosexualität.**

Homosexualität wird in Bezug auf Frauen auch lesbisch genannt. Die Bibel beschreibt und verurteilt diese Praxis ausdrücklich. Dieser Vers lehnen uns, dass Homosexualität mit dem Tod bestraft wurde (3.Mose 20:13). Es war ein Ekel, eine Abscheulichkeit, etwas das die Menschen vom Himmel abhielt (3.Mose 18:22, Offenbarung 21:27). Huren und solche die Homosexualität betrieben, durften ihr so „verdientes Geld“ nicht ins Gotteshaus bringen (5.Mose 23:17-18). Dieses Geld wurde der „Lohn eines Hundes“ genannt. Das Alte sowie das Neue Testament sind gegen Homosexualität und Unzucht (Apostelgeschichte 15:19-29).

Ein weitbekanntes Beispiel der ersten Homosexualität wird in der Geschichte von Sodom gefunden (1.Mose 19:4-11). Als zwei Engel, in der Gestalt von Männern, das Haus von Lot besuchten, versuchten die Männer von Sodom, sie sexuell anzugreifen. Sie baten Lot, seine Gäste aus dem Tor zu lassen, sodass sie diese sexuell benutzen könnten. Weil Lot sich weigerte, bedrohten sie ihn. Sie wollten auch seine beiden Töchter, die Jungfrauen waren nicht haben. Schließlich zogen die Engel Lot in das Haus, sie schlossen die Tür und schlugen die Männer von Sodom mit Blindheit. Sogar dann bemühten sich diese, die Tür zu finden. Dieses Vergehen war die Hauptsünde für Gott, um die Stadt zu zerstören.

Manche Menschen sagen, dass sie nicht gastfreundlich waren und aus diesem Grunde sei die Stadt zerstört worden. Dem wird in Judas 1:7 widersprochen, er sagt, dass sie nach fremdem Fleisch gingen, womit Homosexualität gemeint war. Judas sagt, dass Sodom und Gomorra und die umliegenden Städte mit Feuer zerstört wurden, weil sie Ehebruch begingen. Dieses Urteil soll eine Mahnung für die Gottlosen sein (2.Petrus 2:6-22). Gott hat sich entschieden die Städte zu zerstören, ehe die Engel nach Sodom gingen.

Eine ähnliche Geschichte wird in (Richter 19:22-25), gefunden. Männer aus Gibeon, Söhne von Bealial genannt, wollten einen männlichen Gast angreifen. Es wurde ihnen aber eine Konkubine angeboten, die sie vergewaltigten bis sie starb. Die anderen Stämme wollten sie hinrichten, aber die Männer des Stammes Benjamin beschützten sie. Der Bürgerkrieg der folgte, zerstörte beinahe den ganzen Stamm Benjamin.

In einer anderen Bibelstelle des Alten Testaments wird Homosexualität nicht ausdrücklich beschrieben, sondern nur angedeutet. Noah war betrunken und lag nackt in seinem Zelt (1.Mose 9:20-27). Sein Sohn Ham sah diese Nacktheit und erzählte seinen Brüdern davon. Diese Brüder, Shem und Japheth, gingen rückwärts in das Zelt und deckten ihren Vater zu. Als Noah erwachte wusste er, was Ham ihm angetan hatte. Er verfluchte ihn und sagte, dass seine Nachkommen die Diener von Sem und Japheth sein würden. Wichtig ist, Noah wusste dass etwas geschehen war. Auch zeigt die Strafe an, dass ein ernstes Verbrechen begangen wurde. Es muss also mehr gewesen sein, als nur jemanden ansehen. Wir müssen annehmen, dass eine homosexuale Tat begangen wurde.

Es gibt im Alten Testament noch andere Hinweise zur Homosexualität. Die Könige Asa, Jehoshaphat und Josiah hatten die Sodomiten, weil sie Gott ablehnten, aus dem Land Judah gejagt (1.Könige 15:12, 22:46, 2.Könige 23:7). Eine von Juda's großen Sünden, war der Verkauf von jungen Menschen zur Prostitution (Joel 3:3). Die meisten heidnischen Religionen der Zeit, benutzten sowohl Homosexualität, als auch weibliche Prostitution in ihrer Götzenanbetung. War darum im Alten Testament die Homosexualität verboten? Dieser Streitpunkt kann aber alle Schriftstellen im Neuen Testament und besonders die Schriftstelle im Römerbrief, nicht erklären.

Paulus gibt uns im ersten Kapitel des Römerbriefes eine genaue Erklärung. Er erinnert uns daran, dass alle Menschen zwei Dinge wissen: „Dass Gott existiert und dass Er Macht hat“. Die Menschheit kann also keine Ausflüchte machen (Römer 1:20).

Die Menschen verherrlichten Gott nicht und waren auch nicht dankbar. Sie wandten sich von Ihm ab und fingen an, Seine Schöpfung anzubeten (Verse 21-23). Als Strafe übergab der Herrgott sie der Unreinheit, sie entehrten ihren eigenen Körper (Vers 24). Die Frauen und Männer entehrten ihren Körper auf unnatürliche Art und Weise (Vers 26-27). Sie wollten Gott nicht in ihrem Leben behalten und so verwirrte Er ihre Gedanken (Vers 28).

Was können wir von diesem Beispiel lernen? Wir lernen, dass Homosexualität die allerletzte Verdorbenheit ist. Sie ist unnatürlich und richtet sich gegen den Körper. Durch Homosexualität kann sich die Menschheit nicht fortpflanzen und die Frau ist dem Mann keine Hilfe und Mann und Frau ergänzen sich in dieser Union nicht.

Im Römerbrief werden Homosexualität und lesbische Frauen verurteilt. Das bedeutet nicht, dass der Homosexuelle ein größerer Sünder ist als der andere, sondern nur, dass diese Sünde in den letzten Tagen viel mehr vorkommt. Die Menschheit kommt immer weiter von Gott ab, Familien und Ehen sind aufgelöst. Männer wollen ihre Verantwortung nicht übernehmen. Frauen begehren die Stelle der Männer und böse Geister sind überall. Homosexualität ist also kein Zeichen von außergewöhnlicher, persönlicher Sünde, sondern es ist ein Produkt und ein Zeichen des bösen Zeitalters, in dem wir leben.

Auch andere Bibelstellen des Neuen Testaments verurteilen Homosexualität als Sünde. Kein Homosexueller kann das Gottesreich erben (1.Korinther 6:9). Andere Stellen sprechen von den Unzüchtigen und verurteilen sie ebenso in gleicher Weise (1.Timotheus 1:10, 2.Timotheus 3:3). Im 2.Timotheus 3:3 wird aufgezählt, welche Sünden sich in den letzten Tagen ganz besonders finden werden. In dieser Zeit wird Jerusalem Sodom und auch Ägypten genannt (Offenbarung 11:8). Es war das Hauptquartier für sexuelle Perversion und geistigen Ehebruch. Das Wort „Unreinheit“, das im Neuen Testament viel benutzt wird, bedeutet jede Art von Verworfenheit, Perversion und Homosexualität (2.Korinther 12:21, Galater 5:19, Epheser 4:19, 5:3, Kolosser 3:5, 1.Tessalonicher 4:7, 2.Petrus 2:10, Römer 1:24).

Homosexualität ist Sünde, genauso wie Lügen oder Stehlen. Sie ist keine Krankheit oder ein anderer Lebensstil. Da sie in den letzten Tagen so vorherrschend und sichtbar ist, müssen wir versuchen, sie besser zu erklären und zu verstehen. Erstens, kann sie jeder wählen. Sie ist das Ergebnis unserer sündhaften Natur und eines rebellischen Lebens. Außer diesen geistigen Zuständen können da auch die Kultur, Persönlichkeit oder der Körperbau eine Rolle spielen.

Aber alle diese Vorwände können überwunden werden. Homosexualität ist nicht genetisch bedingt und wird nicht weitervererbt. Niemand kann sagen: „Ich bin so geboren worden“. Oder: „Gott hat mich so geschaffen“.

**GOTT IST GERECHT, ER WÜRDE UNS NICHT SO SCHAFFEN UND UNS HINTERHER DAFÜR BESTRAFEN.**

Es gibt jedoch viele psychologische Gründe, die zu Homosexualität führen können.

In allen Gesellschaften, die primitive Kulturen einbeschlossen, kann Homosexualität vorkommen, genau wie jede andere Sünde. Lesbianismus ist selten und lebenslange Homosexualität kommt fast nie vor. Verweichlichung und Homosexualität sind nicht unbedingt das Gleiche. Viele Homosexuelle demonstrieren ebenso wenig weibliche Eigenschaften, wie andere Männer. Viele Homosexuelle sind auch bisexuell und die meisten haben heterosexuelle Erfahrungen.

Durch die folgenden Gründe kann homosexuelles Verhalten geformt werden: „Ein Kind imitiert das andere Geschlecht“. Das kann passieren, wenn das Kind sich mit dem Elternteil, des gleichen Geschlechtes, nicht identifizieren kann. Wenn der Vater dauernd unterwegs ist, die Kinder misshandelt, ein Schwächling ist, er gefürchtet und gehasst wird, dann kann es wohl vorkommen, dass der Sohn die Mutter nachahmt. Das Gleiche kann aber auch vorkommen, wenn die Mutter ganz besonders liebevoll, oder auch sehr beherrschend ist. Das kann dann eine Auswirkung auf den Jungen haben und er lernt, sich mit dem weiblichen Geschlecht zu identifizieren.

Er fürchtet Kontakte mit anderen Frauen, nimmt die Beherrschung seiner Mutter übel und überträgt dieses Gefühl auf alle anderen Frauen. Er will alle Frauen als unangreifbare, heilige Figuren, wie seine Mutter sehen. Er kann aber auch von seiner Mutter so sehr abhängig sein, dass er mit anderen Frauen keine normale Beziehung eingehen kann. So ein Familienleben kann zu Homosexualität führen.

Die Zeit, in der sich die jungen Menschen ihrer Sexualität bewusst werden, ist auch wirklich eine sehr gefährliche Zeit. Wenn sie in ihrer Jugend mit einem Homosexuellen

zusammenkommen, kann dies wenn es zufriedenstellend für ihn war, ihr späteres Gefühlsleben beeinflussen. Eine frühe Liebesaffäre, die mit einem unehelichen Kind, oder einer Abtreibung endet, mag Gefühle der Ablehnung, Schuld und Furcht verursachen, die sie dann von dem anderen Geschlecht fernhalten. Das Gleiche kann auch geschehen, wenn Jugendliche sich selbst nicht lieben können - Akne, zu dick, zu dünn, zu groß und zu klein. Die jungen Leute wollen von ihren Freunden akzeptiert werden! Mangel an Freunden und Freundinnen und gesellschaftlicher Gemeinschaft, kann zu Homosexualität führen.

Der Pastor muss diese Ursachen der Homosexualität verstehen, damit er sie verhindern kann. Durch Beratung kann er den Menschen zeigen, warum sie sich so verhalten. Wenn der Homosexuelle versteht, dass er mit diesen Neigungen nicht geboren, sondern dazu beeinflusst wurde, kann ihm gezeigt werden, wie er mit Gottes Hilfe dieses Verhalten ändern kann.

Eltern sollen ihre Kinder in einem gesunden Familienleben aufwachsen lassen und sie dadurch erziehen. Der Vater muss mit seinem Sohn ein gutes Verhältnis haben, seine Frau soll nicht der Boss sein wollen und der junge Mann soll gute, männliche Freunde und Vorbilder haben. Der Sohn soll, besonders von seiner Mutter, nicht verwöhnt und extra beschützt werden. Heutzutage wird in der Schule keine Moral gelehrt. Eltern und Gemeinde müssen die Kinder in sexuellem Verhalten unterrichten. Die Kinder und jungen Leute müssen lernen, welche Situationen sie vermeiden sollen. Sie müssen vor Situationen und Leuten, die sie auf den falschen Weg bringen wollen, geschützt werden.

Wir betonen, dass die Umwelt die Homosexualität nicht rechtfertigt. Jeder muss selbst entscheiden, was recht und was unrecht ist. Es sind in diesen Situationen aber auch geistige Mächte beteiligt. Viele Menschen haben ähnliche Zustände, aber diese überwinden sie sogar, wenn sie in einer homosexuellen Familie aufgewachsen sind. Durch den Heiligen Geist, gibt Gott uns Kraft, diese Neigungen zu überwinden.

Homosexualität ist eine mächtige Gewalt. Sie fängt frühzeitig an, wird öfters ausgelebt und wird dann eine Gewohnheit. Meistens ist dabei ein Geist beteiligt und es ist schwer, diesen zu überwinden. Der Mensch möchte sich wirklich ändern, kann es aber einfach nicht allein. In den letzten Tagen werden böse Geister sich vermehren und ungehemmt tätig sein. Es kann auch sein, dass Christen nachdem sie rückfällig wurden, homosexuellen Neigungen nachgeben (auch wenn sie ursprünglich nicht dazu neigten). Homosexuelle erkennen sich leicht. Aber es ist auch uns möglich, durch Gottes Hilfe, sie ebenso zu erkennen.

Die starke Macht der Homosexualität muss geistig, wie auch körperlich behandelt werden. In den meisten Fällen ist die Befreiung davon, ein langer, schwieriger Prozess, der nur mit Gebet und der Hilfe des Heiligen Geistes erreicht werden kann.

Wie mit allen Gewohnheitssünden, erreichen manche Menschen einen vollständigen Sieg und werden nie wieder davon belästigt. Andere können aber nicht vorsichtig genug sein und sollten sich keiner unnötigen Versuchung aussetzen. Mit Geduld, Entschlossenheit und einer tiefen Gottesliebe kann das erreicht werden. Psalm 37:4 ist da anzuwenden: „Habe deine Lust am Herrn, der wird dir geben, was dein Herz wünscht“. Der Mensch muss von seinen homosexuellen Wünschen befreit werden wollen. Wenn er an diesen homosexuellen Neigungen nicht länger teilnimmt, dann ist er es nicht mehr und der Herrgott gibt ihm natürliche, heterosexuelle Gefühle. Homosexualität ist nicht angeboren, sondern gewählt und angenommen und sie kann daher abgewöhnt werden.

Er ist nur homosexuell, weil er die Homosexualität auslebt. Homosexuelle Menschen sind „wie du und ich“. Wir sollen sie ganz normal mit Freundschaft, Respekt und christlicher Liebe behandeln, niemals mit Spott und Verachtung. Wir sollen sie nicht als besonders große Sünder verurteilen. Ein Homosexueller kann aufrichtig und hungrig für Gott sein, und in anderen Gebieten sehr moralisch sein. Oft aber ist er sehr einsam und verzweifelt. Er geht gewöhnlich durch eine quälende Zeit von Selbsthass, Depression und Verzagttheit, bis sein Gewissen ihn nicht mehr plagt. Wir müssen sie mit dem Heiligen Geist bekannt machen. Durch ihn bekommen sie die Kraft, sich zu ändern. Die Gemeindeglieder sollen sie aber nicht verurteilen, oder versuchen sie zu ändern. Solange diese die Jugend nicht wirklich gefährden, sollen sie getrost zu den Gottesdiensten kommen. (Gemeindeglieder, die homosexuell sind und nicht Buße tun wollen, können da eine Gefahr darstellen. Diese Gefahr kommt meistens von innerhalb, nicht außerhalb der Gemeinde).

Homosexualität ist heute in den Gemeinden eine wirkliche Gefahr. Viele große Kirchen haben homosexuelle Pastoren eingesetzt und es wird dazu kommen, dass das Gerichte, das Recht der Homosexuellen aufrechterhalten wird, auch wenn die Statuten der Gemeinde dagegen sind. Die Pastoren sollen ihre Gemeinde bewachen und dagegen predigen. In getrennten Treffen für Männer, Frauen und die Jugend, sollte dieses Thema eindeutig erklärt werden. Der Pastor soll sich mit den jungen Männern zusammensetzen und über Ausgehen, Petting, Ehebruch, Homosexualität und ähnlichen Themen sprechen. Die Jugendlichen sollen diese Gelegenheit nutzen und Fragen stellen. Des Pastors Frau sollte mit den jungen Mädchen das Gleiche besprechen. Verweichelte Handlungen und verweichelte Kleidung soll von Männern nicht geduldet werden. Solche jungen Männer die dieses tun, sollen in der Gemeinde nicht verwendet werden. Zu gleicher Zeit sollte aber auch die richtige Einstellung zur Frauenemanzipation gelehrt werden (Siehe Kapitel 2). Die überwiegenden Geister der Welt, greifen die Kirche immer mehr an und früher oder später, wird ihre Gegenwart auch inmitten der Gemeinde gefühlt werden. Homosexualität und Verweichelung sind in unseren Gemeinden schnell zum großen Problem geworden, schlimmer noch als der Ehebruch. Wir müssen diese Herausforderung der letzten Tage mit aller Macht bekämpfen.

Gleichzeitig sollen wir uns aber vor dem „Geist des Verdachtes“ hüten! Nur weil ein Mann sich weiblich benimmt, bedeutet es aber nicht gleich, dass er homosexuell ist. Er kann einfach nur empfindsam oder künstlerisch begabt sein. Viele Homosexuelle sind auf ihre Männlichkeit besonders stolz und sind vom normalen Mann gar nicht zu unterscheiden. Männliche und weibliche Typen können homosexuell sein. Wir sollen aber keine Vorurteile haben und annehmen, dass Jemand homosexuell ist, sondern sollen unsere Kinder vor ungesunden Einflüssen und Erfahrungen beschützen. Der Pastor muss seine Gemeinde bewachen und vor der Sünde warnen.

Zum Abschluss wollen wir noch mal betonen, dass Homosexualität überwunden werden kann. Wenn die Gewohnheit und die Erfahrung beiseitegelegt wurden, kann Jedermann das andere Geschlecht begehren. Jede Sünde kann mit Hilfe des Heiligen Geistes überwunden werden. Der Pastor und die Freunde müssen geduldig sein, der betroffene Mann muss immer beten. Wichtig ist, dass er seinen Lebensstil ändern und für Gott leben will. Es gibt viele Fälle, wo dieses Ziel erreicht wurde. Nachdem Paulus (Ehebrecher, Verweichelte und Homosexuelle) aufgezählt hatte, sagte er: „Und solche sind euer etliche gewesen. Aber ihr seid abgewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerecht geworden, durch den Namen des Herrn Jesus Christus und durch den Geist unseres Gottes“ (1.Korinther 6:9-11). Alle Sünden können durch Taufe IM NAMEN JESUS und durch die Macht des Heiligen Geistes überwunden werden.

**NOTIZEN:**

### ENTHALTEN DES BLUTVERGIESSENS

*„Du sollst nicht töten“. (2.Mose 20:13).*

*„Enthalten Sie sich des Blutes“. (Apostelgeschichte 15:20).*

#### **Ein Grundgesetz.**

Eines von Gottes Grundgesetzen ist, dass wir das Leben eines anderen Menschen nicht nehmen sollen. Das erste Gesetz gegen Mord wurde Noah im 1.Mose 9:5-6 gegeben, wo Gott alle die Blut vergießen verurteilt. Dieses Gesetz ist auch eins der Zehn Gebote (2.Mose 20:13), und im Neuen Testament wird dieses Gebot auch weiterhin beibehalten (Apostelgeschichte 15:20) (Siehe Kapitel 8). Es gibt zahlreiche andere Bibelstellen, die Mord als Sünde klassifizieren (Matthäus 15:19, Markus 7:21, Galater 5:21).

#### **Mord.**

Warum ist Mord eine Sünde? Erstens, Es ist ein Verbrechen gegen Gott, der den Menschen nach Seinem eigenen Bildnis geschaffen hat (1.Mose 9:6), es zerstört unsere Gottesähnlichkeit. Gott hat für jedes Leben einen Zweck. Jeder Mensch ist einzigartig und passt in Gottes Plan, so wie kein anderer es kann. Gott findet Wohlgefallen an unserer persönlichen Andacht. Durch einen Mord wird Er dieser Andacht beraubt und Sein Plan wird gestört. Mord ist auch ein Verbrechen gegen die Familieneinheit, denn Familie, Freunde und Verwandte werden durch den Verlust eines Nächsten beraubt.

Mord ist ein Verbrechen gegen den Menschen, dessen Leben genommen wird. Das Opfer kann seine Pflichten zu Gott und der Menschheit nicht vollenden. Wenn er (oder sie) ein Sünder war, so kann er nichts mehr bereuen oder Buße tun, denn der Mörder hat sein Opfer in die Ewigkeit gesandt. Wenn er weiterleben würde, hätte er mehr über und von Gott lernen können. Vielleicht war er aber auch ein guter Mensch, dessen Einfluss Andere zu Gott hätte führen können. Niemand hat das Recht, ihm diese Möglichkeiten wegzunehmen. Niemand darf seinen Mitmenschen auf ewig verdammen, oder ihm die Gelegenheit nehmen, mehr von Gott zu lernen.

Viele Menschen Fragen: „Warum befahl Gott den Israeliten, im Alten Testament, ihre Feinde zu töten“? Ist uns das Töten zur Zeit eines Krieges gestattet? Um diese Frage korrekt zu beantworten, müssen wir uns an einige Tatsachen des Alten Testaments erinnern. Während dieser Zeit hatte Gott ein auserwähltes Volk. Gott hat die ganze Menschheit geschaffen und wollte, dass sie Ihm diene. Aber nur wenige Menschen wählten Gott. Mit diesen Menschen schloss Gott einen Vertrag und gab ihnen einen besonderen Segen. Sie versprachen, Gott anzubeten und „Seine Gebote“ zu halten. Gott erwählte Abraham und versprach, dass durch ihn eine große Nation entstehen würde. Als Er Israel von den Ägyptern befreite, versprach er ihnen ein Land, wo sie ein heiliges Leben führen könnten, getrennt von der restlichen Welt. Israel sollte ein Beispiel und ein Licht sein, sodass alle Völker sehen konnten, wie mächtig Jehovah, der Gott Israels war und Ihm dienen wollten.

Gott wollte mit die verschiedenen Völker, auf nationaler Basis handeln und sie als ganzes Volk retten. Aus diesem Grunde können wir verstehen, warum Er ihnen befahl, ihre Feinde zu zerstören. Sie (die Feinde) standen Seinem Plan im Weg. Sie bekämpften Israel und dessen Andacht (Jehovas), was sein Versprechen und Seinen Plan zu ihrer Erlösung gefährdete. So mussten diese Nationen zerstört werden. Zweitens, hatten sie Gott völlig abgewiesen und es war Zeit, sie zu bestrafen. Gott verwendete Israel, um Sein Urteil auszuführen. Die Nationen hatten ihre Wahl schon getroffen, nämlich zerstört zu werden.

Heute befasst sich Gott nicht mit Nationen, sondern mit „einzelnen Menschen“. „Wer den Namen des Herrn anrufen wird, soll gerettet werden“ (Apostelgeschichte 2:21). Gottes erwählte Menschen sind nicht mehr eine Nation, die für ihre natürliche Existenz und Identität kämpfen müssen, sondern einzelne Menschen. Sie kommen aus jeder Nation und sind geistig von der Welt getrennt. Unter dem Gesetz Moses war das Urteil schnell gefunden und der Sünder bekam, was er verdiente. Oft hat damals die Todesstrafe stattgefunden. Unter der Gnade ist das Urteil aufgeschoben und der Sünder findet Barmherzigkeit.

Gott handelt auf einer persönlichen Grundlage und entscheidet, wie beurteilt und bestraft wird. Wir dürfen aber selbst keinen Menschen beurteilen (Matthäus 7:1). Die Gründe zur Tötung im Alten Testament, sind in unserem Zeitalter nicht mehr anwendbar.

Es wird von Christen die unter Gnade leben, ein höherer Maßstab von Heiligkeit erwartet. Unter den Geboten galt es: „Auge für Auge und Zahn für Zahn“.

Die Gebote sagen, dass wir unseren Nächsten lieben und unseren Feind hassen sollen (Matthäus 5:38 und 43). Jesus lehrte, dass wir die andere Wange zum Schlag hinhalten und unsere Feinde lieben, sowie die Menschen die uns verfluchen, sollen wir segnen. Denen die uns hassen sollen wir wohl tun, und für jene, die uns boshaft begegnen sollen wir beten (Matthäus 5:39 und 44). Israel hatte die Taufe des Heiligen Geistes und die Gnade, wie wir sie kennen, nicht zur Verfügung. Deshalb konnten sie die Vollkommenheit nicht erlangen. Gott erlaubte ihnen, ihre Kämpfe körperlich auszuführen. Heute sind unsere Kämpfe aber geistig und nicht körperlich (Epheser 6:12). Es wird von uns erwartet, dass wir uns nach Gottes Maßstäben zur Vollkommenheit, wie es uns von Jesus gelehrt wurde richten (Matthäus 5:48). Wir sollen keinen Menschen töten, egal was für einen Grund wir auch haben mögen. Wenn wir unseren Feind töten, können wir ihn nicht lieben und wenn er durch uns auf ewig verdammt wird, konnten wir für ihn nicht beten. Wir sollen uns auf Gott verlassen. Er wird uns zur Hilfe kommen, wenn wir uns gezwungen fühlen, jemanden zu töten. Wir können Ihm vertrauen. Er wird Sein Wort bestätigen und uns alles abnehmen. Wir sollen vorsichtig sein und nirgendwo hingehen, wo wir jemand durch Herausforderung töten müssten.

### **Krieg und Selbstverteidigung.**

Dies Kapitel beschreibt Krieg und Mord aus Selbstverteidigung. Wenn wir Matthäus 5 ganz genau nehmen, dürfen wir auch in diesem Fall nicht töten. Stephanus als er gesteinigt wurde, warf die Steine nicht zurück, sondern schaute zu Jesus und betete für seine Mörder (Apostelgeschichte 7:55-60).

Als Petrus versuchte, Jesus mit seinem Schwert zu verteidigen, wies der Herr ihn zurecht und sagte: „Denn wer das Schwert nimmt, der soll durch das Schwert umkommen“ (Matthäus 26:52).

Kann ein Gläubiger zur Selbstverteidigung tödliche Waffen tragen? Was wäre, wenn Sie diese Waffe benutzen müssten? Wie würden Sie sich fühlen, wenn Sie jemanden getötet hätten? Würden Sie jemanden töten? Ehe Sie sich entscheiden Waffen zu tragen, müssen Sie diese Fragen beantworten.

In Bezug auf den Wehrdienst wollen wir betonen, dass wir patriotisch sind, unser Vaterland lieben und der Regierung gehorchen, so wie es uns in der Bibel gelehrt wird (1.Petrus 2:13-17, Römer 13:1-7). Wir verteidigen unser Land, können aber menschliches Leben nicht nehmen. Viele Christen haben für medizinischen Einsatz oder als Soldat in den Streitkräften, ihr Leben für ihr Land geopfert.

Diesen Lehren wurden auch in der frühen Kirchengeschichte gefolgt. Ein Yale Historiker schreibt: „Wehrdienst ist erlaubt, Kriegsführung aber nicht“. Hippolytus schreibt: „Ein Christenmensch kann ein Soldat sein, vorausgesetzt dass er nicht tötet“. (Roland Bainton, „Frühe Christenheit“, Van Nostrand Co., Princeton 1960“ Seite 54). Auf Seite 50 dieses Buches finden wir, dass es den Christen verboten war, die Kämpfe der Gladiatoren anzusehen, denn sie hätten dabei die Todesstrafe wählen müssen.

### **Hass.**

Die Definition von Mord wird im 1.Johannes 3:15 stark erweitert. Hier steht geschrieben, dass kein Mörder ewiges Leben erhalten wird. Hass wird dem Mord gleichgesetzt. Jemand, der seinen Mitmenschen hasst ist seines Blutes schuldig, als ob er ihn ermordet hätte. Wir sollten uns, wenn wir in unserem Herzen Hass haben, uns an diese Lehren erinnern.

### **Abtreibung.**

Alle Gründe gegen Mord und Totschlag richten sich auch auf Abtreibung. Es ist biologisch bewiesen, dass von der Empfängnis an, ein lebender, wachsender Organismus vorhanden ist. Nach einem Monat lassen sich schon Augen, Füße und Kopf erkennen. Das Baby atmet und wird durch seine Mutter ernährt. Als Christen glauben wir, dass das ungeborene Baby eine Seele hat. Bekommt es diese Seele bei der Empfängnis, oder erst nach vierzig Tagen, wenn seine Körperform schon erkennbar ist? (Time Magazine, März 14, 1977). Wie ist es mit einer Frühgeburt, wenn die Seele erst nach neun Monaten kommt? Wie steht es um das Retortenbaby. Wenn die Seele erst kommt, wenn das Baby den Mutterschoß verlässt?



Gott sieht das Kind im Mutterschoß als vollständiges, menschliches Wesen an. Er heiligte und wählte Jeremia, als er noch im Schoß seiner Mutter war (Jeremia 1:5). David sagte uns, dass der Herr, von seiner Mutter Schoß an schon sein Gott war (Psalm 22:10). Er sagte auch: „Siehe ich bin als Sünder geboren und meine Mutter hat mich in Sünde empfangen“ (Psalm 51:5). Er habe also seine menschliche Natur bei der Empfängnis bekommen.

Ein Kind absichtlich abtreiben bedeutet, dass ein lebendes Wesen getötet wird. Es ist egal, ob das Kind noch im Mutterschoß ist oder nicht, es ist Mord. Gibt es einen Unterschied zwischen einem Baby, das abgetrieben wurde und einem anderen Baby, das nur ein paar Tage älter ist, aber dem das Leben erlaubt wurde? Kann das eine Kind eine Seele haben und das andere nicht? Wir dürfen nicht Gott spielen, um diese Entscheidungen zu treffen. Schwangerschaft ist Fortpflanzung.

Gott, zusammen mit Mann und Frau, erschafft ein neues Leben. Nachdem die Schwangerschaft beginnt, wird die Entscheidung, ob Leben oder Tod, aus den menschlichen Händen genommen. Der Plan Gottes und die Unverletzlichkeit des menschlichen Lebens sowie das Lebensrecht des Ungeborenen, bestimmen die Lage.

### **Fehlgeburt.**

Bei einer natürlichen Abtreibung (Fehlgeburt) entscheidet die Natur. Es kann sein, das dieses Kind einen Geburtsfehler hat und nicht lebensfähig ist. Wenn die Mutter aber schwach veranlagt ist, soll sie besonders vorsichtig sein, um das ungeborene Kind nicht zu gefährden.

### **Medizinische Abtreibung.**

Eine medizinisch veranlasste Abtreibung ist Mord. Diese Art von Abtreibung mag zwar populär sein, kann aber biblisch nicht gerechtfertigt werden. Man kann seine Familie planen, ohne eine Abtreibung zu begehen. Geplante Empfängnis ist akzeptiert, da in diesem Fall kein Leben zerstört wird. Nachdem ein neues Leben im Mutterschoß zu wachsen beginnt, ist es für alle anderen Entscheidungen zu spät. Wenn ein Leben in Gefahr ist, sollen wir daran denken, dass Gott Wunder und Heilung vollbringen kann. Er hat versprochen, der rechtschaffenen Frau in der Zeit der Geburt beizustehen (1.Timotheus 2:15).

Dr. und Frau J. C. Willke hat ein Handbuch über Abtreibung zusammengestellt. (Hayes Verlag, 6304 Hamilton Avenue, Cincinnati, Ohio, 45224, Ausgabe1975) in dem sie sagen, dass acht Wochen nach der Empfängnis alle menschlichen Körpersysteme in dem Baby vorhanden sind. Ein Herzschlag kann schon nach achtzehn bis fünfundzwanzig Tagen und Gehirnwellen nach vierzig Tagen vernommen werden. Dieses Buch beantwortet alle Fragen der Abtreibung. Es enthält Bilder von ungeborenen Babys, die sechs, acht, zehn Wochen alt sind und auch von denen, die durch Salzlösung, Absaugen oder Ausschaben abgetrieben wurden. Sie zeigen winzige, wunderbar geformte, vollkommene Wesen.

Ein anderes gutes Buch zum Thema Abtreibung: „Abtreibung, die Bibel und der Christenmensch“, (von Donald Shoemaker Baker, Book House, Grand Rapids, Michigan). Er sagt Armut, soziale Schwierigkeiten, geistige oder körperliche Geburtsdefekte, psychische Probleme der Mutter, Vergewaltigung und Inzest immer noch keine Abtreibung rechtfertigen. Manchmal gebrauchen die Ärzte das Hormon DES (Diethylstilbesterol) um Schwangerschaften bei Vergewaltigungsopfern zu verhindern. Es ist möglich, diese Medizin vor der Empfängnis zu nehmen. Zwei sehr wichtige Fragen müssen die Abtreiber beantworten. Wer oder was gibt uns das Recht, wegen des Fehlers eines Menschen, das Leben eines anderen Menschen zu nehmen? Kann es bedeuten, wenn Abtreibung moralisch gerechtfertigt werden, wir dann auch ein neugeborenes Kleinkind, das geistig oder körperlich behindert, ein Waise, oder jemanden, der einfach zu alt ist, töten dürfen?

### **Selbstmord.**

Selbstmord ist auch gegen die Lehren Gottes. Gott wird von jedem, der sich selbst oder einen anderen tötet, sein Blut fordern (1.Mose 9:5). Ein Mensch sündigt, wenn er mit vollem Verstand Selbstmord begeht. Er darf sein Leben, das Gott ihm gegeben hat nicht nehmen. Christen sollten nie an Selbstmord denken. Der Heilige Geist gibt uns Glück, Freude und Frieden (Galater 5:22). Wenn Probleme entstehen, die wir nicht bewältigen können, sollen wir beten und fasten.

Gott hat uns versprochen, dass Er uns nicht mehr auferlegen wird, als wir tragen können und dass Er uns einen Ausweg zeigt (1.Korinther 10:13).

Selbstmord ist ein Versuch, Probleme und Verantwortungen zu umgehen. Es ist wirklich kein Ausweg, weil für jeden der Tag der Verurteilung kommen wird. Wenn wir unsere Probleme und Versuchungen in diesem Leben nicht lösen, werden wir dafür auf ewig leiden müssen.

Ein Mensch der Selbstmord begeht, vertraut seinem Gott nicht. Er rebelliert gegen Seinen Plan, denn nur Er kann uns das Leben Geben und Nehmen. Wir sehen also, Gott hat jeden Menschen nach Seinem Ebenbild gemacht und für jeden ein besonderes Ziel. Es ist eine Sünde das Leben, das Gott gegeben hat zu nehmen.

**NOTIZEN:**

*„Du sollst nicht stehlen“. (2.Mose 20:15) .*

*„Du sollst nicht stehlen. Du sollst niemanden berauben“ (Markus 10:19)*

In diesem Kapitel werden Ehrlichkeit und Integrität beschrieben: Diebstahl, Erpressung, Betrug und Bestechung. (Lügen wird in Kapitel 6 ausführlich erklärt).

#### **Diebstahl.**

Die Bibel lehrt uns, Respekt für das Eigentum unserer Mitmenschen zu haben. Stehlen bedeutet, dass man das Eigentum anderer, ohne deren Erlaubnis nimmt. Es ist ganz egal ob dieser Besitz wertlos oder von großem Wert ist. Ebenso ist Diebstahl nicht erlaubt, wenn das Opfer sehr reich und der Dieb sehr arm ist. In der Bibel wird uns folgendes gesagt: „Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite und schaffe mit seinen Händen etwas Gutes, auf das er habe, zu geben dem Bedürftigen“ (Epheser 4:28). „Wenn jemand nicht arbeiten will, der soll auch nicht essen“ (2.Tessalonicher 3:10). Einige Philosophen lehren, dass ein Armer von einem Reichen etwas wegnehmen darf, da dieser es leicht ersetzen kann. Andere lehren, wenn das Eigentum nicht genug bewacht ist, wohl wertlos sein muss und man sich einfach selbst bedienen sollte. Diese Lehren entsprechen den Philosophien der Menschen und nicht denen von Gott. Die zehn Gebote, die Moses gegeben wurden und die Lehren Jesus Christus sagen ganz klar und einfach: „Du sollst nicht stehlen“.

Wir wollen hier das Konzept des Stehlens auf praktische Art und Weise, definieren.

1. Ein Buch ausleihen und es nicht wieder zurückbringen, ist Diebstahl.
2. Sich von einem Verein oder vom Arbeitsplatz Vorräte nehmen, ohne dafür zu bezahlen ist Diebstahl.
3. Sich Geld borgen, ohne zurückzuzahlen (oder versuchen es nicht zu zahlen) ist Diebstahl. Das richtet sich auch auf Darlehen, die sich die Gemeinde für ein Bauprogramm von ihrer Organisation (zum Beispiel der UPC) leiht.
4. Maleachi 3:8-12 sagt uns, wenn ein Mensch seinen Zehnten und Spenden nicht gibt, so beraubt er dadurch den Herrgott selbst. Den Zehnten geben, wurde nicht erst mit den zehn Geboten eingeführt, denn schon Abraham und Jakob gaben ihren Zehnten (1.Mose 14:20, 28:22). Jesus bestätigte diese Sitte (Matthäus 23:23). Paulus lehrte, den Zehnten und Spenden zu geben (1.Korinther 9:7-14, Hebräerbrief 7:5-10). Der Prediger bezahlt den Zehnten (Nehemia 10:38, Hebräerbrief 7:9). Viele andere Bibelstellen lehren uns, dass wir den Zehnten bezahlen sollen (3.Mose 27:30, 4.Mose 18:21, 5 Mose 14:22, Sprüche 3:9, Lukas 11:42).
5. Manchmal nehmen Leute Vorräte oder Geld, das der Gemeinde oder der Organisation gehört und erklären das folgend: „Es gehört der Gemeinde und da ich ein Mitglied dieser Gemeinde bin, gehört es mir“. Ein Mann nahm Geld, um damit einen Gemeindesaal zu mieten, aber er mietete stattdessen für sich selbst ein anderes Gebäude.  
Er rechtfertigte dieses Vergehen indem er sagte: „Das ist Gottes Geld, ich bin ein Gotteskind, kann es also verwenden, so wie ich will“. Dieses Argument ist natürlich falsch. Dürfen wir als Staatsbürger, Staatseigentum nehmen und Steuergelder verwenden? Jeder der das versucht, würde sofort im Gefängnis landen. Sogar Jesus bezahlte Steuern und lehrte andere, es ebenso zu tun (Matthäus 17:24-27, 22:15-22). Diese Argumente können auch gegen den Zehnten benutzt werden, aber wir haben schon von Jesus gelernt, dass wir das tun sollen.

Diejenigen, die diese Argumente benutzen irren sich. Sie vergessen, dass die Organisation oder Gemeinde Autoritäten und Gesetze hat und denen gefolgt werden muss. Wenn das Geld für einen bestimmten Zweck gegeben wurde, wird es von einem Verwalter beaufsichtigt. Wenn jemand dieses Geld oder diese Vorräte ohne seine Erlaubnis nimmt, dann beraubt er den Verwalter und unseren Herrgott! Wenn Geld oder Vorräte auf unberechtigte Art verwendet werden, ist das Gesetz übertreten. Sogar menschliche Gesetze erkennen die Autorität der Gemeinde an und klassifizieren solche Handlungen als Diebstahl.

Alle diese Fälle bedeuten Diebstahl. Die Leute haben ohne Erlaubnis etwas genommen, das ihnen nicht gehört.

### **Betrug.**

Durch Betrug, nicht nur durch Diebstahl, können Geld und Besitz auf unehrliche Art erworben werden. Beide Testamente warnen uns davor (3.Mose 19:13, Markus 10:19, 1.Korinther 6:8, 1.Tessalonicher 4:6). Betrug bedeutet, sich durch Schwindel und Irreführung etwas zu nehmen. Wir werden Ihnen einige praktische Beispiele geben, um dieses Konzept zu illustrieren.

#### **1. Geschäftsleute.**

Wenn Geschäftsbesitzer eine falsche Waage haben, etwas zu wenig wiegen oder nicht genug Wechselgeld geben, begehen sie Betrug. Wenn sie minderwertige, anstelle von guter Ware verkaufen, ist das auch Betrug.

#### **2. Verkauf.**

Wenn die Ware, als ganz besonders gut angeboten wird und sie es nicht ist, so ist das Betrug, denn es wird ein falscher Eindruck hinterlassen. Als Verkäufer sollten sie nur Ware verkaufen, die Sie ohne zu lügen empfehlen können. Beim Verkauf sollen Sie die Fragen des Käufers ehrlich beantworten und keine Tatsachen verheimlichen.

#### **3. Geld.**

Wenn Ihnen Geld für einen bestimmten Zweck gegeben wird und Sie geben es für etwas anderes aus, so ist das Betrug. Wenn Ihnen Geld für eine Karte erster Klasse gegeben wird, soll es dafür auch verwendet werden. Wenn Sie das Geld anders ausgeben, oder eine Karte zweiter Klasse kaufen und das Wechselgeld behalten, ist das Betrug. Wenn einem Prediger zum Bau einer Kirche eine bestimmte Summe gegeben wird und er weniger braucht, darf er den Rest ohne Erlaubnis der Spender nicht ausgeben.

#### **4. Quittungen.**

Wenn Ihnen zum Einkauf 15 Euro gegeben wurde, es aber nur 10 Euro kostet, müssen Sie das Wechselgeld zurückgeben. Wenn Sie die Quittung fälschen, sodass sie 15 Euro anzeigt, ist das auch Betrug.

#### **5. Dokumente.**

Falls jemand Dokumente, wie z.B. ein Schulabschlusszeugnis fälscht, betrügt er den Empfänger. Wenn dieser weiß, dass es gefälscht ist und es trotzdem annimmt, betrügt er die Organisation, für die er es annimmt.

#### **6. Information.**

Wenn Sie etwas Wichtiges gefragt werden und die Antwort darauf haben, Sie aber nur einen Teil der Wahrheit mitteilen, sind Sie des Betruges schuldig.

#### **7. Arbeiter und Angestellte.**

Wenn Sie für ein Gehalt arbeiten, sollten Sie Ihren Arbeitgeber nicht betrügen. Er hat für sein Geld Ihre Arbeitszeit gekauft. Wenn Sie früher aufhören zu arbeiten, betrügen Sie Ihren Chef. Manchmal müssen Sie natürlich eine Pause machen und sich ausruhen. Sie werden aber nicht immer gleich beschäftigt sein und es kann Ihnen erlaubt sein, zu diesen Zeiten etwas Persönliches zu erledigen. Sie sollten aber Ihre Arbeit niemals vernachlässigen! Wenn Ihr Chef denkt, dass Sie sehr beschäftigt sind, sie aber persönliche Arbeiten erledigen, ist das wiederum Betrug, denn es hinterlässt einen falschen Eindruck. Lassen Sie niemals zu dass gesagt wird, dass einem Christen an seiner Arbeitsstelle nicht getraut werden kann. Versuchen Sie immer pünktlich zu sein.

Wenn Sie aus persönlichen Gründen, etwas Freizeit erfordert, sollen Sie immer um Erlaubnis bitten. Wenn Sie ohne besonderen Grund zu spät kommen, sollten Sie abends länger arbeiten. Christen und ihr Leben sind ein Abbild von Jesus Christus. Da wir Christen sind, sollen sich unsere Arbeitgeber zu jeder Zeit auf uns verlassen können. Gott schaut immer auf uns herab. Er sieht, was kein anderer sehen kann.

Hier ist ein Wort für die Prediger. Sie nehmen den Zehnten ihrer Gemeinde an und sind dafür verantwortlich. Der Prediger soll seine Gläubigen besuchen, sowie auch die Ungläubigen. Er muss sich besonders um Kranke, Besucher und solche Menschen kümmern, die nicht in die Gemeinde kommen, denn die könnten aber ein Mitglied werden. Prediger sind von Gott berufen, seine Arbeiter zu sein. Manche sind aber so undiszipliniert, dass sie morgens nicht aufstehen wollen. Wenn Sie ein Prediger sind und Ihre Gemeinde sehr klein ist, könnten Sie in einem Nachbardorf oder einer Nachbarstadt von Jesus predigen und das Evangelium verbreiten. Es gibt immer mehr Arbeit als Arbeiter. Eine Frage an Prediger: „Abgesehen von der Zeit, die Sie in der Kirche sind, geben Sie Gott vierzig Arbeitsstunden?“

### **Schulden Sie Niemand.**

Römer 13:8 sagt: „Seid niemand etwas schuldig, außer dass Ihr Euch untereinander liebt“. Bedeutet dies, dass wir uns nichts ausborgen, oder etwas auf Raten kaufen können? Nein! Falls Sie sich Geld borgen und sie versprechen, am Zehnten des Monats zu bezahlen, schulden sie es gesetzlich erst am Zehnten. Diese Bibelstelle ist nur anzuwenden, wenn Sie nicht pünktlich zahlen, dann haben Sie mit Gott Schwierigkeiten. Sie können sich etwas ausborgen, aber Sie müssen es zurückzahlen. Etwas borgen und nicht zurückzahlen ist Diebstahl. Ausborgen ohne die Absicht es zurückzugeben, ist Betrug.

Sie haben eine Zahlung versprochen und aus irgendeinem Grund können sie dieses Versprechen nicht halten. Sie müssen zu Ihrem Gläubiger gehen, ihm eine Erklärung abgeben und um eine Verlängerung der Zeit bitten. Erst dann können Sie das Darlehen später begleichen. Wenn Sie nicht um mehr Zeit bitten, haben Sie Ihr Versprechen gebrochen.

Manchmal entstehen Probleme, wenn etwas im Glauben angefangen wird. Eine Gemeinde hat nicht genug Geld, um eine Kirche zu bauen. Der Pastor bestellt trotzdem Materialien, im Glauben, Geld zu bekommen und beginnt zu bauen. Später kann er das Darlehen für den Bau nicht bezahlen. Der Pastor und seine Gemeinde werden in dem Ort von den Ungläubigen verachtet. Wenn sie im Glauben eine Kirche bauen wollen, dann vertrauen sie, dass das Geld für die nächste Bauentwicklung schon rechtzeitig kommen wird. Jeus sagte: „Wer ist aber unter euch, der einen Turm bauen will und sitzt nicht zuvor und überschlägt die Kosten, ob er es habe hinauszuführen? (Lukas 14:28)

Probleme entstehen auch häufig, wenn jemand innerhalb der Gemeinde Geld ausborgt. Ein Diakon hat sich von einem Gemeindeglied Geld geliehen, weil die Gemeinde es dringend bräuchte. Er behielt aber das Geld für sich und hatte nicht vor es zurückzugeben. Durch dieses Vergehen verliert er die biblische Qualifikation für sein Amt. Er hatte gelogen. Er schuldet das Geld, das er nicht zurückzahlen wollte und er verursachte damit, das andere Mitglieder, der Gemeinde misstrauen.

Wenn man etwas ausborgt, muss man schon die Absicht haben pünktlich zurückzugeben, außer der Geber erlässt es.

### **Erpressung**

„Erpresser werden das Reich von Gott nicht erben“. (1 Korinther 6:10). Christen sollen mit den Menschen, die sich Gläubige nennen und dabei Erpresser sind, keine Mahlzeit einnehmen (1Korinther 5:11). Erpressung bedeutet: durch Gewalt, Drohung, Missbrauch von Autorität, Geld oder Gunst zu erhalten. Das ist Sünde. (Bei Erpressung denken wir an Geld, es kann aber auch etwas anderes bedeuten.) Eine Drohung kann Erpressung sein. Hier sind einige Beispiele von Erpressung:

**1.** Herr A hatte, bevor er Christ wurde, Geld gestohlen. Ein alter Bekannter, Herr B, verlangt von Herrn A, ihm zu helfen in seinem Büro angestellt zu werden. Wenn Herr A das nicht tut, wird Herr B diesen Diebstahl melden, und Herr A wird seine Arbeitsstelle wahrscheinlich verlieren. Herr B hat Erpressung begangen, wenn auch nicht um Geld zu bekommen.

**2.** Immer wenn der Chef weg war, verließ Herr A immer das Büro. Als Frau B ihn um Briefmarken bat, weigerte er sich, ihr diese zu geben. Darauf drohte ihm Frau B, dem Chef von seinen (Herr A) Abwesenheiten zu erzählen. Herr A hat Betrug und Frau B, hat Erpressung begangen, wenn auch nicht um Geld.

**3.** Ein Prediger wohnte in einem Haus, das der Gemeinde gehört. Es wurde ihm nahe gelegt, sein Amt niederzulegen. Er weigerte sich aber, aus dem Haus auszuziehen, und forderte von der Gemeinde eine große Geldsumme, ansonsten würde er das Haus nicht verlassen. Wenn der Prediger weiter in dem Haus wohnen würde, hätte das viel Unruhe verursacht, und viele Menschen würden die Gemeinde verlassen wollen. Der Prediger hatte Gewalt, obwohl nicht physisch, angewendet, und das ist Erpressung. Prediger oder alle, die diese Gewalt anwenden, richten sich nicht nach Gottes Geboten. Wir sollen mit diesen Leuten nichts zu tun haben. Sie werden nicht in das Himmelreich kommen.

### **Wucher**

Da es sich bei diesem Thema um Geld handelt, wollen wir jetzt von Wucher sprechen. Mehrere Bibelstellen im Alten Testament verurteilen den Wucher (Psalm 15:5, Hesekiel 18 8 17,22:12). Das Wort bedeutet übermäßige, übertriebene Zinsen. Unter den Geboten dürften die Israeliten von den Armen oder ihren Brüdern keinen Wucher nehmen (2.Mose 22:25, 5.Mose 23:19-20) und es ist den Juden verboten, von ihren Brüdern Zins auf eine Anleihe zu nehmen. Sprüche 28:8 deutet an, dass Gott ungerechte oder übermäßige Zinsen nicht befürwortet. Das Neue Testament hat auf dieses Thema keine besonderen Lehren. Jesus erzählte im Gleichnis vom faulen Diener, dass er getadelt wurde, weil er das Geld seines Herrn nicht ausgeliehen und dadurch Zinsen verdient hatte (Matthäus 25:27, Lukas 19:23).

### **Bestechungsgelder und Geschenke**

Es geht um die Ehrlichkeit, daher ist dieses Thema, besonders für die Leiter, sehr wichtig. Die Bibel lehrt, dass Bestechungsgelder und Geschenke nicht angenommen werden sollen. Es muss sich nicht immer um Geld handeln, sondern es kann ein Geschenk oder Gunst sein. 2. Mose 23:8 sagt uns, dass wir uns nicht durch Geschenke bestechen lassen sollen. Sie machen uns blind und verdrehen die Sache derer, die im Recht sind. Geschenke können sogar einen weisen Mann blenden und können den Gerechten zur Sünde bringen.

5. Mose 16:18-19 wiederholt die Worte und sagt dann noch: „Richter und Amtsleute sollen das Volk mit rechtem Gericht richten. Sie werden das Recht nicht beugen, und die Person nicht ansehen und keine Geschenke annehmen.“ „Der Gottlose nimmt gern heimlich Geschenke, zu beugen den Weg des Rechts“ (Sprüche 17:23). „An deren Händen Schandtat klebt und die gerne Geschenke nehmen“ (Psalm 26:10). „Eine Bestechung verdirbt das Herz“ (Prediger 7:7).

Man kann manchmal Geschenke annehmen, aber es ist Vorsicht geboten. Jedes Geschenk, kann Sie dem Geber verpflichten, kann eine Versuchung zur Sünde sein. Wenn durch ein Geschenk ihr Urteil beeinflusst wird, oder sie unerlaubte Gunst gewähren, wird dieses Geschenk zu einer Bestechung. Wenn sie für Ihre Pflicht, bewusst oder unbewusst ein Geschenk fordern, sind Sie der Erpressung schuldig. Wenn um Gerechtigkeit zu umgehen, ein Geschenk gegeben wird, haben Geber und Empfänger gesündigt. Die Söhne Samuels sind uns da ein Beispiel (1.Samuel 8:3).

Jesaja 33:15-16 beschreibt, was Gott an einem Menschen gefällt: „Wer in Gerechtigkeit wandelt und redet, was recht ist, wer schändlichen Gewinn hasst und seine Hände bewahrt, dass er nicht Geschenke nehme. Der wird in der Höhe wohnen“. Dieser Mensch verachtet Täuschung und ungerechten Gewinn. Er unterdrückt die Armen nicht und nutzt die Leute nicht aus. Er erwartet keine Bestechungsgelder! Wenn es ihm angeboten wird, weigert er sich diese Gelder anzunehmen. Diese Person ist ein gutes Beispiel für Leiter und diejenigen, die Autorität haben. Es ist nicht richtig, wenn Prediger für eine Taufe oder Gebet Geld annehmen, auch wenn es ein Geschenk und kein Bestechungsgeld ist. Das Evangelium und seine Ausführungen kosten nichts, Es ist frei. Kein Prediger soll für Segen, Heilung, Taufe oder Erlösung, etwas verlangen. Als Simon versuchte, die Taufe des Heiligen Geistes zu kaufen, wurde er von Petrus zurückgewiesen (Apostelgeschichte 8:19-20) Als Naeman vom Aussatz geheilt worden war, weigerte der Prophet Elisa sich ein Geschenk anzunehmen. Als aber Gehasi, Elisas Diener, diese Geschenke von Naeman heimlich annahm, wurde er mit Aussatz geschlagen. Elisa tadelte ihn und sagte: „Wohlan, du hast nun Kleider und Silber genommen“ (2 Könige 5:26-27). Wenn jemand, der von Gott gesegnet ist, Ihm ein Dankopfer oder eine Spende darbringen möchte, so sollte er es zur Gemeinde machen.

Worte zur Vorsicht! Vielmals wird ein Geschenk gegeben, um den Leiter zu verpflichten. Nachdem das Geschenk angenommen wird, fragt der Geber um eine Gunst. Wenn das geschieht, wird das Geschenk zum Bestechungsmittel.

Es soll die Gewissensbisse zerstören, Gerechtigkeit verdrehen, oder helfen, eine Gunst zu erhalten. Gebrauchen sie Weisheit, wenn ihnen Geschenke angeboten werden. Manchmal werden sie ein Geschenk, um sich nicht beeinflussen zu lassen, nicht annehmen oder zurückgeben müssen.

Nun wollen wir einige Situationen betrachten. Nehmen Sie an, dass Sie einen Arbeiter einstellen müssen, und es wird Ihnen von einer Person, ein Geschenk überreicht. Das könnte absichtlich sein, um Sie zu beeinflussen. Sie könnten sich verpflichtet fühlen, ihn als Arbeiter einzustellen. Dieses Geschenk wird Sie nicht beeinflussen, aber den anderen Personen wird es dadurch schwerer gemacht, diese Stelle zu bekommen. Jemand der Erfahrung für diese Arbeit hat, könnte übersehen werden und das könnte somit Ihrer Firma schaden.

Eine andere Situation. Ein Gläubiger einer Gemeinde, begeht ein Unrecht und es werden viele Gemeindemitglieder dadurch verletzt. Die Bibel fordert, dass er um Vergebung bittet. Stattdessen kommt der Gläubige zum Pastor und gibt ihm Kuchen. Egal, ob sich der Pastor darüber freut, der Gemeindeangehörige muss sein Unrecht bekennen und muss um Vergebung bitten. Mit Geschenken ist es nicht abgetan, die Sache muss biblisch ausgeräumt werden.

Wir wollen wieder betonen, bei einer Bestechung, muss es sich nicht immer um Geld handeln. Nehmen wir an, sie sind in der Firma der neueste Arbeitnehmer. Sie möchten ein guter Kollege sein und bei allen beliebt sein.

Ein Mitarbeiter möchte, dass sie Unrecht tun und gefälschte Dokumente annehmen. Sie dürfen das nicht tun! Obwohl sie kein Geld dafür empfangen, ist es Bestechung.

Es gibt noch Situationen, die in fast allen Ländern der Welt Probleme verursachen. Wenn sie mit Beamten einer Kommission verhandeln müssen, könnten sie ihnen Schwierigkeiten bereiten, weil sie ihren Bauplänen nicht zustimmen und sie folgedessen nichts fertigstellen können. Außer die Beamten würden zustimmen, wenn sie ihnen extra Geld geben! Ist das Bestechung? Könnten sie den Beamten das Geld mit reinem Gewissen geben? Diese verhalten sich ungesetzlich und unmoralisch. Wir sollten versuchen, dieses System von Bestechung zu bekämpfen. Wenn sie bevorzugt behandelt werden wollen, damit Fehler in ihrem Werk übersehen werden, dann ist dieses Geld oder Geschenk eine Bestechung. Wenn sie aber nur gerecht und genauso wie andere behandelt werden wollen, ist das nicht unrecht. Sie sind dann gezwungen, für seine Pflicht extra zu bezahlen. Leider ist das weltweit der Fall. Als Christ dürfen sie solche Sonderzahlung nicht fordern, das wäre dann Erpressung. Die Bibel verbietet, dass wir Bestechungsgelder annehmen. Wenn uns Geschenke nicht verpflichten, können wir sie annehmen. Kein Geschenk oder Gunst soll uns dazu bringen, nicht auf unser Gewissen zu hören und eine rechte Entscheidung zu treffen. Wir dürfen niemals versuchen, unsere Mitmenschen durch Geschenke, Gunsten oder Bestechungsgelder zu verpflichten.

### **Ehrlichkeit und Integrität heutzutage**

Wie in den Tagen vor der Flut, scheint es, als ob die ganze Welt verdorben ist (1.Mose 6:11). Korruption kann man überall finden: bei den Behörden, in politischen, geschäftlichen und sogar in religiösen Kreisen. Es gibt viele religiöse Scharlatane und Erpresser. Geschäftsmänner, Staatsangestellte, Rechtsanwälte, Leiter aller Art und sogar gewöhnliche Arbeiter werden Versuchungen ausgesetzt, wenn es um ihre Ehrlichkeit geht. Ehrlichkeit verschwindet immer mehr, ist aber immer noch geschätzt und sollte geschützt werden. „Selig ist der Mann, der seinen Eid hält, auch wenn es ihm schadet“ (Psalm 15:4-5). Wie selig wird der Mann sein, der seine Ehrlichkeit nicht verkauft. „Was hülfte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele? Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse?“ (Matthäus 16:26).

**NOTIZEN:**



### AUTORITÄT IN DER GEMEINDE

*„Gott hat Regierer gegeben“ 1. Korinther 12:28*

In diesem Kapitel werden wir über Gemeindeorganisation und Autorität berichten und wollen versuchen, folgende Fragen zu beantworten. Wieviel Autorität hat die Gemeinde? Kann sie Maßstäbe für die Heiligkeit vorschreiben? Kann sie verbieten, dass Mitglieder sich von anderen Menschen fernhalten, die diese Grundprinzipien der Heiligkeit verletzen? Sind der Pastor und die Gläubigen verpflichtet, den Entscheidungen der Gemeinde zu folgen? Hat jedes Gemeindemitglied eine menschliche Autorität über ihre geistlichen Angelegenheiten? Was lehrt die Heiligkeit über die Beziehungen zwischen den Gläubigen zu tun?

#### **Die Regierung innerhalb der Gemeinde wurde von Gott eingeführt.**

Gott hat Autorität und Organisation eingeführt. Die Gemeinde besteht aus Mitgliedern, die den Plan der Erlösung verstehen, von Gott gerufen sind und ein heiliges, abgetrenntes Leben führen. Niemand muss einer besonderen Gesellschaft oder einem Verein angehören. Der Plan der Erlösung ist für Jedermann und Jedermann ist für sich selbst verantwortlich. Wir können keiner Leiterschaft folgen, die uns veranlasst, gegen das Wort Gottes zu agieren. Die Leitung muss Gottes Plan und deren Überzeugungen lehren. Die menschliche Organisation ist von Gott gesegnet und anerkannt und hilft das Evangelium weiterzuberbreiten. Autorität und Organisation in der Gemeinde bedeutet Beziehung, Freundschaft und Arbeit zwischen den Gläubigen, die von Gott angeordnet ist. Von Anbeginn an hat Gott die Gemeinde organisiert. Jesus erwählte zwölf Apostel und bildete sie als Leiter der Gemeinde aus und ernannte Judas zum ersten Schatzmeister (Johannes 13:29). In der Apostelgeschichte, dem ersten Geschichtsbuch der Gemeinde, finden wir viele Beispiele über organisierten Bemühungen, der Anerkennung der Leitung, sowie Beschlüsse in Einigkeit und gegenseitiger Freundschaft.

#### **Organisation in der frühen Kirche.**

In der Apostelgeschichte 1:15-26 trafen sich die hundertzwanzig Gläubigen, welche die ersten Mitglieder der Pfingstkirche waren, um einen Nachfolger für Judas zu wählen. Petrus war der Vorsitzende dieser Sitzung. Die Qualifikationen für dieses Amt wurden geschaffen, zwei Männer wurden genannt und die Wahl fiel auf Matthias. Nachdem der Heilige Geist gegeben war, blieb die Gemeinde bei der Lehre der Apostel (Apostelgeschichte 2:42). Sie anerkannten die Leitung der Zwölf (einschließlich Matthias) und richteten sich nach ihren Lehren in der eingerichteten Gemeinschaft. Sie vertrauten ihnen mit dem Einsammeln und Verteilen von Kirchengeldern (Apostelgeschichte 4:35). In Apostelgeschichte Kapitel 6, treffen sich die zwölf Apostel und alle Gläubigen wieder, um das Geschäftliche der Gemeinde zu besprechen. Sieben Männer wurden gewählt, damit sie unter der Leitung der Apostel, Geschäftliches regeln konnten (Durch diese Bestimmung konnten die Apostel sich dem Beten und Predigen besser widmen). Mit den Bedingungen, die Männer müssen mit dem Heiligen Geist erfüllt sein und Weisheit besitzen. Die Apostel legten ihre Hände auf die sieben Männer und beteten für sie.

Das Handauflegen ist eine der Grundlehren der Kirche (Hebräer 6:2), es wird angewendet, damit Gott besonders Segnen, heilen oder jemand zu besonderen Zwecken absondern kann. In diesem Fall bedeutete es, Gott hat, durch die Leiter, der Wahl dieser Männer zugestimmt.

Phillip, einer der Sieben, brachte das Evangelium später nach Samaria. Als eine große Erweckung geschah, sandten die Apostel Petrus und Johannes, um diese Erweckung zu unterstützen, zu überwachen und um zu helfen. Von dieser Zeit an begannen die Samariter, den Heiligen Geist zu empfangen (Apostelgeschichte 8:14-17).

In der Apostelgeschichte 11 wird Petrus von den Aposteln und Ältesten (die Leiterschaft) von Judäa zu einer Untersuchung gerufen. Da er soeben Cornelius, einem Nichtjuden, gepredigt hatte, wollten die Juden ihn über seine Aktivitäten ausfragen und herausfinden, ob seine Handlungen rechtschaffen waren.

Bis zu diesem Zeitpunkt war Petrus der Leiter gewesen, er hatte die Schlüssel des Himmelreiches von Jesus bekommen. Es war ihm auch von Jesus befohlen worden, zu Cornelius zu predigen. Aber auch er unterwarf sich der Autorität der Gemeinde. Er wurde befragt und kritisiert und musste der Obrigkeit antworten. Im gleichen Kapitel wird Barnabas von der Gemeinde in Jerusalem nach Antiochien geschickt. Man hatte dort von der Gemeinde gehört, aber sie hatten sie nicht gegründet (Apostelgeschichte 11:22-30). Er sollte diese Gemeinde genau begutachten, sie unterrichten und leiten. Barnabas blieb in Antiochien und Paulus wurde sein Assistent. Propheten kamen von Jerusalem, um zu helfen. Später sammelte die Gemeinde in Antiochien für die Notleidenden in der Gemeinde zu Jerusalem. Barnabas und Paulus brachten diese Spenden.

Die Gemeinde in Antiochien wuchs und hatte ihre eigenen Propheten und Lehrer. Gott ernannte Barnabas und Paulus als Missionare, und offenbarte diesen Ruf nicht nur ihnen selbst, sondern auch den Leitern in Antiochien. Sie legten ihnen die Hände auf, und beteten für diese und ernannten sie zu Missionaren (Apostelgeschichte 13:1-4). Sie gründeten neue Gemeinden und sie weihten neue Prediger (Apostelgeschichte 14:23).

Die nächste große Sitzung der Gemeinde wird in Apostelgeschichte 15 beschrieben. Die Gemeinde war enorm gewachsen. Sie war nicht länger nur eine örtliche Versammlung in Jerusalem, sondern hatte sich über Juda, Samaria und die nichtjüdischen Länder ausgebreitet. In dieser Konferenz der Kirche wurden heikle Themen diskutiert. Die Frage war: Müssen Nichtjuden beschnitten werden und sich nach den Gesetzen Moses richten? Paulus, Barnabas und Petrus waren dagegen und manche Pharisäer waren dafür. Jakobus, der Bruder des Herrn, war Vorsitzender des Treffens und traf die Entscheidung, die von der Mehrheit unterstützt wurde. Nachdem es beschlossen war, vereinigten sich alle Gläubigen und wählten Vertreter, um den Gemeinden diesem Entschluss mitzuteilen. Die Gemeinde übte ihre Autorität aus, um zu entscheiden, was von den Nichtjuden zu erwarten wäre. Sie müssen vier Gebote einhalten, das es dem „Heiligen Geist und uns gut zu sein scheint“ (Apostelgeschichte 15:28-29).

Nach dieser Sitzung wird Paulus die Hauptperson der Apostelgeschichte. Nach seiner dritten Missionsreise, kam er nach Jerusalem und gab Jakobus und den anderen Leitern einen Bericht von seiner Tätigkeit. Er tat das, obwohl er in seiner Position völlig gerechtfertigt war. Sie freuten sich über seinen Bericht, rieten ihm aber, um die jüdische christliche Gemeinde zu beschwichtigen, bestimmte jüdische Gelübde zu nehmen. Er unterwarf sich ihrer Autorität, folgte ihrem Rat und zeigte dadurch Einheit (Apostelgeschichte 21:18,26).

In die Briefe wird uns bewiesen, dass durch eine gesunde Organisation Kameradschaft, ministerielle Maßstäbe und das Spendensammeln gefördert wurde. Jakobus, Petrus und Johannes waren Leiter der Kirche (Galater 2:9), aber diese Tatsache hinderte Paulus nicht daran, Petrus und Andere wegen Heuchelei und falsche Lehren zurechtzuweisen (Galater 2:11-14). Petrus hatte sich nicht nach einer Entscheidung gerichtet, die in Apostelgeschichte 15 getroffen worden war. Paulus beaufsichtigte mehrere Gemeinden, die er in der Zeit seiner Missionsreisen gegründet hatte. Er schrieb Ihnen oft Lehr-, Ermutigungs- und Warnungsbriefe. Er ernannte Aufseher und Prediger, wie Timotheus und Titus. Titus war Aufseher von Kreta und war für die Ernennung von Predigern auf dieser Insel verantwortlich (Titus 1:5).

Um diese beiden Prediger bei der Organisation ihrer Bezirke zu helfen, gab Paulus ihnen eine Liste mit Qualifikationen für Prediger (1.Timotheus 3:1-7, Titus 1:5-16). In diesen Versen gebrauchte Paulus die Worte „Älteste“, meinte aber immer Prediger oder Pastor. Er gab auch Qualifikationen für Diakone (1.Timotheus 3:8-13). Paulus schrieb Empfehlungsbriefe für Titus und einen anderen Bruder, schickte diese an verschiedene Gemeinden, um Spenden für die Gemeinden in Jerusalem zu erhalten (2.Korinther 8:16 24). Paulus begann damit, Sonntagsspenden zu sammeln und bat die Gemeinde in Korinth, Jemanden mit einer Spende nach Jerusalem zu schicken. (1.Korinther 16:1-3)

Der Apostel Johannes schickt auch ein Empfehlungsschreiben für den Evangelisten Demetrius. Im gleichen Brief warnt er die Gemeinde, den Prediger Diotrefes nicht zu empfangen (3.Johannes 1:9-12). Jesus und Paulus haben vorgeschrieben wie Dispute in der Gemeinde geregelt, Sünder beurteilt und wenn notwendig, Mitglieder ausgeschlossen werden sollen (Matthäus 18:15-18, 1.Korinther 5:1-13) und Paulus warnte die Ältesten von Ephesus über

falsche Propheten (Apostelgeschichte 20:28-30) und dass die Gemeinde vom Herrn beauftragt ist, bei Versuchen falsche Lehren zu lehren, kritisch zu sein (Offenbarung 2:2). Aus all diesen Handlungen sehen wir, dass die Gemeinden zusammenhielten, zusammen arbeiteten und dadurch Probleme gelöst wurden. Zusätzlich gab es noch eine eindeutig definierte Autorität. Es gab Älteste (örtliche Pastoren und Assistenten), die mit Hilfe der Diakone, für die örtlichen Gemeinden verantwortlich waren. Dann gab es Aufseher, die verantwortlich für Regionen oder eine Gemeindegruppe war, wie z.B. Titus in Kreta. Paulus war über Titus gestellt und er beaufsichtigte viele Gemeinden, die von ihm gegründet worden waren. Er predigte viel zu den Nichtjuden, während sich Petrus mehr an die Juden wandte (Galater 2:7-8). Petrus scheint ein bedeutender Prediger und Vertreter der frühen Kirche und Jakobus der obersten Leiter in Jerusalem gewesen zu sein. Jede Kirche und jeder Prediger war einer höheren Behörde unterlegen. Sogar die höchsten Leiter, z.B. Petrus und Paulus ermahnten einander und waren der gesamten Gemeinde untertan. Diese beiden Leiter lieferten Berichte ab und holten sich Rat von der Predigerversammlung in Jerusalem. Die Leitung innerhalb der Gemeinde überragt jede persönliche Position, sogar wenn diese von Gott gegeben ist.

### **Die Autorität der Leiter**

Die Bibel hat viel über die Autorität der Leiter in der Gemeinde zu sagen.

„Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen, denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen, damit sie das mit Freuden tun und nicht mit Seufzen, denn das ist euch nicht gut“ (Hebräerbrief 13:17). „Wir bitten aber euch liebe Brüder, erkennet an, die an euch arbeiten und euch vorstehen in dem Herrn und euch ermahnen, habt sie besonders lieb um ihres Werkes Willen“ (1.Thessalonicher 5:12-13). Diese Verse beziehen sich auf Autorität zwischen den verschiedenen Gemeinden, wie auch innerhalb der Gemeinde. Wir müssen den Charakter unserer Leiter kennen und sollen Diejenigen, die Autorität haben, für ihre Arbeit schätzen. Wir fürchten nicht den Mann, sondern wir ehren und fürchten sein Amt. Ein Mann in Obrigkeit ist nicht Gott, aber er hat von Gott Autorität erhalten. Darum schätzen wir ihn. „Jedermann sei Untertan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit ohne von Gott, wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet“ (Römer 13:1, sehen Sie auch Verse 2-7). Dieser Vers bezieht sich auf Prediger und Heilige, Gemeinde und auf den Staat. Es ist möglich, dass jemand von seinem Amt abgelöst werden kann, aber wir werden davon noch später sprechen. In 1.Timotheus heißt es: „Die Ältesten, die gut vorstehen, die halte man zwiefache Ehre wert, sonderlich die da arbeiten im Wort und in der Lehre“ (1.Timotheus 5:17).

Die Führung in der Gemeinde ist zum Vervollkommen der Heiligen, für die Arbeit des Amtes und zur Erbauung des Leib Christi nötig (Epheser 4:11-12). Ein Pastor soll „zurechtweisen, drohen, ermahnen mit aller Geduld und Lehre“ (2.Timotheus 4:2).

Ein Heiliger oder ein Prediger, der die Stimme der Obrigkeit nicht beachtet, lebt gefährlich. Jene, die Herrschaft verachten und schlecht über sie sprechen, sind in die Welt zurückgekehrt. Petrus ermahnt uns vor dieser Einstellung. Er sagt, dass sie „überheblich und eigensinnig sind und sich nicht fürchten Übel zu sprechen“. „Sie werden in ihrem verderblichen Wesen umkommen“. Ein Zeichen der letzten Tage ist die Herausforderung der von Gott gegebenen Autorität in der Familie, in der Gesellschaft und in der Gemeinde (2.Petrus 2:10-13).

### **Zusammenfassung**

Wir wissen, dass Gott die Leitung in der Gemeinde angeordnet hat (1.Korinther 12:28). Er hat der Gemeinde das fünffältige Amt gegeben (Epheser 4:11). Es gibt noch andere Ämter, die sich innerhalb und auch außerhalb der örtlichen Gemeinde finden lassen: das Amt der Weissagung, des Lehrens, des Ermahnens und der Regierung (Römer 12:4-8). Wir haben gesehen, dass die Gemeinde im Neuen Testament organisiert war, so dass viele Ziele erreicht werden konnten. Missionare gründeten neue Gemeinden, Prediger wurden ausgesandt, um sich um örtliche Versammlungen zu kümmern und sie zu belehren, um Streit zu verhindern und aufzuklären. Es wurden Gelder eingesammelt, es wurden Empfehlungsschreiben auszuschiedt, es wurden die Sünder in der Gemeinde ausgeschlossen und es wurde vor falschen Propheten gewarnt und diese verurteilt.

Die Kirche hat also die Autorität Entscheidungen zu treffen. Während einer Konferenz wurden Maßstäbe für nichtjüdische Christen und auch Voraussetzungen für Apostel, Missionare, Prediger und Diakone festgelegt (Apostelgeschichte 15). Es fand eine Wahl statt, um diese Ämter zu erfüllen. Jesus hat viele dieser Fragen nicht ausdrücklich adressiert.

Kein einzelner Mann traf bei diesen neuen Fragen eine Entscheidung. Die ganze Gemeinde entschied das. Auch heutzutage hat die Gemeinde Fragen, bei Betrachtung moderner Zustände, welche Heiligkeit betreffen, zu entscheiden. (Ein Beispiel ist die Haltung gegen das Rauchen).

### **Gericht in der Kirche**

In speziellen Situationen kann die Obrigkeit in der Gemeinde einzelne Mitglieder beurteilen, aber allgemein sollten Christen nicht richten, weder Handlungen noch Überzeugungen (Matthäus 7:1), Römer 14:10, Jakobus 4:12).

Es ist nötig, dass Prophezeiungen und der Geist der Menschen geprüft werden, um herauszufinden, ob sie von Gott gesandt sind (1.Korinther 14:29, 1.Johannes 4:1). Jesus und Paulus haben uns Richtlinien gegeben, nach denen wir uns richten müssen, wenn zwei Gläubige sich streiten. Wir persönlich dürfen niemanden verurteilen, aber die Gemeinde kann über Heilige ein Urteil fällen und eine Sünde, die nicht bereut ist, verurteilen.

Das Urteil soll folgendermaßen gefällt werden (Matthäus:15-18)

1. Wenn zwei Heilige sich nicht ausstehen können, dann soll die gekränkte Person versuchen, mit dem Bruder dieses Missverständnis zu beseitigen, beide sollen sich versöhnen. Erst dann kann er zum Altar kommen und sein Geschenk niederlegen (Matthäus 5:23-24).
2. Wenn dieses Friedensangebot nicht angenommen wird, soll er mit zwei oder drei Zeugen kommen und nochmals versuchen diesen Streit zu beenden.
3. Wenn der Sünder noch immer nicht bekennt, muss diese Sache vor die Gemeinde gebracht werden. Die Gemeindeleitung und der Pastor haben das Recht, diese Sache zu beurteilen.
4. Falls der Sünder dem Urteil der Gemeinde nicht gehorcht, soll er als ungläubiger ausgeschlossen werden.  
Gott wird die Entscheidung der Gemeinde und seiner Leitung segnen und wenn sie ehrlich gewesen sind, sie als wie seine eigene behandeln und auch durchsetzen (Siehe Vers 18). Das bedeutet, dass auch die Gemeindeglieder die Entscheidung ihrer Obrigkeit annehmen müssen (Wenn der Täter das nicht macht, wird er zum Ungläubigen erklärt).

### **Jemand verklagen**

Das Verfahren, das wir soeben erklärt haben, ist der beste Weg, einen Streit beizulegen. Ein Heiliger soll einen anderen Heiligen niemals verklagen (1.Korinther 6:2-8). Heilige sind hier auf Erden in der Ausbildung, denn sie werden später die Engel und die ganze Welt richten müssen. Wie können sie das machen, wenn sie sich hier streiten und einander verklagen? Es gibt außerdem kein gutes Zeugnis oder Beispiel ab, und es ist besser, wenn sie ungerecht behandelt und betrogen werden, als wenn alle Welt ihren Streit sieht.

Wenn Ihnen jemand Unrecht tut, der nicht zur Kirchengemeinde gehört, dann dürfen sie ihn verklagen. Beispiel: Wenn Sie einen Schadenersatz für einen Unfall verlangen oder ihre religiöse Freiheit verteidigen wollen. Sie sollten aber auch dann niemals vergessen, dass Jesus uns gelehrt hat, großzügig zu sein und uns nicht rächen zu wollen (Matthäus 5:38-42). Was geschieht, wenn ein Mensch seine Sünde nicht bekennt und sich der Obrigkeit der Gemeinde nicht unterwerfen will? Er muss dann exkommuniziert werden, er ist kein Heiliger mehr, sondern ein Sünder und kann im Notfall verklagt werden. Beispiel: ein Mitglied des Vorstandes hat Eigentum der Gemeinde, auf seinem eigenen Namen eingetragen. Zwei oder drei Gemeindevertreter sollen zu ihm gehen und ihn konfrontieren. Wenn er sich weigert, diese Papiere zu ändern, müssen der Pastor und der Gemeindevorstand diese Sache beurteilen. Falls er sich weiterhin weigert, soll er offiziell exkommuniziert werden, denn nur dadurch wird er lernen, wie ernst dieser Verstoß ist. Die Gemeinde wird von dieser Sünde gereinigt und die Außenwelt sieht, dass sie nichts mehr mit ihm zu tun haben will. Erst dann kann die Gemeinde ihn wie einen Ungläubigen behandeln und ihn verklagen.

## **Exkommunikation**

Wenn ein Gläubiger sich weigert das Urteil des Gemeinderates und des Pastors anzunehmen, kann er exkommuniziert werden. In 1.Korinther 5:1-13 gibt uns Paulus noch andere gültige Grundlagen (Diese werden in Kapitel 13 noch weiter definiert). In der Gemeinde von Korinth beging ein Mann Blutschande, Die Gemeinde war aber wegen ihrer geistigen Geschenke so stolz und erhaben, dass sie diese Sünde ignorierte. Paulus tadelte sie, weil sie die Sünde nicht verurteilte und den Täter nicht weggenommen hatten.

In diesem Fall soll der Sünder exkommuniziert werden, er soll der Welt, dem Reich des Satans, überliefert werden. Vielleicht kommt er dann zur Reue, tut Busse und kommt zur Gemeinde zurück, denn nur dadurch wird er ewiges Leben haben. Solange seine Sünde verheimlicht oder ignoriert wird, wird er das Bedürfnis für Reue nicht sehen.

Die Menschen, die sich Brüder nennen aber Ehebrecher sind, Götzenbilder anbeten, das Eigentum anderer begehren, über andere herziehen, Trunkenbolde oder Erpresser sind, müssen auf gleiche Weise behandelt werden. Wenn jemand aus einem dieser Gründe exkommuniziert wird, sollen die Heiligen sich nicht mit ihm befassen und auch nicht mit ihm essen. Manchmal glauben wir aber, dass wir es besser wissen und handeln trotzdem gegen Gottes Wort. Die Gemeinde hat jemand wegen einer Sünde exkommuniziert und wir besuchen und trösten ihn! Durch unser Verhalten wird er aber nur noch störrischer und sein unsauberer und rebellischer Geist kann uns beeinflussen.

Ein Prediger wurde exkommuniziert, weil er sich in seiner Ortschaft betrunken und sich einigen jungen Mädchen, auf unmoralische Weise genähert hatte. Innerhalb weniger Monate ging er an einen anderen Ort und predigte da. Er zeigte keine Reue. Einige Freunde, die von seiner Vergangenheit wussten, wollten ihm helfen und sagten: „Naja, er ist ja ein Prediger“. Das richtet sich gegen das Wort Gottes, denn er ist exkommuniziert und hat die Voraussetzung für das Amt des Predigers verloren.

## **Schweigen müssen**

Exkommunikation oder Jemanden zum Schweigen verpflichten, ist nicht das Gleiche. Wenn Jemand Unrecht getan hat und bekennt es, wird er gewisse Qualifikationen für sein Amt verlieren. In diesem Fall muss ihm seine Position entweder für kurze Zeit, oder für immer weggenommen werden. Derjenige, der vorher sehr aktiv war, wird eine Zeitlang diese Pflichten verlieren. Das wird dann „Schweigen“ genannt. Die Bibel schreibt uns vor, dass Leiter bestimmte Voraussetzungen haben müssen. Wenn sie diese verlieren, verlieren sie auch ihr Amt bis sie ihre Qualifikation wieder erreicht haben. Exkommunikation ist für einen Sünder, der sich weigert, die Sünde zu bekennen, zu bereuen und dem Urteil der Gemeinde zu folgen. Dieser Mensch wird als Ungläubiger oder Heide angesehen. Ein Leiter, der sündigte und dann Reue zeigte, oder einen schlechten Ruf bekommen hat, kann eine Zeit zum Schweigen verpflichtet werden. So lange, bis er wieder seine Heiligkeit beweisen kann. Wenn er weiterhin dienen würde, als ob nichts geschehen wäre, könnte dadurch die Gemeinde einen schlechten Ruf bekommen. Wenn ihm diese Sünde wirklich leid tut, wird er die Züchtigung willig annehmen, wird in seiner Gemeinde weiterdienen und nicht in eine Andere wechseln. „Alle Züchtigung aber, wenn sie da ist, dünkt uns nicht Freude, sondern Traurigkeit zu sein; aber danach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübt sind“ (Hebräerbrief 12:11). Durch diesen Prozess des Schweigens lässt sich herausfinden, ob der Sünder seine Tat bereut und ob er die Geduld und Demut hat, sich treu zu erweisen. Wenn er geduldig ist wird er belohnt werden (wie uns in der vorgehenden Bibelstelle gezeigt wurde). Wenn ein Prediger eine Sünde begeht, die ihn eine Zeitlang von seinem Amt disqualifiziert, kann ihm von der Obrigkeit eine Bewährungsfrist bewilligt werden. Zeigt er Geduld in dieser Zeit und bleibt der Gemeinde treu, kann er wieder eingesetzt werden. Seine Mitmenschen können seinen Gottesruf nicht ignorieren. Die Regierung der Gemeinde, sowohl die Qualifikation für das Amt, sind ihm von Gott gegeben. Die Obrigkeit folgt nur Gottes Plan und wir dürfen sie deshalb nicht verachten. Oft ist dem Pastor und dem Gemeinderat durch das Schwätzen und Vergehen der Menschen, die sie disziplinieren mussten, viel Kummer und Leid zugefügt worden. Manchmal müssen sie Familienmitglieder oder gute Freunde disziplinieren. Sie dürfen Sünden nicht vergeben oder tolerieren, sondern sind gezwungen, in jedem Falle, dem Wort Gottes zu gehorchen. Ein Prediger kann sich selbst von seinem Amt disqualifizieren.

Zum Beispiel: wenn er mehr als eine Frau hat und wenn er seinen guten Ruf durch Ehebruch oder dergleichen zerstört ist (1.Timotheus 3:1-7). Er kann seine Tat bereuen, immer noch als Heiliger anerkannt werden und in der Gemeinde mitarbeiten. Es gibt viele Prediger, denen das widerfahren ist. Sie sind nicht in eine andere Gemeinde gegangen, um dort als Prediger zu dienen, sondern sind in ihrer Gemeinde treue und wertvolle Arbeiter geworden. Sie wussten, Gottes Geboten gehorsam sein ist am Wichtigsten.

Wir wollen nicht eigensinnig, ungehorsam oder sündhaft sein. Wenn wir Unrecht tun, müssen wir die Züchtigung von unserem Pastor oder Leiter annehmen. Wenn das geschieht, werden wir die Tat bereuen und beweisen, dass wir Gottes Wort treu bleiben und weiterhin für Ihn arbeiten.

### **Öffentliche Zurechtweisung**

Ist das jemals erlaubt? Im Allgemeinen ist es am besten, die ganze Gemeinde von der Kanzel zu unterrichten oder besondere Probleme privat zu klären. Es ist nicht gut, wenn der Pastor Jemanden beim Namen nennt und dann zurechtweist. Manchmal müssen die Sünder aber doch vor der Gemeinde ermahnt werden, damit Andere davon lernen. „Die da sündigen, die weise zurecht vor allen, auf dass sich auch die anderen fürchten“ (1.Timotheus 5:20). Das bedeutet aber nicht, dass jedes Mal wenn ein Mensch einen Fehler macht, der Pastor ihn öffentlich zurechtweisen soll. Galater 6:1 sagt: „Liebe Brüder, wenn ein Mensch etwa von einem Fehl übereilt würde, so helfet ihm wieder zurecht mit sanftmütigem Geist, die ihr geistlich seid; und siehe auf dich selbst, dass du nicht auch versucht werdest“.

Ein Prediger soll sich niemals wütend, aufgebracht und bitter gegen Jemanden benehmen. Offene Zurechtweisung ist für Jene, die offen sündhaft und rebellisch sind. Es ist angemessen, wenn der Mensch seine Sünde nicht bereut und exkommuniziert wird, oder wenn er die Gemeinde herabsetzt und Gottes Plan im Wege steht. Es ist nicht angemessen, wenn er seine Sünde bereut. Der Sünder kann ohne öffentliche Erklärung zum Schweigen ermahnt werden. Im Allgemeinen soll ein Prediger den Sünder nicht öffentlich zurechtweisen, außer er hat lange darüber nachgedacht und fühlt sich durch den Heiligen Geist dazu gezwungen. Eine öffentliche Zurechtweisung ist nie einfach. Der Sünder rebelliert meistens und macht es auch weiter. In diesem Fall müssen Familie und persönliche Gefühle dem Ruf Gottes unterliegen.

Verweis und Zurechtweisung sind ein Teil des Amtes (2.Timotheus 4:2) Johannes 16:8 spricht davon, dass Sünde missbilligen bedeutet, Jemanden privat oder auch manchmal öffentlich zu verhören, prüfen, verurteilen und beschämen. Es ist auch nötig, dass der Prediger einen Menschen, der den Gottesdienst stört, öffentlich zurechtweist. Dies kann durch eine Änderung des Gottesdienstes oder dass er Denjenigen herausruft geschehen. Der Pastor als Hirte, hat die Autorität das zu tun und muss dafür sorgen, dass alles anständig und ordentlich gemacht wird, und dass die Andacht geistlich und wahrheitsgemäß bleibt (1.Korinther 14:33,40). Es soll in einem Gottesdienst nur drei Weissagungen in Zungen und Auslegung oder Prophezeiung geben und der Leiter muss darauf achten, dass das so ausgeführt wird (1.Korinther 14:27-29).

Zurechtweisung und Exkommunikation gehen oft Hand in Hand. Die Gemeinde soll dadurch von Sünde und Rebellion befreit werden und etwas davon lernen.

### **„Tastet meine Gesalbten nicht an,**

**und tut meinen Propheten kein Leid“! (1.Chronik 16:22).** Dieser Bibelvers handelt von Autoritäten. Er lehrt uns zwei Dinge. Wir müssen Gottes Gesandte und sein Amt respektieren. Gott benutzt jemanden in Autorität, um seinen Plan zu vollbringen, auch wenn dieser Mensch nicht immer seinen Willen tut. Der heidnische König Cyrus erfüllte Seinen Willen (Jesaja 44:28,45:3). Gott sprach durch den ägyptischen König Necho mit seinem Volk (2.Chronik 35:20 24) und schickte sogar dem abgefallenen König Saul einen Geist der Prophezeiung (1.Samuel 19:23 24). Auch der scheinheilige Hohepriester Kaiphas prophezeite. Er hatte vor Jesus zu töten, aber Gott sprach durch ihn (Johannes 11:49 52). Wenn Gott diese bösen Männer, weil sie im Amt waren verwendete, wird er auch sicher aufrichtige, ehrliche und fromme Leiter verwenden (auch wenn wir meinen, dass sie manchmal einen Fehler machen!). Die Bibel verbietet Handlung gegen einen Leiter, ehe Gott ihn abgesetzt hat. Es ist nicht recht, wenn sich Menschen gegen einen von Gott eingesetzten Leiter verschwören. Gott verstärkte die Autorität von Mose als Aaron und Miriam murrten und Korah rebellierte.

Saul war abgefallen und Samuel hatte David als nächsten König gesalbt, aber David weigerte sich Saul zu bekämpfen. Saul war eifersüchtig und versuchte David zu verjagen und sogar zu töten. David hatte zweimal Gelegenheit Saul zu töten, er tat es aber nicht, auch wenn dadurch Gottes Wille anscheinend vollbracht gewesen wäre. Solange Saul König war, respektierte David sein Amt und seine Salbung. Es ist gefährlich, gegen die Autorität, die Gott über Sie gestellt hat, zu rebellieren.

Manche Leiter sind leider wie Diktatoren und versuchen alles zu kontrollieren. Sie vergessen, dass auch sie Obrigkeit über ihr haben. Jeder muss einer Obrigkeit unterliegen, wie es auch in der früheren Kirche der Fall war. „Jedermann sei Untertan der Obrigkeit“ (Römer 13:1). Lesen sie bitte 1.Könige 2:13-27. Salomon wurde von Gott als Davids Nachfolger gewählt und gesalbt. Sein älterer Halbbruder Adonia wollte aber diese Stelle unbedingt haben und verschwor sich mit dem Priester Abjathar und dem General Joab. Er versuchte, eine von Davids Frauen für sich selbst zu nehmen. Es war Sitte, dass die Witwe des Königs ledig blieb, oder seinem Nachfolger als Frau gegeben wurde. Adonia wollte sich also den Untertanen als Nachfolger Davids zeigen. Als Salomon von diesen Absichten hörte, ließ er Adonia und Joab töten. Das Priesteramt wurde Abjathar weggenommen, er wurde aber nicht getötet, weil er Gott und David gedient hatte. Salomon hatte Respekt vor ihm, musste aber doch ein Urteil fällen und ihm sein Amt wegnehmen.

Salomon war von Gott gewählt, musste das Volk beurteilen und hatte die Macht, Abjathar vom Priesteramt zu entfernen, denn dieser hatte durch seine rebellischen Handlungen seine Qualifikationen verloren.

Manche sagen, wenn ein Prediger zum Schweigen verurteilt oder exkommuniziert ist, wird dadurch der Wille Gottes gestört. Die Obrigkeit hat die Autorität, das zu beurteilen. Die Gemeinde kann die Salbung Gottes nicht wegnehmen, sondern der Prediger disqualifiziert sich durch seine eigenen Handlungen selbst. Paulus tadelte die Gemeinde in Korinth, weil sie bestimmte Sünden nicht verurteilten. Wenn sie niemanden hätten, der weise genug sei das zu tun, können sie später auch nicht die ganze Welt beurteilen (1. Korinther 5:1 13, 6:1 5).

Nur weil jemand von Gott für ein Amt gesalbt worden ist, bedeutet das nicht, dass sie aus diesem Amt nicht herausgenommen werden können. Gott allein hat die Autorität das zu tun, denn Er hat uns die Qualifikation für das Amt des Predigers, des Ältesten, Bischofs und des Diakons gegeben. Gott hat Autorität in der Gemeinde eingesetzt (1.Korinther 12:28, Römer 12:8), und wir müssen Seinen Regeln folgen. Er hat uns Seinen Willen schon enthüllt. Wenn ein Leiter sündigt und sich nicht nach biblischen Maßstäben richtet, muss die Obrigkeit eingreifen. Die Gemeinde hat nicht das Recht, zu rebellieren. Sie kann die Obrigkeit nur von der Sünde unterrichten, und diese wird dann ein Urteil fällen. „Tastet meine Gesalbten nicht an“ bedeutet aber nicht, dass Prediger keine Disziplin oder Kontrolle über sich haben. Abjathar verlor sein Priesteramt, als er rebellierte. Esra und Nehemia nahmen das Priesteramt von mehreren Männern weg, weil sie die richtigen Qualifikationen nicht hatten (Esra 2:61, 63, Nehemia 7:63, 65).

### **Fehler in der Führung**

Was sollen wir tun, wenn wir meinen, dass unser Pastor einen Fehler begangen hat? Wenn es sich um ein Programm oder eine Lehre handelt, sollen wir demütig und folgsam sein. Wir können verschiedene Meinungen haben, müssen unsere heiligen Leiter aber unterstützen und achten, dürfen uns nicht beklagen murren oder Zwietracht säen (Siehe Kapitel 3 und 4). Wir können beten, auf Gott warten und vielleicht einen Vorschlag machen. Tun sie aber niemals etwas, das den Pastoren untergräbt oder den Willen Gottes hindert. Falls ein Leiter in Sünde lebt oder falsch lehrt, sollen Sie die Obrigkeit davon informieren. Es ist wichtig, dass wir der Obrigkeit gehorchen. Wir wollen hier aber noch zwei Probleme mit der Leitung besprechen. Erstens können Leiter ersetzt werden, wenn das mit richtiger Haltung und Autorität getan wird und zweitens, es muss niemand einem Leiter folgen, der wider das Wort Gottes lehrt. Wir folgen den Leitern, solange sie Christus folgen (Siehe 1.Korinther 11:1, Galater 1:8).

### **Unabhängigkeit**

Jeder hat eine von Gott gegebene Obrigkeit über sich. Sogar Petrus, der die Schlüssel zum Himmelreich hatte, fügte sich der Gemeindeführung. Denn Unabhängigkeit ist gefährlich. Manche sagen: „Ich bin von Gott gerufen, ich stehe direkt unter Ihm und brauche Niemanden, der mir Befehle gibt“. Hinsichtlich dem predigen der Wahrheit ist das richtig, aber es ist nicht wahr, dass die Gemeinde keine Kontrolle über sie hat. In den Briefen an Timotheus und Titus werden bestimmte Qualifikationen für einen Prediger angeführt. Wenn ein Mann seinen eigenen Haushalt nicht führen kann, dann kann er auch kein Prediger sein (1.Timotheus 3:4 5).

Diese Gebote müssen befolgt werden Menschen, die nicht mit Anderen zusammen arbeiten können, müssen sich prüfen. Warum können sie das nicht? Warum meinen sie, dass nur ihre Ideen gut sind? Warum denken sie, dass sie immer Recht haben? Warum wollen sie unabhängig sein?

Meistens ist ein Mangel an Unterwerfung vorhanden. Viele Prediger erwarten, dass ihre Leute sich ihrer Autorität fügen, weigern sich aber selbst, der Autorität der Gemeinde zu folgen. Sie erwarten von ihrer Gemeinde den Zehnten, aber bezahlen sie selbst? Sie beurteilen und kontrollieren ihre Leute, nehmen aber selbst Rat und Führung nicht an. Vergessen Sie nicht, Gott hat die Regierung in der Gemeinde angeordnet.

Manche Menschen wechseln gerne von einer Gemeinde zur anderen, oder von einer Organisation zur anderen. Sie haben immer das gleiche Problem: Sie können Führung, Richtungslinien, Beurteilung und Zurechtweisung nicht annehmen, also rebellieren gegen Gott. Diese Menschen sollten sich prüfen um herauszufinden, warum sie nicht zufrieden sind. Sind es alle Anderen die Unrecht haben, oder wollen sie Führung nicht annehmen?

Man muss nicht Mitglied in einem bestimmten Verein sein, um Erlösung zu finden. Es ist aber Gottes Wille, dass jeder Heilige einer örtlichen Gemeinde von Gläubigen angehören soll. „Und nicht verlassen unsere Versammlungen wie etliche pflegen“ (Hebräerbrief 10:25). Gott will, dass jede Gemeinde Leitung und Autorität hat (Epheser 4:11-16, 2 Timotheus 4:1-4, Hebräerbrief 13:17).

Außerdem glauben wir, dass jede Gemeinde sich mit einer größeren Gruppe von Gläubigern zusammensetzen soll. „Siehe wie fein und lieblich es ist, wenn Brüder einträchtig beieinander wohnen“ (Psalm 133:1). Die Menschen, die Gemeinden wechseln oder unabhängig werden, sind rebellisch und eigensinnig. Wenn Sie ihr Herz auf Grund des Worts Gottes geprüft haben und diesen Schritt, ihrer Meinung nach, tun sollten, suchen Sie bitte eine Gemeinde, die dem Wort der Bibel folgt und deren Leitung sollten Sie folgen. Freundschaften sind wichtig und es ist gut, wenn Sie viel mit Menschen zusammen sind, die den wahren Glauben und auch die gleichen Überzeugungen haben (Siehe Kapitel 13). Es gibt viele gute christliche Menschen, wir müssen aber in unserer Wahl von „christlichen Freunden“ vorsichtig sein. Sie können sich mit ihren Mitarbeitern befreunden und versuchen, ihnen die Wahrheit Gottes zu erklären. Wenn sie viel mit diesen „Christen“ zusammen sind, kann das ihre eigenen Überzeugungen und Richtungslinien schwächen. Die meisten unabhängigen Gruppen schließen sich Gemeinden an, die wenig Lehren und keine Überzeugungen und Richtungslinien haben. Sie nehmen Jeden an, ohne den vorherigen Pastor zu fragen. Das kann zu einer Gemeinde von Heuchlern, verärgerten Menschen führen, die Obrigkeit verachten. Es ist für eine isolierte Gruppe schwer Heiligkeit und Reinheit aufrechtzuerhalten. In der Einheit liegt Stärke. Wenn wir uns Gottes Autorität fügen, werden wir seinen Schutz, Seinen Segen und Seine Führung haben.

### **Wohltaten der Einheit**

Organisation ist Gottes Wille. Sie verhindert Situationen, wie wir eben beschrieben haben. Auch die Gemeinde im Neuen Testament hatte eine Organisation. Sie förderte die Evangelisation und half Menschen, von Gott zu erzählen.

Durch gemeinsame Kraft, das Zusammenlegen von Geld und Talent, kann die Gemeinde schnell wachsen. Sie verstärkt den Glauben und die Überzeugungen. Organisation hilft den Missionaren im eigenen Land, wie auch im Ausland. Organisation ist ein guter Schutz gegen Satan und Sünde. Wie in der frühen Kirche hilft sie herauszufinden, wer gut oder böse und wer ein falscher Prophet ist. Wir können unbesorgt mit anderen Gläubigen zusammen sein, können Richtlinien ergründen und Qualifikationen der Leitung aufrechterhalten. Wenn Entscheidungen getroffen werden müssen, können wir uns mit der Hilfe des Heiligen Geistes darüber einigen (So wie es die Gemeinde in der Apostelgeschichte 15 tat). „Wo viele Ratgeber sind findet sich Hilfe“ (Sprüche 11:14). „So ist es ja besser zu zweien als allein. Eine dreifache Schnur reißt nicht leicht entzwei“ (Prediger 4:9 12). Gott ehrt die kollektive Entscheidung Seiner Kirche und Er wird diese Methode benutzen, um uns Seinen Willen zu enthüllen (Apostelgeschichte 15:28).

Diese Kapitel hat die Obrigkeit betont. Die Autorität ist zur Vervollkommnung der gesamten Gemeinde notwendig, Prediger eingeschlossen. Es ist eine Sicherheitsmaßnahme, um die Gemeinde im Willen Gottes zu bewahren. Die verschiedenen Gesichtspunkte helfen, in allen Bereichen ein gutes Gleichgewicht zu finden, weder zu streng noch zu tolerant, damit eine wachsende Einstellung erreicht wird.



Wir wollen Gottes Autorität und Leitung annehmen. Als Prediger müssen Sie sich besonders prüfen. Dieses Amt soll uns in allem ein gutes Vorbild sein, rein und heilig. „Nicht als die über die Gemeinde herrschen, sondern werdet Vorbilder der Herde“ (1.Petrus 5:3). Niemand ist von der Autorität ausgeschlossen. Durch gute, starke Leitung und Aufrechterhalten von kostbaren Wahrheiten, werden wir alle profitieren.

**NOTIZEN:**

### FREUNDSCHAFTEN UND BÜNDNISSE

*„Und habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis, strafet sie vielmehr“ (Epheser 5:11).*

*„Zieht nicht am fremden Joch mit Ungläubigen“ (2 Korinther 6:14)*

#### **Freundschaft mit der Welt**

Die Trennung von der Welt, ist der Hauptbestandteil von wahrer Heiligkeit (Siehe Kapitel 1 und 6). In den vorherigen Kapiteln haben wir gelernt, dass Heiligkeit eine Trennung von weltlichen Bräuchen und von Interessen, die uns verunreinigen erfordert. In diesem Kapitel werden wir erklären, dass manchmal auch eine Trennung von Menschen notwendig ist.

Die Bibel lehrt uns von der Wichtigkeit unserer Freunde. Sprüche 22:24-25 sagt: „Geselle dich nicht zum Zornigen und halte dich nicht zu einem wütenden Mann: du könntest auf seinen Weg geraten und dich selbst zu Fall bringen“. Durch diese Verse wird uns gezeigt, dass wir uns nicht mit jedem befreunden können und gleichzeitig unsere Heiligkeit beibehalten. Die geistliche Haltung und das Benehmen ihrer Freunde wird sie beeinflussen. Paulus sagt uns folgendes: „Lasset euch nicht verführen! Böse Geschwätze verderben gute Sitten“ (1 Korinther 15:33). Besser gesagt: „Wenn Sie sich bei bösen Menschen aufhalten, wird das ihre guten moralische Eigenschaften verderben und Sie feindlich beeinflussen“.

Bedeutet dieses, dass wir alle Verbindungen mit Sündern meiden sollen? Nein. Die Bibel gibt uns zwei Gründe, warum wir das nicht tun sollen:

Als Jesus kritisiert wurde, weil er mit Sündern eine Mahlzeit einnahm, erklärte Er, dass Er gekommen sei, um diese zu erlösen (Lukas 5:30-32). Wenn wir Seelen retten wollen, müssen wir mit den Menschen Verbindung haben und uns als Freund zeigen. Es ist notwendig, dass wir im täglichen Leben mit Sündern zusammenkommen, mit ihnen Geschäfte machen, kaufen und verkaufen. Wir sind nicht von dieser Welt, müssen aber doch darin leben. Paulus schreibt, dass wir mit einem Ehebrecher nichts zu tun haben sollen, sagt uns dann aber, dass es unmöglich ist, den Umgang mit unseren Mitmenschen ganz zu vermeiden (1. Korinther 5:9-10).

Wir dürfen nicht mit den Werken der Finsternis verbunden sein (Epheser 5:11), wir dürfen also Sünden nicht billigen oder daran teilnehmen. Wenn unsere Bekannten ihren weltlichen Aktivitäten nachgehen, müssen wir uns höflich zurückziehen. Aus diesem Grund besteht immer eine Schranke zwischen einem Christen und seinen weltlichen Freunden. Sie können nur bis zu einem bestimmten Punkt beste Freunde sein. Es wird immer etwas geben, an dem der Christ nicht teilnehmen kann und das der Sünder nicht versteht. Der Christ muss sich auch hüten, dass er nicht mit sündhaften Taten identifiziert wird.

Christen müssen mit Sündern zusammenleben und sich mit Ihnen befassen, damit sie diese für Jesus gewinnen können, dürfen aber an sündhaften Taten nicht teilnehmen. Die Bibel gibt uns da noch zwei weitere Beschränkungen:

1. Sollen wir uns mit den „Christen“, die Sünde in ihrem Leben haben, nicht abgeben.
2. Sollen sie nicht mit Ungläubigen gekoppelt werden.

Wir werden diese zwei Situationen noch weiterhin betrachten.

#### **Freundschaften mit Sündern, innerhalb der Gemeinde**

In Matthäus 13 werden uns mehrere Gleichnisse gegeben, die uns mitteilen, dass die Christenheit Sünder und Heilige hat. Das Himmelreich wird mit einem Feld, das Weizen und Unkraut hat, mit einem Senfkornbaum in dem die Vögel ihr Nest bauen, mit einem Sauerteig und mit einem vollen Fischnetz verglichen. Viele die sich Christen nennen, sind es nicht und die Gemeinde kann sogar falsche Propheten und Teufelanbeter enthalten. Die heutige Christenheit kann in der Gemeinde in Laodizea in Offenbarung 3:14-22 verglichen werden.

Wir glauben, dass wir in den letzten Tagen leben, so wie es in der Gemeinde von Laodizea beschrieben wird. Moderne Kirchen haben schöne Gebäude und wunderbare Chöre, aber Christus finden wir da nicht. Aber es gibt Gemeinden, in denen Jesus angebetet wird, wo falsche Propheten gefunden werden und wo der Geist Gottes in ihrer Mitte weilt.

Viele Glaubensgemeinschaften folgen nicht dem ganzen Evangelium und deshalb dürfen wir nicht jeden, der ein wiedergeborener Gläubiger ist, gleich in unsere Mitte aufnehmen und sich mit ihm befreunden. Es gibt überall Menschen die sagen, dass sie Christen sind, deren Lebensweise das aber nicht bestätigt. Dann kann die Gemeinde sie beurteilen und wenn nötig exkommunizieren (Matthäus 18:17-18, 1 Korinther 5:5, 12-13, Kapitel 12).

Wenn jemand beurteilt und exkommuniziert worden ist, sollen die Heiligen und anderen Prediger, sich nicht mit ihm befreunden. Wenn sie es doch tun bedeutet es, sie wissen es besser als der Kirchenrat.

Durch dies Urteil soll das Unrecht vom Wohl getrennt werden, ehe die ganze Gemeinde davon beeinflusst wird. Diejenigen die sich weiterhin mit solchen Menschen befassen, schaden sich selbst.

Sie werden aber auch dem, der Unrecht getan hat und exkommuniziert worden ist schaden. Die disziplinarische Handlung soll helfen, seinen Fehler einzusehen und zu bereuen. Wenn er immer getröstet wird, kann er aus seinem Fehler nichts lernen und wird unaufrichtig und scheinheilig. Oft geht der Mensch, ohne um Vergebung zu bitten und es recht zu machen, einfach zu einer anderen Gemeinde. Welche die ihm dabei helfen, werden von Gott dafür verantwortlich gemacht (2. Johannes 11).

Es gibt mehrere Gründe, für die jemand exkommuniziert werden kann. Alle die aber noch immer befreundet sind mit ihm, folgen Gottes Worte nicht. Auch wenn die Exkommunikation nicht offiziell ist, sollen wir uns nicht mit ihm abgeben.

Paulus schreibt: „Vielmehr schrieb ich euch: „Ihr sollt nicht mit einem zu schaffen haben, der sich lässt einen Bruder nennen und ist ein Unzüchtiger oder Geiziger oder ein Götzendiener oder ein Lästere oder ein Trunkenbold oder ein Räuber; mit dem sollt ihr auch nicht essen.“ (1 Korinther 5:11). Wir sollen nicht mal mit ihnen eine Mahlzeit einnehmen! Dieser Vers bezieht sich auf die Menschen, die sich Christen nennen, aber sündig sind. Es bedeutet aber nicht, dass wir mit Menschen in der Welt, die in diese Kategorie fallen, keinen Kontakt haben sollen

(1 Korinther 5:9-10). Lassen sie uns diese Sünden erklären:

1. Unzüchtiger: Jeder, der einen unmoralischen Geschlechtsakt begeht (Siehe Kapitel 9)
2. Habgieriger: Jeder, der das Eigentum anderer begehrt (Habsucht, Gier). Der Mensch mag Geld, Kleidung oder sogar eine Position in der Gemeinde begehren. Diese Haltung zeigt sich gewöhnlich in der Form von Eifersucht, Hass oder bösen Reden.
3. Götzenanbeter. Jemand, der Abgötter anbetet.
4. Zwieträchtiger: Jeder, der seine Mitmenschen durch Worte verletzt und missbraucht. Er macht sie schlecht, kritisiert und verleumdet sie (Siehe Kapitel 4).
5. Trunkenbold: Jeder, der betrunken oder unter dem Einfluss des Alkohols ist.
6. Erpresser: Jeder, der durch Erpressung oder Gewalt Geld oder Gunsten erhält (Siehe Kapitel 11)

Wir sollen außer diesen sechs Scheinheiligen auch die Menschen meiden, die nicht auf dem rechten Weg gehen, die nicht arbeiten wollen und die Wichtigtuer sind (2 Thessalonicher 3:6, 11, 14).

1. Menschen, die nicht auf dem rechten Wege sind: Jene, die gegen das Wort Gottes und seinen Richtlinien sind. Paulus sagt, dass wir mit denen, die sich weigern seinen Episteln zu gehorchen, nichts zu tun haben sollen (Vers 14), und jene meiden, die in der Gemeinde die Zwietracht und den Streit fördern (Römer 16:17).
2. Faulpelz: Jene, die faul sind. Wenn sie zu körperlicher Arbeit fähig sind, das aber nicht tun.
3. Wichtigtuere: mischen sich in die Angelegenheiten ihrer Mitmenschen und in Dinge, die sie gar nichts angehen (Siehe Kapitel 3).

Wir sollen uns auch von falschen Lehrern fernhalten, und von Menschen, die Neid, Streit, Lästerungen und bösen Argwohn hervorrufen (1 Timotheus 6:3-5).

1. Falsche Lehrer: Wir dürfen uns mit den falschen Lehrern nicht befreunden. Man kann versuchen ihnen zu helfen, die Wahrheit zu verstehen, können uns aber nicht eng befreunden oder sie als Leiter in der Gemeinde akzeptieren.
2. Neider: Das sind Menschen, die auf eine Position, Verantwortungen oder Geld neidisch sind. Ein wahrer Christ wird nicht neidisch und durch nichts beleidigt sein (Siehe Kapitel 3)
3. Zänker: Zwietracht, Streit, Meinungsverschiedenheiten und ein Kampf zur Überlegenheit, sich absondern und persönliche Konflikte. Das sollte es in der Gemeinde einfach nicht geben.
4. Bösen-Argwohn-Erreger: Schlecht von jemanden denken und sich gleich ein Vorurteil und somit ein Urteil bilden. Das kommt von Kritik und Klatsch. Der diese Einstellung hat, wird unschuldige Menschen anklagen, weil er etwas gehört, gesehen oder falsch verstanden hat.

In Johannes 9-11 wird uns gesagt, dass wir Menschen, die Jesus Christus nicht angenommen haben, nicht helfen oder empfangen sollen. Wenn jemand die Lehren von Jesus versteht, hat er den Vater und auch den Sohn. Er wird Jesus als den ewigen Gott anerkennen, der im Leib des Sohnes auf die Welt gekommen ist. Wenn jemand diese Lehre nicht annimmt, sollen wir ihn in unserem Haus nicht empfangen. Wir dürfen ihn nicht mit Gottes Segen fortschicken und ihm auch in keiner Weise helfen.

Zurzeit des Johannes wurden in den Häusern Gottesdienste gehalten, und er wollte nicht, dass jemand anderer diesen Gottesdienst kontrolliert.

Gott hat uns aus gutem Grunde verboten mit dieser Art Menschen abzugeben, denn sie haben gefährliche Haltungen und Geister.

Wenn sie jemanden versorgen der Neid, Streit, bösen Argwohn, falsche Lehren oder Unzucht in seinem Herzen hat, sind damit auch unreine Geister anwesend, die auch sie überwältigen können.

Wir wissen, wenn sie mit dem Heiligen Geistes erfüllt sind, diese Geister ihnen nichts anhaben können; aber sie handeln gegen Gottes Willen. Sie sind aus Seiner Autorität herausgetreten und Er beschützt sie nicht mehr. Der unreine Geist kann sie also beeinflussen.

Hüten sie sich, damit sie mit solchen Menschen nicht viel zusammen kommen. Oft schließen sich diese Menschen denen an, mit denen sie etwas gemeinsam haben!

### **Mit Ungläubigen eingespannt sein**

Die Heiligen sollen von der Welt getrennt leben. Paulus erklärt diese Lehren mit folgenden Fragen (2 Korinther 6:14-16). Was haben die Gläubigen mit Ungläubigen oder Licht mit Finsternis gemeinsam? Haben Christus und der Teufel die gleiche Einstellung? Welche Gemeinschaft hat der Tempel Gottes, der Ihr Körper ist, mit Abgöttern? Auf der einen Seite finden wir Rechtschaffenheit, Licht, Christus, Glauben und den Tempel Gottes. Auf der anderen Seite ist Betrug, Finsternis, Satan, Unglaube und Götzendienst. Diese Eigenschaften können nicht zusammengebracht werden. Aus diesem Grund sagt uns Gott: „Gehet aus von ihnen und sondert euch ab“ (Vers 17). In diesem Gebot ist aber gleichzeitig auch ein Versprechen enthalten: Wenn wir uns weigern, ungleich eingespannt zu sein, wird der Herr unser Gott und Vater sein und in uns leben.

Jetzt wollen wir beschreiben, was „ungleich eingespannt sein“ und „Ungläubiger“ bedeutet. Einspannen kommt von Tieren (Ochsen usw.), die paarweise befestigt werden, damit sie zusammen besser ihre Arbeit verrichten können. Es bedeutet aber auch: Knechtschaft, Bruderschaft und Ehe und bezieht sich auf Begleiter, Partner, Mitarbeiter, Ehemann und Ehefrau. Die Partner haben eine enge Gemeinschaft, sind füreinander verantwortlich und können sich gegenseitig beeinflussen. Das beste Beispiel ist heutzutage die Ehe, kommt aber auch in den geschäftlichen Gemeinschaften vor.

Die Ehe ist eine Art Gespann, denn die beiden Menschen haben eine enge, vertraute Beziehung miteinander. Eine Ehe ist ein lebenslanger Bund, und es werden beide Menschen von Gott als eine Einheit außer in der Erlösung angesehen. Paulus schreibt, ein Christ hat die Freiheit einen anderen Christen zu heiraten (1 Korinther 7:39).

Die Beziehung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer ist kein Gespann, sondern die eines Vorgesetzten zu seinem Untergebenen. Jeder Partner hat jederzeit das Recht, diese Beziehung zu beenden. Ein Geschäftsunternehmen oder eine Partnerschaft kann aber ein Joch sein, wenn beide Partner gleiche Rechte und Kontrollen haben und füreinander verantwortlich sind. Ein Club kann ein Joch sein wenn die Mitglieder verpflichtet sind, einander zu helfen. Ein Bündnis mit einem Eid beschworen, ist auch ein Joch.

### **Definition eines Gläubigen**

Als Gläubige sollen wir nicht mit Ungläubigen eingespannt sein. Ein Gläubiger muss den Geboten Gottes gehorchen (1 Johannes 2:3, 5:1-3). Mangel an Gehorsam ist ein Mangel an Glauben (Römer 10:16). Ein wahrer Gläubiger der Bibel wird den Heiligen Geist bekommen (Johannes 7:38-39), sich taufen lassen (Markus 16:16-18) und in anderen Zungen sprechen. Cornelius und sein Haushalt glaubten und sie empfangen den Heiligen Geist (Apostelgeschichte 10:44-48, 11:17). Der Gefängnisaufseher in Philippi wurde getauft, nachdem Paulus ihm nach Mitternacht vom Glauben erzählt hatte (Apostelgeschichte 16:31-33).

Glauben beginnt dadurch, dass wir das Wort Gottes hören und wir uns weiterhin danach richten. Wenn die Bibel den Ausdruck „Gläubiger“ benutzt, bezieht es sich auf jemand, der den Plan der Erlösung verstanden hat (Siehe Apostelgeschichte 2:38).

Es gibt viele Beispiele, wo Leute bis zu einem gewissen Grad glauben, aber Gottes Plan zur Erlösung nicht befolgen. Sie können also nicht Gläubige genannt werden.

Biblische Beispiele:

Die Teufel (Jakobus 2:19)

Viele Menschen in Jerusalem (Johannes 2:23-25)

Viele religiöse Führer (Johannes 12:42)

Viele Wundertäter (Matthäus 7:21-23)

Cornelius, ehe er die Predigt des Petrus hörte (Apostelgeschichte 10:1-6, 11:14)

Simon der Zauberer (Apostelgeschichte 8:13, 20-23)

Die Samariter vor der Ankunft von Petrus und Johannes (Apostelgeschichte 8:12, 16)

Wenn ein Mensch sagt, er ist ein Gläubiger, bedeutet das nicht immer die Wahrheit. Er muss die richtige Basis haben (Matthäus 7:21-23). Er muss Gottes Wort gehorchen, muss die Zeichen haben die einem Gläubigen nachfolgen und muss ein heiliges Leben führen. Wir können uns nicht mit diesen „Christen“ verkuppeln.

### **Beispiele des Alten Testaments**

Wenn wir mit Ungläubigen gekoppelt sind, kann das leicht zu einem Kompromiss mit der Welt führen. In jedem Zeitalter hat Gott von uns die Trennung von der Welt gefordert (Siehe Kapitel 1 und 6). Abraham wurde aus seinem Land, seiner Verwandtschaft und seines Vaters Haus herausgerufen (1. Mose 12:1). Er machte Heiratspläne für seinen Sohn Isaac, damit dieser keine Heidin zur Frau nehmen würde. Isaac tat das Gleiche für Jakob (1. Mose 24:2-3, 27:46, 28:2). Esau vergämte seine Eltern als er eine Ungläubige heiratete (1. Mose 26:34-35).

Gott befahl den Israeliten nicht mit heidnischen Völkern zu handeln oder Ehen mit ihnen zu schließen (5:Mose 7:3). Bileam riet den Moabitern, durch Mischehen und Götzendienst Israel zu zerstören (Richter 14:2-3, 16:4-5). Und die heidnischen Frauen Salomons brachten ihn zur Sünde (1 Könige 11:4-8). Mehrere Male musste Gott Israel von unheiligen Ehen reinigen, ehe Er sie als ein Volk benutzen konnte (4. Mose 25, Esra 10, Nehemia 13:23-31).

**2. Korinther 6 erklärt uns die Trennung von der Welt, es sind nicht neue Lehren, sondern sie sind uns von Anfang an von Gott gegeben.**

### **Die Ehe**

Hier wollen wir versuchen, zu Thema der Ehe, einige praktische Ratschläge zu geben. Soll ein Gläubiger einen Ungläubigen heiraten? Nein! Wenn er das tut ist er rebellisch und ungehorsam. Können Ungläubige einander heiraten? Ja, denn sie sind gleich gekoppelt und der Prediger kann diese Eheschließung vollbringen. Wenn er aber einen Gläubigen mit einer Ungläubigen verheiratet, handelt er gegen Gottes Willen und hilft dadurch den Eheleuten, rebellisch zu werden. Es ist möglich, dass er dieses nicht versteht, oder er handelt nur als ein Angestellter der Gemeinde. Kann ein Christ einen „sogenannten Christen“ heiraten? Nein! Die Ehepartner müssen die gleiche Grunderfahrung und Glauben haben, denn sonst sind sie nicht gleich gekoppelt. Die Teufel glauben aber, wir würden niemals mit ihnen gekoppelt sein wollen! Wenn jemand schon mit einem ungläubigen Ehegatten verheiratet ist, soll er natürlich bei diesem Partner bleiben.

Gott ehrt das Ehegelübde und will nicht, dass es gebrochen wird (1. Korinther 7:10-13, 39). In einem solchen Fall heiligt der gläubige Ehegatte den Ungläubigen (Vers 14).

Die Ehebeziehung ist anerkannt, und der Gläubige soll einen guten geistlichen Eindruck auf die Kinder und den Ehepartner haben. Es ist seine Pflicht, den ungläubigen Ehegatten durch Gebet und eine heilige Lebensweise für Gott zu gewinnen (1 Petrus 3:1-2).

Manche glauben, diese Heirat (mit einem Ungläubigen) sei ein guter Zweck, um ihn für den Herrn zu gewinnen. Wir gehen doch nicht in eine Bar und trinken alkoholische Getränke, um einen Menschen für den Herrn zu gewinnen. Wir können nicht unsere Maßstäbe ablegen, Gott nicht gehorchen und gute Ergebnisse erwarten. In den meisten Mischehen kommt der Ungläubige niemals zu Gott. Wenn er wirklich Interesse hätte, wäre er schon vorher gläubig gewesen. Wenn er den Heiligen Geist vor der Eheschließung nicht empfangen hat, wird er auch nachher wahrscheinlich nicht erfüllt werden. Meistens geht der gläubige Ehepartner wieder in die Welt zurück.

König Salomon ist uns ein Beispiel. Der Gläubige muss meistens einen Kompromiss eingehen und nachgeben, er hat wenig Zeit für Gott und kann nicht immer seinen Willen tun. Oft folgen die Kinder dem ungläubigen Elternteil und finden keine Erlösung.

### **Mit Jemand ausgehen**

Mit einem Ungläubigen auszugehen, ist für den Christ sehr gefährlich. Ein Jugendlicher, der mit dem Heiligen Geist erfüllt ist, sollte sich nicht mit Jemand, der nicht zu der Gemeinde gehört verabreden. Es könnte sich ergeben, dass die beiden später heiraten wollen. Gott ist gegen diese Heirat und sie sollten nicht zusammen ausgehen.

Wenn die Jugendlichen als Gruppe zusammen ausgehen, kann man mit einem Ungläubigen schon Kontakt haben, denn vielleicht kann er dadurch für Gott gewonnen werden. Zufälliges Zusammentreffen ist anders, als wenn schon Anziehungskraft vorhanden ist, denn der Jugendliche muss versuchen, seinen Maßstäben und Überzeugungen gerecht zu bleiben.

Wenn aus dieser Freundschaft Liebe entsteht, muss der Gläubige eine quälende Entscheidung treffen: soll er die Beziehung abbrechen und warten, bis der Freund (oder die Freundin) zu Gott kommt, oder außerhalb der Gemeinde heiraten. Diese Entscheidung ist sehr schwer, auch wenn jemand geistlich stark ist! „Darum wer sich lässt dünken, er stehe, mag wohl zusehen, dass er nicht falle“ (1 Korinther 10:12). Gott hat versprochen, dass er uns nicht mehr auftragen wird als wir tragen können, **aber wir sollen Ihn nicht versuchen**. Wenn die Versuchung stark ist, kann es möglich sein, dass die jungen Leute Gottes Willen nicht gehorchen. Wenn sie sich weitersehen, können sie Gottes Willen für ihr Leben und die Ehe verpassen.

Hier ist an die Leiter eine Warnung gerichtet. Spielen Sie in dieser Situation nicht Gott! Sie können Ihre Meinung nicht immer sagen, müssen immer auf Gottes Wort bestehen. Manchmal finden die Menschen ewige Erlösung, manchmal aber auch nicht. Sie haben hier mit Seelen zu tun, und das Ende rechtfertigt das Mittel nicht. Auch wenn das Ergebnis gut ist, sind sie Gott für ihre Methode verantwortlich. Versuchen sie nicht Gott zu überlisten.

Wir müssen Seinem Wort folgen, wenn wir Seinen Schutz, Sein Versprechen und Seinen Segen haben wollen. Wir sollen in allen Dingen Gottes Willen suchen. Wir müssen beten und fasten, damit wir seinen Willen für eine Ehe und unser Leben finden. Wenn wir das tun, wird Er alles Andere besorgen (Matthäus 6:33). Wir müssen den guten Plan, den Gott für unser Leben hat suchen!

**NOTIZEN:**

# HEILIGKEIT

---

## KAPITEL VIERZEHN

### ANBETUNG, GEFÜHLE, MUSIK

*„Beten sie den HERRN in der Schönheit von Heiligkeit an“  
(1 Chronik 16:29, Psalm 29:2, 96:9).*

*„Beten Sie Ihn in Geist und Wahrheit an“ (Johannes 4:24).*

#### **Wahre Andacht**

Anbetung ist ein Teil wahrer Heiligkeit und Heiligkeit ist ein Teil wahrer Anbetung. Die wahre Form von Anbetung ist Gehorsamkeit und nicht Opfer und Spenden (1 Samuel 15:22). Gott will keine Anbetung, die nicht aus einem heiligen Leben kommt (Siehe Amos 5:21-27, Maleachi 1:10), sondern nimmt nur diese, die von einem aufrichtigen Herzen und Leben kommt. Wir müssen Gott sowohl in menschlichen Geist als auch in der Wahrheit anbeten. Dieses Buch der Heiligkeit ist tief mit Anbetung verbunden. In diesem Kapitel erfahren wir, wie Menschen unseren Herrgott mit ihren Gefühlen anbeten. Musik spielt in der Anbetung eine große Rolle. Wir wollen versuchen, geistliche und weltliche Musik zu erklären.

#### **Ausdruck und Gefühle**

Die Andacht beeinflusst jeden Menschen. Gott will, dass wir Ihn mit unserem ganzen Herzen, unserer Seele, unserem Verstand und unserer ganzen Macht lieben (Markus 12:30). Dieses Gebot umfasst die körperliche Seite und auch gleichzeitig die Gefühlseite und den Verstand des Menschen. Durch unseren Willen und nicht durch unseren Verstand oder unsere Gefühle, werden wir zu Andacht und Stabilität verpflichtet. Manche Menschen sagen, Gefühle und körperlicher Ausdruck spielen in der Kirche keine große Rolle. Andere sagen, dass sie von Natur aus nicht sehr demonstrativ sind. Wir sind alle verschieden geschaffen, glauben aber, dass wir unseren Herrgott mit aller Kraft anbeten müssen. Gott ist ein Gott der Gefühle. In der Bibel finden wir Liebe, Freude, Leid und Zorn. Als Gott, in dem Körper von Jesus Christus erschien, weinte Er am Grab seines Freundes Lazarus und als Er auf die Stadt Jerusalem herunterschaute, weinte Er (Johannes 11:35, Lukas 19:41). Wir sind Gottes Ebenbild und haben die gleichen Gefühle (1 Mose 1:27, Lukas 19:41). Manche Leute sagen, sie würden nie ihre Gefühle zeigen, aber auch sie verlieren ihre Geduld, schimpfen mit ihren Kindern und treten nach dem Hund. Während einem Fußballspiel schreien sie wie verrückt! Sie wollen ihr Recht haben und streiten sich über viele Sachen. Sie schieben und stoßen um ein Taxi oder einen Sitzplatz im Bus zu bekommen und schmollen, wenn sie ihren Willen nicht durchsetzen können. Sie umarmen ihre Familie und nehmen ihre Kinder auf den Schoß. Dann wollen diese Leute uns weismachen, dass sie während eines Gottesdienstes keine Gefühle haben, und alles sehr steif und förmlich hergehen sollte? Gefühle und Verstand spielen, von unserem Willen geleitet, eine große Rolle in unserem Leben. Warum so auch nicht im Gottesdienst in der Kirche?

Gefühle müssen durch einen körperlichen Ausdruck gezeigt werden, sind aber nur ein kleiner Teil der Andacht. Es wird uns allerdings im 1. Timotheus gesagt: „Denn die leibliche Übung ist wenig nütze.“ Äußerliche Demonstration von innerlichen Gefühlen ist ganz natürlich. Wenn sie aus einem offenen und wahrhaftigen Herzen kommen, ist das ein wichtiger Teil der Andacht. Um das zu beweisen, werden wir uns an das Alte und Neue Testament wenden. Das Buch des Psalters ist voll von Ausdrücken und Beispielen des Lobes. Der Psalmist sagt: „Halleluja! Ich danke dem Herren von ganzem Herzen im Rate der Frommen und in der Gemeinde“ (Psalm 111:1). Wie lobte er Gott in einem Gottesdienst?

Hier sind einige Beispiele aus dem Buch der Psalmen:

Die Hände heben (141:2), singen und Musikinstrumente spielen (33:2-3), ein freudiges Lärm machen (95:1-2), in die Hände klatschen (47:1) und Tanzen (149:3). In Psalm 98:4 wird uns gesagt: Macht ein freudiges oder lauten Lärm, erfreut euch und singt Loblieder; und in Psalm 150:6 heißt es: „Alles was Odem hat, lobe den Herrn! Halleluja!“



## **Beispiele von Anbetung**

Im Alten Testament finden wir viele Beispiele von Andacht, Gebet und Lobsingern. Als der Tempel eingeweiht wurde, betete Salomon indem er seine Hände zum Himmel erhob und auch niederkniete (1 Könige 8:22, 54). Als die Lade Gottes nach Jerusalem zurückkehrte, war David so überglücklich, dass er seine königlichen Kleidungsstücke ablegte und öffentlich tanzte. Er tanzte vor dem Herrn mit seiner ganzen Kraft, war laut und sprang herum. Als seine Frau Michal das sah, verachtete und tadelte sie ihn. David gelobte, dass er es noch ärger machen werde! Als Ergebnis dieses Vorfalles hat Michal niemals ein Kind geboren (Siehe 2 Samuel 6:14-23). David war ein König des Orients, er hatte große Macht und Würde. Als die Lade, das Symbol von Gottes Anwesenheit, wieder nach Jerusalem zurückkehrte, lobte er den Herrn ohne jede Hemmungen. Warum sollen wir, wenn Gott in unserer Mitte weilt, nicht das Gleiche tun?

Im Neuen Testament finden wir diese gleiche Anbetung. Als die hundertundzwanzig Gläubigen am Pfingsttag den Heiligen Geist bekamen, freuten sie sich und machten so viel Lärm, dass sich eine große Menschenmenge versammelte. Die Gläubigen, voll des Heiligen Geistes waren so demonstrativ, dass die Zuschauer sie für betrunken hielten (Apostelgeschichte 2:13). Wir wissen alle wie Betrunkene sich verhalten: sie tanzen, schreien, lachen, schwanken hin und her und sehen manchmal so aus, als ob sie in Ohnmacht gefallen sind. Sollten wir da wir den gleichen Geist erhalten haben, uns nicht ebenso benehmen?

Als der lahme Mann geheilt war ging er zur Kirche: er ging durch seine eigene Kraft, sprang und lobte Gott (Apostelgeschichte 3:8). Als Johannes auf der Insel Patmos den Herrn sah, fiel er um, als wäre er tot (Offenbarung 1:17). Paulus auf der Straße nach Damaskus und der Gefangenenaufseher in Philippi zitterte vor der verurteilenden Macht Gottes (Apostelgeschichte 9:6, 16:29-30). Als Petrus bereute, Christus verleugnet zu haben, weinte er bitterlich (Lukas 22:62). Der Zöllner schlug sich auf seine Brust, als er Buße tat (Lukas 18:13). Eine sündhafte Frau weinte Tränen der Reue, Freude und Liebe, als sie mit Jesus zusammentraf (Lukas 7:37-47).

Paulus weinte über die Briefe, in denen er die Gemeinden zurechtweisen musste (2 Korinther 2:4). Die frühe Gemeinde traf sich, sie beteten laut und das ganze Gebäude wurde von der Macht Gottes geschüttelt (Apostelgeschichte 4:24-31). In den Episteln spricht Paulus vom Stöhnen im Geist (Römer 8:26), Beten und Singen im Geist (1 Korinther 14:15) und vom Hände heben (1 Timotheus 2:8 „So will ich nun, dass die Männer beten an allen Orten und aufheben Heilige Hände ohne Zorn und Zweifel“).

Alle diese Beispiele zeigen, dass aufrichtige Gläubige ihre Gefühle frei äußern können. Jeder Mensch ist anders und wird nicht immer auf die gleiche Art und Weise reagieren. Einige zeigen ihre Gefühle mehr, manche weniger. Jeder aber wird vom Heiligen Geist beeinflusst werden. Es gibt immer genug Platz, damit jeder die Freiheit zur Anbetung hat. Wenn sie Gott wirklich anbeten, werden sie, wenn Gott sie anspricht oder berührt darauf reagieren. Falls sie ihre Sünden bereuen, werden sie weinen. Wenn ein Prediger sich um Verlorenen Seelen sorgt, wird er auch Tränen über seine Stadt vergießen.

## **Den Geist zurückhalten**

Wir dürfen den Geist in unserer Andacht niemals zurückhalten (1 Thessalonicher 5:19). Das kann aber durch Tradition, Sitten und Formalitäten geschehen. Leute beten während einer Erweckung sehr gut, gehen aber schnell zu ihrer alten Gewohnheit zurück (besonders am Sonntagmorgen!) Viele Menschen wollen Gott vorschreiben, wie der Gottesdienst verlaufen soll.

Wir können aber Gott nicht mit Gewalt in die Andacht einbringen, denn nur wenn Er alles kontrolliert wird sich der Gottesdienst nach Seinem Willen entfalten (1 Korinther 14:26) und wird ordentlich, friedlich und ehrbar vor sich gehen (1 Korinther 14:33, 40). Der Pastor muss dafür sorgen, dass ein Durcheinander und Heuchelei verhindert wird und die Andacht nicht zu wild ausartet. In der Kirche treffen wir uns mit Gott, und wir sollen dort unsere Gefühle nicht vor Ihm verheimlichen. Wenn die Heiligen da beten, loben und auch Tränen vergießen, werden die Sünder Gott finden und den Heiligen Geist empfangen. Das kommt in einer kalten, gefühlsarmen Umgebung sehr selten vor. Gott will, dass Sie Ihn mit Ihrem ganzen Sein anbeten und Er wird den Rest erledigen. Lassen Sie sich vom Heiligen Geist leiten und seinen Willen tun. Er wird Ihnen beim Weinen, Klagen und bei der Freude helfen. Schämen sie sich nicht, wenn sie Gefühle haben – sie sind Ihnen von Gott gegeben.

Durch die folgenden Verse wird uns Anbetung erklärt: „Der Schlüssel des Verständnis von Andacht, in einem vom Heiligen Geist erfüllte Kirche, ist dieses: „Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit“ (2 Korinther 3:17). Durch den Heiligen Geist haben wir die Freiheit, auf unsere Art zu beten und auf Ihn zu reagieren.

## **Musik im Gottesdienst**

Musik kann Sorgen und böse Gedanken vertreiben, kann Frieden, Ermutigung und Gottesnähe bringen, welche für die Anbetung sehr wichtig ist (Das Buch der Psalmen war ursprünglich ein, für Israel geschriebenes, Gesangbuch). Wir kommen mit Singen in die Gegenwart Gottes, wir betreten Seine Tore mit Danksagen und Seine Vorhöfe mit Lobpreis (Psalm 100). Viele Verse im Psalm ermahnen uns, unseren Gott mit Singen und mit Musikinstrumenten anzubeten. Psalm 150 führt für die Anbetung folgenden Instrumente auf: Trompete, Harfe, Zimbeln (Tamburin und kleine Trommeln), Streichinstrumente, Orgeln und große, laute Trommeln. Die Musik des Alten Testaments hat die Menschen beim Beten und dem Gottesdienst unterstützt. Davids Harfenspiel besänftigte König Saul, als die bösen Geister ihn plagten (1 Samuel 16:23). Nachdem David König wurde, ernannte er Musiker und Sänger, die im Gotteshaus und vor der Bundeslade musizieren und lobsingen durften (1 Chronik 6:31-47, 1 Chronik 15:16). Es gab viertausend Musiker und 288 ausgebildete Sänger (1 Chronik 23:5, 25:7). Wir lesen auch von Jedithun der mit seiner Harfe prophezeite (1 Chronik 25:3). Später, als Salomon den Tempel weihte, ließ er die Trompeter, die restlichen Musiker und die Sänger ihre Stimmen im Lobgesang und in Danksagung laut erschallen. Als sie das zusammen taten, erfüllte die Herrlichkeit Gottes das Haus. Seine Gegenwart war so stark, dass die Priester nicht predigen konnten (2 Chronik 5:13-14). Als Jehoshaphat König von Juda den Propheten Elisa bat, Gottes Rat zu befragen, rief dieser erst einen Sänger herbei. „Und als der Spielmann auf den Saiten spielte, kam die Hand des Herren auf Elisa“ (2 Könige 3:15). Erst dann konnte Elisa Gottes Plan offenbaren, durch den die Moabiter im Kampf geschlagen wurden. Musik war notwendig, um Elisas Herz vorzubereiten. Sogar Jehoshaphat wusste, wie mächtig die Anbetung und die Musik sein können. Als er den Ammonitern und Moabiter in einer Schlacht gegenüberstand, rief er die Sänger und Musiker, um Gott zu loben. Sobald sie zu singen, beten und zu musizieren begannen, zerstörte der Herr den Feind (2 Chronik 20:21, 22).

Auch im Neuen Testament wird Musik sehr stark verwendet und beachtet. Jesus und Seine Jünger sangen beim letzten Abendmahl einen Choral (Matthäus 26:30). Als Paulus und Silas in Philippi geschlagen und eingesperrt worden waren, sangen und beteten sie um Mitternacht. Wie antwortete Gott darauf? Er sandte ein Erdbeben, das sie befreite! Gott schuf eine Gelegenheit den Gefängnisaufseher zu taufen. Paulus unterrichtete uns an mehreren Stellen, wie man Gott mit Musik anbetet. „Redet untereinander in Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singet und spielt dem Herren in Eurem Herzen“ (Kolosser 3:16). Psalme sind Lieder aus den Chorälen, geistliche Lieder und beziehen sich auf Kirchengesänge.

Alle Menschen, die Gott nicht mit einem freudigen Geräusch, mit Händeklatschen, mit hoch erhobenen Händen, mit Tanzen und Musik anbeten, glauben an den Liedern in den Psalmen nicht! Paulus betete Gott an, wie es in den Psalmen vorgeschrieben war. Er erlaubte das Singen mit dem Heiligen Geist (Singen in Zungen), wie auch das Singen mit Verständnis, bei einer persönlicher Andacht (1 Korinther 14:15). Singen soll ein wichtiger Teil unserer Anbetung und unseres Alltagslebens sein (1 Korinther 14:26, Jakobus 5:13).

Da Musik für die Andacht sehr wichtig ist, sollen wir uns vorsehen, dass sie nicht zur Unterhaltung während des Gottesdienstes wird. Viele Menschen meinen, die Kirche ist ein Theater, die Gemeinde sind die Zuschauer, die Musiker sind die Schauspieler und Gott, hinter den Kulissen, ist der Regisseur der die Anleitung gibt. Sänger und Musiker müssen sich zwei Ziele vor Augen halten: 1) sollen sie Gott mit ganzem Herzen anbeten und Musik spielen, an der Er Wohlgefallen findet. 2) sollen sie eine Atmosphäre der Andacht schaffen und die Gemeinde zur Andacht ermutigen. Durch Musik sind viele Menschen zum Altar gegangen und haben sich Gott erneut hingegeben.

Musiker, Sänger und Liederleiter haben eine große Verantwortung, denn der ganze Gottesdienst hängt von ihnen ab! Sie sollen fasten und Gott bitten, ihren Dienst zu benutzen, um die Gemeinde zu segnen. Sie müssen üben und vorbereitet sein, gleichzeitig aber auch von Gott geistlich verwendet werden wollen. Wir brauchen keine Leute die mit ihrem Talent angeben, sondern nur solche, die Gott anbeten und die Gemeinde zur Andacht ermutigen wollen.

Heutzutage gibt es viele professionelle Gruppen, die über verschiedene Instrumente verfügen. Das ist gut und unterhaltsam, aber wenn das Vergnügen wichtiger ist als die Andacht, ist Gott damit nicht zufrieden. Ich höre gerne eine Gruppe die harmonisch spielt, möchte aber dabei beten und Gottes Nähe spüren können. Wenn das nicht der Fall ist, gibt diese Gruppe nur ein Konzert und ist für den Gottesdienst nicht geeignet.

Sänger und Musiker müssen die Gemeinde zur Anbetung führen und auch ein gutes Vorbild sein. Sie müssen ein heiliges Leben führen und sich nach den biblischen Lehren und nach dem Pastor richten. Die Gemeinde soll ihre Aufrichtigkeit fühlen. Wenn ein Sänger Gott nicht anbetet und nur durch seine Stimme angeben will oder kein heiliges Leben führt, kann das einen Gottesdienst schnell zerstören.

Das Singen in der Gemeinde und Musik spielen sind eine Ehre und wenn sie diese Fähigkeiten haben, sollen sie diese für Gott verwenden. Dadurch lernen sie Ihn anzubeten und Ihm zu danken. Aus diesem Grund sollen Sänger, Chormitglieder und Musiker nicht von ihrer Gemeinde bezahlt werden. Ein Musikdirektor kann aber ein Gehalt beziehen, denn das ist sein Beruf. Gemeinsames Singen während eines Gottesdienstes ist auch eine Form von Andacht, bei dieser werden wir vom Heiligen Geist geleitet. Wir brauchen außerdem noch Liederleiter die fähig sind, uns zu leiten und dem Heiligen Geist zu folgen. Wenn die Gemeinde singt, ist es leicht einen Segen zu bekommen. Der Leiter hilft den Gläubigen, ihre Herzen zu öffnen und sie auf die Predigt vorzubereiten. Er hat aber auch die Freiheit, dem Geist zu folgen und die Liederfolge zu ändern. Es kann durch ein bestimmtes Lied, ein Mensch erreicht werden, oder der Gottesdienst besonders gestärkt werden. Der Liederleiter muss besonders empfindsam sein und erkennen, wohin Gott die Gemeinde leiten will. Er muss sich vorbereiten und immer bereit sein, seine Pläne zu ändern und muss mit dem Pastor Hand in Hand arbeiten.

Oft singen wir kurze, einfache Lobgesänge und einfache Chöre. Diese sind leicht zu verstehen und zu erlernen und die Gemeinde kann sich auf Gott, anstatt auf ein Textbuch zu konzentrieren. Es ist gut, viele solche Lobgesänge zu haben, weil diese für den Gottesdienst sehr wichtig sind und leicht eine wahre Anbetung hervorrufen können. Es gibt viele Lieder, die für die Andacht angemessen sind. Sie können den Bedürfnissen der Gemeinde und ihrem kulturellen Hintergrund angepasst werden. Eine Gemeinde sollte alle ihre Mitglieder bei der Wahl der Musik einbeziehen, sie muss also vielfältig sein. Oftmals muss sie ein neues Lied erlernen und singen (Psalm 96:1). Es kann sein, dass wir manche Lieder nicht besonders mögen, müssen aber den Geschmack unserer Mitglieder tolerieren.

Es ist nur wichtig, dass Sänger und Musiker Gott aufrichtig anbeten, und die Gemeinde dadurch die Gegenwart Gottes verspürt. Manche Lieder sind nur für eine bestimmte Menschengruppe richtig und wenn andere sie verwenden, kann das unaufrichtig wirken. Wir sollen keine Musik verwenden, die sinnlich ist und die fleischliche Natur des Menschen anspricht. Gemeint ist damit Hardrock-Musik. Wir sind nicht gegen diese Musik, weil sie populär ist oder wir sie nicht leiden können. Durch die Jahrhunderte hindurch hat sich die Kirchenmusik den weltlichen Stilen angepasst, aber diese Hardrock-Musik erweckt Wünsche und Gefühle, die mit Lob und Andacht nichts zu tun haben. Dieses wird im folgenden Artikel noch weiter erklärt.

### **Moderne Musik**

Musik ist eine Form von Anbetung und was sagt unsere Heiligkeit dazu? Ein Christ kann Lieder und Musik genießen, die nicht religiös ist, aber nicht jede Musik ist geeignet, um die Heiligkeit aufrecht zu erhalten. Wir müssen uns hier auf die Führung des Heiligen Geistes verlassen. **Unser Körper ist der Tempel des Heiligen Geistes und wir wollen unsere Ohren nicht mit Abfall füllen.**

Ein Lied kann durch die Lyrik, oder durch die Musik selbst unheilig gemacht werden. Wenn die Worte böse sind, ist das ganze Lied unheilig. Das ist das Problem mit moderner Musik. Es hört sich leicht und einfach an, aber die Worte sind zweideutig. Country- und Westernmusik spricht viel von Ehebruch, Untreue, Unzucht, Scheidung und vom Trinken. Rockmusik ist für seine Verherrlichung von Ehebruch, Drogen, Rebellion, Mystizismus und Satanismus bekannt. Wenn Sie diese Musik mögen, können Sie nicht heilig bleiben, weil sie diese gottlosen Worte dauernd hören.

Manche Jugendliche singen eine Melodie immer wieder, auch wenn die Worte um Ehebruch usw. handeln. Sie begehen dieses Vergehen nicht, verherrlichen es aber. Die Worte, wenn auch nur unbewusst, werden einen Effekt auf Sie haben. Haben Sie schon mal ein Lied gehört, das Sie einfach nicht vergessen konnten? Wenn das ein Lobgesang ist, wird es Sie segnen, aber wenn es ein Lied mit üblen Worten ist, kann das sehr gefährlich sein. Seine Botschaft ist in Ihrem Verstand und Ihrer Seele eingefleischt und kann zu der Zeit einer Schwäche oder Versuchung wieder auftauchen. Wenn Sie im Radio ein Lied hören, das die Sünde verherrlicht, sollten Sie das Radio einfach abstellen.

Durch manche Musik kann Übles verursacht werden. Harter Rock und Diskomusik können im menschlichen Körper physiologische Veränderungen, insbesondere die Hypophyse und Geschlechtsdrüsen verändern. Der schwere Beat reizt die Geschlechtsgefühle. Harter Rock vermehrt Spannung, Stress, Desorientierung und den Verlust von Selbstkontrolle. Beobachten sie die Bewegung der Zuschauer bei einem Rockkonzert!

Vergleichen sie den Takt der Rockmusik, mit dem der Voodoo und Satan anbetenden Menschen, in anderen Teilen der Welt. Die starke Ähnlichkeit, die besteht, sollte sie nicht überraschen, sie alle werden vom Teufel verwendet. Aus all diesen Gründen können wir Hardrock und Diskomusik, nicht zur Anbetung Gottes gebrauchen. Diese Musik regt Zuhörer physisch und psychisch an, aber nicht auf heilige Art und Weise.

Ein ausgezeichnetes Buch zu diesem Thema ist: „The Day Music Died“. Es wurde von Bob Larson, einem ehemaligen Rockmusiker geschrieben. In diesem Buch beschreibt der Autor, welche verschiedene physische, geistige und geistlichen Effekte der Rockmusik, auf den Lebensstil der Musiker hat. Er erzählt von berühmten Rockgruppen und hat auch ein Kapitel über das Tanzen geschrieben.

Musik kann zur Andacht und auch zum persönlichen Genuss benutzt werden. In Gottesdiensten soll sie zur Anbetung und nicht zur Unterhaltung dienen. In unserem persönlichen Leben, müssen wir uns gegen den Schmutz der Welt schützen, der durch diese bestimmte Musik, in unser Leben eintreten will.

## **NOTIZEN:**

# HEILIGKEIT

---

## KAPITEL FÜNFZEHN

### EINIGE BEREICHE HEUTIGER WELTLICHKEIT

*„Habt nicht lieb die Welt noch was in der Welt ist. So jemand die Welt liebhat. In dem ist nicht die Liebe des Vaters“ (1 Johannes 2:15). „Meidet das Böse in jeder Gestalt“ (1 Thessalonicher 5:22).*

#### **Richtlinien**

In diesem Kapitel wollen wir ihnen einige Richtlinien der Heiligkeit geben, die sich mit dem heutigen Leben befassen. Es gibt viele Aktivitäten, die von fundamentalen und konservativen Christen als weltlich angesehen werden. Wir wollen diese hier diskutieren und prüfen, ob sie die Sitten und Gebräuche, oder nur die Prinzipien der Heiligkeit verletzen.

Für manche dieser Tätigkeiten gibt es keine direkte Antwort. In diesen Fällen müssen wir dem Heiligen Geist und den in der Bibel gegebenen Prinzipien der Heiligkeit folgen. Der Pastor, die Gemeinde und sie persönlich müssen sich auf einen Standpunkt einigen.

Wir haben im 1. Kapitel schon die Wichtigkeit persönlicher Überzeugungen erwähnt. Wir haben nicht nur christliche Freiheit, sondern auch christliche Verantwortung (1 Korinther 8:1-13, 10:23-33 und Römer 14:1-23). In diesen Bibelversen lernen wir, wie wir uns mit zweifelhaften Tätigkeiten, die nicht im Wort Gottes erwähnt sind verhalten sollen. Wir müssen unseren persönlichen Überzeugungen folgen, sollen aber gleichzeitig auch nichts tun, was einen Mitmenschen behindern könnte. Wir sollen einander und unsere Überzeugungen nicht beurteilen, oder mit unserer Freiheit nicht allzu leichtfertig umgehen. In Kapitel 8 (Die Diskussion von Nahrungsmitteln, die den Abgöttern gewidmet waren) haben wir gelernt, dass manche Sachen harmlos sind, aber auf einen schwachen Bruder keinen guten Einfluss haben kann und von Ungläubigen missverstanden werden können.

Es gibt viele Dinge, gegen die das Wort Gottes eindeutig lehrt und die als Sünde angesehen werden. Gleichzeitig können wir als Christen aber auch an vielen Tätigkeiten teilnehmen – die Schwierigkeit kommt in den Grenzbereichen. Die beste Antwort ist da immer: „Wenn Sie Zweifel haben, tun Sie das lieber nicht!“ „Was aber nicht aus dem Glauben kommt, das ist Sünde“ (Römer 14:23). Wir sollen uns fragen, was Jesus in diesen Fall gemacht hätte. Was würden wir tun, wenn Jesus uns begleitet oder besucht? Unser Ziel sollte sein, Jesus und nicht der Welt so nahe wie möglich zu sein. Wir wollen zu jeder Zeit Gottes Willen tun und von unseren Mitmenschen als Christen anerkannt werden. Wir sollen den Versuchungen und den Möglichkeiten zu sündigen fernbleiben. Wenn wir Gott durchs Beten, Hingabe und eine heilige Lebensweise näher kommen, werden wir mit der Welt wenig zu tun haben wollen. Dann wir Gott an uns Wohlgefallen finden.

Was bedeutet es weltlich zu sein, oder die Welt zu lieben? Die Bibel schreibt: „Liebet nicht die Welt“ und meint damit das Weltsystem und deren Einstellungen, Wünsche und Liebe. Es ist schwierig, eine genaue Definition zu geben, aber jeder der mit dem Heiligen Geist erfüllt ist, sollte die Weltlichkeit in vielen Dingen erkennen.

Wir werden versuchen, dieses Konzept des weltlichen Vergnügens, weltlicher Atmosphäre und weltlicher Erscheinung zu prüfen.

#### **Vergnügen**

Gott hat nichts gegen Vergnügen und Sport, Gelächter und Spaß. Wir leben nicht im Mittelalter oder in der Zeit der Puritaner, wo alles automatisch verboten war, was Vergnügen und Spaß machte.

Gott hat unsere Körper geschaffen und uns auch gleichzeitig den Verstand gegeben, sodass wir Spaß und Freude empfinden können.

Wenn die Menschheit von Vergnügen spricht, ist Gott meistens nicht mit einbezogen. Alles was zwischen sie und Gott kommt ist falsch. Alles das sie daran hindert in die Kirche zu gehen, vom Gebet und dem Lesen der Bibel abhält, ist falsch.

Die Bibel warnt uns, dass besonders in den letzten Tagen die Menschen vergnügungssüchtig werden und Gott vernachlässigen. Wie in den Tagen Noah werden sie Trinken, Heiraten, sich scheiden lassen und auf das Kommen des Herrn völlig unvorbereitet sein (Matthäus 24:37-39). Im Grund genommen sind diese Aktivitäten nicht verkehrt, aber wenn Gott nicht mit einbezogen ist und die Welt einen großen Einfluss hat, ändert sich dieses. Die Menschen werden dann „viel von sich halten“ und „die Lüste mehr lieben als Gott“ (2 Timotheus 3:2, 4). Aus diesen Versen lernen wir, dass manche Vergnügen nicht für Christen geeignet sind, und wenn diese zu wichtig genommen werden, ist es nicht recht (Siehe Titus 3:3, Hebräerbrief 11:25)

### **Atmosphäre**

Es gibt einige Aktivitäten an denen nichts auszusetzen ist, die aber durch den Geist der Begierde, der Vergnügungssucht und der Massengewalt für den Christen verboten sind. Wir sprechen hier von Sportveranstaltungen, Aufführungen und Partys.

Hier sind einige Beispiele weltlicher Atmosphären:

Aufführungen die sexuell anregen, Rockkonzerte bei denen Drogen verkauft werden. Trinken, Gewalttätigkeit, Obszönität, Streitsucht der Massen und Plätze, wo geraucht und um Geld gespielt wird. Die Welt nimmt Aktivitäten in Besitz, die ganz harmlos sind und verdirbt sie für uns Christen. Wenn man einmal zufällig dabei ist und das ansieht, wird das wohl keine Sünde sein, aber es ist da einfach keine christliche Atmosphäre vorhanden. Ein Christ wird Gewissensbisse empfinden und sich nicht wohl fühlen. Wenn er aber weiterhin daran teilnimmt, wird er sein geistliches Feingefühl verlieren und wird bald nicht mehr unterscheiden können zwischen heilig und unheilig und recht von unrecht.

### **Wie sieht das nach außen hin aus?**

Manchmal befinden wir uns in Situationen, wo das Vergnügen oder die Atmosphäre nicht übermäßig weltlich ist, aber nach außen hin scheint es doch so zu wirken. Viele Menschen wissen, woran Fundamentalisten und Pfingstler glauben und beobachten sie immer ganz genau. Sie wollen sehen, ob Sie wirklich ein christliches Leben führen. Oft sind sie selber gegen diese Tätigkeit, haben eine Meinung dagegen und wollen sich dadurch rechtfertigen. Wir dürfen für Andere kein Hindernis sein, oder unser Zeugnis verfälschen. Was würde sich jemand denken, der sie Zigaretten kaufen sieht (die sie für ihren Boss besorgen!), oder sie spielen um Geld? Jeder sollte seinem Gewissen folgen. Wir können uns nicht nur auf Gebote verlassen, sondern sollen von einer echten Gottesliebe und einer Liebe für den Sünder motiviert werden.

Wir wollen jetzt versuchen, Ihnen mit einigen praktischen Beispielen zu helfen.

### **Um Geld Spielen**

Die meiste christliche Welt ist gegen das Spielen um Geld und Gläubige sind der Meinung, dass es gegen christliche Prinzipien ist. Die Bibel lehrt nicht direkt dagegen, aber es ist eine Mischung von weltlichem Vergnügen, Atmosphäre und der Erscheinung von Übel. Es ist oft mit Betrug, Gewalt und Verbrechen verbunden und hat viele unschuldige Familien ins Unglück gestürzt. Spielen kann zur Sucht werden (Es gibt die Hilfsgruppen „Anonyme Spieler“, genauso wie „ Anonyme Alkoholiker“). Die Bibel lehrt, dass uns solche Tätigkeiten nicht kontrollieren sollen (Römer 6:16). Sie lehrt uns auch, keine Schulden zu machen, die wir nicht bezahlen können (Römer 13:8) und dass wir für unsere eigene Familie sorgen müssen (1 Timotheus 5:8). Alle diese Gründe und auch noch der Anschein vom Unglück, sollen uns lehren nicht um Geld zu spielen. Um beständig zu sein, sollen wir auch nicht im Lotto spielen und keinerlei Wetten eingehen.

### **Tanzen**

Tanzen beinhaltet einen sexuellen Hintergrund. Der nahe Körperkontakt und die Bewegungen auf der Tanzfläche animieren die Tänzer zur Sexualität. Tanzen erweckt Begierden zwischen Menschen, die nicht verheiratet sind. Diese Begierden können zu Versuchung und zur Sünde verleiten. Modernes Tanzen ist auch nur eine große Schau und die Menschen wollen damit angeben. Um mehr über den Tanz zu erfahren lesen sie bitte das Buch: „The Day Music Died“, geschrieben von Bob Larson, einem ehemaligen Rockmusiker.

### **Musik**

Musik wird in Kapitel 14 behandelt.

## **Sport**

An und für sich ist an Sport nichts auszusetzen. Sport ist eine gesunde Aktivität und fördert Kameradschaft, Vergnügen und Selbstbeherrschung. Wenn sie in einer ungezwungenen, freundlichen und christlichen Atmosphäre gespielt wird, ist Fußball, Basketball und Baseball ganz recht. Aber wenn Sport auf der Oberschule, Universität oder berufsmäßig gespielt wird, kann es Probleme geben. Dieser Sport erfordert so viel Zeit, dass die Beziehung zu Gott darunter leidet. Er kollidiert sich mit Gottesdienstzeiten, mit dem Beten und die Bibel lesen. Oft bedeutet es ein nahes Zusammensein mit Sündern, deren Lebensstil den christlichen Prinzipien widersprechen. Die Sportler müssen oft Kleidung tragen, die gegen die biblische Lehre ist (Siehe Kapitel 6). Aus Erfahrung können wir sagen, dass die meisten Sportler nach und nach ihren Glauben und sogar ihre Erlösung verlieren können.

Ein anderes bedeutendes Problem, das sowohl Zuschauer als auch Spieler betrifft, ist der Geist, die Haltung und die Atmosphäre während einer Sportveranstaltung. Die Zuschauer werden leicht gewalttätig, fangen Streit an, werfen Gegenstände, fluchen, wetten und betrinken sich. Die Spieler selbst müssen sich daran gewöhnen, ihre Gegner zu hassen. Oft wird ihnen beigebracht, wie man Gegner verstümmelt und verletzt. Die Zuschauer wollen Blut, Verletzungen und Unfälle sehen (Boxen, Eishockey, und Autorennen sind da gute Beispiele). Die Mengen drängen die Spieler zu mehr und mehr Gewalt, fast so als zu der Zeit der Gladiatoren. In vielen Fällen fangen die Menschenmassen Unruhen an (Fußballspiele sind dafür bekannt). Viele Trainer und Spieler haben ein zügelloses Temperament. Zuschauer, Trainer und Spieler streiten und beschimpfen sich. Diese Haltungen sind mit der Christlichkeit nicht vereinbar und der Gläubiger kann sich da nicht wohlfühlen.

Sogar die Welt hat dieses Problem bemerkt. Hier sind einige Tatsachen, aus dem Readers Digest, 1977, genommen. „Die Wildheit auf dem Sportplatz“, zusammengefasst aus „The Physicians and Sportmanship“ Mai 1977.

1. Unter den Zuschauern gibt es vermehrte Angriffe und Feindseligkeiten, das Ergebnis von vermehrter Gewalt auf dem Spielfeld.
2. In der „National Football League“ gab es 25 Prozent mehr Verletzungen im Jahre 1974.
3. Ein Fußballspieler (Oberschule, College oder Profi) kann 200 Mal leichter verletzt werden wie ein Bergarbeiter (USA)
4. Der Star der „Pittsburgh Steeler“, Lynn Swann sagt: „Gewalt nimmt zu, und nichts wird dagegen gemacht“
5. Der Eishockey Star Bobby Hull weigerte sich eine Zeit lang Eishockey zu spielen, weil die Gewalttätigkeit dieses Spieles keinen guten Effekt auf die Kinder, auch seine eigenen beiden Söhne hatte.
6. Ärzte machen sich über den Einfluss der Gewalt auf Kinder Gedanken.

1978 wurden in der „Sports Illustrated“, eine Serie von Artikeln über die Brutalität im Sport gedruckt. In der Zeitschrift von August 1978 wurde dem Publikum gesagt, wie viele Sportler Drogen einnahmen, die sie gewalttätiger oder weniger schmerzempfindlich machten. Durch diese Drogen wurden Gewalttätigkeit, Verletzungen und Gewinne erhöht.

Die Atmosphäre während der meisten Sportveranstaltungen, besonders in der Oberschule, im College oder Profisport, ist mit dem christlichen Leben nicht vereinbar. Es ist schwer als Spieler oder als Zuschauer daran teilzunehmen und die Geistlichkeit aufrecht zu halten. Wir geben zu, der Sport selbst ist gut, aber die Welt hat diesen beschmutzt. Wenn Sport in einer christlichen Atmosphäre gespielt werden kann, ist dagegen nichts einzuwenden. Alle (Zuschauer und Temperament) ist unter Kontrolle, die Gegner sind freundlich miteinander und zeigen guten gemeinsamen Sport. Wir sollen aber nicht so am weltlichen Sport interessiert sein, dass wir in seinem weltlichen Geist gefangengenommen werden.

## **Andere Spiele**

Christen haben auch bei anderen Spielen einen Standpunkt eingenommen. Manchmal wegen einer weltlichen Atmosphäre oder wegen bösen Verbindungen und Andeutungen. Gewöhnlich ist mit den Spielen in einer guten Atmosphäre und nicht mit Sünde verbunden eigentlich nichts einzuwenden.

Wir persönlich spielen nicht mit Karten oder Würfeln, weil da meistens um Geld gespielt wird. Wir benutzen für ein Monopoly Spiel einen Würfel, verwenden aber auch einen Spinner (Ersatz für Würfel), damit niemand das als Würfelspiel ansehen kann. Wir wollen uns in einer gesunden Familienatmosphäre, wo Sünde nicht anwesend ist unterhalten und vergnügen, wollen für unsere Gemeinde keine Schande und für niemanden ein Hindernis sein. Dieses Ziel wird am besten durch die Leitung des Heiligen Geistes und die Lehren unseres geistlichen, von Gott berufenen, Pastors erreicht.

Manche Menschen sehen nicht ein, warum ihr Pastor Richtlinien schafft, die andere Prediger anscheinend nicht haben. Vergessen sie bitte aber nie, dass es verschiedene Niveaus der Vollkommenheit gibt. Gott weiß genau was er tut! Er hat für verschiedene Gemeinden unterschiedliche Aufgaben im Sinn und leitet den Pastor dementsprechend. Es kommt auf den Bedarf, die Umgebung der Gemeinde, oder auf einen besonderen Plan an, den Gott für sie hat. Wir dürfen uns nicht untereinander, sondern nur mit Gott und dem Wort Gottes vergleichen.

### **Zauberkraft**

Diese tödliche Praxis hat sich in der Welt und auch in christlichen Kreisen sehr verbreitet. Jede Art von Zauber und Magie ist in der Bibel verboten. Das Gesetz verurteilt Hexen zum Tode (2. Mose 22:18). Im 5. Mose 18:9-12 sind die Personen, welche Gott hasst aufgezählt:

1. Diejenigen, die menschliche Opfer darbringen.
2. Wahrsager
3. Solche, die abergläubisch sind
4. Zauberer die etwas herzaubern
5. Hexen
6. Diejenigen, die jemanden bezaubern
7. Die böse Geister heraufbeschwören
8. Zauberer (männliche Hexen)
9. Die Geister beschwören

Alle Zauberer und Götzenanbeter werden ihr Teil im Pfuhl des Feuers haben (Offenbarung 21:8). Magie ist ein Werk des Fleisches (Galater 5:19-21).

Paulus wusste, dass all diese Dinge vom Teufel kamen. Er erkannte ein Mädchen sofort als eine Wahrsagerin. Er nahm Autorität über diesen Geist und vertrieb ihn im Namen Jesus (Apostelgeschichte 16:16-18). In Ephesus organisierte er ein Feuer, in dem Bücher des Okkultes verbrannt wurden, die sehr viel Geld wert waren (Apostelgeschichte 19:18-20).

Man hatte gehofft, dass die Anwendung der Magie weniger werde, leider ist das Gegenteil eingetroffen. Es ist in Amerika und in der ganzen Welt wieder entdeckt worden. Satanismus, die Religionen der östlichen Länder, Heidentum und Wahrsager vermehren sich ständig, und der Verkauf von Büchern mit Zauberformeln und Horoskopen wächst täglich.

Diese Wiedererweckung der satanischen Macht lässt sich besonders in der Astrologie erkennen. Sterndeuter, Beschwörer und Zauberer können uns nicht helfen und werden im See des Feuers brennen müssen (Jesaja 47:12-15). Jeremia 10:2 sagt uns, dass wir die Himmelszeichen nicht wie die Heiden fürchten sollen. Beide Verse beziehen sich auf den Gebrauch von Horoskopen und Tierkreiszeichen. Astrologen, Zauberer und Wahrsager konnten den Königen Nebukadnezar und Belsazar die Zukunft nicht enthüllen und nur Daniel, ein Mann Gottes konnte ihnen Gottes Willen mitteilen (Daniel 2:27, 5:15).

Wir können nicht genug betonen, wie sehr Gott all diese Tätigkeiten hasst, sie sind Ihm ein Gräuel. Die Menschen, die diese ausführen, beten Satan an. Wir können daran nicht teilnehmen. Wir sollen nicht an die Astrologie glauben, uns nicht vom Horoskop beraten lassen und keine Wahrsager aufsuchen. Der Christ soll keine Karten legen, keine Ouija Bretter nicht einmal zum Spaß, benutzen oder Tierkreiszeichen Glauben schenken, denn all das kommt vom Satanismus. Dadurch wird dem Teufel eine Tür zu unserer Seele aufgemacht. Wir sollten auch an keiner Seance teilnehmen, auch wenn es nur aus Spaß sein soll, denn dabei wird ein böser Geist herzu gerufen.

Menschen, die an den orientalischen Kampfsport teilnehmen, sollen vorsichtig sein, da dieser Sport oft mit östlicher Philosophie und Geisteranbetung verbunden ist. Joga und transzendente Meditation können geistig gefährlich sein. Sie gründen sich auf Hinduismus und Buddhismus und können den Verstand zu der Welt böser Geister öffnen. Die vielen Schreie die dabei benutzt werden, sind in Wirklichkeit Gebete zu heidnischen Göttern (Dämonen).



Seien sie vorsichtig, wenn sie ihren Verstand der Geisterwelt öffnen. Es gibt böse Geister, die sie benutzen und beeinflussen werden. Viele Menschen öffnen sich ihnen durch Rockmusik, Drogen und Meditation. Es ist sogar gefährlich wenn sie in Zungen reden oder beten, ohne sich auf Gott zu konzentrieren. Sogar der Geist der Prophezeiung soll unter die Kontrolle des Propheten kommen (1 Korinther 14:32).

### **Aberglaube**

Aberglaube ist ein Übel, für das im Verstand eines Christen kein Platz vorhanden sein soll. Es gibt keine Glücks- oder Unglückstage, Glücksnummern oder Glücksgebräuche. Ein Christ soll nichts für ein Omen halten oder ein Amulette tragen. Gott kontrolliert alle Weltereignisse, Er behütet uns und wird sie zu unserem Besten ausarbeiten (Siehe Epheser 1:11, Psalm 91:9-12, Römer 8:28). Der Teufel konnte, solange Gott um ihn eine Hecke gebaut hatte, Jobs, Besitz und seine Gesundheit nicht angreifen oder sein Leben nehmen (Hiob 1:9-2). Flüche, Zauber, Vorzeichen des Todes eines Menschen können Gott nicht beeinflussen.

### **Die Macht des Teufels**

Wir wissen, dass der Teufel Macht hat und Hexen, Zauberer und Wahrsager nur durch seine Macht Wunder wirken können. Die Zauberer von Ägypten taten Wunder, aber Moses konnte sie mit Hilfe der Macht Gottes überwältigen (2 Mose 7:10, 22, 8:7, 18-19). Jesus hatte vorausgesagt, dass falsche Propheten mit großen Zeichen und Wundern kommen würden (Matthäus 24:24). Der Antichrist wird Macht, Zeichen und Wunder ebenso wie der Teufel haben (2 Thessalonicher 2:9). Der falsche Prophet des Antichristen wird Feuer vom Himmel rufen und ein Bild des Biestes sprechen lassen (Offenbarung 13:11-15). Der Geist, der Teufel, wird Wunder vorzeigen (Offenbarung 16:13 -14). Aber alle diese Wunder sollen uns nicht überraschen. Im Alten Testament wurde ein Prophet dadurch geprüft, ob er Gott anbetete oder nicht, obwohl durch ihn Wunder geschahen. Als er einen Traum hatte und Wunder hervorrufen konnte, aber die Menschen gleichzeitig von Gott hinweg führte, musste er getötet werden (5 Mose 13:1-5).

### WUNDER KÖNNEN AUCH DURCH DIE MACHT DES SATANS GESCHEHEN.

Wir wissen aber doch, dass die Macht Gottes grösser ist und Satan über einen mit dem Heiligen Geist erfüllten Christen, der Gottes Willen tut keine Macht hat (Johannes 10:29, Jakobus 4:7, 1 Johannes 4:4). Der Teufel kann natürlich nicht durch Weihwasser, sich Bekreuzigen oder Beschwörungen unterworfen werden. Das geschieht nur durch den Namen von Jesus, mit Glauben gerufen (Markus 16:17, Apostelgeschichte 19:13-17). Viele Wahrsager, Zauberer und Meditierende, sind nur Gauner und Hochstapler, von denen sich die Leichtgläubigen täuschen lassen.

### **NOTIZEN:**

# HEILIGKEIT

---

## KAPITEL SECHZEHN

### PRAKTISCHE HINWEISE FÜR EINE HEILIGE LEBENSFORM

*„Lasset uns die Heiligung vollenden in der Furcht Gottes. (2 Korinther 7:1)*

Wir haben in diesem Buch versucht, Themen und Situationen, die sich im täglichen Leben ereignen könnten, zu erklären. Wir wollen nicht nur Regeln und Vorschriften geben, sondern Gottes Willen für unser Leben zu finden und biblische Ratschläge für das tägliche Leben geben. Wir hoffen, dass sie ihre Bibel gelesen und dadurch ihre eigene Überzeugung gefunden und gestärkt haben. Wir wollen sie ermutigen, den Heiligen Geist zu empfangen (wenn sie noch nicht von Ihm erfüllt sind) denn Er wird sie leiten, ihnen die Bibel erklären und ihnen die Macht geben, ein heiliges Leben zu führen. Durch den Heiligen Geist spiegelt sich in uns der Herr Jesus (2 Korinther 3:18) und ohne Ihn sind wir gegen die Sünde machtlos und können Gottes Willen nicht ausüben. Machen sie sich keine Sorgen, wenn sie als ein neuer Gläubiger nicht alles verstehen. Suchen sie mit einem aufrichtigen Herzen und Gewissen den Willen Gottes und folgen sie den Überzeugungen, die Gott ihnen gegeben hat.

Manche Leser werden nicht in allen Punkten mit uns übereinstimmen. Es kann auch bedeuten, dass sie manche Sachen besser als wir verstehen. Wir bitten nur, dass sie den Willen Gottes sorgfältig suchen. Wir erwarten nicht, dass sie unsere Lehren ohne weiteres annehmen wollen, sondern dass sie durch Beten, Meditation und Studium der Bibel sich selbst davon überzeugen. Verlassen sie sich nicht einfach auf das Wort anderer Menschen! Bitten sie Gott, ihnen alles zu zeigen und fürchten sie sich nicht zuzulassen, wenn Er ihre Meinung in einem bestimmten Gebiet ändert. „Versucht Euch selbst, ob Ihr im Glauben seid; prüfet Euch selbst!“ (2 Korinther 13:5). Haben sie keine Angst vor Gottes Willen, Er wird ihnen nur Gutes geben! Durch eine heilige Lebensweise können sie niemals verlieren, nur gewinnen! Die Heiligkeit kommt nicht nur durch Wissen allein, sie kommt durch den Heiligen Geist von innen heraus. Wenn Er in ihnen ist, wird sich das nach außen hin zeigen, denn ihre Haltung, ihre Rede, ihre äußere Erscheinung und ihre Handlungen werden sich verändern (Wenn das nicht geschieht, ist etwas nicht richtig). „So auch der Glaube, wenn er nicht Werke hat, ist er tot in sich selber“ (Jakobus 2:17). Wenn wir wiedergeboren werden „Sind wir eine neue Kreatur, das Alte ist vergangen, siehe es ist alles neu geworden“ (2 Korinther 5:17). Die Sachen, die wir vorher liebten, hassten wir jetzt und das, was wir hassten, lieben wir.

#### **Allgemeine Vorschläge**

Nur durch die Leitung des Heiligen Geistes, können wir Heiligkeit in unserem Leben erreichen und beständig sein. Regelmäßiges Beten, die Bibel studieren und in die Kirche zu gehen, ist dazu auch notwendig. Die Psalmen sind ein gutes Buch des Lobes und der Andacht, die Sprüche sind voller Weisheit und gibt uns, wie auch die Episteln des Neuen Testaments, viele praktische Ratschläge. Durch Beten und Fasten können wir Hilfe bei schweren Entscheidungen, großer Versuchung und in Notzeiten finden. Wir sollen immer Gottes Willen suchen und tun und mit Ihm reden (Beten) und den Leitern hat folgen, die Er uns gegeben.

Es ist wichtig, dem Rat ihres Pastors zu gehorchen. Wenn sie stärkere Überzeugungen als der Pastor haben, folgen sie diesen ruhig. Wenn er etwas lehrt, für das sie weniger Überzeugung haben, müssen sie seinen Lehren trotzdem folgen, denn die Gemeinde soll einheitlich und diszipliniert hinter ihm stehen. Außer Beten, Gehorsam, Bibel lesen, Fasten und der Entwicklung persönlicher Überzeugungen, gibt es noch Haltungen und Konzepte, die ihnen helfen werden. Wir haben hier folgende Ratschläge zusammengestellt.

1. Meidet das Böse in aller Gestalt. Manche Sachen, die eigentlich nicht böse sind, können missverstanden und sollten deshalb gemieden werden (1 Thessalonicher 5:22).
2. Wenn sie über etwas zweifeln, tun sie das lieber nicht. „Was aber nicht aus dem Glauben geht, das ist Sünde“ (Römer 14:23, Jakobus 4:17).
3. Massendemonstrationen sind nicht christlich (Römer 13:13). Wenn wir mit den Meinungen nicht übereinstimmen, müssen wir unsere Meinung auf ordentliche und höfliche Art und Weise äußern.
4. „Wenn aber jemand die Seinen, sonderlich seine Hausgenossen, nicht versorget, der hat den Glauben verleugnet und ist ärger als ein Heide“ (1 Timotheus 5:8). Wenn sie Arbeit brauchen und nichts als ein minderwertiger Job zu haben ist, müssen sie diesen annehmen. Auch Prediger können, wenn das nötig ist, einen Garten bestellen und körperliche Arbeit verrichten. Paulus nähte Zelte, um sich und seinen Gehilfen zu versorgen. Natürlich ist es Gottes Wille, dass der Prediger seinem Amt so viel Zeit wie möglich widmet. Wenn die Gemeinde ihm genug bezahlen kann, soll er das berufsmäßig tun. Die Bibel sagt nicht, dass ein Prediger nicht mit seinen Händen arbeiten soll, aber es ist nicht richtig, wenn er nicht für seine Familie sorgt.
5. Seien sie den Gläubigen ein gutes Vorbild (1 Timotheus 4:12). Die Gläubigen wissen, was Gott von ihnen erwartet, wie sie sich zu betragen haben, sich bekleiden sollen und wie sie reden sollen. Es ist leichter ein Vorbild für die Ungläubigen zu sein, weil sie nicht wissen was Gott will und was Er von ihnen erwartet. Werden sie für die Gläubigen ein Vorbild in Wort, Haltung, Liebe, Geist, Glauben und Reinheit. Schreien sie andere niemals an, seien sie nicht gleich beleidigt und laufen sie niemals zornig aus einem Treffen heraus (Besonders, wenn andere Gläubige anwesend sind).
6. In den letzten Tagen wollen die Menschen keine Lehrer haben (2 Timotheus 4:2-4). Sie wollen nur von Liebe und Segen, nicht aber von Sünde, den Plan Gottes der Erlösung oder von Heiligkeit hören. Sie wollen keine soliden Lehren, werden sich von der Wahrheit abwenden und lieber Geschichten hören wollen, als Gottes Wort. Sie werden sich Prediger suchen die ihnen sagen, was sie hören wollen und die ihnen erlauben, ihre Begierden zu befriedigen.  
Prediger, Gott muss an euch Wohlgefallen finden, nicht die Menschen! Heilige, folgt dieser Haltung der letzten Tage nicht! Sie werden dadurch ihren Wunsch zur Heiligkeit und ihr geistliches Feingefühl verlieren.
7. Wenn jemand für einen Menschen tratscht, sollen sie ihn davon abhalten. Sagen sie ihm: „Das sind ist mein Bruder, er gehört zu unserer Familie, der Gottesfamilie.“ Wir alle Glieder eines Körpers. Wenn ein Glied verletzt ist, fühlen wir alle seinen Schmerz. Wie können wir einander verleumden oder über unsere Familienmitglieder tratschen? Wir wollen lieber von Dingen sprechen, die wahrhaftig, ehrbar, gerecht, rein, lieblich, die wohlklingend, die eine Tugend und ein Lob sind (Philipper 4:8).
8. Wenn jemand auf sie böse ist, gehen sie zu ihm und lösen sie das Problem. Wenn sie hören, dass jemand sie nicht leiden kann oder böse auf sie ist, gehen sie am besten zu diesem Mitmenschen und versuchen sie das aufzuklären. Sie müssen sich mit diesem Menschen aussprechen, ehe sie sich Gott nähern. Das ist der biblische Plan (Matthäus 5:23,24). Unser Fleisch will sich nur rächen und Böses für Böses geben.
9. Wir wollen unsere Gemeindebrüder niemals verraten oder entmutigen. Joseph wurde von seinen eigenen Brüdern verraten. Moses wurde von den Israeliten entmutigt. Jesus starb im Haus Seiner Freunde; wurde verraten, verleugnet und von Seinen Freunden verlassen.

Wir werden selten von der Welt verfolgt oder entmutigt, meistens geschieht das durch die Gedankenlosigkeit eines „Bruders“. Wenn jemand in Sünde lebt, muss ihn der Gemeindevorstand zurechtweisen. Allzu oft gibt es aber in der Gemeinde Mitglieder, die nur an Allem und an Jedem Fehler finden wollen, sie kritisieren alles. Meistens helfen sie selber nicht mit und fühlen sich daher schuldig oder sind eifersüchtig. Sie meinen, dass niemand alles so gut wie er machen kann. Durch diese Kritik, den Hochmut und den Ekel vor körperlicher Arbeit, entmutigen sie die anderen Gläubigen. Ermutigen sie einander mit den folgenden Worten: „Jesus kommt bald“ (1 Thessalonicher 4:18).

10. Wünschen sie sich mehr geistliche Dinge. Seien sie zufrieden, wo immer sie auch sind. Kümmern sie sich nicht um den Luxus dieser Welt. „Denn ich habe gelernt, mir genügen zu lassen wie ich es finde“ (Philipper 4:11).
11. „Lasset euch von niemand verführen mit nichtigen Worten“ (Epheser 5:6). „Sehet zu, dass euch niemand einfange durch Philosophie und leeren Trug, gegründet auf der Menschen Lehre und auf die Elemente der Welt und nicht auf Christus“ (Kolosser 2:8). Achten sie auf das, was sie in anderen Gottesdiensten und Betstunden hören. Manche gehen fortwährend zu anderen Gemeinden und wissen gar nicht mehr, was sie eigentlich glauben. Lernen sie ihre Bibel kennen. Es kommt vor, dass viele Menschen von einem Prediger, der seine eigenen Ideen und nicht die Bibel predigt, getäuscht werden. Neue Gläubige, die die Bibel noch nicht genau kennen, sind besonders leicht zu verwirren. Lassen sie sich nicht täuschen.
12. Sagen sie nicht: „Ich hätte gern zu der Zeit Jesus gelebt.“ oder „Ich hätte gern zu der Zeit des Paulus gelebt“. Glauben sie, dass sie Ihnen zugehört hätten oder gefolgt wären?  
Sogar damals glaubte Ihnen die überwältigende Mehrheit nicht. Jesus wurde nicht von allen geliebt, die Massen folgten Ihm nur wegen Seiner Wunder. Paulus hatte fast in jeder Gemeinde Schwierigkeiten. Sie sagten, dass er seine Versprechen brach, dass er körperlich schwach sei, dass er sie mit Briefen einschüchtern wollte und dass sie seine Sprache nicht ausstehen konnten. Sie zweifelten an seiner apostolischen Autorität und an der Art und Weise seiner Finanzgeschäfte. Haben sie all diese Anklagen schon mal gehört?  
Zu keiner Zeit war es besser für Gott zu leben als heute, mehr Menschen als je zuvor haben den Heiligen Geist. Gott sendet eine Wiedererweckung an alle Gläubigen. Wenn sie jetzt nicht für Gott leben wollen, würden sie es auch nicht tun, wenn ihr Prediger Jesus selbst wäre. Wenn sie jetzt die Obrigkeit ihrer Gemeinde kritisieren, hätten sie das auch gemacht, wenn Paulus ihr Pastor gewesen wäre. Wenn sie heute Gottes Wort und Amt nicht annehmen, hätte auch die Auferstehung sie nicht überreden können (Lukas 16:29, 31).
13. „Auf einen Treulosen hoffen zur Zeit der Not, das ist wie ein fauler Zahn und ein gleitender Fuß“ (Sprüche 25:19). Gerade wenn sie einen Freund brauchen, wird er nicht da sein und ihnen außerdem noch viel Kummer und Leid bereiten. Sparen sie sich die Mühe und gehen sie am besten gleich zum Herrn! Ein Freund kann ihnen weh tun und jemand dem sie vertraut haben, wird über sie reden und allen ihre Geheimnisse erzählen. Gehen sie lieber gleich zum Herrn!
14. Erinnern sie sich noch an diesen Vers. „Ein Mann, der seinen Zorn nicht zurückhalten kann, ist wie eine offene Stadt ohne Mauern“ (Sprüche 25:28). Eine Stadt ohne Mauern ist schutzlos. Ein Mann ohne Selbstdisziplin und Mäßigkeit kann seinen Geist nicht beschützen. Verlieren sie nie die Geduld! Wir haben die Macht, unsere Gedanken und Visionen zu kontrollieren! (2. Korinther 10:5).  
Es gibt keine Entschuldigung, sie verhalten sich nicht wie Christus und ihre Schutzmauer ist zerbrochen.

15. „Ein guter Ruf ist köstlicher als großer Reichtum“ (Sprüche 22:1). Ihr Ruf ist nicht nur ihnen persönlich wichtig, sondern auch der Familie Gottes. „Jesus“ ist jetzt ihr Familienname. Die Menschen sollten von ihnen niemals sagen: „Er redet immer über Andere“, oder „Der übertreibt ja immer“, oder „Man kann ihm einfach nicht glauben“. Schlimmer ist es aber noch, wenn sie ein Heuchler genannt werden. Das wird dann ein Problem für Gläubige und Ungläubige. Denken die Menschen, wenn sie ihren Namen hören, an Ungehorsam, Stolz, Weltlichkeit und Klatschen oder an Aufrichtigkeit, schwere Arbeit, Ehrlichkeit, Geistigkeit und Wahrhaftigkeit! Ein guter Name ist wichtig. Wir sollen unseren Namen und den Namen Jesus Christus in Ehren halten.
16. „Allesamt aber miteinander haltet fest an der Demut. So demütigt euch nun unter der gewaltigen Hand Gottes, dass er euch erhöhe zu seiner Zeit“ (1 Petrus 5:5-6). Wir müssen uns die Demut, mit Hilfe großer Anstrengung aneignen.  
Demit wird sich nicht selbst ereignen sondern sie ist durch Anstrengung sich anzueignen. Sie ist nicht stolz oder fühlt sich den Sündern überlegen. Sie wird Andere, um deren Position zu bekommen, nicht kritisieren. Wenn Gott ihnen eine Gabe gegeben hat, verwenden sie und lassen sie Gott arbeiten. Wir sind in einem Wettlauf und jeder, der am Ziel ankommt, ist ein Sieger und wird von Gott belohnt werden. Es ist nicht nötig, dass wir uns gegenseitig hinauf oder hinabdrängen. Wir werden alle gewinnen.
17. In Sprüche 6:16-19 werden die Dinge, welche Gott hasst aufgezählt. Wir sollten sie auswendig lernen. „Diese sechs Dinge hasst der Herr, diese sieben sind Ihm ein Gräuel: „Stolze Augen, falsche Zunge, Hände, die unschuldiges Blut vergießen, ein Herz, das arge Ränke schmiedet, Füße die behände sind Schaden zu tun, ein falscher Zeuge, der frech Lügen redet, und wer Hader zwischen Brüdern anrichtet“. Wir haben diese Eigenschaften schon in vorherigen Kapiteln besprochen und wollen nur sie daran erinnern. Wenn sie auch nur eine dieser Eigenschaften anhängen, steht es zwischen ihnen und Gott nicht gut. Der Unreine wird nicht in den Himmel kommen (Offenbarung 21:8.27).
18. Sie müssen ihre eigenen Überzeugungen haben. „Ein jeglicher sei in seiner Meinung gewiss“ (Römer 14:15). Wir sind nur dagegen, weil dagegen gepredigt wird. Wir müssen uns belehren lassen und dem Wort Gottes und dem erfahrenen Prediger gehorchen. Wir müssen die Bibel selber lesen und daraus lernen. „Prüfet aber alles, und das Gute behaltet“ (1 Thessalonicher 5:21).  
Zwingen sie Anderen die Heiligkeit niemals auf. Seien sie aber ein lebendes Vorbild. Pastoren, benutzen sie mit ihrer Weisheit in der Gemeinde. Besucher und die Menschen, die den Heiligen Geist noch nicht haben, können nicht alles verstehen. Pastoren, seien sie mit neuen Gläubigen behutsam. Zwingen sie diese nicht, schneller zu wachsen. Führen sie sie, und helfen sie ihnen, unsere Richtlinien und Maßstäbe zu verstehen. Geben sie ihnen Zeit, eigene Überzeugungen zu entwickeln. Predigen sie das Wort mit Weisheit und in einer geistigen Atmosphäre, dass Gott auf sie wirken kann.  
Heutzutage sind viele Menschen tief in Sünde, sie brauchen Zeit und viel Geduld, um zu Gott zu kommen. Sie sollen lehren, dass sie Heiligkeit verstehen, selbst die Bibel lesen, beten und ihre eigenen Überzeugungen erhalten können. Wenn ihre Herzen nicht durch Gottes Geist verändert werden und sie die Gründe für unsere Lehren nicht verstehen, werden sie ihnen nicht folgen. Es ist besser, wenn sie ihnen Zeit geben.
19. „Wie ein Schatten werden die, die sich nicht vor Gott fürchten leben“ (Sprüche 8:13). Entweder sind sie für Gott, oder gegen Ihn, es gibt keine neutrale Seite. Wenn sie Böses hassen, werden sie es nicht tun und böse Reden und böse Taten werden verschwinden.

Liebe für Gott haben und das Übel hassen, sind die mächtigsten Verteidigungen gegen den Satan. Wenn sie Böses hassen, ist er machtlos.

20. Was bedeutet es, ein Christ zu sein? Ein Christ ist jemand, der wie Christus ist. Heiligkeit bedeutet, Jesus nachzuahmen. Seine Persönlichkeit muss unsere ersetzen, und sein Verstand muss unseren Verstand ersetzen (1 Korinther 2:16, Philipper 2:5). In jeder heiklen Lage müssen sie sich fragen: „Was würde Jesus tun?“ Fragen sie nicht, ob die Tat gegen das Gesetz ist, sondern: „Würde Jesus das tun? Würde er sich hier wohl fühlen? Würde er sich daran erfreuen? Würde Jesus, wenn Er hier wäre (Er ist hier!) daran Wohlgefallen finden?“

Das Ziel der Heiligkeit ist es, dass wir wie Christus werden. Wir können und müssen heilig sein, denn Gott ist heilig (1.Petrus 1:16). Wenn wir von Christus unterrichtet und ausgebildet werden, können wir die Heiligkeit erreichen (Galater 4:19). „Und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.“ (Epheser 4:24). Durch Vervollkommnung der Heiligkeit, in der Furcht Gottes, können wir „vollkommen und erfüllt mit allem, was Gottes Wille ist“ sein. (Kolosser 4:12) und wachsen „zur Reife des Mannes, zum vollen Maß der Fülle Christi“ (Epheser 4:13).

Nehmen sie die Herausforderung an!  
Suchen sie und perfektionieren sie ihre Heiligkeit!

***! SEI EIN CHRIST – SEI WIE CHRISTUS!***